



# Vater und Sohn

## Grundlegende Artikel

*Adrian Ebens*



# Vater und Sohn

*Grundlegende Artikel*

*2010-2013*

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe:

**Father and Son - Foundational Articles**

Adrian Ebens



[maranathamedia.de](http://maranathamedia.de)

© November 2021

Übersetzung:

Jutta Deichsel, Susanna Kronke, Franziska Bunkus

# Inhalt

Einleitung .....	7
Vorwort .....	11
1. Die ewige Frage .....	14
2. In meines Vaters Namen .....	19
3. Warum war Luzifer eifersüchtig auf den Sohn Gottes? .....	23
4. Die Dreieinigkeit und der Verlust der Identität .....	31
5. Zweifache Autorität .....	40
6. Durch Anschauen werden wir verwandelt .....	47
7. Die tödlichen Folgen, Gottes Worte zu übertreiben .....	51
8. Die tödlichen Folgen, Gottes Worte zu übertreiben – Teil 2 .....	54
9. Wer sind diese drei Wesen? .....	59
10. Kein anderes Fundament .....	63
11. Den Vater zu kennen .....	73
12. Der Gott von Jesus Christus .....	77
13. Parallele Realitäten und die Dreieinigkeit .....	82
14. Womöglich auch die Auserwählten zu verführen - Trinitarischer Vater kontra Biblischer Vater .....	86
15. Die Anfänge des trinitarischen Gottes .....	89
16. Wenn aus „Wann“ „Wann auch immer“ wird .....	92
17. Das Eine und Einzige Wesen im ganzen Universum und niemand außer Ihm ..	94
18. War Jesus ein Trinitarier? .....	103
19. Er hielt es nicht für einen Raub ... ..	107
20. Bist du gerettet? .....	115
21. Das Göttliche Muster – Sonne und Mond, Sabbat und Gesetz .....	118
22. Das Göttliche Muster – Schlüssel zum Gesetz .....	129

23. Das Göttliche Muster des Kreuzes .....	141
24. Das Gesetz des Weisen ist eine Quelle des Lebens.....	157
25. Der Sabbat im Herz des Gesetzes.....	159
26. Ich bin ein sündiger Mensch .....	165
27. Gedanken eines laodizäischen Mannes .....	168
28. Mein Blut, Vater, mein Blut, mein Blut, mein Blut! .....	173
29. Whidden, Wieland und J.H. Waggoner über die Versöhnung .....	176
30. Meine Beziehung zur Adventgemeinde .....	182
31. Abrahams Reise in 1. Mose 12, ein Muster für den Adventismus .....	188
32. Abraham und der Adventismus – Eine Parallele, Teil 2 .....	192
33. Adventismus und die Sieben Gemeinden .....	194
34. Warum ich an meinen adventistischen Brüdern festhalte .....	201
35. Warum ich Teil der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten bleibe .....	205
36. Du sollst nicht schlecht über die Leiter deines Volkes reden.....	210
37. Tage des Konflikts .....	215
38. Die Geschichte wiederholt sich - Lehren für uns .....	221
39. Das Evangelium des Anrechts oder des Privilegs und die Frauenordination ..	226
40. Der Leitfaden für Fountarier .....	233

## Einleitung

*Wir haben für die Zukunft nichts zu befürchten, außer dass wir den Weg vergessen werden, den der Herr uns geführt hat, und Seine Lehren in unserer Vergangenheit. (Life Sketches, p. 196)*

Ich sitze hier am Beginn eines neuen jüdischen Jahres, der Neumond ist vorbei und es sind zehn Tage bis zum Passahfest. Es ist der 26. März 2020, und im Moment bin ich damit gesegnet, mein vorübergehend angenommenes Zuhause in der Francesca Street 24 zu genießen, während der Großteil der Welt wegen dem Covid-19-Virus unter Quarantäne steht. Pastor Adrian hat schon seit einiger Zeit die Idee, alte Artikel zu sammeln und in einem Buch zu veröffentlichen.

Wir sind alle zu unterschiedlichen Zeiten in die Vater-Sohn-Botschaft gekommen, und während wir keinen Wert daraus ziehen, wie lange wir diese Wahrheit schon kennen, müssen wir auch akzeptieren, dass es diejenigen gibt, die vor uns kamen und denen wir zu Dank verpflichtet sind. Viele der Teile, die wir für selbstverständlich halten, wurden in einer Zeit, als es noch kein Internet gab und Materialien äußerst schwer zu finden waren, in mühevoller Kleinarbeit zusammengestellt. Und obwohl es viele gibt, die entscheidend dazu beigetragen haben, den einen wahren Gott und Seinen Sohn zu predigen, hat Gott Pastor Adrian eine einzigartige Perspektive auf die Vater-Sohn-Kontroverse gegeben, nämlich die Analyse durch die Linse von Beziehung versus Leistung, etwas, das ich nirgendwo anders gesehen habe. Die Einzigartigkeit seines 1888-Ansatzes zum Vater-Sohn-Thema macht die Ursprünge und die Entwicklung dieser Botschaft umso wichtiger.

*Diejenigen, die heute in das Werk einsteigen, wissen verhältnismäßig wenig von der Selbstverleugnung und Selbstaufopferung derer, auf die der Herr zu Beginn die Last Seines Werkes legte. Die Erfahrung der Vergangenheit sollte ihnen immer wieder erzählt werden; denn sie sollen das Werk mit der gleichen Demut und Selbstaufopferung weiterführen, die die wahren Arbeiter in der Vergangenheit kennzeichneten. (E. G. White, in Review and Herald, June 3, 1902)*

So wie die frühen Pioniere des Adventismus es schwerer hatten als die Nachfahren, so erging es auch den frühen Vater-Sohn-Gläubigen, denen, die die Feste halten, und den Charakter-Gottes-Gläubigen. Man begegnete ihnen mit Verachtung, Mitleid und Apathie. Sie wurden aus den Gemeinden hinausgeworfen; ihre Familien wurden durch die Zwietracht in ihrem Leben gespalten, weil sie eine Position vertraten, die anders war als die anderer. Sie hatten keine Online-Gemeinschaft, die ihnen als Unterstützungsgruppe dienen konnte. Wie in den Anfängen des Sabbathaltens, als einige Leute dachten, sie seien die Einzigen auf der Welt, die den Samstag als Sabbat hielten, so muss es auch für einige Vater-Sohn-Gläubige und Beobachter der Satzungen gewesen sein.

Ich erinnere mich, dass ich in Südafrika war und eine der älteren Damen mir erzählte, dass die Bücher von Robert Wieland außerordentlich wertvoll wären, und dass die Botschaft von 1888 in ihren Kirchen gehasst wurde. Für uns, denen 1888 ein ziemlich vertrauter, wenn auch etwas rätselhafter Begriff ist, ist das schwer vorstellbar. Bücher von Waggoner und Jones waren in der Vergangenheit außerordentlich schwer zu finden. Es war nicht klar, wie all diese neuen Wahrheiten in das gesamte adventistische Endzeitnarrativ passten.

*Wenn sie [unsere Pioniere] davon erzählten, welche Opfer damals von den Führern der Gemeinde gebracht wurden, und anderen bewusst machten, wie einfach und bescheiden die ersten Mitarbeiter waren und wie Gottes Macht sich darin manifestierte, dass das Werk von Irrtum, Täuschung und übertriebenem Aufwand frei blieb, dann könnten sie damit die heutigen Mitarbeiter stark prägen und zum Guten beeinflussen. Verlieren wir aus den Augen, was der Herr in der Vergangenheit für Sein Volk getan hat, dann nehmen wir auch nicht wahr, wie Er heute für uns wirkt. (E. G. White MS. 23, 1899). {CS 134.2}*

Viele von uns jüngeren Männern, die neu in der Botschaft sind, fühlen sich von Gott berufen und auserwählt, Leiter zu sein und in der Wahrheit voranzuschreiten. Wir wollen unsere eigenen Missionsdienste gründen; wir wollen YouTube-Videos machen; wir wollen (vielleicht) anerkannt werden.

Aber wir müssen zuerst die Erfahrungen derer kennenlernen, die vor uns waren. Wenn wir nicht erkennen, was ihnen passiert ist, werden wir in die gleichen Fehler verfallen - Stolz und Entmutigung (beides gehört zusammen, in einem Kreislauf von Auf und Ab), Isolation und Einsamkeit, Aggression und Bitterkeit.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie ich Pastor Adrian 2017 zum ersten Mal traf und seinem Zeugnis zuhörte. Ich bin nicht christlich erzogen worden und hörte mit Befremden all dem Leid zu, das er durchgemacht hatte. Vom ordinierten Pastor mit einer glänzenden Zukunft bis zur Annahme der Vater-Sohn-Botschaft ... die gesundheitlichen Probleme, der Verlust von Freunden, der Ausschluss aus der Gemeinschaft. Ich dachte mir: „Ist das die Prüfung, die nötig ist, um ein Wegbereiter in dieser Bewegung zu werden?“ Aber jetzt wissen wir, dass diese Prüfungen notwendig waren, damit die Wahrheit ans Licht kommt. Wir haben etwas über den Dienst des Todes gelernt (1. Kor 3,17), den Gott anwendet, um uns unsere eigene Sündhaftigkeit bewusst zu machen, damit wir Buße tun und um Gnade bitten können (Röm 5,20). Durch diesen Prozess ist Gott in der Lage, uns mehr Licht und Verständnis zu geben.

*Für Prediger und Gemeindeglieder gibt es eine wichtige, heilige Aufgabe zu tun: Sie sollten die Geschichte des Werkes und des Volkes Gottes genau studieren. Sie sollten nicht vergessen, wie Gott in der Vergangenheit mit Seinem Volk umging. (Manuskript 22, 1890.) {FG1 165.3}*

Die folgenden Artikel legten den Grundstein für das Göttliche Muster, die Quelle-Kanal-Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn (1.Kor 8,6), die so wichtig war, um uns zu helfen, andere Punkte des Glaubens zu verstehen. Dieses Quelle-Kanal Prinzip half uns, die Beziehung zwischen dem Sabbat und den Festen zu verstehen (Quelle-Kanal), und uns so zu ermöglichen, in die Satzungen und Rechtsbestimmungen einzusteigen. Es half uns auch, den Dispensationalismus zu durchbrechen, mit Christus als Kanal zum Verständnis des Alten Testaments. Dies ermöglichte uns schließlich, die Botschaft vom Charakter Gottes im Geist und in der Wahrheit zu predigen, die Botschaft, die Pastor Adrian als den Schlussstein

zu all dem bezeichnet hat, was davor kam. In dieser Zeit der Besinnung halten wir es für einen guten Zeitpunkt, auf diese alten Artikel zurückzublicken und zu sehen, wie Gott uns geführt hat. In diesen Artikeln sehen wir, wie schwierig es ist, aus dem trinitarischen System auszurechnen; etwas, das einige von uns für selbstverständlich halten mögen, während wir einen Weg gehen, der bereits vor uns angelegt wurde. Wir drucken diese Artikel in der Hoffnung, dass sie Gefühle der Dankbarkeit dafür wecken, wie Gott uns geführt hat, und auch Mitgefühl für diejenigen, die noch gefangen sind. Mögen diese Gedanken auch andere Missverständnisse aufklären, die wir vielleicht unbewusst immer noch hegen.

Danutasn Brown

Anhänger des sanftmütigen eingeborenen Sohnes

## Vorwort

Mir war kaum die volle Tragweite der Erkenntnis bewusst, dass die Göttlichkeit Jesu durch Sein Erbe vom Vater empfangen wurde. Als ich auftauchte aus dem Nebel der falschen Hypothese, dass die Göttlichkeit nur angeboren sein kann, und dass ihr Stammbaum nur durch eine ewig andauernde Zeit bestimmt werden kann, fand ich mich in einem dichten dunklen Wald wieder, der plötzlich von einem hellen Licht durchdrungen wurde.

Die Gleichwertigkeit von Vater und Sohn im Sinne einer Beziehung zu verstehen war ein so revolutionärer und schöner Gedanke! Mit diesem einen Gedanken wurde das gesamte Fundament der weltlichen Reiche in meinem Geist erschüttert. Ich konnte das Geräusch von quietschendem, sich verdrehendem Metall hören, und die Struktur des Denkens, die ich geerbt und übernommen hatte, stürzte um mich herum ein, und Licht drang in meine Seele.

Keine Worte können das Gefühl der Freude beschreiben, das ich empfand. Die Schönheit der Beziehung zwischen Vater und Sohn nahm mich völlig gefangen, und ich kniete in einer Flut von Tränen vor Ihnen nieder. In einem einzigen Augenblick wurde ich von der Matrix Babylons befreit und trat in das Reich des Lichts ein. Wahrlich, der Sohn Gottes ist der Weg, die Wahrheit und das Leben des Vaters.

Die Heilige Schrift erstrahlte in einem so hellen Licht, dass ich kaum mit den Auswirkungen Schritt halten konnte. Viele von denen, die es gewagt haben, mit mir auf diesem Weg zu gehen, haben den Druck gespürt, mit dem Licht, das zu mir kam, Schritt zu halten. Ich konnte es gar nicht schnell genug aufschreiben.

Der Schlüssel wurde mir in den Gedanken gegeben, die in dem Buch *Identitätskrieg* zum Ausdruck kommen. Dieses Buch ist der Schlüssel, der das himmlische Reich in meiner Seele aufschloss, und es war die Saat, aus der meine Feder sich zu beschleunigen begann in dem Bemühen, das niederzuschreiben, was ich erkannt habe und von dem ich absolut sicher bin, dass es die Wahrheit ist.

In diesen Artikeln werdet ihr das Zeugnis eines Mannes sehen, der mit der Dunkelheit kämpft und versucht, sich an das Licht zu gewöhnen; der versucht, mit der durchdringenden Realität der Worte „Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe“ vertraut zu werden.

Als ich in dieses wunderbare Reich der Gleichheit durch Beziehung und der Freuden der Erbschaft eintrat, sah ich mich einem schrecklichen Kampf in meinem Herzen gegenüber, der meine kostbare Gemeinde betraf - die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten. An ihrer Brust genährt und in ihren liebenden Armen aufgezogen, wurde ich bis ins Innerste meines Wesens getroffen, als ich vor der Wahl stand, dem Licht zu folgen, das ich empfangen hatte, oder an der Seite meiner Mutter zu bleiben, während sie weiterhin mit ihrem neuen Liebhaber, der Dreieinigkeit, flirtete und mit den Töchtern Babylons feierte.

Es ist ein Kummer, der bei mir bleibt. Mein Zeugnis ist weiterhin eine Beleidigung für sie. Ich denke viele Tage an sie und sehne mich danach, wieder mit ihr vereint zu sein, und ich bitte den Vater Tag und Nacht, dass meine Mutter zum Vater und Seinem Sohn heimkehren und zum Gott unserer Väter zurückkehren möge.

Viele dieser Artikel leiten sich aus dem Buch *Die Rückkehr des Elia* ab. Ich habe mich mit den Schlussfolgerungen dieses neuen Systems befasst, der altes Licht in einen neuen Rahmen bringt. *Die Rückkehr des Elia* ist in dem Buch *Identitätskrieg* verankert, das in den ersten sechs Kapiteln von *Die Rückkehr des Elia* zusammengefasst ist.

Geliebte, Gott hat in diesen letzten Tagen eine Tür für uns geöffnet. Ich habe mein Bestes versucht, euch durch die Gnade Gottes das zu präsentieren, was ich glaube, dass mein geliebter Erlöser mir in Seinem Wort gezeigt hat. Es ist ein wahrer Schatz, dass ich diese Artikel mit euch teilen kann.

In diesen frühen Jahren von 2010 bis 2012 durchlebte ich die bisher dunkelste Zeit meines Lebens. Während das Licht heiß und hell brannte, wurde mein Körper in großem Maße geplagt, und die Seelenqualen, die ich ertrug, kennen nur mein Vater und mein Erlöser wirklich. An zweiter Ehrenstelle steht meine kostbare Frau, die in dieser Zeit des großen

Konflikts an meiner Seite stand. Wer kann die Dankbarkeit ermessen, die ich ihr gegenüber empfinde, weil sie mir auf dieser höchst gefährlichen Reise gefolgt ist und den Verlust von allem, was wir in der alten Welt hatten, in Kauf genommen hat?

Einige Äußerungen in diesen Artikeln sind ziemlich direkt. Die Erkenntnis, dass ich mit dieser großen Wasserschlange des lehrmäßigen Mysteriums verstrickt war, zwang meine Seele zu Äußerungen der Frustration und des Kummers darüber, dass ich einer so schrecklichen Lehre verfallen gewesen war. Die Menschen sind manchmal schockiert über diese Äußerungen, weil sie die Ketten ihrer eigenen Versklavung nicht spüren. Entweder haben sie den Wunsch verloren, frei zu sein, oder sie geben sich in ihrer Verblendung zufrieden. Es erinnert mich an die Männer, die Christ (aus der *Pilgerreise* von John Bunyan) durch den Friedhof wandern sah, denen durch ihre lange Verbindung mit dem Götzendienst die Augen entfernt worden waren.

Im letzten Teil des Buches findet ihr die Entstehung der Prinzipien des Göttlichen Musters. Das Göttliche Muster ist eine direkte Frucht des *Identitätskriegs-Wertesystems*, und in diesen Artikeln werdet ihr Gedanken entdecken, die nirgendwo anders entwickelt wurden, insbesondere in Bezug auf das Gesetz Gottes.

Von unserem jetzigen Standpunkt aus kann ich sagen: Gott sei gelobt, es hat sich mehr als gelohnt, mein Los mit dem eingeborenen Sohn Gottes zu teilen. Ihm gebe ich mein ganzes Denken, mein Herz und meine Seele. Ihm verdanke ich alles, zur Ehre Gottes, des Vaters.

Adrian Ebens, 26. Mai 2020

# 1. Die ewige Frage

## Die Aufrechterhaltung des Widerspruchs von dem ewigen, geborenen Sohn Gottes

(5. Februar 2010)

Indem wir die Sohnschaft von Jesu betrachten, stehen wir sofort einer Verwirrung gegenüber. Wenn wir die Bibel für wahr halten, werden wir erkennen, dass der Sohn vorgestellt wird als beides, als ewig und als geboren.

### Christus ist ewig

*...aber aus dir soll mir hervorkommen, der Herrscher über Israel werden soll, dessen Hervorgehen von Anfang, von den Tagen der Ewigkeit her gewesen ist. (Micha 5,1)*

*Jesus sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Ehe Abraham war, bin ich! (Johannes 8,58)*

*Beachte: Bin ich bzw. Ich bin ist jemand, der sich im Zustand der fortwährenden Existenz befindet*

*...aber von dem Sohn: »Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts. (Hebräer 1,8)*

### Christus ist geboren

*Ihn hat er eingesetzt zum Erben von allem, durch ihn hat er auch die Welten geschaffen; dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; er hat sich, nachdem er die Reinigung von unseren Sünden durch sich selbst vollbracht hat, zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt. Und er ist um so viel erhabener geworden als die Engel, als der Name, den er geerbt hat, ihn auszeichnet vor ihnen. (Hebräer 1,2-4)*

*Niemand hat Gott je gesehen; der eingeborene Sohn, der im Schoß des Vaters ist, der hat Aufschluß [über ihn] gegeben. (Johannes 1,18)*

*Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,16)*

*Da sprach Jesus zu ihnen: Wenn Gott euer Vater wäre, so würdet ihr mich lieben, denn ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt. (Johannes 8,42)*

Beachte: Das Wort *ausgegangen* bedeutet *ausfließen* oder *herauskommen*.

Wenn wir versuchen, diese zwei Kennzeichnungen, **ewiger** und **geborener Sohn**, zusammenzubringen in unserem Geist, erscheint es so, als könnten sie nicht zusammenpassen.

Diese zwei Kennzeichnungen zusammenzubringen ist ein Schlüsselfaktor, um den Sohn Gottes zu verstehen.

Es ist der Punkt, wo wir die verbreitete Argumentationskette bekommen:

1. Christus kann nicht vom Vater hervorgekommen sein, denn dann wäre Er nicht ewig.
2. Dies würde bedeuten, dass es eine Zeit gab, in der Christus nicht existiert hat.
3. Eine solche Andeutung weist auf ein Leugnen Seiner Göttlichkeit hin.
4. Deshalb kann Christus nicht in der Ewigkeit geboren worden sein.

An diesem Punkt wird das Wort „geboren“ oder speziell „einzig geboren“ dazu gezwungen, seine Bedeutung zu verändern. Die einfache Lesart des Wortes „einzig geboren“ oder „eingeboren“, wie es im Deutschen oft übersetzt wird, lautet:

Monogenēs, einzig geboren, das ist sole: alleinig (geboren, Kind)

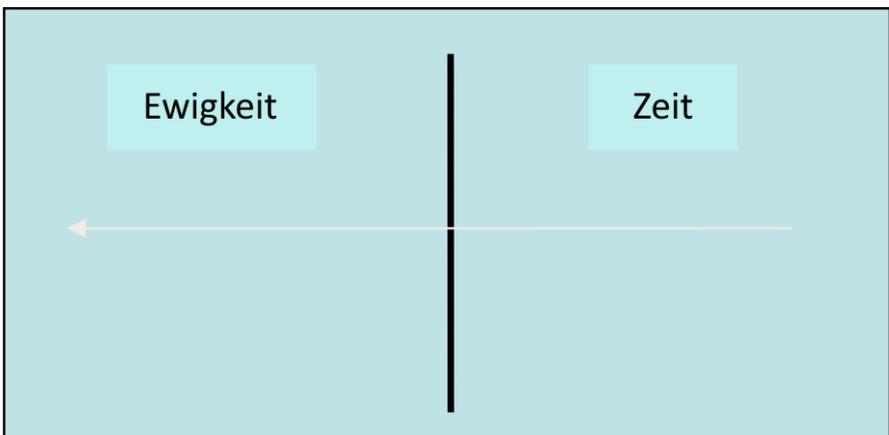
So gibt es dann zwei Wege, die man gehen kann, um mit dem Begriff „geboren“ umzugehen:

5. Jesus wurde geboren bei Seiner Inkarnation (Menschwerdung).
6. Jesus wurde geistlich geboren in der Ewigkeit, was bedeutet, dass Er in die Rolle eines Sohnes eingetreten ist, aber nicht tatsächlich ein buchstäblicher Sohn ist.

Das Problem in jedem dieser beiden Fälle ist, dass die Identität von Christus verändert wird zu jemandem, der nicht länger ein wahrer und buchstäblicher Sohn ist. Seine wahre Identität wird unbekannt mit der Kennzeichnung: Zweite Person der Gottheit. Es gibt kein Konzept mehr von einer Beziehung zwischen Vater und Sohn, außer eines von Gleichheit in Macht und Ewigkeit. Das einzige, was wir wirklich erfassen können, ist, dass beide ewig und machtvoll sind, und das bedeutet, dass wir sie nicht unterscheiden können, und das wiederum zerstört die Beziehung.

In einer solchen Argumentationskette wird die Auflösung der Begriffe *ewiger* und *geborener Sohn* die wahre Identität der Bezeichnung „einzig geborener Sohn“ oder „eingeborener Sohn“ in ein Geheimnis verkehren.

Innerhalb von diesem Verlauf der Argumentation wurde kein Versuch gemacht, den Begriff *ewig* oder *Ewigkeit* zu definieren. Es wird einfach die Annahme gemacht, dass Ewigkeit die unendliche Expansion von Zeit ist, die für immer weitergeht.

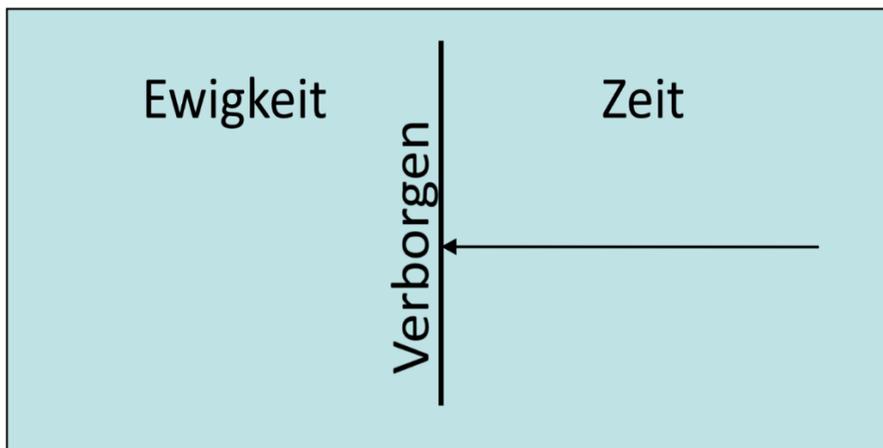


Eine der interessanten Dinge in diesem Prozess ist, dass die Zeit letztendlich konstant ist, und Christus derjenige ist, der sich verändert (von der zweiten Person der Gottheit zum Sohn Gottes). Wer ist in diesem Szenario wem unterworfen?

Auf welcher Basis machen wir die Annahme, dass die Zeit konstant ist? Was tatsächlich bedeutet das biblische Wort für „ewig“ oder „Ewigkeit“?

*Von H5956: ordentlich verborgen, das heißt, verschwindender Punkt, Fluchtpunkt, Zeit jenseits unseres Denkens (Vergangenheit oder Zukunft, das ist (praktisch) Ewigkeit, häufig adverbial (besonders mit präpositionalem Präfix) immer: immer (-s), ural (Zeit), Kontinuität, ewig.*

Das biblische Konzept von Ewigkeit ist etwas, das verborgen ist, es ist eine Zeit, die jenseits unseres Denkens ist, was bedeutet, dass wir es nicht verstehen können. Wenn etwas verborgen oder jenseits des Fluchtpunkts ist, dann können wir in unseren Gedanken keine Linie darin ziehen.



Die Bibel sagt:

*Was verborgen ist, das steht bei dem Herrn, unserem Gott; was aber geoffenbart ist, das ist ewiglich für uns und unsere Kinder bestimmt, damit wir alle Worte dieses Gesetzes tun. (5.Mose 29,28)*

Die Bibel definiert die Ewigkeit als etwas, das verborgen ist, Gott hat es uns nicht offenbart, es ist jenseits unseres Verständnisses. Unser endliches Konzept von Zeit auf die Ewigkeit zu legen ist ein Versuch, in Dinge hineinzuschauen, von denen Gott niemals die Absicht hatte, dass wir sie verstehen sollten.

Das Konzept von Zeit ist für uns als menschliche Wesen konstant. Wenn wir dieses Konzept der Ewigkeit aufzwingen, projizieren wir dann nicht menschliche Bedingungen auf die Gottheit?? Kann es sein, dass dies eine Form des Götzendienstes ist, um den Sohn Gottes zu einer Erweiterung unser selbst zu machen? Wenn wir in der Zeit leben, dann muss der Sohn auch in der Zeit leben, Er muss so sein wie wir.

Es ist völlig absurd, Christus an etwas zu messen, dass Er selbst geschaffen hat. Die Bibel sagt, dass Christus alle Dinge gemacht hat, und ohne Ihn ist nichts gemacht, was gemacht ist (Johannes 1,3). Dies beinhaltet die Zeit.

Warum sollten wir nicht der Ewigkeit erlauben, ein Geheimnis zu sein, anstatt die Identität von Christus in ein Geheimnis zu verwandeln? Wenn wir dies tun und uns selbst auf unsere endliche Existenz begrenzen, dann finden die Begriffe *ewig* und *geboren* zu einer vollkommenen Harmonie. Wir werden nur Schwierigkeiten bekommen, wenn wir uns anmaßen, in das Geheimnis der Ewigkeit hineinzureichen als etwas, dass Gott uns nie offenbart hat.

Das ist der einzige Weg, damit wir wahrlich sagen können, dass Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit ist (Hebräer 13,8). Wir müssen Christus erlauben, konstant zu sein, und der Zeit und der Ewigkeit erlauben, wandelbar zu sein.

Das Versagen, dies zu tun, verursacht die Zerstörung des in der Ewigkeit geborenen Sohnes, und das, meine Freunde, ist genau das, was Satan von Anbeginn erreichen wollte.

## 2. In meines Vaters Namen

Was bedeutet „ungeliehenes und unabgeleitetes Leben“?

(15. März 2010)

*Ich bin im Namen meines Vaters gekommen, und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer in seinem eigenen Namen kommt, den werdet ihr annehmen. (Johannes 5,43)*

Jesus kam zu uns im Namen Seines Vaters. Er lehrt uns, dass Gott Sein Vater ist. Und bei Seiner Taufe bezeugte Sein Vater, dass Jesus Sein Sohn ist (Mt 3,17). Jesus erklärt uns, dass Ihn Sein Vater ehrt (Joh 8,54). Er ist das Ebenbild Seines Vaters (Hebr 1,3). Und Sein Vater gab Ihm, das Leben in sich selbst zu haben (Joh 5,26).

Die höchste Art, Jesus zu ehren, besteht darin, Seinen Vater anzuerkennen und zu glauben, dass Er alles von Ihm ererbt hat. **Wenn wir sagen, dass Jesus das, was Er besitzt, nicht von Seinem Vater ererbt hat, dann leugnen wir Seine wahre Identität und streiten Ihm das ab, was für Ihn das kostbarste ist, nämlich Seine Beziehung zu Seinem Vater.** Ohne diese Erbschaft ergeben die Worte „Vater und Sohn“ überhaupt keinen Sinn, denn nur durch die Erbschaft erhalten diese Worte Bedeutung.

Der Gedanke, dass nicht alles vom Vater kommt, ist das Echo der Lüge Satans im Garten Eden. Selbst Christus ist aus dem Vater hervorgegangen (Joh 8,42; Spr 8,22-24). **Jesus schämt sich nicht für diese Wahrheit. Es erfüllte Ihn mit Freude anzuerkennen, von wem Er abstammt. Er verleugnete nie Seinen Vater.**

Wenn wir sagen, dass Christus Sein Leben nicht von Seinem Vater erhalten hat, dann leugnen wir die Wahrheit, dass Jesus der Sohn des lebendigen Gottes ist. Dann leugnen wir auch, dass Er in Seines Vaters Namen zu uns kommt, und wir nehmen Ihn nur an, wenn Er in Seinem eigenen Namen kommt.

Genau das taten die Pharisäer. Sie wollten nichts davon wissen, dass Christus im Namen und in der Vollmacht Seines Vaters kam, weil sie von ihrem Vater waren, dem Teufel. **Denn es war Satan, der nicht anerkennen**

**wollte, dass Christus in Seines Vaters Namen kam. Er wollte nur einen Gott anerkennen, der in Seinem eigenen Namen kommt.** Das ist der Mittelpunkt des großen Kampfes. Kann ich einen Gott annehmen, der im Namen eines anderen kommt? Denn Christus ist genau der Eine, der im Namen Seines Vaters kommt. Satan verwarf diese Wahrheit. Er wollte Jesus nicht anerkennen, es sei denn, Er käme in Seinem eigenen Namen.

Genau das tut auch die heutige Gemeinde. Sie weigert sich anzuerkennen, dass Jesus im Namen Seines Vaters gekommen ist. Das inspirierte Wort wird verdreht, um es an die Lügen des Teufels anzupassen. „In Christus ist ursprüngliches, ungeliehenes und unabgeleitetes Leben“, lautet der Aufschrei. Er erhielt es von niemandem. Es besaß das Leben in sich selbst. Und so erfüllen sich die Worte Christi: *„Ich bin gekommen in meines Vaters Namen und ihr nehmt mich nicht an. Wenn ein anderer kommen wird in seinem eigenen Namen, den werdet ihr annehmen.“* (Joh 5,43)

In Johannes 5 Vers 26 lesen wir über das Leben, das Jesus von Seinem Vater erhalten hat:

*Denn wie der Vater das Leben in sich selbst hat, so hat er auch dem Sohn verliehen, das Leben in sich selbst zu haben. (Johannes 5,26)*

Der Vers sagt deutlich, WIE der Vater das Leben in sich selbst hat, SO hat Er auch dem Sohn verliehen. WIE der Vater ursprüngliches, ungeliehenes, unabgeleitetes Leben in sich hat, SO hat Er auch dem Sohn dieses **gleiche** Leben verliehen. Wir finden dieses Zitat von Ellen White über dieses Leben in dem Buch „Das Leben Jesu“:

*Der Heiland versuchte ihren Glauben in die richtigen Bahnen zu lenken und sprach zu ihr: **„Ich bin die Auferstehung und das Leben.“** (Joh 11,24.25). **In Christus ist ursprüngliches, ungeliehenes und unabgeleitetes Leben.** Wer den Sohn hat, der hat das Leben.’ 1.Joh 5,12. Die Gottheit Christi bedeutet für den Gläubigen die Gewissheit des ewigen Lebens. ‚Wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe; und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Glaubst du das?’ Joh 11,25.26. **Christus dachte hier an seine Wiederkunft, wenn***

**die gerechten Toten ‚auferstehen unverweslich‘ (1.Kor 15,42) und die lebenden Gerechten in den Himmel aufgenommen werden, ohne den Tod zu schmecken.** Das Wunder, das Jesus jetzt vollziehen wollte, indem er Lazarus sich vom Tode erheben ließ, sollte die Auferstehung der gerechten Toten versinnbildern. Durch seine Worte wie auch durch seine Werke kennzeichnete er sich selbst als Urheber der Auferstehung. Er, der selbst bald am Kreuz sterben sollte, stand da mit den Schlüsseln des Todes als Sieger über das Grab und behauptete sein Recht und seine Macht, das ewige Leben zu geben. (Das Leben Jesu, S. 523)

Der Kontext, in dem dieses Zitat auftaucht, handelt von der Auferstehung der Toten. Jesus ist die Auferstehung und das Leben. Woher stammt aber dieses Leben, das die Toten auferstehen lässt? Das Wort Gottes sagt es uns:

**Denn wie der Vater das Leben hat in sich selber, so hat er auch dem Sohn gegeben, das Leben zu haben in sich selber; und er hat ihm Vollmacht gegeben, das Gericht zu halten, weil er der Menschensohn ist. Wundert euch darüber nicht. Denn es kommt die Stunde, in der alle, die in den Gräbern sind, seine Stimme hören werden** und werden hervorgehen, die Gutes getan haben, zur Auferstehung des Lebens, die aber Böses getan haben, zur Auferstehung des Gerichts. **Ich kann nichts von mir aus tun. Wie ich höre, so richte ich** und mein Gericht ist gerecht; denn ich suche nicht meinen Willen, sondern den Willen dessen, der mich gesandt hat. (Johannes 5,26-30)

Lesen wir, was Jesus ein paar Verse davor im selben Kapitel sagt:

Darum trachteten die Juden noch viel mehr danach, ihn zu töten, weil er nicht allein den Sabbat brach, sondern auch sagte, Gott sei sein Vater, und machte sich selbst Gott gleich. Da antwortete Jesus und sprach zu ihnen: Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: **Der Sohn kann nichts von sich aus tun, sondern nur, was er den Vater tun sieht; denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.** Denn der Vater hat den Sohn lieb und zeigt ihm alles, was er tut, und wird ihm noch größere Werke zeigen, sodass ihr euch verwundern werdet. **Denn wie der Vater die Toten auferweckt**

***und macht sie lebendig, so macht auch der Sohn lebendig, welche er will. Denn der Vater richtet niemand, sondern hat alles Gericht dem Sohn übergeben, damit sie alle den Sohn ehren, wie sie den Vater ehren. Wer den Sohn nicht ehrt, der ehrt den Vater nicht, der ihn gesandt hat. (Johannes 5,18-23 Luther 1912)***

Jesus erklärt uns also deutlich, woher die Kraft kommt, die Toten auferstehen zu lassen. Er sagt, dass Er es nicht von sich aus tut, sondern dass Er diese Kraft von Seinem Vater empfangen hat. Das ist der eigentliche Zusammenhang der oben erwähnten Aussage von Ellen White in dem Buch „Das Leben Jesu“. Es ist die höchste Beleidigung gegenüber Christus, Seine Identität als der Sohn Gottes zu leugnen und das inspirierte Wort so zu verdrehen, als wäre Er unabhängig von Seinem Vater in Seinem eigenen Namen und in Seiner eigenen Kraft gekommen. Es ist Verrat höchsten Ausmaßes. Nur wer den Sohn hat, der hat auch das Leben. Wer aber sagt, dass diese Aussage, dass Jesus „ursprüngliches, ungeliehenes und unabgeleitetes Leben“ hat, bedeutet, dass Er dieses Leben nicht vom Vater empfangen hat, der hat den Sohn, den die Bibel lehrt, nicht, sondern ein Wesen, das in seinem eigenen Namen kommt wie Nimrod und Satan.

Einst glaubte ich, dass Jesus dieses Leben aus sich selbst besitzt und nicht von Seinem Vater bekommen hat. Heute schäme ich mich, dass ich so etwas geglaubt habe. Ich bitte den Vater darum, dass Er mir diese Beleidigung Ihm und Seinem Sohn gegenüber vergibt. Und ich glaube, dass Gott mir in Seiner Gnade vergeben hat und erfreue mich nun an der Erkenntnis Seines Sohnes. Nun erkenne ich an, dass Er im Namen Seines Vaters zu mir kommt. Ich liebe den Sohn Gottes, und ich liebe den Vater dafür, dass Er mir Seinen Sohn als Erlöser und Freund geschenkt hat.

Ich möchte jeden, der nicht glaubt, dass Jesus in diesem dargelegten Sinne im Namen Seines Vaters zu uns gekommen ist, inständig bitten, dass er Buße tut und sich zur Wahrheit wendet, solange dafür noch Zeit ist. Kehre dich zum Ihm, der der Weg, die Wahrheit und das Leben ist, und du wirst deine Freude in der Erkenntnis finden, dass Jesus wahrhaftig der Sohn des lebendigen Gottes ist.

### 3. Warum war Luzifer eifersüchtig auf den Sohn Gottes?

(1. April 2010)

*Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Götterberg im äußersten Norden; ich will über die in Wolken gehüllten Höhen emporsteigen, **dem Allerhöchsten gleich sein!** (Jesaja 14,13.14 Schlachter 1951)*

Satans Verlangen war es, dem Allerhöchsten gleich zu sein, aber wenn „die zweite Person der Gottheit“ wirklich auf die gleiche Weise der Allerhöchste war wie der Vater, warum war Luzifer dann eifersüchtig?

*Anstatt Gott bei allen Geschöpfen zum Höchsten zu erheben, bemühte er sich, ihre Anhänglichkeit für sich zu gewinnen. **Ihn verlangte nach der Herrlichkeit, mit der der unendliche Vater seinen Sohn ausgestattet hatte. Dieser Engelfürst erstrebte die Macht, die das alleinige Hoheitsrecht Christi war.** (PP 11)*

Ellen White sagt also, dass Luzifer die Herrlichkeit begehrte, mit der der Vater Seinen Sohn ausgestattet hatte, er wollte die Macht besitzen, die allein das Vorrecht Jesu war. Beachte, wie Ellen White hier die Macht, die Christus besaß, verbindet mit der Herrlichkeit, mit der der Vater Ihn ausgestattet hatte. Aber die trinitarische Position tritt ausdrücklich dafür ein, dass Christi Macht von Ihm selbst kommt – „ungeliehen und unabgeleitet“. Wenn das der Fall wäre, dann sollte Ellen White eigentlich geschrieben haben, dass Luzifer nach der Macht verlangte, die das Hoheitsrecht von Vater UND Sohn waren, anstatt vom Sohn allein.

Wie konnte Luzifer eine Macht begehren, die rechtmäßig dem Sohn gehörte, ohne dass Er sie geerbt hatte? Aber Ellen White macht es deutlich, dass die Macht, die Luzifer begehrte, die Herrlichkeit war, mit der **der Vater Seinen Sohn ausgestattet hatte**. Nun, das ist etwas, was leicht verstanden werden kann. Luzifer wurde eifersüchtig auf das, was der Vater Seinem Sohn **gegeben** hatte, oder was Sein Sohn empfangen hatte, als Er geboren wurde. Der Sohn dachte nicht, dass es ein Raub war, weil Er das Wort des

Vaters annahm, während Luzifer dachte, dass es Raub sei, weil er das Wort des Vaters nicht anerkannte.

*Luzifer gab der **Mißgunst gegen Christus** Raum und wurde nur um so entschlossener. **Nun begann dieser Engelfürst dem Sohne Gottes die Oberhoheit streitig zu machen** und damit die Weisheit und Liebe des Schöpfers in Zweifel zu ziehen. Alle Kräfte dieses überragenden Geistes, der nach Christus der bedeutendste unter den himmlischen Heerscharen war, richteten sich auf dieses Ziel.*  
(PP 12)

Wieder kommt die Frage auf, warum war Luzifer eifersüchtig auf Christus allein? Warum war er nicht eifersüchtig auf alle drei Mitglieder dieser sogenannten trinitarischen Gottheit? Warum widerstrebte er allein der Vorherrschaft des Sohnes?

Die trinitarische Position benutzt tatsächlich verworrene und sich im Kreis drehende Begründungen, die den Rückschluss erlauben, dass die Schuld für den ganzen großen Kampf bei Gott selbst liegt.

*Ein Erlösungsplan wurde gelegt in dem Bund, den die drei Personen der Gottheit machten, die die Eigenschaften der Gottheit gleichermaßen besaßen. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auszulöschen und Harmonie und Frieden wiederherzustellen, akzeptierte eines der göttlichen Wesen und nahm die Rolle des Vaters an, ein anderes die Rolle des Sohnes. Das verbleibende göttliche Wesen, der Heilige Geist, war auch beteiligt an der Ausrichtung des Erlösungsplanes. (Gordon Jensen, RH, 31.10.1996)*

Die trinitarische Haltung suggeriert, dass die zweite Person der Gottheit im Rahmen des Erlösungsplanes die Rolle der Unterordnung freiwillig auf sich nahm. Aber es scheint, als ob diese Handlung der Gottheit in der Bestimmung des Sohnes als Untergeordneter genau das war, was die Eifersucht Luzifers erregte und damit die Rebellion verursachte, die Sünde in diese Welt brachte. Auf dieser Grundlage könnte tatsächlich behauptet werden, dass Gott im Grunde verantwortlich ist dafür, dass die Sünde in das Universum gekommen ist. Die Lehre, die wir aus dem trinitarischen Mythos

lernen können, ist, dass sich Unehrllichkeit nicht auszahlt, und dass du immer du selbst sein solltest und niemals vorgeben solltest, jemand anders zu sein.

Da Luzifer die Position des Sohnes Gottes in Frage gestellt hatte, wäre es nicht sinnvoll für Gott gewesen, dessen Stellung deutlich darzulegen, und zu zeigen, wer Er wirklich war? Der wahre Gott des Himmels hat das ganz sicher getan. Lesen wir sorgfältig:

***Der König des Universums berief die himmlischen Heerscharen vor sich, damit er in ihrer Gegenwart die wahre Stellung seines Sohnes darlegen und das Verhältnis aufzeigen konnte, das er zu allen geschaffenen Wesen unterhielt. Der Sohn Gottes teilte den Thron mit dem Vater, und die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden umschloß sie beide. Um den Thron standen die Engel, eine riesige, unzählbare Menge, „vieltausendmal tausend“. Offenbarung 5,11. Als Untertanen und Diener erfreuten sich die bedeutendsten Engel des Lichtes, das aus der Gegenwart Gottes auf sie fiel. Vor den versammelten Bewohnern des Himmels erklärte der König, daß außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, niemand seine Absichten ganz begreifen könne und daß ihm die Durchführung seiner mächtigen Vorhaben übertragen sei. Der Sohn Gottes hatte des Vaters Willen schon bei der Erschaffung aller Himmelsheere ausgeführt. Ihm schuldeten sie wie Gott Ehrerbietung und Ergebenheit. (PP12)***

Hier ist die wahre Stellung des Sohnes, dargelegt durch den Vater. Wenn wir sagen, die wahre Stellung, dann ist es die Wahrheit darüber, wer der Sohn ist. Wenn das, was in diesem obigen Absatz geschrieben steht, nicht die Wahrheit über den Sohn ist, dann könnte Gott beschuldigt werden, ein Lügner zu sein. Lasst uns diese dargelegten Fakten über die wahre Stellung des Sohnes zusammenfassen:

1. Der Sohn teilte des Vaters Thron.
2. Die Herrlichkeit des Ewigen, aus sich Lebenden (des Vaters) umschloss sie beide.
3. Christus war der Eingeborene Gottes.

4. Er allein konnte Seine Absichten ganz begreifen.
5. Ihm war die Autorität gegeben, Gottes mächtige Vorhaben auszuführen.
6. Die Ehrerbietung aller geschaffenen Wesen sollte Christus genauso erhalten wie der Vater.

Das ist die Wahrheit über den Sohn Gottes und das Verhältnis, das Er zu allen geschaffenen Wesen unterhält. Aber die trinitarische Position kann das nicht annehmen. Sie sieht es als einen Plan an, der eingesetzt wurde, um die Erlösung zur Ausführung zu bringen. Aber eine solche Einstellung würde bedeuten, dass Gott in den obigen Worten nicht wirklich die Position Seines Sohnes erklärt hat, sondern eher verheimlicht hat, wer der Sohn wirklich war.

Wenn die trinitarische Position richtig wäre, dann hätte der Vater gesagt:

1. Der Name Sohn ist ein Titel, den Er benutzt, um das Prinzip der Unterordnung zu demonstrieren.
2. Der Sohn hat genau dieselbe Macht und dieselben Fähigkeiten wie Ich selbst.
3. Diese Macht hat Er aus sich selbst und Er hat es erwählt, dieses Amt zu übernehmen zum Wohle des Universums.
4. Er hat nichts von Mir empfangen oder geerbt in irgendeiner Art und Weise.

Das ist es, was Gott hätte sagen müssen, wenn Er die WAHRHEIT über den Sohn verkündigt hätte.

*... in der Hoffnung des ewigen Lebens, welches Gott, **der nicht lügen kann**, verheißen hat vor ewigen Zeiten, ... (Titus 1,2 Elberfelder)*

Gott kann nicht lügen. Wenn Luzifer verwirrt war über die Position des Sohnes, hätte der Vater Luzifer dieses ganze Durcheinander ersparen können, indem Er ihm einfach die „Wahrheit“ über den Sohn erklärt hätte. Wenn Trinitarier es verstehen können, dann denke ich, dass Luzifer es ebenso hätte verstehen können, besonders wenn man bedenkt, dass wir ein wenig niedriger gemacht sind als die Engel.

Satan wusste ganz genau, wer Jesus war. Dafür gibt uns die Bibel klare Beweise. Der Mittelpunkt der

Versuchung in der Wüste durch Satan bestand darin, Jesus darüber zu verwirren, wer Er wirklich war. Satan versuchte Christus von Seiner wahren Identität abzubringen. Dies wäre der beste Weg gewesen, um Ihn auf Seinem Weg aufzuhalten. So, wie sprach Satan Jesus an?

*Und der Versucher trat zu ihm und sprach: **Bist du Gottes Sohn**, so sprich, daß diese Steine Brot werden! (Matthäus 4,3 Schlachter 1951)*

Satan versuchte Christus dazu, Seine Macht zu demonstrieren, und diese Versuchung war mit dem Namen „Sohn Gottes“ verbunden. Satan wusste, wer Jesus war. Genauso wie die anderen gefallenen Engel:

*Und siehe, sie schrieten und sprachen: Ach Jesu, **du Sohn Gottes**, was haben wir mit dir zu tun? Bist du hergekommen, uns zu quälen, ehe denn es Zeit ist? (Matthäus 8,29 Luther 1912)*

Einige Menschen behaupten erstaunlicherweise: „Ach, das war während der Menschwerdung“. Das würde also bedeuten, dass die gefallenen Engel respektvoll die Titel benutzten, die Gott eingesetzt hatte, um den Erlösungsplan durchzuführen. Das wäre wirklich nett von ihnen, in der Tat!

Lasst uns diese Dinge sehr sorgfältig durchdenken:

1. Wenn der Sohn nicht wirklich der Sohn Gottes war, sondern diesen Titel oder diese Position nur im Rahmen des Erlösungsplanes übernommen hatte, dann hätte das eine Verwirrung in Luzifer und den Engeln hervorgerufen in Bezug auf Christi wahre Identität.
2. Als Gott alle himmlischen Heerscharen zusammenrief, um die Angelegenheit klarzustellen, dann wäre Seine Weigerung, ehrlich mit ihnen zu sein, der tatsächliche Auslöser für die Rebellion gewesen, weil Er die Engel weiterhin im Unklaren gehalten hätte über die wahre Position des Sohnes.
3. Luzifer begehrte die Herrlichkeit des Sohnes, mit der der Vater Ihn ausgestattet hatte. Er war allein auf Christus eifersüchtig, nicht auf den Vater und den Sohn.

4. Es ist nachvollziehbar, wenn auch nicht entschuldbar, zu erkennen, warum Luzifer eifersüchtig war darauf, dass der Sohn mit Macht und Autorität ausgestattet worden war. Es ist nicht nachvollziehbar, dass, wenn der Sohn in Wirklichkeit ebenbürtig und gleich-ewig war mit dem Vater aus Seinem eigenen unabhängigen Recht heraus, Sie weiterhin dieses Wissen vor den Engeln verborgen und so die Rebellion im Himmel entfacht hätten.

Die Inspiration zeigt deutlich, wer der Sohn ist.

#### **Der Vater wusste es:**

*Und siehe, eine Stimme vom Himmel herab sprach: **Dies ist mein lieber Sohn**, an welchem ich Wohlgefallen habe. (Matthäus 3,17 Luther 1912)*

#### **Die Engel wussten es:**

*... hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel besser geworden den die Engel, so viel höher der Name ist, den er von ihnen ererbt hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: "Du bist mein lieber Sohn, heute habe ich dich gezeugt"? und abermals: "Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein?" (Hebräer 1,2–5 Luther 1912)*

#### **Satan wusste es:**

*Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Bist du Gottes Sohn, so sprich, daß diese Steine Brot werden! (Matthäus 4,3 Schlachter 1951)*

#### **Die gefallenen Engel wussten es:**

*Und wenn ihn die unsauberen Geister sahen, fielen sie vor ihm nieder, schrieen und sprachen: Du bist Gottes Sohn! (Markus 3,11 Luther 1912)*

#### **Die Jünger wussten es:**

*Die aber im Schiff waren, kamen und fielen vor ihm nieder und sprachen: Du bist wahrlich Gottes Sohn! (Matthäus 14,33 Luther 1912)*

*Er sprach zu ihnen: Wer sagt denn ihr, daß ich sei? Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist Christus, des lebendigen Gottes Sohn! (Matthäus 16,15.16 Luther 1912)*

#### **Der Hauptmann wusste es:**

*Der Hauptmann aber, der dabeistand ihm gegenüber und sah, daß er mit solchem Geschrei verschied, sprach: Wahrlich, dieser Mensch ist Gottes Sohn gewesen! (Markus 15,39 Luther 1912)*

#### **Und Jesus wusste es natürlich auch:**

*Wer an ihn glaubt, der wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, denn er glaubt nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes. (Johannes 3,18 Luther 1912)*

Warum nur ist es so, dass die meisten Menschen in dieser Welt anscheinend nicht wissen, wer Jesus wirklich ist?

*„Also hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben“ – nicht einen Sohn durch Schöpfung, wie es die Engel sind, auch nicht einen Sohn durch Adoption, wie es der vergebene Sünder ist, nein, **ein Sohn, geboren in das Ebenbild des Vaters, in der ganzen Ausstrahlung Seiner Majestät und Herrlichkeit, einer, der Gott gleich ist in Autorität, Erhabenheit und göttlicher Vollkommenheit. In Ihm wohnt die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig.** (ST, May 30, 1895 par. 3)*

*Der Herr Jesus Christus, der eingeborene Sohn des Vaters, ist wahrlich Gott in Unendlichkeit, aber nicht in Person. (Upward Look 367)*

*Der Herr Jesus Christus, der Sohn Gottes, existierte von Ewigkeit her als eigenständige Person und war doch eins mit dem Vater. Er war die unvergleichliche Herrlichkeit des Himmels. Er war der Herr der himmlischen Intelligenzen, und die Engel verehrten Ihn und beteten Ihn an, und das wurde von Ihm empfangen als Sein Recht. Er beraubte damit nicht etwa Gott. Von sich selbst sagt Er: „**Der Herr hat mich schon gehabt im Anfang seiner Wege, ehe er etwas schuf, von Anbeginn her. Ich bin eingesetzt von Ewigkeit her, im Anfang, ehe die Erde war. Als die Meere noch nicht waren, ward ich geboren, als die Quellen noch nicht waren, die von Wasser fließen. Ehe denn die Berge eingesenkt waren, vor den Hügeln ward ich geboren, als er die Erde noch nicht gemacht hatte noch die Fluren darauf noch die Schollen des Erdbodens. Als er die Himmel bereitete, war ich da, als er den Kreis zog über den Fluten der Tiefe.** Sprüche 8,22-27. (1SM 247)*

## 4. Die Dreieinigkeit und der Verlust der Identität

(29. Oktober 2010)

Einige Male habe ich über die Auffassung gelesen, dass, damit Gott Liebe sein kann, es mehr als eine Person geben muss, damit diese Liebe existieren kann. Der Schlüsseltext, der dafür benutzt wird, ist 1. Johannes 4,8, der besagt, dass Gott Liebe ist.

*Der Gott der Bibel ist ein dreieiniges Wesen, weil ER LIEBE IST. Liebe kann nicht in Isolation ausgeübt werden. Du kannst nicht allliebend sein und gleichzeitig allein. Liebe manifestiert sich in Beziehungen. Augustin drückte diese Wahrheit wortgewandt aus, als er sagte: „Ubi amor, ibi trinitas – wo es Liebe gibt, gibt es eine Dreieinigkeit“. Damit meinte er, dass dort, wo Liebe ist, ist ein Liebender, ein Geliebter, und ein Geist der Liebe. (Samuel Bacchiocchi, The Importance of the Doctrine of the Trinity)*

Das Argument sagt, dass durch die dreieinige Natur Gottes eine Liebe hervorgebracht wird, die nicht selbstorientiert ist.

*Wir würden behaupten, dass Gott in Seiner trinitarischen Selbstoffenbarung geltend macht, dass Er uns geschaffen hat, damit wir die Liebe reflektieren, die übernatürlich in Seinem innersten Wesen wohnt als ein ewig liebender Gott, der einer in drei ist. Darüber hinaus ist die dreieinige Liebe, die in Gott gefunden wird, nicht selbst orientiert und dieses impliziert aufs stärkste, dass wir unsere größte Freude und Befriedigung darin finden, für andere zu leben und ihnen zu dienen. (Whidden, Moon and Reeve, The Trinity Page 247)*

Ich hatte noch nie gesehen, dass diese Ansicht durch einen Bibeltext unterstützt wird - bis vor kurzem. Der vorgeschlagene Text war 1. Korinther 13,5, wo es heißt, dass Liebe nicht das Ihre sucht, und damit dies für Gott möglich ist und eintreten kann, muss mehr als eine Person existieren.

Also, gemäß der Grundlage dieser Definition, dass Liebe sich auf andere ausrichtet, müssen andere existieren, damit Liebe das Wesen einer Person sein kann.

Meine erste Frage ist, dass, während dies ein logisches Argument ist, basiert auf einer Definition von ausgewählten Bibeltexten, scheint es aber doch den unmittelbaren Zusammenhang dieser Bibelpassage, die Johannes geschrieben hat, zu übersehen. Mein Verständnis von Auslegung würde zuallererst einmal danach verlangen zu untersuchen, was der Autor im unmittelbaren Zusammenhang sagt, und wenn das festgestellt ist, suchen wir nach anderen Passagen, um unser Verständnis zu erweitern. Auch wäre es gut, ALLE Schriftstellen der Bibel zu diesem Thema zu sammeln und dann zu versuchen, sie in einer betenden Weise in eine Harmonie zu bringen.

Also, hier ist zuerst der unmittelbare Zusammenhang von 1. Johannes 4,8:

*Wir sind von Gott, und wer Gott erkennt, der hört uns; welcher nicht von Gott ist, der hört uns nicht. Daran erkennen wir den Geist der Wahrheit und den Geist des Irrtums. (7) Ihr Lieben, lasset uns untereinander liebhaben; denn die Liebe ist von Gott, und wer liebhat, der ist von Gott geboren und kennt Gott. (8) Wer nicht liebhat, der kennt Gott nicht; denn Gott ist Liebe. (9) Daran ist erschienen die Liebe Gottes gegen uns, daß Gott seinen eingeborenen Sohn gesandt hat in die Welt, daß wir durch ihn leben sollen. (10) Darin steht die Liebe: nicht, daß wir Gott geliebt haben, sondern daß er uns geliebt hat und gesandt seinen Sohn zur Versöhnung für unsre Sünden. (11) Ihr Lieben, hat uns Gott also geliebt, so sollen wir uns auch untereinander lieben. (12) Niemand hat Gott jemals gesehen. So wir uns untereinander lieben, so bleibt Gott in uns, und seine Liebe ist völlig in uns. (1. Johannes 4,6-12 Luther 1912)*

Die Person, die Johannes in diesem Text „Gott“ nennt, der Liebe ist gemäß Vers 8, würde ich durch eine konsequente Anwendung verstehen als die gleiche Person, die ihren eingeborenen Sohn gesandt hat im Vers 9, und ebenfalls als das Wesen, das niemand jemals gesehen hat im Vers 12.

Wenn der Gott, der im Vers 8 erwähnt wird als der, der Liebe ist, das gleiche Wesen ist, das Seinen eingeborenen Sohn gegeben hat im Vers 9, ist es dann immer noch möglich, die Auffassung zu unterstützen, dass, wo Johannes im Vers 8 feststellt, dass Gott Liebe ist, er sich tatsächlich auf den Vater, Sohn und Heiligen Geist bezieht als eine Einheit und Pluralität der Liebe?

Wenn das der Fall wäre, dann kann durch eine konsequente Anwendung der Gott von Vers 8, der den Sohn und den Geist beinhaltet, auch beansprucht, „Seinen“ eingeborenen Sohn zu geben in Vers 9. Wir müssten dann auch bedenken, dass niemand jemals den Sohn oder den Geist gesehen hat gemäß Vers 12. Nun, das ist sicherlich wahr für den Geist, aber können wir dies auch sagen über den Sohn?

Mein Verständnis ist, dass sich der unmittelbare Kontext für das Wort „Gott“ in dieser Passage auf den Vater bezieht.

Beachtet auch die Bedeutung von Vers 7. Johannes appelliert an uns, dass wir einander lieben durch die Handlung des Liebhabens. Dann sagt er uns den Grund, warum wir einander lieben können: weil „die Liebe ist von Gott“ oder noch direkter: Liebe kommt von Gott, sie kommt aus Gott, sie ist geboren von Gott. Der Punkt im Vers 7 ist, dass Liebe von Gott zu uns kommt, damit wir liebevoll sein können. Und die Liebe, die in diesem Zusammenhang erwähnt wird, kommt aus einer Quelle (Gott der Vater, der uns Seinen Sohn gesandt hat) zu uns.

Also was wäre, wenn Johannes im Vers 8 nicht nur eine einfache Aussage macht, dass Gott der Vater Liebe ist (was bedeutet, dass Er die Quelle von Liebe ist). Was, wenn Johannes den Fluss der Bedeutung umschaltet, um plötzlich eine tiefgründige Aussage über die Natur Gottes zu machen? Und diese Aussage bedeutet, dass Gott nicht allein der Vater ist, sondern in sich den Vater, den Sohn und den Geist enthält. Wenn es das ist, was Johannes versucht zu erklären, dann geht der Fluss von dem, was Johannes meint mit dem Wort *Gott* im Vers 7, verloren.

Deshalb ist mein zweiter Einspruch zu diesem Punkt, dass der Verlauf der Bedeutung von Vers 7 zu Vers 8 durcheinandergebracht wird, wenn die Bedeutung von Gott sich verändert im Übergang von „die Liebe ist von

Gott“ zu „Gott ist Liebe“. Dadurch verschiebt sich Gott von der Bedeutung einer einzigen Quelle, von der Liebe fließt, zu einer pluralen Natur von liebender Wesenheit, offenbart in Gottes interner Aufeinander-Bezogenheit.

Im Hinblick auf Liebe, die nicht das ihre sucht, könnte dieses Argument darauf hindeuten, dass, wenn nicht eine Dreieinigkeit existiert, ein singulärer Gott automatisch selbstsüchtig wäre. Das ist genau das, was Dr. Bacciocchi suggeriert, wenn er über Allah schreibt:

*Im Gegensatz dazu ist der Gott des Korans ‚EINER‘, weil er ich-bezogen ist, in einsamer Unnahbarkeit lebt, ‚weit abgehoben‘ und jenseits jeder innigvertrauten Beziehung. (Samuel Bacchiocchi, The Importance of the Doctrine of the Trinity, S. 6)*

Eines der Schlüsselprobleme mit dieser gesamten Argumentationskette besteht darin, dass, damit diese Demonstration der Liebe sich ereignen kann, ein persönliches Opfer der Identität notwendig ist. Die einzelnen Mitglieder der Gottheit müssen sich selbst in den großen Ozean dieser selbstlosen Liebe fallenlassen. Das eigene Selbst ist verloren in diesem sich selbst aufopfernden Fokus auf andere. Beachte dieses Überschreiten der persönlichen Identität in dem Zitat von Whidden, Moon and Reeve:

*Wir würden behaupten, dass Gott in Seiner trinitarischen Selbstoffenbarung geltend macht, dass Er uns geschaffen hat, damit wir die Liebe reflektieren, die übernatürlich in Seinem innersten Wesen wohnt als ein ewig liebender Gott, der einer in drei ist. Darüber hinaus ist die dreieinige Liebe, die in Gott gefunden wird, nicht selbst orientiert und dieses impliziert aufs stärkste, dass wir unsere größte Freude und Befriedigung darin finden, für andere zu leben und ihnen zu dienen. (Whidden, Moon and Reeve, The Trinity, Page 247)*

Beachte den Ausdruck: „Seiner trinitarischen Selbstoffenbarung“ und „dass Er uns geschaffen hat“ und „in Seinem innersten Wesen“. Diese Bezeichnungen stellen das Zusammenschmelzen von drei Personen dar, so dass wir den Begriff „Er“, „Seiner“, „Seinem“ benutzen können, um uns zu beziehen auf drei, die einer sind. Diese singulären Begriffe beziehen sich

auf drei Personen, und dieses Kunststück wird erreicht durch das Opfer der persönlichen Identität.

Dieser Vorgang ist dem Zen-Buddhismus sehr ähnlich:

*Buddha hat ein neues System von Yoga-Meditationen erfunden (vipassana), und es war sicher das, was zu seiner endgültigen Einsicht führte. Die meisten Systeme seiner Zeit verursachten tranceähnliche Zustände wie „Samadhi“ in welchen von dem Selbst gesagt wird, dass es verschmilzt mit der universellen Gottheit oder Brahman – wie ein Tropfen, der in den Ozean fällt. (Introducing Buddhism)*

Vor kurzem las ich in einem Forum, in dem Aspekte von Buddhismus diskutiert wurden, und ich fand eine interessante Aussage:

*Ich hatte nie wirklich ein Problem mit der Einssein/Nichtsein-Gegensätzlichkeit. Beides sind Konzepte, die so unfassbar sind in ihrem Ausmaß, dass sie exakt das Gleiche sind. Wie dein eigenes Beispiel zeigt, dass das Gefühl, eins zu sein mit allem und nichts zu sein, sich gleich anfühlt, weil ... naja .... **es ist der Verlust der Identität.***

Mein Gewahr werden über das Opfer der Identität inmitten des Ozeans der Liebe kam auf, als ich einige Gedanken über Identität teilte mit einem Freund, der früher einmal ein Studium plante, um ein Priester des Zen-Buddhismus zu werden. Er sagte mir, dass das, was ich über Identität äußerte, tatsächlich dem Zen-Buddhismus genau entgegengesetzt sei, weil es das Finden der Identität als ein Kind VON Gott bedeutete, während der Buddhismus das Verlieren der Identität erfordert in der Verschmelzung MIT Gott.

So wird das Selbst geopfert, indem man sich fallenlässt in den Ozean der universellen Gottheit. Ist es möglich, dass die Dreieinigkeit und der Buddhismus von sehr ähnlichen Vorstellungen schöpfen, die aus dem Pantheismus stammen? Im Licht darüber, was Adventisten über Pantheismus und Dr. Kellogg wissen, möchte ich euch darauf hinweisen, dass sie tatsächlich auf einer ähnlichen Ebene wirken. Der Buddhismus

benutzt die widersprüchlichen Gedanken von Einssein oder Nichtsein, um den Geist zu verwirren, während die Dreieinigkeit den Drei-in-eins-Gegensatz benutzt, um das Gleiche zu erreichen. Das Endergebnis für beide ist der Verlust der Identität und das Hineinführen in die „Ehrfurcht“ des Mysteriums.

Verursacht die gegenwärtige adventistische Dreieinigkeit Vorstellungen, die die Wichtigkeit der Identitäten von dem Vater und dem Sohn herabmindern? Dieses Beispiel kommt mir spontan in den Sinn:

*Aber stellt euch eine Situation vor, in der das Wesen, das wir als den Vater kennengelernt haben, gekommen wäre, um für uns zu sterben, und der eine, den wir als Jesus kennengelernt haben, zurückgeblieben wäre im Himmel (wir sprechen in menschlichen Begriffen, um den Punkt zu machen). Nichts würde sich geändert haben, außer dass wir jeden bei dem Namen genannt hätten, den wir jetzt für den anderen benutzen. Das ist es, was Gleichheit in der Gottheit bedeutet. (Sabbat School Lesson 10. April 2008)*

Der Trinitarier ist verführt worden in die Kunst der Austauschbarkeit der Rollen durch das Zusammenschweißen von drei aus sich selbst hervorgebrachten Lebensquellen zu einem liebenden Gott, den sie dann „Er“ nennen und „Ihn“. Es ist in der Tat der gleiche Prozess, den Buddhisten benutzen, um das Selbst zu verlieren im Ozean der Gottheit.

Die Botschaft der Adventisten war auf einem klaren und eindeutigen Verständnis vom Vater und Seinem Sohn gegründet. Das Fundament unserer Botschaft, entspringend aus Daniel 7 und 8, erfordert eine Differenzierung zwischen dem Alten der Tage und Seinem Sohn. Das ist von entscheidender Bedeutung, um das System des Heiligtums und der Versöhnung zu verstehen. Bitte beachtet die Kraft der folgenden Worte in Bezug auf die Aufrechterhaltung der Identität von Vater und Sohn aus der Feder der Inspiration, niedergeschrieben, um Kelloggs pantheistischen Theorien entgegenzutreten:

***Die Heilige Schrift zeigt uns klar das Verhältnis, das zwischen Gott und Christus besteht, und führt uns deutlich beider Persönlichkeit und Eigenart vor Augen. „Nachdem vorzeiten Gott***

*manchmal und mancherleiweise geredet hat zu den Vätern durch die Propheten, hat er am letzten in diesen Tagen zu uns geredet durch den Sohn, welchen er gesetzt hat zum Erben über alles, durch welchen er auch die Welt gemacht hat; welcher, sintemal er ist der Glanz seiner Herrlichkeit und das Ebenbild seines Wesens und trägt alle Dinge mit seinem kräftigen Wort und hat gemacht die Reinigung unsrer Sünden durch sich selbst, hat er sich gesetzt zur Rechten der Majestät in der Höhe und ist so viel besser geworden denn die Engel, so viel höher der Name ist, den er vor ihnen ererbt hat. Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: ‚Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeugt‘? und abermals: ‚Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein‘?‘ (Hebräer 1,1-5)*

***Gott ist der Vater von Christus; Christus ist der Sohn Gottes. Christus erhielt eine hohe Stellung, Er wurde dem Vater gleichgestellt. Alle Ratschlüsse Gottes sind Seinem Sohn erschlossen.***

*Jesus sagte zu den Juden: „Mein Vater wirkt bisher, und ich wirke auch ... Der Sohn kann nichts von sich selber tun, sondern was er sieht den Vater tun, denn was dieser tut, das tut gleicherweise auch der Sohn.“ (Johannes 5,17-20). Hier werden uns wieder Vater und Sohn und die zwischen ihnen bestehende Einheit vor Augen geführt. Diese Einheit wird auch im Johannesevangelium, im Gebet Christi für Seine Jünger, ausgedrückt.*

*„Ich bitte aber nicht allein für sie, sondern auch für die, so durch ihr Wort an mich glauben werden, auf daß sie alle eins seien, gleichwie du, Vater, in mir und ich in dir, daß auch sie in uns eins seien, auf daß die Welt glaube, du habest mich gesandt. Und ich habe ihnen gegeben die Herrlichkeit, die du mir gegeben hast, daß sie eins seien, gleichwie wir eins sind, ich in ihnen und du in mir, auf daß sie vollkommen seien in eins und die Welt erkenne, daß du mich gesandt hast und liebest sie, gleichwie du mich liebst.“ (Johannes 17,20-23)*

***Welch eine wunderbare Aussage! Die Einheit, das Einssein, das zwischen Christus und Seinen Jüngern besteht, hebt keines Jüngers Persönlichkeit auf. Sie sind eins im Wollen, im Denken und im Wesen, jedoch nicht in der Person. In dieser Weise sind Gott und Christus eins. (8T 268,269 / Schatzkammer 3, 226, 227)***

Lasst diese Worte in euch klingen! Prägt euch diese Stellen ein und wisst, dass es geschrieben wurde, um dem Pantheismus entgegenzutreten, der die Persönlichkeiten des Vaters und Seines Sohnes zerstört. Lest Ellen Whites Warnungen zu diesem Thema. Dieses tödliche Gift wird bewirken, dass wir bald mehr hören werden von Rollentausch und Verallgemeinerungen in Bezug auf die Identitäten von Vater und Sohn. Das war schon immer Satans Plan gewesen.

Ich habe eine persönliche Beziehung zu meinem Vater im Himmel durch Seinen geliebten Sohn. Mein Vater stand nie in der Gefahr, selbstsüchtig zu sein, oder musste sich selbst in einen Ozean der Selbstlosigkeit werfen, um sich selbst vor dem Ich zu retten. Mein Vater ist Liebe, und diese Liebe fließt durch Seinen Sohn in Seinem Geist in mein Herz.

Die gegenwärtigen Dreieinigkeitslehren im Adventismus (es gibt viele, aber in diesem Zusammenhang sprechen sie alle mit einer Stimme) sind ein Meisterstück von satanischer Genialität, um uns herunterzuziehen auf den Weg des östlichen Mystizismus und in die Arme des verheißenen Omegas.

Wenn es darum geht, dass Liebe nicht das Ihre sucht, bedenke, aus wessen Herz die Liebe fließt, wenn du dieses Zitat liest:

*Dann werden sie erkennen, daß die Herrlichkeit, die vom Antlitz Jesu widerstrahlt, der Abglanz seiner aufopfernden Liebe ist. Im Lichte Golgathas wird es deutlich, daß das Gesetz der entsagenden Liebe das auf Erden und im Himmel gültige Lebensgesetz ist; daß die Liebe, die „nicht das Ihre“ (1.Korinther 13,5) sucht, dem Herzen Gottes entspringt, und daß in dem, der „sanftmütig und von Herzen demütig“ war (Matthäus 11,29), sich das Wesen dessen zeigt, „der da wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann“. 1.Timotheus 6,16 (Das Leben Jesu S. 9)*

Wenn wir uns auf Gottes Liebe beziehen, wie sie ausgedrückt wird in 1. Johannes 4,8.9, denke ich, dass Ellen White das erweitert, was Johannes meint mit: „*Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden*“, wenn sie sagt:

*Es ist nicht allein das Opfer von Christus, es ist auch das Opfer des Vaters. Der Vater, in Einheit und liebevoller Anteilnahme mit Seinem Sohn, unterwarf sich selbst, um mit Seinem Sohn zu leiden. Er verschonte nicht Seinen eingeborenen Sohn, sondern gab Ihn freimütig für uns alle dahin. Diese Gabe von Christus ist die krönende Wahrheit von Gottes Liebe und von dieser Vaterschaft, für alle Zeit und Ewigkeit. Hier zeigt sich die Liebe Gottes in Seiner Vaterschaft.“ {SpM 68.3}*

Die beständigste Darstellung von Gottes Liebe besteht nicht aus drei Personen, die ihre Identität miteinander verschmelzen in Selbstlosigkeit – es ist ein Vater, der Seinen einzigen Sohn für uns gibt. Vor diesem Gott beuge ich mit Paulus meine Knie, denn es ist in dem Namen des Vaters, dass die gesamte Familie im Himmel und auf Erden benannt wird. (Epheser 3,14.15, gemäß KJV)

## 5. Zweifache Autorität

(18. Dezember 2010)

*Und jedes Geschöpf, das im Himmel und auf der Erde und unter der Erde ist, und was auf dem Meer ist, und alles, was in ihnen ist, hörte ich sagen: Dem, der auf dem Thron sitzt, und dem Lamm gebührt das Lob und die Ehre und der Ruhm und die Macht von Ewigkeit zu Ewigkeit! (Offenbarung 5,13)*

Das Buch der Offenbarung gibt uns eine Sicht auf wahre Anbetung, wie sie von einem jeden geschaffenen Wesen im Universum ausgedrückt wird. Der Fokus dieser Anbetung konzentriert sich auf zwei Identitäten: Gott und das Lamm. Diesen zwei Identitäten wird Lob, Ehre, Ruhm und Macht zugeschrieben.

In Übereinstimmung mit dieser Szene in Offenbarung 5 ermahnt uns Ellen White:

***Der Vater und der Sohn allein sollen erhöht werden. (YI, July 7, 1898)***

Die Anbetung des Vaters und des Sohnes ist nur durch den Geist möglich.

***Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott den Geist seines Sohnes in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! (Galater 4,6)***

***Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Johannes 4,24)***

Paulus drückt die Autorität von Vater und Sohn folgendermaßen aus:

***... ein Herr, ein Glaube, eine Taufe; ein Gott und Vater aller, über allen und durch alle und in euch allen. (Epheser 4,5,6)***

***... so gibt es für uns doch nur einen Gott, den Vater, von dem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch den alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)***

Einen Gott und Einen Herrn. Der Vater ist die Quelle aller Dinge und Herrscher über alles. Christus erbte alle Eigenschaften Seines Vaters und

wurde zum Herrn über alles gemacht, um für das Universum das höchste Beispiel von liebender und vertrauensvoller Unterwerfung unter den Vater zu sein.

Dieses Konzept von Gott und Seinem Sohn, wie es in der Bibel offenbart wird, schafft eine klare Grundlage für zweifache Autorität. Eine Haupt-/Quelle-Autorität, wie sie im Vater gezeigt wird, und eine Unterordnungs-/Hege-Autorität, wie sie im Sohn offenbart wird. Der Sohn empfängt das Leben und den Segen des Vaters (und hegt und nährt sie, indem Er den Geist der Unterordnung und das Gefühl des Angenommenseins hinzufügt) und erweitert sie, bevor Er sie weitergibt an das Universum.

Gott hat diese zweifache Autorität über jeden Aspekt in unserem Leben gestellt:

<b>Haupt-/Samen-Autorität</b>	<b>Unterordnungs-/Hege-Autorität</b>
Vater	Sohn
Bibel	Geist der Weissagung
Ehemann	Ehefrau

Weil die Autorität des Vaters dem Sohn gegeben wurde, besitzt der Sohn beides, leitende Autorität sowohl unterordnende Autorität, für alle geschaffenen Wesen. Deshalb hat Er den Namen, der über allen Namen ist, zur Ehre Gottes, des Vaters (Phil 2,9). Das ist der Grund, warum die Herrschaft auf Seiner Schulter ruht (Jes 9,5).

Dieses Prinzip der zweifachen Autorität, leitend sowie unterordnend, kann nur beibehalten werden, wenn die Identitäten von Vater und Sohn klar erhalten bleiben. Jegliche Verwirrung Ihrer Identitäten wird zu einer Verwirrung Ihrer Autorität führen.

Die Trinitätslehre lehrt, dass Vater, Sohn und Geist drei eigenständige Personen in einer Substanz sind. Es gibt hier keine klare leitende Identität und keine klare sich unterordnende Identität. Diese Konzepte werden in der Dreieinigkeit nur angenommen für den Zweck der Veranschaulichung. Die Begriffe Vater und Sohn sind nicht mehr Ausdrücke ihrer tatsächlichen Person, sondern Arbeitstitel, die ausschließlich dem Funktionieren des Universums dienen.

Das Geheimnis, das die Dreieinigkeit umgibt, legt ein Geheimnis auf die zweifache Autorität von Vater und Sohn. Es verwirrt das Konzept von Leiterschaft und Hege und verschmilzt sie zusammen zu einer einzigen auf Gleichheit beruhenden Macht-Autorität.

Die Dreieinigkeit präsentiert ein Konzept von drei identischen Drillingen. In ihrem Kern kann man sie nicht auseinanderhalten. Wenn der Geist versucht, eine Unterscheidung zwischen den Persönlichkeiten herzustellen, wird er verwirrt und kann sie nur zu einer geheimnisvollen Essenz verschmelzen. Die Persönlichkeiten sind zerstört, und nur die Macht verbleibt. Es ist ein ungemein verführerisches System Satans, um den menschlichen Geist zu verwirren und irrezuführen. Die Dreieinigkeit ist seine klügste Intrige, um Christus und Seine wahre Identität zu zerstören.

Es ist nicht schwer zu erkennen, wie dieses Geheimnis große Verwirrung gestiftet hat über die Beziehung zwischen der Bibel und dem Geist der Weissagung. Seit Jahrzehnten wird darüber diskutiert, inwiefern der Geist der Weissagung gleichrangig ist zur Bibel, und welche Autorität er hat in unserem Leben. Ohne ein klares Konzept von zweifacher Autorität, basiert auf der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn, wird entweder die Autorität der Bibel und des Geistes der Weissagung verschmolzen zu einer einzigen Autorität, wobei der Geist der Weissagung im Wesentlichen gleich wird mit der Bibel und diese meistens ersetzt, oder er wird verbannt in die Position „eines Evangelisten oder Pastors, dessen Hauptzweck darin besteht, Menschen für Christus zu gewinnen und zu halten.“

Man kann unschwer sehen, dass das gleiche Geheimnis die Autorität von Ehemann und Ehefrau beeinflusst und sie in den gleichen Machtkampf versetzt hat wie die Bibel und den Geist der Weissagung. Die wahren

Identitäten von Vater und Sohn beseitigen sofort all diese Verwirrung und öffnen den Kanal des Segens, wie er ursprünglich gedacht war.

Klare Identitäten von Vater und Sohn bedeuten eine klare zweifache Autoritätsstruktur in unserem Leben.

### **Prophet und Priester**

Diese zweifache Autorität spiegelt sich in der Gemeinde auf einer anderen Ebene wider, und zwar in den Rollen des Propheten und des Priesters. Der Prophet empfing direkte Kommunikation von Gott und versorgte die Gemeinde mit dem Samen oder dem Wort. Der Priester nahm dieses Wort oder diese Anweisung und lehrte das Volk, indem er ihnen die lautere Milch des Wortes gab. Wir sehen diese zweifache Autorität sehr deutlich, wie sie im Leben von Mose und Aaron wirkte. Mose war der Prophet und Aaron war der Priester.

***Du sollst zu ihm reden und ihm die Worte in den Mund legen; so will ich mit deinem Mund und mit seinem Mund sein und euch lehren, was ihr tun sollt. Und er soll für dich zum Volk reden, so wird er dein Mund sein, und du sollst für ihn an Gottes Stelle sein. (2.Mose 4,15.16)***

Mose handelte in der leitenden und Aaron in der sich unterordnenden Rolle. Alle Autorität, die Mose besaß, wurde durch Aaron übertragen, als er das Volk unterwies in den Worten, die Mose ihm gegeben hatte.

### **Die Gründung der Gemeinde**

Eine genaue Beobachtung macht es leicht, zu erkennen, wie diese zweifache Autoritätsstruktur sich entwickelt. Wenn wir die Geschichten von Vater und Sohn und von Adam und Eva anschauen, sehen wir, dass die hegende Autorität hervorgeht aus der leitenden Autorität und dann den Segen und die Wünsche der leitenden Autorität weitergibt an die unter dieser Autorität stehenden Personen.

Wir sehen die Berufung Moses und seine Einsetzung als Prophet. Ihm wurden Instruktionen gegeben für die Bildung und Funktion der Gemeinde. Dann erscheint Aaron und erhält als Priester die Befugnis, die Instruktionen des Propheten Mose umzusetzen.

Hinzu kommt die wichtige Tatsache, dass die Gemeinde durch Mose aus Ägypten geleitet wurde und die Priesterschaft nach dem Herauskommen oder der Geburt der Gemeinde etabliert wurde. Nachdem die Gemeinde hervorgekommen war, wurde der Priesterschaft die Autorität gegeben, das Volk in der Anbetung Gottes zu leiten und zu führen. Die Priesterschaft war stets den Propheten unterworfen, und die Gemeinde gedieh unter diesem zweifachen Autoritätssystem.

Die Adventgemeinde wurde auf die gleiche Weise gegründet. Sie kam heraus aus Babylon unter der Hand eines Propheten, und die Priesterschaft wurde später eingeführt, um das Volk zu leiten und zu führen. Die Struktur der Priesterschaft wurde durch die Autorität der Bibel oder der Schriften der Propheten empfangen. Dem Adventvolk wurde ein klares Fundament des zweifachen Autoritätssystems gegeben in der Anerkennung der wahren Vater/Sohn Beziehung. So lange die Gemeinde dieses Fundament beibehielt, blieb die Priester- oder die Leiterschaft der Gemeinde dem Wort der Propheten untertan, womit die Bibel und der Geist der Weissagung gemeint sind.

### **Die Gelegenheit von 1888, um die vollständige Struktur des zweifachen Autoritätssystem anzunehmen**

Im Jahr 1888 wurde die wahre Identität Christi der Adventgemeinde vorgestellt. Es wurde aufgezeigt, dass Christus wahrhaftig der Sohn Gottes ist und wahrhaftig der Menschensohn. Diese Botschaft war so wichtig, denn obwohl die früheren Pioniere Jesus als den Sohn Gottes identifiziert hatten, hatten sie die Natur der Beziehung innerhalb dieser zweifachen Autorität nicht klar verstanden. Es war eine Sache, zwei Identitäten deutlich wahrzunehmen, aber eine andere, deren Beziehung richtig zu verstehen. Aufgrund eines inkorrekten Verständnisses davon, wie Jesus dem Vater

gleich war, öffnete James White die Tür zu einer völlig falschen Sicht auf Christus, als er 1877 schrieb:

*Es ist wahr, dass Christus zu einem Übergeordneten betete. Dies ist während der Zeit Seiner Erniedrigung, als Er durch den Samen Abrahams geschwächt war. Es gab keine solche Abhängigkeit, bevor Er sich erniedrigte, damit Er den schwachen Sünder erreichen konnte in all Seiner Kraftlosigkeit und Schande. Es wird sie auch nicht geben, wenn Christus sitzen wird zur Rechten der Macht Gottes im Himmel. Wir können auf den Vater und den Sohn schauen, bevor die Welten geschaffen wurden, als ein erschaffendes und gesetz-verwaltendes Unternehmen von gleicher Macht. (RH, Christ Equal with God)*

In den Gedanken von James White basierte die Gleichheit von Vater und Sohn allein auf Macht. Dies brachte ihn zu der Aussage, dass Jesus vor der Menschwerdung nicht abhängig vom Vater war. Aber das war nur teilweise wahr. Jesus hatte mit Sicherheit das Leben in sich selbst, welches Er als Seine Erbschaft vom Vater empfangen hatte, aber Er war immer noch abhängig von Seinem Vater in einem beziehungsbasierten Sinne. Er war abhängig in Bezug auf Seinen Sinn für Identität, Wert und Bestimmung. Wenn Jesus in irgendeiner Hinsicht nicht abhängig vom Vater war, gäbe es kein göttliches Beispiel von Abhängigkeit für das Universum. Genau wie eine Frau ein separates Leben hat zu dem ihres Ehemannes und Dinge unabhängig tun kann, ist sie immer noch auf ihn angewiesen, um von ihm Segen und Zuneigung zu empfangen.

Die Botschaft von 1888 und die unmittelbaren Folgen konzentrieren sich sehr stark auf die korrekte Identifizierung der Person Christi, besonders in Bezug auf Hebräer 1 und 2. Dieser Schwerpunkt kann am besten von A. T. Jones zusammengefasst werden:

*Die Erhabenheit, die Stellung und die Natur Christi, wie Er sie im Himmel hatte, ehe Er zur Erde kam, werden im ersten Kapitel des Hebräerbriefes ausführlicher behandelt als in irgendeiner anderen Schriftstelle. Darum steht fest, daß ein Verständnis der Stellung und Natur Christi, wie Er sie im Himmel hatte, notwendig ist zu*

*dem richtigen Verständnis Seiner Stellung und Natur, wie Er sie auf Erden hatte. (Der bereitete Weg zur christlichen Vollkommenheit, A. T. Jones, S. 15)*

Ellen White beschreibt diese Botschaften als eine Darstellung von Christus in der ganzen Fülle der Gottheit.

*Botschaften, die das göttliche Zeugnis tragen, wurden dem Volk Gottes gesendet; die Herrlichkeit, die Majestät, die Gerechtigkeit von Christus, voll von Güte und Treue, wurden vorgestellt; die Fülle der Gottheit in Jesus Christus wurde unter uns mit Schönheit und Lieblichkeit dargelegt... (EGW 1888 materials page 673)*

Das Studium über Christus in 1888 eröffnete eine Gelegenheit, dass die Segnungsstruktur der leitenden/unterordnenden zweifachen Autorität uns segnen konnte. Wenn die Gemeinde die wahre Identität von Jesus findet, findet sie den Weg, den gleichen Segen zu empfangen, den Er von Seinem Vater empfängt durch den Geist.

**Die Zurückweisung von Christus im Jahr 1888 zerstörte die Segensstruktur der zweifachen Autorität.** Traurigerweise lehnte die Gemeinde diese Botschaft ab und damit auch die wahre Identität Christi. Bald tauchte ein falscher Christus auf, und die Segensstruktur der zweifachen Autorität brach zusammen und die Gelegenheit für den Spätregen war verloren.

In den nächsten vier Jahrzehnten verursachte der Verlust der Struktur der zweifachen Autorität gewaltige Probleme für alle zweifachen Autoritäten, die von Gott eingesetzt wurden. Die Gemeinde wurde verwirrt über die leitende/unterordnende Autorität von Bibel und Geist der Weissagung, und etwas später über die leitende/unterordnende Autorität von Ehemann und Ehefrau. Der Verlust der wahren Identität von Jesus zerstört das korrekte Verständnis und das Verhältnis aller zweifachen Autoritäten und damit die Möglichkeit, dass der Segen des Vaters durch diese Kanäle fließen kann.

Dies sind einige anfängliche Gedanken. (Geschrieben im Dezember 2010).

## 6. Durch Anschauen werden wir verwandelt

(2. März 2010)

*Nun aber spiegelt sich in uns allen des HERRN Klarheit mit aufgedecktem Angesicht, und wir werden verklärt in dasselbe Bild von einer Klarheit zur andern, als vom HERRN, der der Geist ist. (2.Korinther 3,18 Luther 1912)*

Hier ist ein Schlüsselprinzip des christlichen Glaubens – Durch das Anschauen der Herrlichkeit des Herrn mit aufgedecktem Angesicht werden wir in Sein Bild verwandelt. Wenn wir Christus anschauen (Joh 1,29), wenn wir uns von Ihm nähren (Joh 6,51), über Ihn nachdenken und Ihn betrachten (Hebr 12,2), empfangen wir von Seinem Geist (Joh 15,26) und wir werden wie Er im Charakter.

Wir streben danach, in jeder Hinsicht wie Christus zu sein. Wir trinken tief von Seinem Charakter, Seinem Vertrauen, Seinem Glauben an Seinen Vater. Wir empfangen Seinen Sinn (1.Kor 2,16) und wir werden wie Er. Gott hat versprochen, dieses Werk der Verwandlung in uns zu vollbringen, Er hat das Werk angefangen, und Er wird es vollenden (Phil 1, 6). Wenn wir Christus, Sein Opfer und Sein Werk (Offb 11,1,2) ermessen, werden wir in Sein Bild verwandelt.

Das Werk der Veränderung in Sein Bild erfordert, dass das, was wir anschauen, dasselbe ist gestern, heute und auch in Ewigkeit (Hebr 13,8). Wenn das, was wir in Christus sehen, in unseren Gedanken Konflikte verursacht, dann wird das Werk der Umwandlung verworren. Das ist der Punkt, warum wir eine klare Vorstellung von der Identität Christi haben müssen, weil wir danach streben, Ihm in allem gleich zu werden. Wir werden alles nachahmen und imitieren, was wir in Ihm sehen. Jesus ist unser Ewig-Vater in allem (Jes 9,5).

Es ist gewiss, dass wir, wenn wir auf Jesu Erdenleben schauen, ein absolutes und unvergängliches Vertrauen auf den Vater sehen. Christus ist vollkommen abhängig von Seinem Vater und tut nichts, was außerhalb des Willens Seines Vaters liegt. Wenn wir das betrachten, verlangt es uns danach, genauso zu sein wie Er. Aber was ist mit Seiner Stellung im Himmel,

wie wird Christus uns hier präsentiert? Viele lehren und glauben, dass Christus eine Position völliger Unabhängigkeit und Selbständigkeit bekleidet. Ein Wesen, das zwar willig ist, mit dem Vater in Liebe zu arbeiten, der sich Ihm aber nicht nähert als einer, der Ihm in irgendeiner Weise irgendetwas schuldig wäre. Es wird gesagt, dass in Christus ursprüngliches Leben ist, nicht geliehen und nicht abgeleitet von irgendjemand, auch nicht vom Vater! Wenn wir auf einen solchen Christus schauen, was geschieht mit unserem Herzen, was beginnen wir aufzunehmen? Gibt es uns nicht eine klare Botschaft der Unabhängigkeit? Eine Sicht auf Christus, die uns veranlasst zu denken, dass es keine Spur von Abhängigkeit zu Seinem Vater in der Person Christi gibt. Da ist keine Spur von Dankbarkeit in Christus in Anerkennung dessen, dass Er alles von Seinem Vater empfangen hat. Ist das der Christus, dem wir nacheifern?

Der Schrei ertönt: „Aber Er ist Gott! Wir können nie sein wie Er!“. Es muss auf jeden Fall klar sein, dass die Position, die Christus gegeben ist, nie die Unsere sein wird. Wir können nie mit Christus sagen: „Wie mich mein Vater kennt, so kenne ich den Vater“ (Joh 10,15). Christus besitzt eine Gleichheit in der Beziehung zum Vater, die kein anderes Wesen im Universum verstehen oder wertschätzen kann. Es gibt viele Aspekte Seiner Natur, die deutlich jenseits von uns sind, aber das verändert in keiner Weise die Prinzipien der Beziehung, die vor uns gestellt werden muss in einem universellen Kontext.

Die Beziehung zwischen Christus und Seinem Vater ist das einzige Muster einer Beziehung, das dem Universum gegeben wurde, um den WEG zum Vater zu verstehen. Es ist die Beziehung, die Christus zum Vater hat, die uns zeigt, wie wir mit Ihm verbunden sein müssen. Christus ist uns als der Eine vorgesetzt, der unser Vorbild für alles sein muss. Er ist ein Leuchtfeuer für unsere Seele und unsere Herzen werden zu Ihm gezogen, um Ihm in allem nachzueifern.

Wenn Christus in unseren Gedanken jemand ist, der nicht dem Vater verpflichtet ist für alles, was Er besitzt, werden wir das in unserem eigenen Leben kopieren. Aber darüber hinaus werden wir versuchen, beides zu kopieren: was wir im Himmel sehen und was wir auf Erden sehen. Wir

werden dazu getrieben, beides zu werden: abhängig, vertrauend und gehorsam, aber ebenso selbständig, unabhängig und in keiner Weise zu irgendetwas verpflichtet.

Das ist genau, wie Satan es haben möchte. Unser Geist wird komplett verwirrt und unsere Betrachtung von Christus getrübt, sodass wir zu dem Schluss kommen, es müsse ein Mysterium sein, welches außerhalb unseres Verständnisses liegt. Das Werk der Nachahmung wird blockiert und wir sprechen mehr und mehr von dem Geheimnis und immer weniger von der Schönheit und Klarheit der Person Christi.

Das Werk der Umwandlung in das Bild Christi erfordert einen Christus, der von Anfang bis Ende eine konsistente Beziehung zum Vater pflegt. Jesus muss tatsächlich derselbe sein gestern, heute und in Ewigkeit, andernfalls wird das Werk der Umwandlung nie abgeschlossen werden.

Im Himmel schaue ich auf Christus als Einen, der Seinen Vater liebevoll und voller Hingabe anschaut. Während Er die ganze Fülle der Macht Gottes besitzt und dasteht in Seiner geerbten Majestät und Unermesslichkeit, schaut Er mit Dankbarkeit und Ergebenheit zu dem Einen auf, der Ihm alles gab und Sein ganzes Herz mit Ihm teilt.

Darum dreht sich die kritische Frage der Vererbung. Es spricht direkt über die Person Christi und Seine Beziehung zum Vater. Es wirkt sich darauf aus, wie wir Ihn wahrnehmen und wonach wir uns ausrichten. In Christus sehen wir das ewige Beispiel von Hingabe, Vertrauen, Unterwerfung und Dankbarkeit an die große Quelle von allem. Direkt in der Identität und in der Natur Jesu finden wir das Geheimnis von Gerechtigkeit durch Glauben! Dieses Schlüsselprinzip ist Teil Seiner Identität! Deshalb ist Er der Weg, die Wahrheit und das Leben! Die Erbschaft von Christus, wie in Hebräer 1 ausgedrückt, ist das Herzstück des gesamten Evangeliumsprozesses. Wie A. T. Jones erklärt:

*Die Erhabenheit, die Stellung und die Natur Christi, wie er sie im Himmel hatte, ehe er zur Erde kam, werden im ersten Kapitel des Hebräerbriefes ausführlicher behandelt als in irgendeiner anderen Schriftstelle. Darum steht fest, daß ein Verständnis der Stellung und Natur Christi, wie er sie im Himmel hatte, notwendig ist zu*

*dem richtigen Verständnis seiner Stellung und Natur, wie er sie auf Erden hatte. (Der bereitete Weg zur christlichen Vollkommenheit S.16)*

Welchen Christus hast du also und welches Bild nimmst du in dir auf? Schaust du auf einen hingebungsvollen Sohn, der Seinem Vater in Dankbarkeit ergeben ist, oder betrachtest du einen unabhängigen, selbständigen Christus, der zugestimmt hat, mit dem Vater zu wirken, Ihm aber nichts verdankt. Lass uns sorgfältig abwägen, was wir anschauen, denn tatsächlich hängt unser Leben davon ab.

## 7. Die tödlichen Folgen, Gottes Worte zu übertreiben

### Satans Manipulation unseres Verlangens, das Richtige zu tun

(10. Mai 2010)

Gott sagte zu Adam:

*... aber von dem Baum der Erkenntnis des Guten und des Bösen sollst du nicht essen; denn an dem Tag, da du davon ißt, mußt du gewißlich sterben! (1.Mose 2,17)*

Eva sagte zu der Schlange:

*Da sprach die Frau zur Schlange: Von der Frucht der Bäume im Garten dürfen wir essen; aber von der Frucht des Baumes, der in der Mitte des Gartens ist, hat Gott gesagt: Eßt nicht davon und rührt sie auch nicht an, damit ihr nicht sterbt! (1.Mose 3,2.3)*

Die Dienerin des Herrn sagte:

*Die Schlange pflückte von der Frucht des verbotenen Baumes und legte sie in die Hände der noch zögernden Eva. Dann erinnerte sie die Frau an deren eigene Worte, nämlich daß Gott verboten habe, die Frucht auch nur zu berühren, wenn sie nicht sterben wollten. Das Verzehren würde ihr nicht mehr schaden. Als Eva keine schlimmen Folgen ihrer Tat bemerkte, wurde sie kühner. (PP 32)*

In ihrem Bemühen, Gottes Wort zu verteidigen, übertrieb Eva das, was Gott gesagt hatte, und ihre Übertreibung bereitete Satan ein Fenster, um sie zu zerstören. Die Übertreibung von Gottes Worten war es, was die Tür öffnete für die Zerstörung der Menschheit.

Satan ist ein Meister in der Kunst, die Menschheit zu täuschen, indem er Vorteil zieht aus unserem Verlangen, das Richtige zu tun. Wir wissen, dass Satan Jesus hasst und alles, was ihm möglich ist, tun wird, um Ihn zu zerstören. Wenn Satan direkt zu uns käme und die Göttlichkeit Jesu angreifen würde, wären wir vorbereitet und würden uns nicht täuschen lassen. Aber Satan ist viel gerissener als wir denken. Er lädt uns dazu ein,

unseren Fall zu überbetonen in Bezug auf die Identität des Sohnes Gottes, mit dem Ziel, uns von Ihm zu trennen.

Gottes Wort verkündigt:

*Und siehe, eine Stimme [kam] vom Himmel, die sprach: Dies ist mein geliebter Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe! (Matthäus 3,17)*

Satans Herausforderungen:

*Und der Versucher trat zu ihm und sprach: Wenn du Gottes Sohn bist, so sprich, daß diese Steine Brot werden! (Matthäus 4,3)*

Satan konfrontierte Christus nicht, indem er sagte: „Du bist nicht Gottes Sohn“. Er forderte Ihn dazu auf zu beweisen, dass Er der Sohn war, nicht indem Er in dem Wort des Vaters ruhte, sondern durch eine Darstellung Seiner eigenen Macht. Er forderte den Sohn auf, Seine Position zu überbetonen durch eine Zurschaustellung von Macht, die Zweifel aufwerfen würde über Sein Vertrauen zum Vater.

Satan stellt uns jetzt die gleiche Frage. Wenn Christus göttlich ist, zeige, dass du es glaubst, indem du Ihm „absolute Göttlichkeit“ zuschreibst. Mache Ihn zu einem Gott in Seinem eigenen Recht, ohne eine Erbschaft vom Vater, damit wirst du Ihm deine wahre Loyalität zeigen.

Wir als Adventisten gehen auf diese Herausforderung ein. In unserem Eifer, unseren Herrn und Heiland zu verteidigen, übertreiben wir den Fall in Bezug auf den Sohn und machen Ihn identisch mit dem Vater und entkleiden Ihn so von Seiner ererbten Göttlichkeit.

Indem wir Christus von Seiner wahren Identität entkleiden, sind wir nicht länger mit dem wahren Sohn Gottes verbunden und haben keine Chance gegen den Bösen. Wir haben kein echtes göttliches Beispiel mehr von Unterordnung, Vertrauen und Gehorsam. Diese Dinge sind jetzt ein Sinnbild und keine Realität mehr.

In einem Beziehungs-Königreich geht es nicht einfach darum, die Messlatte der Macht auf die höchste Stufe zu setzen und uns damit zufrieden zu geben, dass wir den Sohn Gottes verteidigt haben. Wir müssen das Ziel

treffen und die genaue Stellung des Sohnes identifizieren, sonst werden wir ihn verlieren. In den 28 von unserer Adventgemeinde zum Ausdruck gebrachten Glaubensüberzeugungen haben wir in unserem Bemühen, unseren geliebten Erlöser zu beschützen, die Messlatte höher gelegt auf das nach unserer Meinung höchste Niveau. Stattdessen haben wir wie unsere Mutter Eva den Fall überbetont und übertrieben, und wie sie die Schleusentore der Hölle geöffnet.

Es lohnt sich nie, das zu übertreiben, was Gott gesagt hat; Zerstörung wird das unvermeidliche Ergebnis sein.

*Fürwahr, ich bezeuge jedem, der die Worte der Weissagung dieses Buches hört: Wenn jemand etwas zu diesen Dingen hinzufügt, so wird Gott ihm die Plagen zufügen, von denen in diesem Buch geschrieben steht; und wenn jemand etwas wegnimmt von den Worten des Buches dieser Weissagung, so wird Gott wegnehmen seinen Teil vom Buch des Lebens und von der heiligen Stadt, und von den Dingen, die in diesem Buch geschrieben stehen. (Offenbarung 22,18.19)*

## 8. Die tödlichen Folgen, Gottes Worte zu übertreiben – Teil 2

### Der Geist der Wahrheit

(10. Mai 2010)

Im ersten Teil haben wir festgestellt, dass Satan sich das menschliche Verlangen, Gott zu verteidigen, zunutze macht. Er zieht uns in einen Kampf, in dem wir uns sicher fühlen; er versucht, uns zu verleiten, das zu übertreiben, was Gott gesagt hat, und dann seinen Vorteil festzumachen durch den von ihm verursachten Bruch, den wir zugelassen haben.

In Bezug auf den Sohn Gottes hat er dies getan, indem er uns dazu verleitet hat, die Göttlichkeit des Sohnes beschützen zu wollen in der Weise, dass wir Seine Position überbetont und Ihn als Gott in Seinem eigenen Recht dargestellt haben anstatt als Gott durch Vererbung. Unser Wunsch, Satans Angriff auf die Göttlichkeit Christi abzuwehren, kombiniert mit unserer angeborenen Tendenz, Gottes Wort überzubetonen, hat in Wirklichkeit Christus entblößt von Seiner Identität als der Sohn Gottes und Ihn gänzlich zu einer anderen Person gemacht. Satan ist es egal, ob wir die Stellung Christi überbetonen, solange wir das wahre Ziel nicht treffen und uns mit Christus verbinden und Seine Macht empfangen.

Diese Neigung, das Wort Gottes zu übertreiben in dem Bemühen, Ihn zu verteidigen, gilt auch für den Heiligen Geist.

In Bezug auf den Geist sagt uns das Wort Gottes:

*Ihr aber seid nicht im Fleisch, sondern im **Geist**, wenn wirklich **Gottes Geist** in euch wohnt; wer aber den **Geist des Christus** nicht hat, der ist nicht sein. Wenn aber **Christus in euch** ist, so ist der Leib zwar tot um der Sünde willen, der **Geist** aber ist Leben um der Gerechtigkeit willen. (Römer 8,9.10)*

*Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen **anderen Beistand** geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt*

***bei euch und wird in euch sein. Ich lasse euch nicht als Waisen zurück; ich komme zu euch. (Johannes 14,16-18)***

Wenn Jesus die Wahrheit ist, wie Er von sich selbst sagt, dann ist der Geist der Wahrheit der Geist von Jesu. Das ist genau das, was Paulus sagt in Römer 8,9.10. Der Geist ist ein anderer Beistand oder Tröster, weil er nicht Jesus in Seiner physischen oder materiellen Form ist, sondern in einer anderen, in einer spirituellen Form. Es ist das Gemüt von Christus, das zu uns transportiert wird durch das Geheimnis des Geistes. Deshalb sagte Jesus: Ich, nicht ein anderer, sondern ich will kommen und euer Tröster sein.

Wenn wir hören, wie Jesus über einen „anderen Beistand“ spricht und über einen „Er“, und wenn wir alles, was Er sonst sagt, ignorieren, mögen wir tatsächlich denken, dass es jemand völlig anderes ist. Aber die einzige Person, die uns wirklich trösten und unser Beistand sein kann, ist der Eine, der in unserer Haut gewandelt ist und sich dem ausgesetzt hat, dem wir auch ausgesetzt sind. Da ist viel weniger Macht darin, einen Beistand zu senden, um eine Mutter zu trösten, die ihr Kind verloren hat, der das gleiche Schicksal nicht selbst erfahren hat. Der Eine, der den Weg gewandelt ist, weiß ganz genau, wie es ist, und kann deshalb einen anderen, der denselben Weg gehen muss, am besten trösten. Deshalb sagt die Dienerin des Herrn:

*Der Erlöser ist unser Tröster. Darin habe ich Ihn erprobt. (8MR p. 49)*

*Lass sie das 17. Kapitel im Johannes-Evangelium studieren und lernen, wie man das Gebet von Christus lebt. Er ist der Beistand, der Tröster. Er wird in ihren Herzen verbleiben und ihre Freude vollständig machen. Seine Worte werden für sie das Brot des Lebens sein ... (RH Jan 27, 1903)*

Dieses Thema ist nicht so schwer zu verstehen, wenn wir einfach das Wort Gottes nehmen und nicht versuchen, etwas hinzuzufügen oder Gott über das hinaus zu verteidigen, was Er verkündet hat. Satan stellt uns den Gedanken vor, dass, wenn wir das Wort „anderer“ oder „Er“ lesen, wir Ihn als eine „völlig“ separate Person darstellen müssen, um die Wahrheit des

Geistes aufrichtig zu verteidigen. Wenn wir das nicht tun, könnte es ja so erscheinen, als ob wir den Geist beleidigen und Ihm Seine Persönlichkeit nehmen und Ihn zu einer reinen Kraft oder Macht reduzieren.

Als eine Gemeinde verteidigen wir hastig den Heiligen Geist und übertreiben, was das Wort Gottes gesagt hat, und machen den Heiligen Geist zu einer vollständigen Person in Seinem eigenen Recht, genauso wie wir den Sohn zu einem vollständigen Gott in Seinem eigenen Recht gemacht haben, und darin haben wir das Gefühl, dass wir Gott rechtfertigt haben! (Bitte beachte, dass der Wunsch, Dinge im eigenen Recht zu haben, tatsächlich ein Teil der Lüge ist, die zu unseren Eltern im Garten gesprochen wurde. Der Wunsch, Dinge in unserem eigenen Recht zu besitzen ist durch diese Lüge für uns sehr natürlich.)

Wenn wir das tun, entkleiden wir eigentlich Christus von Seiner tröstenden Gegenwart; wir entfernen von Christus eines der wunderbarsten Dinge von Ihm, und das ist Seine Fähigkeit, uns zu trösten durch Seinen EIGENEN Geist. Wenn ich mir die getrennte Person vorstelle, dann habe ich ein Bild von Jesus, wie Er zu dem Geist spricht und Ihn bittet zu kommen und mir beizustehen, und auf irgendeine Weise repräsentiert der Geist Jesus. Er handelt wie Jesus, spricht wie Jesus, und weil Jesus und der Geist sich sehr nahe sind, fühlt es sich in etwa wie Jesus an, aber im Endeffekt ist es nicht Jesus, sondern jemand anders, der nie in meiner Haut gewandelt ist und nicht wirklich weiß, wie es sich anfühlt. Da ist wenig Trost für mich, ganz egal, wie sehr ich es versuche und mir vorstelle, dass es so sei.

Es liegt eine große Freude darin zu wissen, dass, wenn Jesus Seinen Geist auf mich atmet, dass damit Sein Gemüt, Sein Charakter und Seine Gegenwart wirklich bei mir sind. Es bewegt mich, wenn ich darüber nachdenke. Jesus ist tatsächlich mit mir in einer anderen Weise als einer körperlichen Gegenwart. Er ist mit mir in einer geistlichen Gegenwart.

*Der Heilige Geist ist der Atem des geistlichen Lebens in der Seele. **Jemanden mit dem göttlichen Geist auszurüsten, bedeutet, ihn mit dem Leben Christi zu erfüllen.** Der Geist durchdringt den Empfänger mit den Eigenschaften Christi. (LJ 806)*

*Weil ihr nun Söhne seid, hat Gott **den Geist seines Sohnes** in eure Herzen gesandt, der ruft: Abba, Vater! (Galater 4,6)*

Wenn wir innerhalb der Grenzen des Wortes Gottes bleiben, müssen wir nicht genau definieren, was der Geist ist oder wie Er wirkt; wir müssen nur wissen, dass die persönliche Gegenwart Jesu mit uns ist. Wir müssen keine andere getrennte Person definieren. Wenn wir das tun, übertreiben wir das Wort Gottes und öffnen den Weg für Satan, um zwischen Christus und Seine Kinder zu kommen.

*Es ist nicht essentiell für dich, zu wissen und definieren zu können, was der Heilige Geist ist. Christus sagt uns, dass der Heilige Geist der Beistand ist, und der Beistand ist der Heilige Geist. „Und ich will den Vater bitten, und er wird euch einen anderen Beistand geben, daß er bei euch bleibt in Ewigkeit, den Geist der Wahrheit, den die Welt nicht empfangen kann, denn sie beachtet ihn nicht und erkennt ihn nicht; ihr aber erkennt ihn, denn er bleibt bei euch und wird in euch sein.“ (Johannes 14,16.17) **Das bezieht sich auf die Allgegenwart des Geistes Christi, der der Beistand (Tröster) genannt wird.** Wieder sagt Jesus: „Noch vieles hätte ich euch zu sagen; aber ihr könnt es jetzt nicht ertragen. Wenn aber jener kommt, der Geist der Wahrheit, so wird er euch in die ganze Wahrheit leiten; ...“ (Johannes 16,12.13).*

*Es gibt viele Geheimnisse, die ich nicht versuche, zu verstehen oder zu erklären; sie sind zu hoch für mich, und zu hoch für dich. In einigen dieser Punkte ist Schweigen Gold. Frömmigkeit, Hingabe, Heiligung von Seele, Körper und Geist - das ist essentiell für uns alle. „Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“ (14MR 179)*

Innerhalb der 28 Glaubensgrundsätzen hat unsere Gemeinde den Fall übertrieben, indem sie den Heiligen Geist als „Gott den Geist“ bezeichnet hat. Die Bibel sagt das nicht. Es hört sich so an, als ob wir den Geist verteidigen, indem wir das sagen, aber wir übertreiben Gottes Wort und

entkleiden Christus von einem Teil dessen, wer Er ist, und das gefällt Satan sehr.

Viele Mitglieder der Gemeinde benutzen die „Schweigen ist Gold“-Aussagen, um die übertriebene Position zu verteidigen, dass der Geist eine separate Person sei. Sie behaupten es und schlagen dann das „Schweigen ist Gold“-Argument darauf, um Diskussionen oder Einwände zu verhindern. An diesem Prozess hat Satan seine Freude, denn eine Aussage, die dazu gemacht wurde, den Geist Christi zu beschützen, wird benutzt, um Ihm von einem Teil Seiner Identität zu entkleiden. Das ist außerordentlich traurig.

Wenn wir nur das Wort Gottes stehenlassen könnten und nicht versuchen, Gott zu verteidigen, indem wir den Fall übertreiben. Wenn wir einfach dem Geist erlauben, das zu sein, was die Bibel sagt, und den Rest als ein Geheimnis belassen. Wenn wir uns an der Tatsache erfreuen könnten, dass die persönliche Gegenwart von Jesus mit uns ist durch Seinen Geist und damit zufrieden sind, dann wären wir in der Tat getröstet, erfüllt, gestärkt und ermächtigt.

*Der Grund, warum die Gemeinden schwach und krank sind, und bereit, zu sterben, liegt darin, dass der Feind entmutigende Einflüsse eingebracht hat, die auf zitternde Seelen ausgeübt werden. Er hat versucht, Jesus aus ihrer Sicht auszuschließen als der Beistand (Tröster), als der Eine, der sie tadelt, der sie ermahnt, der sie warnt ... (RH August 26 1890)*

Lasst uns damit aufhören, den Fall zu übertreiben, und stattdessen in den klaren und einfachen Aussagen der Schrift ruhen.

## 9. Wer sind diese drei Wesen?

**(7. Oktober 2010)**

Die Lehre der Dreieinigkeit, wie sie im Adventismus ausgedrückt wird, bietet die Vorstellung von drei unabhängigen, selbst-existierenden Wesen, verbunden durch die Bande von Liebe und Einheit, die die Titel von Vater, Sohn und Heiligem Geist auf sich genommen haben. Wir könnten dies mit einem Bildschirm vergleichen, auf den diese drei Identitäten projiziert werden, aber diese Identitäten sind nicht die Personen selbst, sondern nur eine Symbolisierung, die sie zu unserem Vorteil vermitteln wollen.

Das erschafft ein großes Problem, wenn man wirklich darüber nachdenkt. Wer sind diese drei Wesen - ein Geheimnis, von dem mir gesagt wurde, dass ich es nicht verstehen kann. Aber wenn ich mich verbinde mit den Identitäten von Vater und Sohn, und diese Identitäten gar nicht das sind, was diese Wesen in Wirklichkeit sind - bin ich dann tatsächlich in einer Beziehung mit ihnen?

Lass mich das veranschaulichen. Als ich aufwuchs, verbrachte ich viel Zeit vor dem Fernseher. Ich schaute ein Programm, das „Happy Days“ hieß, und folgte aufmerksam einer der Hauptfiguren mit dem Namen Richard Cunningham. Über Monate schaute ich täglich diese Sendung. Ich hatte das Gefühl, ich kannte Richard. Ich hatte das Gefühl, ich könnte mich mit ihm verbinden und identifizieren. Das Problem ist, dass Richard Cunningham eigentlich gar nicht existiert, er wird gespielt als eine Rolle durch den Schauspieler Ron Howard. Aber Ron Howard habe ich nie gekannt, also welche Art von Beziehung hatte ich? Ich war verbunden und spürte Emotionen für eine Identität, die es in Wirklichkeit gar nicht gab.

Wenn der Titel des Sohnes Gottes nicht wirklich das ist, was Jesus ist, sondern eine projizierte Identität - ein vergeistigter Sohn, der gar nicht wirklich existiert - haben wir dann tatsächlich eine reale Beziehung oder ein projiziertes Bild einer Nicht-Realität? Denke daran, dass Satan immer schon den Sohn Gottes zerstören wollte. Was für ein äußerst genialer Plan, es so zu tun.

J. H. Waggoner griff diesen Punkt klar auf, als er sagte:

*Ziemlich früh gab es einige, die die Lehre der Dreieinigkeit in den Tritheismus verkehrten, und, anstelle von drei göttlichen Personen unter der Ökonomie von Vater, Sohn und Heiliger Geist, drei parallellaufende, gleichrangige und selbst-entstandene Wesen aufbrachten und sie zu drei absoluten und unabhängigen Prinzipien machten, **ohne jede Beziehung zu Vater oder Sohn, welches die angemessenste Vorstellung von drei Göttern ist.** (J. H. Waggoner, *Thoughts on Baptism*, 1878)*

Wenn Gott tatsächlich eine Dreieinigkeit von drei identischen Wesen ist, von denen wir keine direkten Identifikatoren haben, mit denen wir uns verbinden können, dann ist es unmöglich, eine Beziehung mit ihnen zu haben. Wenn Vater und Sohn nicht Vater und Sohn sind, dann sind wir verdammt zu einer dunklen Unwissenheit über das Geheimnis der Frage: Wer sind diese machtvollen Wesen? Es gibt kein Konzept einer Beziehung, denn es gibt keine Identifikationspunkte, auf denen eine Beziehung aufgebaut werden kann.

*Die Lehre der Dreieinigkeit wurde in der Gemeinde etabliert durch das Konzil von Nicäa im Jahre 325 n. Chr. **Diese Lehre zerstört die Persönlichkeit von Gott und Seinem Sohn Jesus Christus, unserem Herrn.** (J. N. Andrews, *Review & Herald*, March 6, 1855)*

*Hier könnten wir die Dreieinigkeit erwähnen, **die die Persönlichkeit Gottes und Seines Sohnes Jesus Christus wegnimmt.** (J. S. White, *Review & Herald*, December 11, 1855)*

Es kann keine Beziehung geben ohne eine richtige Vorstellung von Persönlichkeit. Die Pioniere haben dies deutlich erkannt. Bitte beachte die Worte von Ellen White im Zusammenhang mit diesem Kapitel:

*Die Schrift zeigt deutlich die Beziehung zwischen Gott und Christus und bringt die Persönlichkeit und Individualität von jedem klar zum Vorschein... Gott ist der Vater von Christus; Christus ist der Sohn Gottes. Christus wurde eine erhabene Stellung gegeben. Er wurde dem Vater gleichgestellt. Alle Ratschlüsse Gottes sind Seinem Sohn eröffnet. (8T 268)*

Gott ist der Vater von Christus; Christus ist der Sohn Gottes. Es gibt keinen anderen Weg, um sie zu kennen.

Wenn es um den Heiligen Geist geht, wie schauen wir diese Kraft als ein Wesen an? Das Bekenntnis der Trinitäts-Formel behandelt dies, indem es Vater, Sohn und Geist in einem Wesen hat. Die adventistische Erklärung besteht jedoch aus drei Wesen.

Wenn wir an den Vater und den Sohn denken, können wir uns in der Schrift einen Ort vorstellen, der Ihr Sein zentriert. Der Vater auf dem Thron des Universums, und der Sohn an Seiner Seite als Vermittler. Diese zwei Wesen werden in Daniel 7 beschrieben, wie sie sich zwischen dem Heiligen und dem Allerheiligsten bewegen. Wenn wir jedoch den Heiligen Geist als ein Wesen wie sie ansehen, wo ist dann das Zentrum oder der Ort Seines Seins? Nun, Er ist überall. Er hat keine Form, keinen Körper, keine Gliedmaßen, Er ist ein Wesen, das überall ist. Er ist in den Blumen und den Bäumen und den Vögeln und sogar in uns. Ist das nicht genau das, was Kellogg glaubte?

*Du, Ältester Daniells, und andere haben über eine feine Linie der Unterscheidung gesprochen, aber ich konnte nicht ganz erkennen, was es war, aber diese Aussage von Schwester White macht es deutlich für mich. Der Unterschied ist folgender: Wenn wir sagen, dass Gott in dem Baum ist, wird das Wort „Gott“ so verstanden, dass die Gottheit in dem Baum ist, Gott der Vater, Gott der Sohn und Gott der Heilige Geist, während das richtige Verständnis, damit gesunde Vorstellungen in unserem Geist erhalten bleiben, ist, dass Gott der Vater auf Seinem Thron im Himmel sitzt, wo Gott der Sohn auch ist, während Gottes Leben, oder Geist, oder Gegenwart, die all-durchdringende Kraft ist, die den Willen Gottes im gesamten Universum ausführt. (Letter: J. H. Kellogg to W. W. Prescott. Oct 25. 1903)*

*Seit die Ratsversammlung vorbei ist spürte ich, dass ich dir vertraulich schreiben sollte in Bezug auf Dr. Kelloggs Pläne zur Überarbeitung und Neuveröffentlichung von „The Living Temple“ (Der lebendige Tempel) ... Er (Kellogg) sagte, dass einige Tage, bevor er zu der Ratsversammlung kam, er über die Angelegenheit*

nachgedacht hatte und zu erkennen begann, dass er einen kleinen Fehler gemacht hatte darin, wie er seine Sichtweise ausgedrückt hatte. Er sagte, dass er die ganze Zeit über Schwierigkeiten hatte zu verstehen, wie man den Charakter Gottes und Seine Beziehung zu Seiner Schöpfung darlegt. Er erklärte dann, dass seine früheren Ansichten in Bezug auf die Dreieinigkeit ihm im Weg gestanden hatten, eine klare und absolut korrekte Aussage zu machen, aber **dass er innerhalb von kurzer Zeit dazu gekommen sei, an die Dreieinigkeit zu glauben und jetzt ziemlich deutlich erkennen konnte, wo all die Schwierigkeiten lagen**, und dass er glaubte, er könne die Sache zufriedenstellend aufklären. **Er sagte mir, dass er jetzt an Gott den Vater, Gott den Sohn und Gott den Heiligen Geist glaubt, und seine Ansicht ist, dass es Gott der Heilige Geist ist und nicht Gott der Vater, der den gesamten Raum und jedes lebende Ding erfüllt.** Er sagte, wenn er das geglaubt hätte, bevor er das Buch schrieb, hätte er seine Ansichten ausdrücken können ohne den falschen Eindruck, den das Buch jetzt gibt. Ich stellte ihm die Einwände vor, die ich in der Lehre fand, und versuchte ihm zu zeigen, dass diese Lehre dem Evangelium so völlig entgegengesetzt ist, dass ich nicht sehen konnte, wie dies durch die Änderung einiger Ausdrücke revidiert werden könne. Wir argumentierten einige Zeit darüber in einer freundlichen Weise, aber als wir uns trennten, war ich mir sicher, dass der Doktor sich selbst nicht verstand und auch nicht den Charakter seiner Lehre. Und ich konnte nicht erkennen, wie es ihm möglich sein würde, darüber zu flattern und im Laufe von ein paar Tagen die Bücher so zu revidieren, dass alles in Ordnung sein würde. (Brief: A. G. Daniells to W. C. White. Oct 29. 1903 p1.2.) (Hervorhebungen hinzugefügt)

Wenn so viele Adventisten glauben, dass der Heilige Geist ein aus sich selbst entstammendes Wesen ist, welches allmächtig, allwissend und allgegenwärtig ist, jedoch keinen Körper oder Körperteile besitzt oder einen zentralen Ort hat, dann hatte Kellogg tatsächlich Recht, Gott lebt IN dem Baum, IN der Blume und im weiteren Sinne IN uns.

Ist unsere gegenwärtige Position der Gemeinde einfach ein Ausdruck dessen, was Kellogg lehrte, außer dass Kellogg die Auswirkungen eines solchen Glaubens weitaus besser verstand als die meisten heutzutage?

## **10. Kein anderes Fundament**

### **Wie die Heiligtumslehre des Adventismus auf der Wahrheit vom Vater und Seinem Sohn besteht**

**(16. Februar 2010)**

*Denn einen anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. (1.Korinther 3,11)*

*Da antwortete Simon Petrus und sprach: Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes! Und Jesus antwortete und sprach zu ihm: Glückselig bist du, Simon, Sohn des Jona; denn Fleisch und Blut hat dir das nicht geoffenbart, sondern mein Vater im Himmel! Und ich sage dir auch: Du bist Petrus, und auf diesen Felsen will ich meine Gemeinde bauen, und die Pforten des Totenreiches sollen sie nicht überwältigen. (Matthäus 16,16-18)*

*... denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte. Der Fels aber war Christus. (1.Korinther 10,4)*

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! (Johannes 14,6)*

*... damit ihre Herzen ermutigt werden, in Liebe zusammengeschlossen und mit völliger Gewißheit im Verständnis bereichert werden, zur Erkenntnis des Geheimnisses Gottes, des Vaters, und des Christus, in welchem alle Schätze der Weisheit und der Erkenntnis verborgen sind. (Kolosser 2,2.3)*

*Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber, die sich weigern zu glauben, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden«, ein »Stein des*

*Anstoßens« und ein »Fels des Ärgernisses«. Weil sie sich weigern, dem Wort zu glauben, nehmen sie Anstoß, wozu sie auch bestimmt sind. (1.Petrus 2,7.8)*

Ein sorgfältiges Studium der Bibel bringt uns zu der Schlussfolgerung, dass sich in der Person von Jesus alle Wahrheit zentriert. Es ist eine logische Konsequenz dieser Tatsache, dass das Festhalten oder der Glaube an irgendeine falsche Lehre eine Unwahrheit über die Identität und Person von Christus erschafft. Wir müssen diesen Punkt unterstreichen, so lasst ihn mich fettgedruckt und zentriert wiederholen:

**An irgendeiner falschen Lehre festzuhalten oder sie zu glauben erschafft eine Unwahrheit über die Identität und Person von Christus.**

*Christus, Sein Charakter und Sein Werk, ist das Zentrum und der Umfang aller Wahrheit. Er ist die Kette, auf der die Juwelen der Lehre zusammengefügt sind. In Ihm wird das vollständige System der Wahrheit gefunden. (OHC 16)*

Alle Lehre ist zusammengefügt in Christus. Eine falsche Lehre, die unentdeckt ist, muss einen Prozess in Gang setzen, der letztendlich die Identität Christi verändern wird.

### **Ein festes Fundament**

Die Entwicklung des adventistischen Glaubens zu einem Gebilde der Wahrheit konnte nur geschehen durch eine korrekte Identifikation der Person Christi. Es ist unmöglich, ein vollständiges System der Wahrheit auf einer falschen Vorstellung von Christus aufzubauen, denn sonst wäre Er nicht das Zentrum und der Umfang aller Wahrheit, sondern nur ein Modul von vielen, die zusammengefügt werden können. Auch dieser Punkt muss deutlich gemacht werden.

**Es ist unmöglich, ein vollständiges System der Wahrheit auf einer falschen Vorstellung von Christus aufzubauen.**

Eine korrekte Erkenntnis des Sabbats, des Zustands der Toten, des Heiligtums, des Untersuchungsgerichts, des Zweiten Kommens, des Millenniums und der neuen Erde kann nur auf einer korrekten

Identifizierung der Person Jesu aufgebaut sein. Diese Tatsache kann klar verstanden werden durch die Analogie mit einem Hausbau. Das Fundament muss zuerst richtig gelegt werden, bevor das Haus aufgerichtet werden kann. Wenn der dafür ausgewählte Grundstein die falschen Abmessungen und Winkel aufweist, wird das gesamte Bauwerk ein Desaster sein. Diese einfache Tatsache scheint heute von der Adventgemeinde übersehen zu werden. Unsere Gemeinde scheint zu glauben, es wäre eine natürliche Bauweise für ein Haus<sup>1</sup>, dass man es auf einem fehlerhaften Fundament bauen und dann später die Fundamente verändern kann. Die Bibel sagt uns, dass Gott nicht ein Gott der Unordnung ist, und dass Er Dinge anständig und ordentlich tut (1.Kor 14,33.40). Wenn die adventistische Dreieinigkeit korrekt ist, dann hat Gott von uns verlangt, den Grundstein zu verändern, der am Anfang gelegt worden ist, aber wir können eine solche Bauweise in der Bibel nicht finden.

Der Weise baut sein Haus auf dem Felsen, aber unsere Führer möchten jetzt, dass wir glauben, dass wir das Haus auf einem sehr gefährlichen Glauben aufgebaut haben, der sogar den Verlust unserer Erlösung verursachen wird.<sup>2</sup> Das ist eine unsinnige Behauptung, die klar verstanden werden muss. Unsere Gemeinde behauptet, dass unsere Vorväter unwissentlich einen verderblichen Eckstein gelegt haben, der uns alle umbringen wird, und dass später eine klügere Führerschaft diese schreckliche Situation berichtigen musste! Wo in der biblischen Geschichte finden wir es jemals, dass eine zweite Generation nach dem Tod eines Propheten im Licht und in der Erkenntnis vorangeschritten ist? Aber ist es nicht das, was unsere Gemeinde heute beansprucht? Behaupten wir nicht,

---

<sup>1</sup> Viele Leute berufen sich auf die Erfahrung des Protestantismus in seinem Aufkommen aus der Finsternis. Aber Gott hat im Mittelalter niemals eine Gemeinde gebaut auf den Säulen der Dreieinigkeit und der Unsterblichkeit der Seele. Ein solches Fundament würde immer nur Töchter Babylons erschaffen sowie einen Namen, der Leben beansprucht, aber tot ist. Im Mittelalter baute Gott kein Fundament, sondern ein Fenster für Sein Volk, um dem Griff Roms zu entkommen.

<sup>2</sup> „Was verlieren wir, wenn Gott nur eine Person ist? Zum einen könnte Christus nicht unser Erlöser sein. Es brauchte den Heiligen Geist, um Christus zu Maria zu bringen. Es brauchte den Vater, um Christi Gebete zu beantworten und Ihm die benötigte Hilfe zu geben. Das ist es, wie wichtig die Dreieinigkeit für uns ist. Unser ewiges Leben hängt von dieser Wahrheit ab.“ (Adventist World Magazine - February 2010 Issue - Page 30 par.2)

dass das Aufkommen des modernen Fortschritts der Bildung uns erlaubt, die Schriften der Bibel und der Prophetin in einer Weise zu lesen, um diesen verderblichen Irrtum zu korrigieren? Wie wunderbar ist die moderne Gelehrsamkeit, um die sorgfältig gelegten Andeutungen der Prophetin zu erkennen und uns aus dem Abgrund des sogenannten Arianismus herauszuführen! Die Breite und Länge dieser Ansprüche entziehen sich der Vorstellungskraft. Aber genau das ist es, was wir glauben sollen.

Die Entdeckung der wahren Identität von Jesus ist direkt verbunden mit unserem Messen des Tempels Gottes. Die Enttäuschung des Adventismus und seine Entdeckung des Heiligtums werden in der Offenbarung klar beschrieben (Offb 10,10.11 und Offb 11,1.2):

*Und ich nahm das Büchlein aus der Hand des Engels und aß es auf; und es war in meinem Mund süß wie Honig. Als ich es aber aufgegessen hatte, wurde es mir bitter im Bauch. Und er sprach zu mir: Du sollst nochmals weissagen über viele Völker und Nationen und Sprachen und Könige! (Offenbarung 10,10.11)*

*Und mir wurde eine Meßrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miß den Tempel Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten! Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, laß aus und miß ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate lang. (Offenbarung 11,1.2)*

Beim Essen des Büchleins handelt es sich um das Buch Daniel, und die Süße war die Entdeckung des Endes der 2300 Tage in Daniel Kapitel 8. Die Bitterkeit entstand aus dem falschen Verständnis der Reinigung des Heiligtums. Miller und andere interpretierten es damals als das Zweite Kommen. Miller setzte das Datum korrekt, hatte aber eine falsche Auslegung von der Bedeutung der Reinigung.

Hier geschah es, dass eine falsche Wahrnehmung von Christus es William Miller nicht erlaubte, die Bedeutung der Reinigung des Heiligtums zu durchschauen. Miller war ein Trinitarier und seine vergeistlichte Sicht des Begriffes „Sohn Gottes“ konnte es ihm nicht ermöglichen, die Tür in das himmlische Heiligtum zu öffnen. Nur durch ein Verständnis der

tatsächlichen Sohnschaft Jesu kann die Tür zum Allerheiligsten geöffnet werden. Beachte auch hier noch einmal:

**Nur durch ein Verständnis der tatsächlichen Sohnschaft Jesu konnte die Tür zum Allerheiligsten geöffnet werden.**

Beachte sorgfältig die Ausführungen von James White:

*Unser Standpunkt ist, dass eine Veränderung in der Stellung und im Wirken unseres **wirklichen Hohepriesters im wirklichen Heiligtum im Himmel stattgefunden hat, was mit dem Kommen des Bräutigams zur Hochzeit zu vergleichen ist. Diese Ansicht ist ein perfekter Schutz gegen den Spiritualismus. Wir glauben nicht nur an einen tatsächlichen Jesus, der „Diener des Heiligtums“ ist, sondern wir glauben auch, dass das Heiligtum wirklich und buchstäblich ist. - Und wenn Johannes sagt, er habe „einen wie den Menschensohn“ inmitten der sieben Leuchter gesehen, das heißt, im Heiligtum, wissen wir nicht, wie man den Leuchter geistig und den Sohn des Menschen wörtlich verstehen soll. Wir glauben daher, dass beide buchstäblich und wirklich sind, und dass Johannes Jesus als „Diener“ im Heiligen gesehen hat. Johannes hatte auch einen Blick auf einen anderen Teil des Heiligtums, der für die Zeit des Ertönens des siebten Engels gilt.***

*...Das Allerheiligste, das die Bundeslade der Zehn Gebote enthielt, wurde dann geöffnet, damit unser großer Hohepriester eintreten konnte, um die Versöhnung zur Reinigung des Heiligtums durchzuführen. **Wenn wir uns die Freiheit nehmen zu sagen, dass es keine tatsächliche Bundeslade gibt, die die Zehn Gebote im Himmel enthält, ist es nur ein weiterer Schritt, bis wir die tatsächliche und buchstäbliche Stadt und den tatsächlichen und buchstäblichen Sohn Gottes leugnen. Gewiss sollten Adventisten nicht die vergeistigte Sichtweise wählen, sondern die, die wir vorgestellt haben. Wir sehen keinen Mittelweg, den man nehmen kann. (The Parable Page 16)***

Wenn ich die obige Aussage lese, bin ich gezwungen einzuhalten und vor Freude zu weinen. WELCH EINE GABE hat Gott uns gegeben in der Person

von James White und mit dieser Aussage! Wenn ich in den Himmel eingehe, werde ich mir diesen Mann schnappen, ihn umarmen und fest drücken und ihn mit einem heiligen Kuss grüßen.

Hier ist das Geheimnis unseres Eintritts in das Allerheiligste. Es gründet sich auf eine Identifizierung von Jesus als der wörtliche und tatsächliche Sohn Gottes. Lesen wir es noch einmal:

***... wissen wir nicht, wie man den Leuchter geistig und den Sohn des Menschen wörtlich verstehen soll. Wir glauben daher, dass beide buchstäblich und wirklich sind, und dass Johannes Jesus als „Diener“ im Heiligen gesehen hat.***

Sehen wir dazu die Worte von Joseph Bates:

*Und Daniel, der Prophet, lehrt die gleiche Doktrin. „Ich sah in den Nachtgesichten, und siehe, es kam einer mit den Wolken des Himmels, gleich einem Sohn des Menschen; und er gelangte bis zu dem Hochbetagten (beschrieben im Vers neun) und wurde vor ihn gebracht. Und ihm wurde Herrschaft, Ehre und Königtum verliehen, und alle Völker, Stämme und Sprachen dienten ihm; seine Herrschaft ist eine ewige Herrschaft, die nicht vergeht, und sein Königtum wird nie zugrundegehen“ (Dan 7,13.14). Nun, wir erkennen alle an, dass diese Persönlichkeit Jesus Christus war, weil kein Wesen auf der Erde oder im Himmel jemals die Verheißung eines ewigen Königreiches hatte, außer Ihm. **Und ist es nicht so, dass der Hochbetagte es Ihm gibt? Wäre es nicht absurd zu sagen, dass Er es sich selbst gab? Wie kann dann von einigen behauptet (oder bewiesen) werden, dass der Sohn der Hochbetagte ist; diese Passage und die im 5. Kapitel der Offenbarung beweisen eindeutig, dass Gott und Sein Sohn zwei Personen im Himmel sind. Jesus sagt: „Ich bin von Gott ausgegangen und gekommen; denn nicht von mir selbst bin ich gekommen, sondern er hat mich gesandt“ (Joh 8,42). „Ich bin vom Vater ausgegangen und in die Welt gekommen; wiederum verlasse ich die Welt und gehe zum Vater.“** {1846 JB, BP1 18.2} *Opening of the Heavens**

Unsere Pioniere haben den Tempel Gottes gemessen und den WEG in das Allerheiligste gefunden. Lasst uns daran denken, dass ein Messen des Heiligtums ein Messen der Person Christi bedeutet.

*Gott, dein Weg ist im Heiligtum! Wer ist ein großer Gott wie Gott?  
(Psalm 77,14)*

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! (Johannes 14,6)*

Jesus ist Gottes WEG. In dem Messen des Tempels nach der Enttäuschung vom 22. Oktober 1844 fand der Adventismus den wahren Jesus, und sie fanden Ihn im Himmel durch die Mittel eines wörtlichen Verständnisses. Dieses wörtliche Verständnis war der Schlüssel, der ihnen übergeben wurde durch die Gabe von William Millers Regeln. Obwohl Miller die Wichtigkeit seiner Regeln der Bibelauslegung selbst nie völlig erkannte, erfassten unsere adventistischen Pioniere diese Wichtigkeit. Deshalb müssen wir verstehen, dass ...

*Die Bibelstelle, die vor allen andern die Grundlage und der Hauptpfeiler des Adventglaubens war, ist die in Daniel 8,14 gegebene Erklärung: „Bis zweitausenddreihundert Abende und Morgen um sind; dann wird das Heiligtum wieder geweiht werden.“ (GK 411.1)*

Das gesamte 23. Kapitel des Buches „Der Große Kampf“ beschreibt die Geschichte davon, wie dem Volk Gottes eine Tür geöffnet wurde in das Allerheiligste. Es kam durch folgende Mittel: Das Messen des Tempels und das Finden des wahren Sohnes Gottes. Beachte sorgfältig die Worte der Prophetin in Bezug auf unsere Säulen:

*Viele von unseren Geschwistern erkennen nicht, wie solide das Fundament unseres Glaubens angelegt worden ist. Mein Mann, Bruder Joseph Bates, Vater Pierce, Bruder (Hiram) Edson und andere, die mutig, edel und aufrichtig waren, gehörten zu denen, die nach der Zeit von 1844 nach der Wahrheit wie nach einem Schatz suchten. Ich war mit ihnen zusammen. Wir lernten und*

beteten ernstlich. Oft blieben wir bis spät in der Nacht zusammen und manchmal auch die ganze Nacht. Wir beteten um Licht und studierten das Wort Gottes. Immer wieder kamen diese Brüder zusammen, um die Bibel zu studieren, damit sie das rechte Verständnis fänden und das Wort mit Kraft verkündigen konnten. Wenn sie bei ihren Betrachtungen zu dem Punkt kamen, wo sie sagten: ‚Wir können jetzt nichts mehr tun‘, dann gab mir der Herr ein Gesicht, und mir wurde eine deutliche Erklärung der Schriftabschnitte gegeben, mit denen wir uns befaßt hatten. Mir wurde auch gezeigt, wie wir erfolgreich arbeiten und lehren sollten. **Auf diese Weise wurde uns Licht gegeben, das uns half, die Heilige Schrift in Bezug auf Christus, seine Mission und seinen Priesterdienst zu verstehen.** Eine Reihe von Wahrheiten wurden mir verständlich gemacht, die von der damaligen Zeit bis hin zu dem Augenblick reichten, wo wir die Stadt Gottes betreten werden. Diese Unterweisungen, die mir der Herr gegeben hatte, gab ich an andere weiter. {FS XXIII.2}

Jene, die die **alten Grenzsteine** [der Wahrheit] entfernen wollen, halten nicht [an der Wahrheit] fest. Sie erinnern sich nicht mehr daran, wie sie „die Botschaft anfangs gehört und aufgenommen“ haben. V. 3 (GNB). Diejenigen, die Theorien einführen möchten, die **die Säulen unseres Glaubens im Hinblick auf den Heiligtumsdienst [Jesu im Himmel] oder die Persönlichkeit Gottes oder Christi** entfernen würden, arbeiten wie blinde Männer. Sie versuchen, Unsicherheit zu verursachen und das Volk Gottes haltlos ohne Anker treiben zu lassen. {WHG 355.4}

Hier ist eine definitive Aussage, dass unseren Pionieren Licht gegeben wurde in Bezug auf Christus, Seine Mission und Seinen Priesterdienst. Dies wird bezeichnet als die alten Grenzsteine und die Säulen unseres Glaubens, siehe auch besonders auf die Verbindung zum Heiligtum und der Persönlichkeit von Gott und Christus. Das ist unser Anker. Aber unsere adventistische Gelehrsamkeit muss dies sicherlich leugnen. Die Logik unserer gegenwärtigen Position in der Gemeinde ist, dass unsere Pioniere

in ihrem falschen Glauben bezüglich Christus vermoderten, und wir alle für über 100 Jahre die Konsequenzen davon erleiden mussten.

Warum wird nicht klar verstanden, dass es einen Grund gibt, warum die Adventisten die einzige Gruppe auf Erden sind, die ein unmissverständliches Konzept von einem tatsächlichen himmlischen Heiligtum empfangen haben? Der Grund, warum wir diese Sichtweise haben, liegt darin, dass wir dem tatsächlichen Sohn in das Allerheiligste gefolgt sind. Wenn der Sohn tatsächlich und buchstäblich ist, können wir nicht erkennen, wie wir die Bundeslade vergeistlichen sollen. Christus und das Heiligtum stehen zusammen oder fallen zusammen. Wenn Christus nicht tatsächlich der Sohn Gottes ist, dann ist das Fundament für ein tatsächliches Heiligtum im Himmel zerstört. Schau und sieh! Wurde unsere Heiligtumslehre untergraben? Sprechen wir jetzt von Phasen anstatt von Räumen? Gibt es eine umfassende Ablehnung der Ereignisse des Untersuchungsgerichts? Schütteln wir unsere Köpfe in Verzweiflung ohne Verständnis? Fühlen wir uns gut mit der Schlussfolgerung, dass es die Dummheit der Menschen ist, die diese Abfolge von Ereignissen verursacht? NEIN! Eine Verleugnung des tatsächlichen Sohnes Gottes MUSS notwendigerweise das Fundament des Heiligtums im Himmel zerstören, und das geht über in die Aushöhlung der Wahrheiten einer tatsächlichen Untersuchung, eines tatsächlichen Gesetzes und eines tatsächlichen Sieges über Sünde. Alles steht zusammen und fällt zusammen, und alles ist verbunden mit dem tatsächlichen Sohn Gottes, denn Er ist der WEG in das Allerheiligste - gerade Seine wahre Identität als der Sohn Gottes ist die Tür zum richtigen Verständnis.

Ich stimme James White zu, wenn er sagt:

***Wenn wir uns die Freiheit nehmen zu sagen, dass es keine tatsächliche Bundeslade gibt, die die zehn Gebote im Himmel enthält, ist es nur ein weiterer Schritt, bis wir die tatsächliche und buchstäbliche Stadt und den tatsächlichen und buchstäblichen Sohn Gottes leugnen. Gewiss sollten Adventisten nicht die vergeistigte Sichtweise wählen, sondern die, die wir***

***vorgestellt haben. Wir sehen keinen Mittelweg, den man nehmen kann.***

In ihrer direkten Definition verweigert uns die Dreieinigkeit das Recht zu glauben, dass der Sohn Gottes buchstäblich ist. Sie verlangt von uns einen Glauben, dass der Sohn Gottes geistlich ist, dass der Titel „Sohn“ eine Anwendung ist, ein Arbeitstitel, aber nicht Seine wahre Identität. Und ein solcher Glaube verschließt die Tür zum Allerheiligsten und sperrt uns aus dem Hochzeitsfest aus! Ein Glaube, dass Jesus nicht tatsächlich der Sohn Gottes ist, bringt uns in die größte Gefahr, zu den törichten Jungfrauen gezählt zu werden, oder noch Schlimmeres!

Wieder appelliere ich an unser Volk, kommt zurück zu der festen Plattform, kommt zurück zu dem Licht des Sohnes Gottes und findet eine offene Tür in das Allerheiligste. Gott legte einen sicheren Eckstein im Adventismus und bereitete eine unerschütterliche Plattform, die in die Botschaft von 1888 hineinwachsen sollte. Ich schäme mich dieses Ecksteins nicht. Ich will mit Freude darauf stehen, denn es ist ein kostbarer Stein, mein Fels und mein Heil.

## 11. Den Vater zu kennen

(21. Juni 2011)

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur durch mich! Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt; und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen. Philippus spricht zu ihm: Herr, zeige uns den Vater, so genügt es uns! Jesus spricht zu ihm: So lange Zeit bin ich bei euch, und du hast mich noch nicht erkannt, Philippus? Wer mich gesehen hat, der hat den Vater gesehen. Wie kannst du da sagen: Zeige uns den Vater? Glaubst du nicht, daß ich im Vater bin und der Vater in mir ist? Die Worte, die ich zu euch rede, rede ich nicht aus mir selbst; und der Vater, der in mir wohnt, der tut die Werke. (Johannes 14,6-10)*

Niemand kommt zum Vater, außer durch Jesus Christus. Ist das eine willkürliche Methode, beschlossen vom Rat der drei großen himmlischen Wesen? Oder ist es wirklich der Weg, wie es funktioniert? Das würde bedeuten, die Realität des Universums ist, dass es unmöglich ist, den Vater zu kennen, außer durch Christus.

Der Kontext in dieser Diskussion ist „zu kennen“. Es geht nicht einfach um die Fähigkeit, vor jemandem zu stehen. Es bedeutet, Sein Herz zu kennen, Vertrautheit und Nähe zu Ihm zu erleben, woraus Wärme, Liebe, Geborgenheit und all die Dinge, die das menschliche Herz braucht, hervorgebracht werden.

Wenn wir die Bibel einfach und wörtlich lesen, müssen wir Jesus beim Wort nehmen, dass es keinen anderen möglichen Weg gibt, den Vater zu kennen, außer durch Ihn. In der KJV-Bibel (englische King James Version) heißt es *kein Mensch*, aber das griechische Wort *oudeis* meint tatsächlich niemand oder nichts. Demnach können noch nicht einmal die Engel den Vater kennen, außer durch den Sohn Gottes.

Die offensichtliche Frage kommt auf: Warum?

Hier brauchen wir Verständnis vom Königreich des Vaters. Hört zu, was Er sagt:

*So spricht der Herr: Der Weise rühme sich nicht seiner Weisheit und der Starke rühme sich nicht seiner Stärke, der Reiche rühme sich nicht seines Reichtums; sondern wer sich rühmen will, der rühme sich dessen, daß er Einsicht hat und mich erkennt, daß ich der Herr bin, der Barmherzigkeit, Recht und Gerechtigkeit übt auf Erden! Denn daran habe ich Wohlgefallen, spricht der Herr. (Jeremia 9,23.24)*

Gott wirklich zu kennen, bedeutet Seinen Charakter und Seine Person zu erkennen. Doch da der Gott des Universums unbegrenzte Macht besitzt, sowie eine unendliche Liste von Werken, Fähigkeiten und Können aufweist, wäre es für uns als geschaffene Wesen unmöglich, Ihn wirklich zu kennen für das, was Er *ist* anstatt für das, was Er *tut*.

Lasst uns darüber einen Moment nachdenken: Es wäre für uns als geschaffene Wesen unmöglich, Ihn wirklich zu kennen für das, was Er *ist* anstatt für das, was Er *tut*. Warum? Hier ist ein Wesen, von dem wir nicht wissen, woher Er kommt und wie Er alle diese Dinge tut. Alles, was wir wissen, ist, dass Er Dinge tut, inklusive uns am Leben zu erhalten. Da Er keinen Ursprung hat, wird es für uns unmöglich, Ihn zu kennen auf einer rein beziehungsmaßigen Ebene.

Wieder die Frage: Warum?

Weil wenn du den Ursprung oder die Abstammung von jemanden kennst, kannst du ihn kennen dadurch, zu wem er gehört, und nicht notwendigerweise durch das, was er tut.

Das ist der Punkt, wo der Sohn Gottes kommt zu unserer Rettung. Hör gut zu:

*... wie mich der Vater kennt und ich kenne den Vater. (Johannes 10,15)*

Die Erbschaft, die Jesus von Seinem Vater empfangen hat, ermöglicht es Ihm, den Vater wirklich zu kennen auf einer rein beziehungsmaßigen oder

verwandtschaftlichen Ebene. Die Fähigkeit von Jesus, den Vater auf diese Weise zu kennen, obwohl der Vater keinen Ursprung hat, während Christus einen hat, ist Beweis genug für Seine göttliche Abstammung. Ein geschaffenes Wesen kann niemals ein Wesen ohne Ursprung „kennen“. Das ist eine Unmöglichkeit. Doch Jesus, der göttliche Sohn Gottes, kennt den Vater. Deshalb, indem wir zu Jesus schauen, können wir uns mit einem Wesen verbinden, das durch eine rein verwandtschaftliche Tatsache bekannt ist. Der Begriff „Sohn Gottes“ ist Seine höchste Majestät und Herrlichkeit. Er ist der Eine, der vom Vater kam. Seine verwandtschaftliche Abstammung garantiert eine beziehungsorientierte Ebene des Reiches Gottes, auf der die Werke und Taten getan werden.

*Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; ... (Jesaja 9,6)*

Die Regierung des Universums muss auf dem Sohn ruhen, denn Seine Abstammung vom Vater stellt die völlig beziehungsorientierte Natur des Reiches des Vaters sicher. Auf dieser Basis stellt das Kennen des Sohnes den einzigen Weg da, wie wir wahrlich das Herz des Vaters erkennen können.

Deshalb sagte Jesus:

*Wenn ihr mich erkannt hättet, so hättet ihr auch meinen Vater erkannt, und von nun an erkennt ihr ihn und habt ihn gesehen.  
(Johannes 14,7)*

Nur durch Christus können wir das Herz des unendlichen Gottes erkennen. Es ist durch den Einen, der einen Ursprung hat, dass wir das Herz dessen kennen können, der keinen Ursprung hat. Oh, wie herrlich ist die Person Jesus! Wenn ich daran denke, kommen mir Tränen der Freude!

### JESUS IST DER WEG ZUM VATER!

Gerade das, was dem Trinitarier ein Gräuel ist, ist Leben für den, der an den Sohn Gottes glaubt, und es besteht darin, dass Jesus einen Ursprung hat. Wir kennen Ihn zuerst und vor allem durch den, zu dem Er gehört, und nicht durch das, was Er besitzt oder tun kann. Es ist der Geist Satans, der die Vorstellung aufgebracht hat, dass wir den Ursprung des Sohnes Gottes nicht wissen können.

*Und siehe zu, er redet frei, und sie sagen nichts. Erkennen unsere Obersten nun gewiß, daß er gewiß Christus sei? Doch wir wissen, woher dieser ist; wenn aber Christus kommen wird, so wird niemand wissen, woher er ist. (Johannes 7,26.27)*

Die Juden waren verführt durch die satanische Lüge, dass die Herkunft des Messias nicht bekannt sein würde. Doch das ist genau das, was uns heute die Dreieinigkeit im Adventismus versucht zu erzählen. Uns wird gesagt, dass Jesus keinen Ursprung hat, und wenn Er einen hätte, würde das beweisen, dass Er nicht göttlich wäre.

Der Trinitarier ruft: „Wenn du glaubst, dass Jesus wirklich der Sohn durch Erbschaft ist, dann machst du aus Ihm ein abgestammtes und deshalb geringeres Wesen.“ Aber wenn du Jesus Seinen Ursprung wegnimmst, zerstörst du die Fähigkeit, Ihn in einem wirklich beziehungsmäßigen Zusammenhang zu kennen. Du kannst Ihn dann nur durch Seine Taten und Werke kennen, und hier ist der Gipfel des menschlichen Götzendienstes. Die Verehrung eines Wesens, das bekannt ist für seine Werke und Taten, ist genau das, was Satan wünscht und ebenso jedes gefallene fleischliche menschliche Wesen. Das ist die Widersinnigkeit der Dreieinigkeit: um Seine Göttlichkeit zu bewahren, zerstörst du Seine Identität. Die Schönheit im Adventismus der Pioniere liegt darin, dass beides, die Göttlichkeit und die Identität von Jesus, bewahrt bleiben, und zwar durch die Zurückweisung der geheimnisvollen Dreieinigkeit.

Die Sohnschaft von Jesus und Sein Ursprung bedeuten alles für uns und machen die ganze Herrlichkeit Seiner Person aus. Ich benutze das Wort „Anfang“ nicht, weil dieses Wort mit dem Begriff „Zeit“ verbunden ist, und Zeit kann niemals benutzt werden als ein Maßstab für Göttlichkeit in einem beziehungsmäßigen Zusammenhang. Das Wort „Ursprung“ spricht nur von einer Quelle, es spricht nicht von Lebensdauer. Der Ursprung des Sohnes Gottes ist der entscheidende Punkt, der uns erlaubt, den Vater wahrhaft zu erkennen.

Ohne das könnten wir Ihn niemals wirklich kennen.

*Wer mich sieht, der sieht den Vater. (Johannes 14,9)*

## 12. Der Gott von Jesus Christus

(11. Juni 2010)

*Wer überwindet, den will ich zu einem Pfeiler im Tempel meines Gottes machen, und er wird nicht mehr hinausgehen; und ich will auf ihn den Namen meines Gottes schreiben und den Namen der Stadt meines Gottes, des neuen Jerusalem, welches aus dem Himmel von meinem Gott herabkommt, und meinen Namen, den neuen. (Offenbarung 3,12)*

Es gibt mehrere Stellen im Neuen Testament, wo Jesus sich auf den Vater als Seinen Gott bezieht. Es mag zwar wie eine recht einfache Frage klingen, aber ist der Vater wirklich der Gott von Jesus Christus, und betet Jesus Seinen Vater an?

Die Belohnung, die der Gemeinde Philadelphia angeboten wird, gibt einen klaren Bezug darauf, dass Jesus Seinen Vater Seinen Gott nennt. Dies ist jedoch keineswegs ein Einzelfall.

*Und um die neunte Stunde rief Jesus mit lauter Stimme: Eli, Eli, lama sabachthani! das heißt: Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen? (Matthäus 27,46)*

*Jesus spricht zu ihr: Rühre mich nicht an, denn ich bin noch nicht aufgefahren zu meinem Vater. Gehe aber zu meinen Brüdern und sage ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater und eurem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. (Johannes 20,17)*

Beachte sorgfältig, wie Jesus zu Maria sagt, dass Er zu "meinem Gott und eurem Gott" geht. Ich glaube, dass es die Übersetzung klar genug übermittelt, dass es der gleiche Gott war, von dem Jesus sprach. Der Gott von Jesus Christus ist auch unser Gott. Eine andere Frage, die aufkommt, ist, ob Jesus Seinen Vater tatsächlich anbetet.

*... und spricht zu ihm: Dieses alles will ich dir geben, wenn du niederfällst und mich anbetest. Da spricht Jesus zu ihm: Hebe dich weg von mir, Satan! Denn es steht geschrieben: «Du sollst den*

*Herrn, deinen Gott, anbeten und ihm allein dienen!» (Matthäus 4,9.10 Schlachter 1951)*

*Jesus spricht zu ihr: Weib, glaube mir, es kommt die Stunde, wo ihr weder auf diesem Berge, noch zu Jerusalem den Vater anbeten werdet. Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen; denn das Heil kommt von den Juden. Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Johannes 4,21-24 Schlachter 1951)*

Jesus sagt zu der Frau am Jakobsbrunnen: „*wir beten an, was wir kennen*“, was klar darauf hindeutet, dass Jesus Seinen Vater anbetete. Ich denke, dass nur wenige der Tatsache widersprechen würden, dass das ganze Leben Jesu, dessen die Welt Zeuge wurde, eine fortwährende Handlung der Anbetung Seines Vaters war.

Jesus nannte Seinen Vater Seinen Gott und betete Ihn als Seinen Gott an, aber wir sehen auch, dass der Vater selbst Jesus bezeugte, dass Er Sein Gott war.

*... «Du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehaßt, darum hat dich, Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!» (Hebräer 1,9 Schlachter 1951)*

Wenn wir diese einfachen Punkte als Wahrheit anerkennen, dann sind wir mit einer einfachen These konfrontiert:

### **Der Gott von Jesus Christus ist keine Dreieinigkeit!**

Der Einwand könnte erhoben werden, dass Jesus uns mit der Anbetung Seines Vaters nur das Prinzip der richtigen Anbetung demonstrieren wollte. Das würde aber alles nur noch schlimmer machen, weil dann Jesus die Anbetung nur vortäuschen würde, und diese vorgetäuschte Anbetung gälte nicht dem wahren Gott der Bibel, wie Ihn die Trinitarier darstellen.

Lasst uns noch einen anderen Aspekt beachten. Das Herz des christlichen Glaubens ist:

*... Christus in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit. (Kolosser 1,27)*

*... ich bin mit Christus gekreuzigt. Ich lebe aber; doch nun nicht ich, sondern Christus lebt in mir. Denn was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich in dem Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebt hat und sich selbst für mich dargegeben. (Galater 2,19.20 Luther 1912)*

*... denn wer hat des Herrn Sinn erkannt, daß er ihn belehre? Wir aber haben Christi Sinn. (1.Korinther 2,16 Schlachter 1951)*

Wenn Christen durch den Glauben des Sohnes Gottes leben, und dieser Glaube wurde ausgedrückt in einen Gott, der keine Dreieinigkeit war, sondern Sein Vater, dann, wenn Christus in unsere Herzen kommt und wir dazu gezogen werden, Gott anzubeten - welchen Gott werden wir anbeten, den Drei-Personen-Gleich-Ewigen-Gott des Adventismus, oder den Gott von Jesus Christus?

Die spontane Reaktion darauf ist das typische: „*Willst du damit sagen, dass Jesus nicht Gott ist?!*“ Die Bibel gibt uns die einfache Antwort darauf.

*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, der du allein wahrer Gott bist, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17,3)*

*... so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir zu ihm; und einen HERRN, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6)*

*... aber von dem Sohn: «Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein gerades Zepter; du hast Gerechtigkeit geliebt und Ungerechtigkeit gehaßt, darum hat dich, Gott, dein Gott mit Freudenöl gesalbt, mehr als deine Genossen!» (Hebräer 1,8.9)*

Der Vater ist der einzige wahre Gott, wie Jesus es so deutlich ausdrückte. Der Vater gab Seinem Sohn ein Erbe, das den Titel „Gott“ mit einschloss.

Christus ist der Vertreter des Vaters, und der Name des Vaters ist in Ihm. Ich bete Ihn an, liebe Ihn und diene Ihm, weil es der Vater mir so befohlen hat. Deshalb sagt Ellen White so deutlich:

*Der Herr Jesus Christus, der eingeborene Sohn des Vaters, ist wahrlich Gott in Unendlichkeit, aber nicht in Person. (Upward Look 367)*

*Christus war Gott, im wesentlichen und allerhöchsten Sinne. Er war von Ewigkeit her bei Gott, Gott über alles, gesegnet in alle Ewigkeit. Ausgewählte Botschaften, Band 1, S. 261*

Das trinitarische Denken hat nur eine Definition für Gott, basiert auf aus sich selbst existierendem Leben und Kraft. Doch die Bibel präsentiert uns eine viel umfassendere Definition und stellt uns den Vater als den aus sich selbst existierenden Gott vor, die Quelle von allem, und Seinen Sohn, der Gott durch Vererbung ist, und das einzige wahre göttliche Vorbild für das gesamte Universum davon ist, wie man dem Vater wahrhaft dient. Ohne den Sohn könnte die Herrschaft des Vaters nicht bestehen bleiben. Deshalb beten wir den Vater und den Sohn im Geist und durch den Geist Gottes an. Durch unsere Anbetung und Verehrung des Sohnes anerkennen und respektieren wir das Gebot des allein wahren Gottes, des Vaters. Darin besteht kein Widerspruch.

Die derzeitige adventistische Definition von Gott ist:

*Es ist ein Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist – drei in Einheit verbunden, von Ewigkeit her.*

Wenn eine dieser drei Personen nicht präsent ist, dann fällt diese Definition in sich zusammen und die Auffassung von Gott löst sich auf. Viele behaupten, dass jedes der drei Mitglieder Gott aus seinem eigenen Recht sei, aber das steht in direktem Widerspruch zu der obigen Definition. Dann wird behauptet, dass dies ein unbegreifliches Mysterium sei und dem kann ich voll und ganz zustimmen, wobei ich nur hinzufügen möchte, dass mir in der Bibel nirgends gesagt wird, dass ich dieses annehmen soll.

Der derzeitige Gott des Adventismus ist NICHT der Gott von Jesus Christus und nicht der Gott, den Er anbetet. Als Gottes Volk der Übrigen beanspruchen wir, die Gebote Gottes zu halten und den Glauben Jesu zu haben. Doch im Glauben Jesu gibt es keinen Raum für die Dreieinigkeit. Die derzeitige adventistische Definition für Gott ist ein direkter Angriff auf den Gott von Jesus Christus und platziert uns in die entsetzliche Situation, dass wir diesen Vers nicht mehr länger für uns beanspruchen können.

Vater vergib uns, dass wir Deine Gebote brechen und den Glauben Deines Sohnes zurückweisen.

## 13. Parallele Realitäten und die Dreieinigkeit

(25. Dezember 2011)

Die folgende Aussage reflektiert die Sichtweise vieler Adventisten heutzutage:

*Ein Erlösungsplan wurde gelegt in dem Bund, den die drei Personen der Gottheit machten, die die Eigenschaften der Gottheit gleichermaßen besaßen. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auszulöschen und Harmonie und Frieden wiederherzustellen, akzeptierte eines der göttlichen Wesen und nahm die Rolle des Vaters an, ein anderes die Rolle des Sohnes. Das verbleibende göttliche Wesen, der Heilige Geist, war auch beteiligt an der Ausrichtung des Erlösungsplanes. All das fand statt, bevor sich Sünde und Rebellion im Himmel ereigneten. Durch die Annahme der Rollen, die der Plan erforderte, verloren die göttlichen Wesen keine der Kräfte der Gottheit. Im Hinblick auf ihre ewige Existenz und ihre anderen Eigenschaften waren sie eins und gleichberechtigt. Aber in Bezug auf den Erlösungsplan gab es in einem gewissen Sinne eine Unterwerfung des Parts des Sohnes in Bezug auf den Vater. (Gordon Jensen, RH, 31.10.1996)*

Diese Darstellung von Gott suggeriert unter anderem, dass Gott aktiv in mehr als in einer Realität lebt. Die erste Realität umfasst drei gleich-ewige, allmächtige Wesen, die sich untereinander lieben und vermutlich alle Dinge demokratisch tun. Die zweite oder reaktionäre Realität sind die Rollen von Vater, Sohn und Geist. Wir sehen diese doppelte Realität ausgedrückt in den Worten:

*Im Hinblick auf ihre ewige Existenz und ihre anderen Eigenschaften waren sie eins und gleichberechtigt. Aber in Bezug auf den Erlösungsplan gab es in einem gewissen Sinne eine Unterwerfung des Parts des Sohnes in Bezug auf den Vater.*

Diese Vorstellung stellt Gott dar als jemanden, der zur gleichen Zeit in zwei verschiedenen Realitäten lebt. Die Auswirkungen davon sind sehr tiefgreifend. Einen Gott zu verehren, bei dem wir erkennen, dass er in mehr als einer Realität existiert, bewirkt in denen, die solch einen Gott anschauen, dass sie dieses Prinzip nachahmen und selbst in mehr als einer Realität leben.

Darüber hinaus, wenn wir glauben, dass die zweite Realität, an der diese Dreieinigkeit beteiligt ist, durch das Problem der Sünde aufgekommen ist, dann entdecken wir durch Nachahmung, dass, wenn wir Problemen begegnen, wir in eine andere Realität eintreten sollten, um damit umzugehen.

Denk darüber einen Moment nach:

**Wenn wir Problemen begegnen, sind wir angehalten, in eine zweite parallele Realität einzutreten, um mit diesen Problemen umzugehen. Diese zweite Realität hat den „Vorteil“, dass sie die Probleme ignoriert, der wir in der ersten Realität gegenüberstehen.**

Merkst du, dass es da eine Schwierigkeit geben könnte mit dieser Art von Verhalten? Manchmal, wenn ich von Tür zu Tür gegangen bin, um Geld für einen guten Zweck zu sammeln, habe ich viele Menschen getroffen, die sich so benahmen, als wären sie nicht der Eigentümer des Hauses, sondern nur ein Mitglied der Familie, das nicht der Chef war, und mir deshalb nicht helfen konnte. Ist das wirklich so unterschiedlich zu Jesus, der uns sagt, dass Er nichts aus sich selbst tun kann außer was der Vater Ihm sagt? Wenn wir an die Dreieinigkeit glauben, dann sind diese Worte ein Ausdruck der zweiten Realität für etwas, was die erste Realität nicht zulässt. Doch wenn wir vorübergehend die erste Realität „vergessen“, dann können wir solche Sachen sagen, ohne irgendeinen offensichtlichen Widerspruch.

Die oben beschriebene Dreieinigkeit, die uns in mehrere Realitäten einführt, bringt uns auch dazu, die Bibel in verschiedenen Realitäten zu lesen. Ein Beispiel:

*Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17,3)*

Wenn wir die Worte „*allein wahrer Gott*“ lesen, und wir sehen, dass Jesus damit Seinen Vater meint, haben wir unter normalen Umständen eine schlichte und einfache Leugnung der Dreieinigkeit. Aber die Anbetung einer Dreieinigkeit erlaubt es dir, dich auf verschiedene Realitäten einzulassen. Als ein Trinitarier klinge ich mich einfach aus der ersten Realität der drei gleich-ewigen Wesen aus, und stelle mir die zweite Wirklichkeit der Rollen vor, in der sich die Wesen engagieren. Direkt nachdem ich mein Gewissen von der Leugnung der Dreieinigkeit blockiert habe und weitergegangen bin, kann ich mich einfach wieder zurückversetzen in die erste Realität der drei gleich-ewigen Wesen.

Leute fragen sich, wie jemand die Bibel lesen und immer noch an die Dreieinigkeit glauben kann. Es ist ganz einfach, wenn du erst einmal gelernt hast, in verschiedenen oder parallelen Realitäten zu leben. Der Verstand kann von einer Realität zur anderen springen und so das Gewissen blockieren, dass es nicht auf die Wahrheit reagiert. Weil diese Dreieinigkeit sich in eine zweite Realität einklinkt, um mit der Sünde umzugehen, haben wir gelernt, wenn wir ein Problem mit der Dreieinigkeit haben, dass wir es genauso machen und uns in eine andere Realität einklinken.

Dieser gesamte Prozess des Hin- und Herspringens zwischen verschiedenen Realitäten wurde in die Welt allmählich eingeführt in dem erzieherischen Prozess durch Filme, Spiele und andere Dinge. Jedes Mal, wenn wir einen Film ansehen, werden wir in eine zweite Realität versetzt. Wir werden eingeladen, das Leben derer zu leben, die wir auf dem Bildschirm sehen. Wenn der Film zu Ende ist, sind wir manchmal traurig, dass es vorbei ist und noch trauriger, dass wir wieder zurückkehren müssen in unsere eigene langweilige Existenz.

Parallele Realitäten sind eine von Satans Schlüsselstrategien, um die Fähigkeit des Verstandes zu zerstören, auf die Stimme des Gewissens zu hören. Die Dreieinigkeit hat dieses Prinzip direkt eingebaut, und der Prozess des Springens zwischen den Realitäten wird entwickelt und verstärkt durch

das Anschauen von Filmen, alle Filme, auch jugendfreie oder empfohlene Filme. In Bezug auf das Erlernen von mehrfachen Realitäten spielt der Inhalt keine Rolle. Das Gleiche gilt für Schauspiel oder Theater. Diese Veranstaltungen sind alle natürliche Spiegelbilder der Dreieinigkeit, die mehrfache Realitäten zur gleichen Zeit unterstützt.

Die Bibel sagt uns in Jakobus 1,8:

*... ein Mann mit geteiltem Herzen ist unbeständig in allen seinen Wegen.*

Ein Mann, der einen Gott mit mehrfachen Realitäten anbetet, ist geteilten Herzens und deshalb unbeständig in allen seinen Wegen. Möge der Herr uns helfen, in der einzigen Realität des Vaters und Seines Sohnes zu leben.

## 14. Womöglich auch die Auserwählten zu verführen - Trinitarischer Vater kontra Biblischer Vater

(6. Juli 2011)

Manche Trinitarier nehmen Anstoß an dem Vorwurf, dass der Gott, den sie anbeten, in einem Rollenspiel involviert sei. Der Vorwurf des Rollenspiels deutet an, dass das, was in den Handlungen von Vater und Sohn geschieht, nicht real ist. Doch der Vorwurf des Rollenspiels sei zu vereinfacht, es ist komplexer als das.

Würden wir einen Arzt des Rollenspiels beschuldigen, der acht Stunden in einem Theater verbringt, um das Leben eines Unfallopfers zu retten? Gibt der Arzt nur vor, das Leben des Opfers zu retten? Ist er nicht wahrhaftig damit beschäftigt, das Leben dieser Person zu retten? Ja, sicherlich müssen wir zustimmen, dass sich in den meisten Fällen Ärzte wirklich um Leute kümmern und den Wunsch haben, ihr Leben zu retten; sie spielen keine Rolle, sondern leben ihre Passion aufrichtig aus.

Was ist also mit diesem trinitarischen Gott, mit dem sich viele von uns unwohl fühlen? Es gibt eine zusätzliche Ebene in dieser Diskussion, die aufgedeckt werden muss. Der beste Weg, wie ich den Unterschied zeigen kann, ist durch die Worte eines adventistischen Pastors:

*Es scheint widersprüchliche Punkte zu geben, die anscheinend schwierig zu lösen sind. Der Sohn unterwirft sich dem Vater; doch Er ist Ihm gleich. Er kommt gehorsam von dem Vater; doch Er ist völlig Gott. Von Ihm wird gesagt, Er sei „geboren“, doch Er hat immer existiert.*

*Der Heilige Geist wird manchmal vom Vater gesandt; doch zu anderen Zeiten wird Er vom Sohn gesandt. Er ist ein Geist der Liebe; doch ist Er ein tatsächliches Wesen. Uns wird nie gesagt, zu Ihm zu beten; doch Er ist völlig Gott. Er ist der neu gesandte Tröster; doch hat Er existiert von Ewigkeit.*

*Wie können wir das alles in Einklang bringen? Wie lautet die Antwort? Hier ist die Hauptursache für diese scheinbare*

*Verwirrung im menschlichen Geist: **Die Menschen verwechseln die Natur der Gottheit mit Ihrem Werk.** Wenn wir mehr erfahren über die individuelle Mission eines jeden Mitglieds, die Menschheit zu retten, sind wir dazu versucht, uns vorzustellen, dass Ihre individuelle Aktivität und Ihr Werk für die Menschen gleichzeitig die Natur und die inneren Eigenschaften von einem jeden von Ihnen erklären.*

*Doch sind wir in unserer Sprache begrenzt. Deshalb werden wir in diesem Buch, wenn wir jedes Mitglied der Gottheit identifizieren, von Ihnen sprechen als vom Vater, vom Sohn oder Christus, und vom Heiligen Geist. **Das Problem hier ist, dass diese Namen Ihr Werk identifizieren, nicht Ihre Natur.** (Defending the Godhead by Vance Ferrell Pg 7)*

Hier ist der Unterschied zwischen dem trinitarischen Gott und dem biblischen Gott. Für den Trinitarier ist der Begriff „Vater“ (wissentlich oder unwissentlich) ein Titel für das Werk von jemandem; es drückt aus, was jemand **tut**, und nicht, wer jemand **ist**. Die tatsächlichen Personen von Vater und Sohn sind ein Geheimnis, und alles, was wir von ihnen wissen, ist das Werk, das sie tun als Vater und Sohn.

Für den Bibelgläubigen bedeutet der Begriff „Vater“ das, was Gott **ist**, und alles andere ist das, was Er **tut**. Der Begriff „Sohn“ zeigt, wer Er **ist** in Bezug zu dem Vater, und alles andere ist das, was Er **tut**.

Der Unterschied zwischen dem biblischen Vater und dem trinitarischen Vater kann mit einem echten Vater zu Hause verglichen werden, der im Gegensatz steht zu einem Mann, der eine Kindertagesstätte besitzt und betreibt. Der Besitzer der Kindertagesstätte liebt seine Arbeit und kümmert sich um die Kinder und spielt in keiner Weise eine Rolle, aber es ist nicht, wer er in seinem Inneren ist; es ist, was er tut.

Die Schwierigkeit bei den beiden Personen, die mit dem Werk der Darstellung von Vater und Sohn beschäftigt sind, besteht darin, dass sich tief im Inneren etwas nicht richtig anfühlt. Du kannst nicht Vater und Sohn TUN und als aufrichtig gelten; du kannst nur Vater und Sohn SEIN, um

wirklich die Herzen derjenigen zu erreichen, die diese liebevolle Beziehung anschauen.

Der Unterschied ist zunächst sehr subtil, und doch sind sie völlig unterschiedlich und diametral entgegengesetzt. Der Gott der Bibel **ist** ein Vater, ein Vater eines Sohnes. Der trinitarische Gott **tut** einen Vater und **tut** einen Sohn, und in diesem Unterschied würden, wenn es möglich wäre, die Auserwählten verführt.

## 15. Die Anfänge des trinitarischen Gottes

(6. Juli 2011)

In meinem letzten Artikel habe ich über die feinen Unterschiede zwischen dem einzig wahren Gott und Seinem Sohn und der Dreieinigkeit gesprochen. Der Unterschied ist zunächst subtil, weil sie in beiden Ansichten den Titel „Vater und Sohn“ tragen. Der Unterschied war, wie wir festgestellt haben:

Der Gott der Bibel ist ein Vater; ein Vater eines Sohnes.

Der trinitarische Gott tut [wirkt als] ein Vater und tut [wirkt als] ein Sohn.

Die Begriffe „Vater“ und „Sohn“ sind biblisch gesehen Kennzeichen, die die zentrale Beziehungsidentität widerspiegeln - das ist, wer sie im Kern ihres Wesens wirklich sind. Der trinitarische Vater und Sohn spielen dem Universum ernsthaft die Rollen von Vater und Sohn vor. Das ist ihr Werk, aber es ist nicht das, was sie sind. Es ist wichtig, den Unterschied zu verstehen.

Die häufigste Frage, die mir von Trinitariern gestellt wird, ist: „Glaubst du, dass Jesus einen Anfang hatte?“ Da ich glaube, dass der Sohn aus dem Vater hervorging, kann das Ereignis des Hervorgehens für einen begrenzten Verstand immer nur als in der Zeit stattfindend aufgefasst werden, und daher degradiert der ahnungslose Fragesteller, indem er das Geburtsergebnis in die Bereiche des menschlichen Verständnisses zieht, tatsächlich die Göttlichkeit Christi durch den Versuch, die Ewigkeit in menschlichen Begriffen zu verstehen. Viele, die die Trinität nicht akzeptieren, bezeichnen das Geburtsergebnis des Sohnes auch als „weit zurück in den Äonen der Ewigkeit“. Doch schon der Ausdruck „weit zurück“ provoziert den menschlichen Verstand, eine Linie zu diesem Punkt zu ziehen, und sich dann vorzustellen, dass die Linie ohne die Gegenwart des Sohnes weitergeht, was natürlich absurd ist, wenn Er ewig ist. Ewigkeit (OLAM) wird als „Zeit außerhalb des Verstandes“ definiert - was bedeutet, dass der Verstand sie nicht fassen oder erreichen kann. Doch die Tragödie unserer heutigen Gemeinde ist, dass die Menschen es vorziehen, in die Zeit hineinzureichen und vorgeben, sie zu kennen, was bedeutet, dass sie ein

Wesen haben, das als der Sohn bezeichnet wird und das sie nun nicht kennen können. Ohne einen Ursprung ist es unmöglich, den Sohn zu kennen. Ohne einen Sohn ist es unmöglich, den Vater zu kennen. Ich sage, lasst die Ewigkeit das Geheimnis bleiben, damit ich den Vater durch den Sohn erkennen kann; damit ich den Nichtgeborenen durch den Geborenen erfassen kann. Jesus ist tatsächlich der Weg zum Vater.

In Bezug auf die Frage des Anfangs wird dem Vater-Sohn-Gläubigen also vorgeworfen, einen Punkt in der Zeit zu schaffen, der die Göttlichkeit des Sohnes zunichtemacht, indem man schlussfolgert, dass es eine Zeit gab, in der Er nicht existierte. Diese anhaltende Irritation wird durch die Arroganz des Endlichen, der unendliche Erkenntnis beansprucht, aufrechterhalten. Doch trotz dieser Irritation, als ich gestern mit einem Freund über dieses Thema diskutierte, erwähnte er mir gegenüber, dass auch die Trinitarier einen Anfang haben und dieser der gleichen Prüfung unterzogen werden sollte.

Wir sind vertraut mit dem trinitarischen Mythos vom Rat der Drei am Anfang, wo jedes Mitglied der Gottheit seine Rolle für den Heilsplan übernahm, daher ihre „Arbeits“-Titel. Die Frage, die gestellt werden muss, ist: Was waren sie, bevor sie in diesen Rollen wirkten? Da das Wirken und Handeln im Mittelpunkt des trinitarischen Gottes steht, sind die Mitglieder, bevor diese Titel vergeben wurden, ein völliges Rätsel; sie haben keinen Anknüpfungspunkt; nichts, was der menschliche Verstand erfassen könnte. Jede Andeutung einer Beziehung ist bestenfalls eine Vermutung. Hier liegt der Defekt der Dreieinigkeit; sie hat nicht die Fähigkeit, einfach zu „SEIN“, denn sie wird durch die Rollen angebetet, die die Mitglieder erfüllen. Ohne diese Rollen verschwinden diese Wesen wie die Spreu bei der Weizenernte. Wenn nun der Mittelpunkt deiner Anbetung die schiere Kraft ist, dann ist das wohl kein großer Grund zur Beunruhigung, denn vor dem Beginn des trinitarischen Gottes gab es die schiere Kraft, und das ist heißgeliebt der Gott, den Nimrod anbetete: Kraft:

*Nun war es Nimrod, der sie zu einer solchen Beleidigung und Verachtung Gottes anregte. Er war der Enkel Hams, des Sohnes Noahs, ein reicher Mann und von großer Kraft der Hände. Er*

*überredete sie, sie [die Kraft] nicht Gott zuzuschreiben, als ob sie durch seine Hilfe glücklich wären, sondern zu glauben, dass es ihre eigene Tüchtigkeit war, die ihnen dieses Glück bescherte. (Josephus. Antiquities Book 1 Chapter 4 Para. 2)*

Natürlich wählte Nimrod den rein heidnischen Weg, indem er die Kraft direkt in sich selbst anbetete, anstatt sie auf ein Götzenbild der eigenen Vorstellung umzuleiten, wie wir es heute sehen. Dennoch muss man zugeben, dass wir vor dem Rat der Drei, d.h. bevor sie ihre Rollen übernahmen, nichts über ihr Wesen wissen können; über ihre Beziehung zueinander; außer, dass sie sich auf irgendeine Weise liebten. Und es ist dieses Geheimnis, das die Hure von Offenbarung 17 jedem ahnungslosen Gottsucher aufzudrücken versucht.

Dieses Meisterwerk der Täuschung, das jede Möglichkeit beseitigt zu wissen, wer diese drei namenlosen Wesen sind, verdammt uns alle, die wir gezwungen sind, in ihrem frostigen Schatten zu leben, unfähig, sie zu kennen, und deshalb gezwungen, uns dem lautstarken Verlangen auszusetzen, etwas zu erreichen und zu leisten und die Güter zu produzieren. Und dieser Geist ist es, der uns alle in das Endspiel der Offenbarung hineinziehen wird, wo niemand mehr kaufen oder verkaufen kann, außer denen, die sich dem Tier und seinem geheimnisvollen dreieinigen Gott beugen.

Bevor also die Dreieinigkeit ihre Titel vergab, verbleibt nur ein vollständiges Geheimnis. Statt dass die Ewigkeit außerhalb des Verstandes und des Begreifens ist, werden Gott und Sein Sohn außerhalb des Verstandes und des Begreifens in die Bereiche vor diesem fiktiven Rat der Drei gestellt.

Ich weiß, dass vor dem Anfang der Sohn aus dem Vater hervorgegangen ist. Er hatte einen Ursprung, aber keinen Anfang, denn Anfänge sind für uns endliche Wesen. Durch den Sohn finde ich den Weg zum Herzen dessen, der hochbetagt ist und keinen Ursprung hat. Es gibt kein Geheimnis in dieser Identität, sie ist kristallklar. Wir bestreiten nie unsere völlige Unfähigkeit, Sein Wesen zu kennen, aber wir kennen Seine Person durch Sein ausdrückliches Ebenbild, den eingeborenen Sohn.

Lassen wir also die Frage nach den Anfängen aufkommen und sehen wir, was der Wind einer solchen Untersuchung von dieser trinitarischen Spreu zurücklässt.

## **16. Wenn aus „Wann“ „Wann auch immer“ wird**

**(8. März 2011)**

*...da war ich Werkmeister bei ihm, war Tag für Tag seine Wonne  
und freute mich vor seinem Angesicht allezeit; (Sprüche 8,30)*

Ich war gerade beim Mittagessen mit meiner Frau, und wir sprachen über das Konzept der Zeit in einer Beziehungsdimension. Ich erinnerte sie an ein Lied, das wir beide mögen, und das unsere Beziehung widerspiegelt. Hier ist die erste Strophe:

*Kannst du dich erinnern, als es anfing? Hätten unsere Herzen noch  
schneller schlagen können?*

*Begeistert von der Höhe, aus der wir fielen*

*Schwebend wie eine Feder, wo das Wann zum Wann-auch-immer  
wurde.*

*Wir machten diese Momente für uns bedeutsam*

*Und ich frage mich, ob dieser Traum eines Tages enden wird*

*Denn ich wache immer wieder auf, um das alles noch einmal zu  
erleben.*

Selbst als endliche Wesen verstehen wir das Konzept, die Zeit aus den Augen zu verlieren; wenn das „Wann“ zum „Wann-auch-immer“ wird. Kann es sein, dass die Freude der Gemeinschaft zwischen dem Vater und Seinem Sohn so war, dass die Zeit nicht im Vordergrund stand; sie war nicht etwas, worauf sie sich konzentrierten; die Zeit wurde von der Beziehung absorbiert.

Noch einmal: Wann scheint sich die Zeit in die Länge zu ziehen, und wir wünschen uns, sie würde sich beschleunigen? Ist es nicht wegen der

Sehnsucht, wieder in der Gemeinschaft derer zu sein, die wir lieben? Ist die Zeit in diesen sechstausend Jahren wichtig geworden wegen der Trennung dieses Planeten von dem Vater und dem Sohn, und sehnt sich nicht das ganze Universum danach, dass die Menschensöhne wieder mit dem Vater und dem Sohn vereint werden? Die Zeit ist jetzt wichtig geworden, aber wenn wir wieder im Himmel sind und in die Schönheit, Majestät und Herrlichkeit unseres Vaters und Seines Sohnes vertieft sind, wird das „Wann“ wieder zum „Wann-auch-immer“ werden, und wir kehren zu einer Wahrnehmung zurück, dass die Zeit belanglos ist; die Zeit steht sozusagen still und beugt sich der Gemeinschaft von Vater und Sohn.

Es ist interessant zu sehen, woher die Eigenschaft des zeitlichen Dienens kommt:

*Bileam „liebte den Lohn der Ungerechtigkeit“. (2.Petrus 2:15)*

*Sündhafte Habsucht, die Gott als Götzendienst bezeichnet, ließ ihn [Bileam] zum Heuchler (engl. Timeserver = Zeitdiener) werden, und durch diese eine Schuld gewann Satan vollends Gewalt über ihn. {PP 421.4}*

Hat nicht Luzifer die Position Christi begehrt und sich damit zum Zeitdiener gemacht? Ist nicht die Besessenheit von Zeit als ein quantitatives Maß für Göttlichkeit ein Spiegelbild dieser Habsucht?

Der Gott aus der Heiligen Schrift, dem ich diene, ist kein Zeitdiener, sondern geht in der Freude der Beziehung zu Seinem Sohn auf, und alles, was diese Gemeinschaft ausmacht, wird im geschaffenen Universum erweitert. In der Erfahrung einer solchen Freude steht die Zeit tatsächlich still und jeder Augenblick ist ewig. Die Zeit währt eine Nacht, aber die Ewigkeit kommt am Morgen.

## 17. Das Eine und Einzige Wesen im ganzen Universum und niemand außer Ihm

(4. Juli 2010)

Im Alter von 17 Jahren las ich das Buch *Weg zu Christus*, und es geschah durch dieses Buch, dass Gott mich dazu führte, Seinen Sohn als meinen Erlöser anzunehmen. Ich habe eine tiefe Wertschätzung für die Schriften von Ellen White entwickelt und fühle mich folglich frustriert, wenn Menschen, die behaupten, sie zu verteidigen, sie in eine widersprüchliche Stellung versetzen durch einen Glauben an drei gleichewige Wesen in der Gottheit stellen. Es besteht kein Zweifel daran, dass Ellen White einen Glauben an ein himmlisches Trio und drei Mächte zum Ausdruck gebracht hat, was ich von Herzen akzeptiere, aber es ist eine völlig andere Sache, an drei getrennte, gleichewige Wesen zu glauben, die in Harmonie wirken. Die Widersprüche werden sofort offensichtlich, wenn man das Folgende bedenkt:

*Christus, das Wort, der eingeborene Sohn Gottes, war eins mit dem ewigen Vater — eins in Natur, eins in seinem Wesen und eins in seinem Vorhaben —, **das einzige Wesen im ganzen Weltall, das mit allen Ratschlüssen und Absichten Gottes vertraut war.***  
{GK 496.1}

***Das einzige Wesen, das eins mit Gott war, lebte das Gesetz in der Menschheit, stieg zum niedrigen Leben eines gewöhnlichen Arbeiters herab und schuftete an der Zimmermannsbank mit seinem irdischen Vater.*** (Signs of the Times, Oct. 14, 1897)

Nun, wenn ich diese Passagen richtig lese, dann sagt Ellen White, dass Christus das **einzige** Wesen im ganzen Universum ist, das mit den Absichten und Ratschlüssen Gottes vertraut war, und dass Er das einzige Wesen war, das eins mit Gott war. Wenn man diese Passagen klar und deutlich liest, gibt es keine Möglichkeit, die Worte falsch zu verstehen:

**Das einzige Wesen im ganzen WELTALL**

Auf wie viele Arten kann man diese Worte verstehen? Wie kann man ein drittes Wesen in diese Worte hineinlegen? Ich habe nur eine Person gesehen, die versucht hat, diese Aussagen anzusprechen, und das ist, was er sagte:

*Die Lösung wäre, dass der Heilige Geist die einzige, völlig einzigartige Art der Existenz hat: Er ist immer formlos, immer unsichtbar. Wenn wir das sagen, dann stimmen alle Aussagen miteinander überein; und wenn wir die Schrift studieren, ist es das, was wir versuchen sollten zu tun. (Vance Ferrell, Defending the Godhead, Seite 38)*

Ich musste das ein paar Mal lesen, um mich zu vergewissern, dass der Autor es ernst meinte. Wird mit der Behauptung, dass der Heilige Geist eine völlig einzigartige Art der Existenz hat, die Tatsache angesprochen, dass Christus das einzige Wesen im ganzen Universum war, das mit allen Ratschlüssen Gottes vertraut war? Noch weiter, wie erklärt dies die Aussage, dass Christus das einzige Wesen ist, das eins mit Gott war? Es erklärt es gar nicht.

Das Erstaunliche an der Annahme der Dreieinigkeit ist, dass man dadurch von der Verantwortung der logischen Integrität befreit wird. Beachte, was ein anderer Autor zu diesem Thema sagt.

*Einige Christen stellen die Bedeutsamkeit der Trinitätslehre in Frage, weil niemand erklären kann, wie die drei Wesen der Gottheit eins sein können. Sie schlussfolgern, dass, wenn niemand dieses Mysterium erklären kann, es dann doch nicht so wichtig sein kann. Eine solche Schlussfolgerung ignoriert, dass der christliche Glaube auf Mysterien beruht. Die Erschaffung des Universums, die Menschwerdung und die Auferstehung Christi, die endgültige Auferstehung und die Entrückung der Gläubigen - all das sind Mysterien, die sich rationalen Erklärungen entziehen. Sie jedoch abzulehnen, weil sie nicht rational erklärt werden können, bedeutet, den christlichen Glauben seiner Bedeutung, seines Wertes und seiner Hoffnung zu berauben. Die Bedeutung einer christlichen Lehre wird nicht durch ihre Rationalität bestimmt, sondern durch ihre Bedeutung für die christliche*

*Botschaft, Mission und Lebensweise. (Samuel Bacchiocchi, Endtime Newsletter 147)*

Es erinnert mich an den Trailer eines Kinderfilms, den mein Sohn mich einmal bat anzusehen, in der Hoffnung, dass wir uns den Film anschauen könnten. Mitten im Trailer schnappte ich diesen klassischen Einzeiler einer Maus auf, die es auf der Suche nach Futter schwer hatte. Sie sagte: „Wenn du den Würgereflex unterdrücken kannst, eröffnen sich dir grenzenlose Möglichkeiten!“ Wir haben den Film nie angeschaut, aber diese Zeile blieb bei mir hängen.

Wenn man den Würgereflex der Logik, dass drei Personen ein Gott sein sollen, unterdrücken kann, dann eröffnen sich grenzenlose Möglichkeiten der Schriftauslegung. Man ist nicht mehr an die Vernunft gebunden, denn wenn man die Leute mit völlig irrationalen Behauptungen zum Würgen bringt, drückt man einfach den Mysterienknopf, die Übelkeit hört auf und man muss sich nicht übergeben. Wie der eben zitierte Autor gerade behauptet hat, basiert das Christentum nicht auf Vernunft, sondern auf Mysterien. Die Forderung, dass Christen alles prüfen sollten (1.Thess 5,21), kann also mit einem einfachen Druck auf den Mysterienknopf abgetötet werden.

Im Folgenden sind einige Aussagen adventistischer Autoren aufgeführt, die einen besseren Grund finden müssen, als dass der Geist eine „einzige, völlig einzigartige Art der Existenz“ hat, um zu erklären, was Ellen White meint, wenn sie sagt:

DAS EINZIGE WESEN IM GANZEN WELTALL

und

DAS EINZIGE WESEN, DAS EINS MIT GOTT WAR

*Ein Erlösungsplan war in dem Bund enthalten, der von den Drei Personen der Gottheit geschlossen wurde, die gleichermaßen die Attribute der Gottheit besaßen. Um Sünde und Rebellion aus dem Universum auszurotten und Harmonie und Frieden wiederherzustellen, nahm eines der göttlichen Wesen die Rolle des Vaters an und trat in sie ein, und ein anderes die Rolle des*

*Sohnes. Das verbleibende göttliche Wesen, der Heilige Geist, sollte ebenfalls an der Verwirklichung des Erlösungsplans mitwirken. (Gordon Jensen Adventist Review 31. Oktober 1996)*

Wenn der Heilige Geist ein göttliches **Wesen** ist, dann lag Ellen White falsch, als sie sagte, dass „**Christus das einzige Wesen im ganzen Weltall ist, das mit allen Ratschlüssen und Absichten Gottes vertraut war.**“ (GK 496)

*Diese Definition des Wortes ‚Dreieinigkeit‘ und seine Ableitung scheint mir richtig und eindeutig zu sein, sie bezieht sich auf eine Einheit von drei göttlichen Wesen in ‚einer Gottheit‘. „Die einzige biblische Schlussfolgerung, zu der wir kommen können, ist, **dass es drei unterschiedliche göttliche Wesen gibt**, den Vater, den Sohn und den Heiligen Geist, und dass jedes mit den anderen gleichrangig und gleich-ewig ist: ... (The Trinity: what has God revealed?: objections answered, 2008, Glyn Parfitt)*

Wenn es drei verschiedene göttliche Wesen gibt, wie kann das dann wahr sein?

*Kein Mensch, auch nicht der höchste Engel, kann den großen Preis [der Herablassung Gottes bei der Vorbereitung des Evangeliumsfestes] einschätzen: **er ist nur dem Vater und dem Sohn bekannt.** (Bibeicho, 28. Oktober 1895)*

Wäre es dem Heiligen Geist nicht auch bekannt, wenn er ein separates göttliches Wesen wäre?

*Einige Christen stellen die Bedeutsamkeit der Lehre von der Dreieinigkeit in Frage, weil niemand erklären kann, wie die drei Wesen der Gottheit eins sein können. (Samuel Bacchiocchi The Importance of the Trinity, End Times Issues News Letter No. 147)*

Wenn dies wahr ist, dann wäre es sicher anzunehmen, dass alle drei Wesen am Liebeswerk beteiligt sind, aber das ist nicht, wie Ellen White es ausgedrückt hat:

*Der Herr des Weltalls stand bei seinem Liebeswerk nicht allein. Er hatte **einen Mitarbeiter**, der seine Absichten und seine Freude am*

*Glück seiner Geschöpfe teilen konnte. „Im Anfang war das Wort, und das Wort war bei Gott, und Gott war das Wort. Dasselbe war im Anfang bei Gott.“ Johannes 1,1.2. Christus, der Eingeborene Gottes, war eins mit dem ewigen Vater im Wesen und in den Absichten. **Er war der Einzige, der alle Ratschläge und Vorhaben Gottes begreifen konnte.** {PP 9.5}*

Warum sagt Ellen White nicht, dass der Herr des Weltalls zwei Mitarbeiter hatte, zwei Mitarbeiter, die Seine Absichten und Seine Freude teilen konnten? Wächst sie noch in ihrem Verständnis? Hatte sie es nicht richtig verstanden, als sie es aufschrieb? Ist dies ein klassischer Fall von Propheten, die menschlich sind?

Die vorherige Textstelle von Ellen White nannte Gott „der Herr des Weltalls“, im englischen Original „der Souverän des Universums“. Wenn du den Zusammenhang liest, ist es eindeutig der Vater, von dem sie spricht. Souverän bedeutet:

Die Eigenschaft, oberste, unabhängige Autorität über ein Territorium zu haben – Wikipedia

Behalte das im Hinterkopf, wenn du die nächste Aussage liest:

*Beeindruckend und manchmal furchtbar sind die Erscheinungsformen des Heiligen Geistes in Seiner Präsenz und Kraft. **Er ist souverän in Seinen Handlungen.** Niemand kann sich Ihm in den Weg stellen. (Leroy Froom. Rivers of Living Water, R&H 1931, Seite 34)*

Wenn der Heilige Geist in seinem Wirken souverän ist, wie Dr. Froom behauptet, dann handelt er als völlig unabhängige Person und ist vollkommen übermächtig. Wenn der Heilige Geist souverän ist, würde er dann nicht zumindest bei den Beratungen des Vaters und des Sohnes anwesend sein? Wäre er nicht eins mit Gott? Würde er nicht den Preis der Erlösung einschätzen können? Warum sagt Ellen White, dass nur Christus diese Position innehat?

*Viele aufrichtige Menschen verstehen den Heiligen Geist als eine Art elektrischen Strom oder Kraft, die mit dem Thron Gottes*

*verbunden ist, oder als ein himmlisches Internet, das Gott eine unpersönliche Telefonleitung zur Verfügung stellt, um mit uns zu kommunizieren. Ja, der Heilige Geist ist sicherlich ein großartiges Kommunikationsmittel! Die überwältigenden biblischen Beweise legen jedoch nahe, **dass Er eine Person ist, ein sich seiner selbst bewusstes Mitglied der einen wahren Gottheit.** (Whidden, Moon und Reeve. Die Dreieinigkeit RH 2002. Seite 66)*

Wenn der Heilige Geist ein sich seiner selbst bewusstes Mitglied der Gottheit ist, dann würden wir annehmen, dass er sich auch des Vaters und des Sohnes bewusst ist, und wenn das der Fall ist, wie, wie, wie könnte Christus dann das sein:

DAS EINZIGE WESEN IM GANZEN WELTALL, DAS MIT ALLEN RATSCHLÄGEN  
UND ABSICHTEN GOTTES VERTRAUT WAR

und

DAS EINZIGE WESEN, DAS EINS MIT GOTT WAR

Kann mir jemand auch diese Aussagen erklären?

*Vor den Bewohnern des Himmels erklärte der König, dass außer Christus, dem Eingeborenen Gottes, **niemand seine Absichten ganz begreifen könne** und dass ihm die Durchführung seiner Vorhaben übertragen sei. {PP 12.2}*

***Niemand außer Christus** kann den Charakter, der durch die Sünde zugrunde gerichtet worden war, erneuern. {LJ 29.2}*

***Nur der Sohn Gottes allein** kann eine verdunkelte Seele wirklich erhellen. {ICP1 78.2}*

Betrachten wir ein paar weitere Beispiele aus der aktuellen adventistischen Gelehrsamkeit, die problematisch sind:

*Man stelle sich aber eine Situation vor, in der das Wesen, das wir als Gott der Vater kennengelernt haben, käme, um für uns zu sterben, und derjenige, den wir als Jesus kennengelernt haben, im Himmel zurückblieb (wir sprechen in menschlichen Begriffen, um einen Punkt zu verdeutlichen). Es hätte sich nichts geändert, außer*

*dass wir jeden mit dem Namen anreden würden, den wir jetzt für den anderen verwenden. Das ist es, was Gleichheit in der Gottheit bedeutet. (Sabbatschullektion, 10. April 2008)*

Demnach sind die Namen Vater und Sohn völlig unerheblich, am Ende zählt nur die Aufgabe. Aber das ist nicht das, was Ellen White gesagt hat:

***Niemand außer Christus war imstande, den gefallenen Menschen vom Fluch des Gesetzes loszukaufen und ihn wieder mit dem Himmel in Einklang zu bringen. Christus wollte Schuld und Schande der Sünde auf sich nehmen, die für einen heiligen Gott so beleidigend war, dass sie Vater und Sohn eine Zeitlang trennen musste. Christus war bereit, bis in die Tiefen des Elends hinabzusteigen, um die Verlorenen zu erretten. {PP 40.2}***

*Gott erkennen heißt Ihn lieben. Der Gegensatz Seines Charakters zu dem Charakter Satans musste deshalb geoffenbart werden. Nur Einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur Er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden. Über der dunklen Erdennacht sollte die Sonne der Gerechtigkeit aufgehen voller „Heil unter ihren Flügeln“. Maleachi 3,20. {LJ 11.3}*

Diese nächste Aussage ist atemberaubend in ihren Behauptungen:

*Mit dem Hinweis auf das Fließen von Strömen lebendigen Wassers sprach Jesus nun „von dem Geist“, den die empfangen sollten, die an Ihn glauben. Ich bin froh, dass Jesus das so deutlich gemacht hat. Metaphern und Bilder sind manchmal schwer zu erklären. Verschiedene Betrachter haben oft unterschiedliche Auslegungen. Aber hier erklärt der Heilige Geist diesen Text als den **Fluss Seines eigenen Lebens**, der durch dein und mein Leben fließt. Es ist der Heilige Geist, den wir in unserem Leben brauchen. Es ist der Mangel daran, der das Geheimnis unseres geistlichen Versagens ist. (Leroy Froom. Rivers of Living Water, R&H 1931, Seite 54.)*

Dr. Froom behauptet, dass der Heilige Geist die Quelle Seines eigenen Flusses ist. Nun, das ist nicht das, was ich aus der Inspiration lese.

*Diese Worte erläutern den erhabenen Grundsatz, auf dem das Leben des Alls beruht. Christus erhielt alles von Gott, Er nahm aber lediglich, um Seinerseits zu schenken. So wird auch in den himmlischen Vorhöfen verfahren, das gilt auch für Jesu Dienst für alle Geschöpfe: durch den geliebten Sohn wird das Leben des Vaters allem zuteil; über den Sohn kehrt es als Lobpreis und fröhlicher Dienst wieder zum Vater zurück, eine Flut der Liebe gleichsam, die zum erhabenen Ursprung aller Dinge zurückströmt. Durch Christus wird somit der Kreislauf des Segens geschlossen, das Wesen des Gebers aller Dinge und das Gesetz des Lebens enthüllt. {LJ 11.1}*

Ellen White sagt ganz klar, dass das Leben des Vaters durch den Sohn zu allen strömt, und dass der Vater der große Ursprung von allem ist. Wenn der Vater der große Ursprung von allem ist, wie um alles in der Welt (oder im Himmel, was das betrifft!) kann dann der Heilige Geist der Fluss Seines eigenen Lebens sein? Die Logik des Ausdrucks verlangt, dass, wenn der Vater:

DER GROSSE URSPRUNG VON ALLEM IST,  
DANN IST ES FÜR DEN HEILIGEN GEIST UNMÖGLICH,  
DER FLUSS SEINES EIGENEN LEBENS ZU SEIN.

Es sei denn natürlich, man ist nicht an die Anforderungen der Logik und der Vernunft gebunden, um seine Schlussfolgerungen zu ziehen. Wenn man sich auf die Mysterien der christlichen Religion beruft, dann kann man sich wohl der Logik entziehen.

Ich danke dem Vater und Seinem Sohn für die Feder von Ellen White, die mich zu dem spiritualistischen Mysterium erweckte, das meinen Würgereflex der Logik stoppte. Ich bin dankbar für Männer wie M.E. Cornell, der geschrieben hat:

*Ich zitiere Dr. Clarke: „Die Lehre, die den Test der rationalen Untersuchung nicht bestehen kann, kann nicht wahr sein. Wir sind zu weit gegangen, wenn wir gesagt haben, dass solche und solche Lehren nicht der rationalen Untersuchung unterworfen werden*

*sollten, da sie Lehren der reinen Offenbarung sind. Ich kenne keinen solchen Lehrsatz in der Bibel. Die Lehren dieses Buches sind Lehren der ewigen Vernunft, und sie sind offenbart, weil sie solche sind." (1858, M.E. Cornell, Facts for the Times, Seite 136)*

Ich danke dafür, dass durch die mächtigen Energien des Geistes Gottes mein Verstand frei geworden ist, und ich weiß, dass...

*...Alle Kommunikation vom Himmel zur Erde seit Adams Fall ist durch Christus gekommen. (The Kress Collection S. 126, 4. Juli 1900)*

Und dass die Erleuchtung meiner Seele dadurch entstanden ist:

***Nur der Sohn Gottes allein*** kann das großartige Werk tun, eine Seele zu erleuchten. {CE 97}

Und ich vertraue darauf:

***Niemand außer Christus*** kann den Charakter, der durch die Sünde zugrunde gerichtet worden war, erneuern. {LJ 29.2}

Ich bekenne mit Ellen White:

*Es gibt einen persönlichen Gott, den Vater; es gibt einen persönlichen Christus, den Sohn. (Review & Herald, 8. November 1898)*

*Gott ist der Vater von Christus; Christus ist der Sohn Gottes. Christus wurde eine erhabene Stellung gegeben. Er wurde dem Vater gleich gemacht. Alle Ratschlüsse Gottes sind für Seinen Sohn zugänglich. (Zeugnisse, Bd. 8, S. 268, 1904)*

## 18. War Jesus ein Trinitarier?

(12. Mai 2012)

Für viele Menschen scheint diese Frage offensichtlich zu sein, wenn man sich zuversichtlich auf Matthäus 28,19 und 1. Johannes 5,7 beruft. Für die meisten Christen scheint die Tatsache, dass in der Bibel von Vater, Sohn und Heiligem Geist die Rede ist, auszureichen, um jede weitere Diskussion über dieses Thema zu beenden.

Wenn die Trinität richtig ist, würden wir annehmen, dass Jesus, wenn Er darüber sprach, was wahre Anbetung ausmacht, zweifellos direkt auf den Punkt kommen und in unmissverständlichen Worten verkünden würde, dass „es nur einen Gott gibt: Vater, Sohn und Heiliger Geist, eine Einheit von drei gleich-ewigen Personen.“

Seltsamerweise ist das nicht der Fall. Wenn wir Johannes vier aufschlagen, sehen wir, dass Jesus der samaritanischen Frau darlegt, was wahre Anbetung ausmacht. Er macht ihr klar, dass die Juden wissen, wen sie anbeten, wenn Er sagt:

*Ihr betet an, was ihr nicht kennt; wir beten an, was wir kennen, denn das Heil kommt aus den Juden. (Johannes 4,22)*

Wenn Jesus ein Trinitarier wäre, dann scheint diese Aussage, dass die Juden wissen, wen sie anbeten, ziemlich großzügig und könnte in der Tat als irreführend angesehen werden. Die meisten Menschen wissen, dass die Juden das sind, was einige Pastoren als „streng monotheistisch“ bezeichnen, und dieser Glaube stützt sich weitgehend auf 5. Mose 6,4.

*Höre Israel, der HERR, unser Gott, ist ein HERR. (5.Mose 6,4 Elberfelder)*

Wenn die Juden ein begrenztes Verständnis von Gott als eine Dreieinigkeit hatten und es irgendwie geschafft haben, das hebräische Wort „Echad“ für „ein“ so misszuverstehen, dass es sich auf ein Individuum bezieht, dann scheint es mir, dass, wenn Jesus andeutet, dass die Juden wissen, wen sie anbeten, Er äußerst großzügig ist, so dass es fast schon an eine Täuschung grenzt. Aber vielleicht ist Jesus dabei, diese Frau in die Wahrheit der

Dreieinigkeit einzuführen, indem Er den unscharfen Monotheismus der Juden als Plattform benutzt, um die tiefere Realität von drei in einem darzulegen.

*Aber die Stunde kommt und ist schon da, wo die wahren Anbeter **den Vater** im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn der Vater sucht solche Anbeter. (Johannes 4,23)*

Dies ist eine äußerst bedeutsame Aussage, da Jesus den Ausdruck „wahre Anbeter“ verwendet. Was auch immer Jesus mit diesem Satz verbindet, muss das sein, was wahre Anbetung bedeutet. Das Wort, das Jesus als zentralen Fokus des wahren Anbeters verwendet, ist „Vater“. Wie um alles in der Welt kann Jesus das sagen? Wenn die Trinität richtig ist, dann hätte Er sagen müssen:

*Aber die Stunde kommt und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater, den Sohn und den Geist im Geist und in der Wahrheit anbeten werden; denn **wir** suchen solche, die **uns** anbeten. (Johannes 4,23 in einer trinitarischen Version]*

Warum bezieht sich Jesus nur auf den Vater als Fokus der wahren Anbetung? Wird uns nicht befohlen, Jesus auch anzubeten? Ist dies einfach Jesus, der demütig ist, und sich nicht selbst in den Vordergrund stellen will? Aber wenn Jesus die Wahrheit spricht und Er sagte, dass wahre Anbeter den Vater anbeten, wie lösen wir dann diesen scheinbaren Widerspruch auf?

Ich glaube, die Antwort steht direkt im Text: ... *den Vater im Geist und in der Wahrheit anbeten*. Wer ist die Wahrheit?

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die **Wahrheit** und das Leben; niemand kommt zum Vater als nur **durch** mich! (Johannes 14,6)*

Die Art und Weise, wie wir den Vater anbeten, ist *durch* unsere Anbetung des Sohnes. Wenn wir sehen, wie der Sohn Seinem Vater gehorcht, vertraut und sich Ihm unterordnet, lernen wir das Geheimnis, wie wir den Vater anbeten können. Unsere Anbetung des Vaters wird durch unsere Anbetung des Sohnes ermöglicht. Und wie wird uns diese Wahrheit offenbart?

*Der Geist ist es, der lebendig macht, das Fleisch nützt gar nichts. Die Worte, die ich zu euch rede, sind Geist und sind Leben. Aber es sind etliche unter euch, die nicht glauben. Denn Jesus wusste von Anfang an, wer die waren, die nicht glaubten, und wer ihn verraten würde. Und er sprach: Darum habe ich euch gesagt: Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn von meinem Vater gegeben! (Johannes 6,63-65)*

Die Wahrheit, dass Jesus der Weg zum Vater ist, wird nur durch den Geist offenbart (Mt 16,17). Fleisch und Blut können dies den Menschen nicht offenbaren, sondern nur der Geist Gottes, des Vaters. Deshalb werden die wahren Anbeter den Vater durch die von Seinem Geist offenbarte Erkenntnis des Sohnes [die Wahrheit] anbeten, oder, wie Jesus es ausdrückte, wir beten den Vater in Geist und Wahrheit an. Nur um diesen Punkt zu verdeutlichen wiederholt Jesus, was Er gerade gesagt hat:

*Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten. (Johannes 4,24)*

Die Hinweise auf den Vater in Vers 23 werden nun mit dem Satz „Gott ist Geist“ verbunden, was bedeutet, dass der Vater ein Geistwesen ist, und dass wir Ihn [streng monotheistisch] durch die vom Geist offenbarte Erkenntnis des Sohnes, der die Wahrheit ist, anbeten.

Jesus sagt also einfach und klar, dass der Vater der Mittelpunkt aller wahren Anbeter ist, und dass diese Anbetung nur durch den Geist [den Vater] und die Wahrheit [den Sohn] erfolgen kann.

Es ist absolut unmöglich, die Worte Jesu so zu verstehen, dass sie besagen, dass drei Wesen im Mittelpunkt der wahren Anbetung stehen oder, klassischer, drei Personen in einem Wesen. Sobald Jesus den Ausdruck „wahre Anbeter“ benutzte, musste Er uns eine klare, durchschlagende Aussage darüber geben, was wahre Anbetung bedeutet. Wenn Er irgendwie versuchte, diese Frau darauf vorzubereiten, die Dreieinigkeit zu verstehen, dann war das, was Er ihr sagte, nichts als eine Lüge, und wir wissen, dass es keine Lüge in der Wahrheit gibt.

*Ich habe euch nicht geschrieben, als ob ihr die Wahrheit nicht kennen würdet, sondern weil ihr sie kennt und weil keine Lüge aus der Wahrheit ist. Wer ist der Lügner, wenn nicht der, welcher leugnet, daß Jesus der Christus ist? Das ist der Antichrist, der den Vater und den Sohn leugnet. **Wer den Sohn leugnet, der hat auch den Vater nicht. Wer den Sohn bekennt, der hat auch den Vater.** (1.Johannes 2,21.23)*

*– und das Leben ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und uns erschienen ist –, was wir gesehen und gehört haben, das verkündigen wir euch, damit auch ihr Gemeinschaft mit uns habt; und **unsere Gemeinschaft ist mit dem Vater und mit seinem Sohn Jesus Christus.** (1. Johannes 1,2.3)*

## 19. Er hielt es nicht für einen Raub ...

(7. Dezember 2012)

Welches ist die alles in sich vereinende Botschaft, die der Welt in diesen letzten Tagen verkündigt werden soll?

*In einem ganz bestimmten Sinn sind Siebenten-Tags-Adventisten der Welt als Wächter und Lichtträger gegeben. Ihnen ist die letzte Warnung für eine untergehende Welt anvertraut worden. Auf sie scheint das herrliche Licht vom Wort Gottes. **Ihnen ist eine Aufgabe von größter Wichtigkeit übertragen worden - die erste, zweite und dritte Engelsbotschaft zu verkündigen. Kein anderes Werk ist von solch großer Bedeutung. Sie dürfen sich deshalb von nichts anderem ihre Aufmerksamkeit rauben lassen.*** (Testimonies for the Church IX, 19, 1909 / CKB 34.6}

Und was ist das zentrale Thema der dreifachen Engelsbotschaft?

*Einige haben mir geschrieben und gefragt, ob die Lehre von der Gerechtigkeit durch den Glauben die dritte Engelsbotschaft sei. Ich habe ihnen geantwortet: Es ist die dritte Engelsbotschaft in Wahrheit. (The Review and Herald, 1. April 1890 / FG1 393.1}*

Wer übermittelte diese Botschaft und um was ging es?

*In Seiner Gnade hat Gott **eine sehr wertvolle Botschaft an die Gläubigen durch die Brüder Waggoner und Jones** gesandt. Diese Botschaft sollte den Menschen den erhabenen Retter und das Opfer für die Schuld der ganzen Welt vor Augen führen. **Sie zeigte die Rechtfertigung durch den Glauben an unseren Fürsprecher; sie lud die Menschen dazu ein, die Gerechtigkeit Christi zu erhalten, die sich im Beachten aller Gebote Gottes äußert.***

*Viele hatten Jesus aus den Augen verloren. Es war notwendig, dass ihr Blick wieder auf Seine göttliche Person, Sein Wesen und Seine unveränderliche Liebe gerichtet wurde. Alle Macht ist in Seine Hände gegeben, so dass Er die Menschen reich beschenken und den Hilflosen die unschätzbare Gabe Seiner eigenen*

*Gerechtigkeit verleihen kann. Dies ist die Botschaft, die auf Gottes Befehl der Welt gegeben werden soll. Es ist die dreifache Engelsbotschaft, die mit lauter Stimme verkündet und von der umfassenden Ausgießung des Heiligen Geistes begleitet werden soll. (Testimonies to Ministers and Gospel Workers 91.92, 1895 / CKB 143.1.2}*

Inwiefern ist das Thema des eingeborenen Sohnes verbunden mit der Botschaft von Gerechtigkeit durch Glauben? Beachte die Einführung zu E.J. Waggoners Buch: „Christus und Seine Gerechtigkeit“:

*In Hebräer 3,1 finden wir folgende beachtenswerte Ermahnung, die alle Vorschriften für einen Christen enthält: „Darum, ihr heiligen Brüder, die ihr mit berufen seid durch die himmlische Berufung, schaut auf den Apostel und Hohenpriester, den wir bekennen, Jesus“.*

*Wenn wir, wie uns die Bibel ermahnt, **Christi Wesen unaufhörlich und genau betrachten – so wie Er ist – werden wir vollkommene Christen; denn indem wir schauen, werden wir in Sein Bild verwandelt.** (Christus und Seine Gerechtigkeit, S. 5)*

A.T. Jones bringt dieses Prinzip vom Schauen und Aufsehen auf Christus noch stärker in unseren Blickpunkt. Im Eröffnungskapitel seines Buches „Der bereitete Weg zur christlichen Vollkommenheit“ werden wir aufgerufen, das „solchen“ in Paulus' Aussage: „Einen solchen Hohepriester“ in Hebräer 8,1 zu untersuchen. Beachte, was er sagt:

*Die Erniedrigung Christi, die Stellung und Seine Natur, als Er im Fleisch in der Welt war, werden im zweiten Kapitel des Hebräerbriefes ausführlicher behandelt als sonst irgendwo in der Schrift. Die Wahrheit und der Gedanke des vorhergehenden Kapitels müssen dem zweiten Gedanken notwendigerweise vorausgehen. Ehe man den Gedanken und die Wahrheit des zweiten Kapitels erfassen kann, muss man das erste völlig verstehen.*

***Die Erhabenheit, die Stellung und die Natur Christi, wie Er sie im Himmel hatte, ehe Er zur Erde kam, werden im ersten Kapitel des Hebräerbriefes ausführlicher behandelt als in irgendeiner anderen Schriftstelle. Darum steht fest, dass ein Verständnis der Stellung und Natur Christi, wie Er sie im Himmel hatte, notwendig ist zu dem richtigen Verständnis Seiner Stellung und Natur, wie Er sie auf Erden hatte.***

Jones und Waggoner sagen uns hier im Grunde, dass, wenn wir Christus anschauen, „so wie Er ist“, offenbart in der Schrift und besonders in Hebräer Kapitel eins und zwei, wir verwandelt werden in das gleiche Bild und die Gerechtigkeit empfangen, die in unserem Leben ein Halten aller Gebote bewirken wird.

Deshalb, wenn wir den Sohn Gottes erkennen würden, „so wie Er ist“, wenn wir Seine wahre Stellung und Seine Natur sehen würden, wie Er im Himmel war, dann folgt daraus, dass es überaus wesentlich ist zu wissen, wer genau der Sohn Gottes ist. Wir müssen wissen, ob Er geboren ist oder ungeboren; wir müssen wissen, ob Er ein Sohn durch Erbschaft ist, oder ob Er nur den Titel „Sohn“ erhalten hat. Wenn wir Jesus erkennen sollen, „so wie Er ist“, dann ist es unabdingbar, dass wir die Wahrheit über den Sohn Gottes wissen müssen. Wenn wir diese Wahrheit nicht erkennen, dann ist es unmöglich, dass wir in das Ebenbild Christi verwandelt werden, und, schlimmer noch: Wenn wir eine falsche Vorstellung von Ihm haben, werden wir in das Ebenbild Satans verwandelt, der der Vater aller falschen Christusse und aller Abgötter in unserer Vorstellungskraft ist.

Demzufolge ist eine richtige Erkenntnis über den Sohn Gottes der entscheidende Kernpunkt des Verständnisses darüber, was Gerechtigkeit aus Glauben ist. Wie kann das sein? Wie bringen wir das miteinander in Verbindung? Beachte diesen Text:

*Ein jeglicher sei gesinnt, wie Jesus Christus auch war: welcher, ob er wohl in göttlicher Gestalt war, hielt er's nicht für einen Raub, Gott gleich zu sein ... (Philipper 2,5.6 Luther 1912)*

Die Bibel sagt uns deutlich, dass Christus es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Die entscheidende Frage, die wir uns hier stellen müssen, lautet: Auf welcher Basis dachte Christus, dass es nicht ein Raub war, Gott gleich zu sein? A.T. Jones legt uns die Sache aus:

*Um welchen Gedanken geht es nun in Bezug auf Christus im ersten Kapitel des Hebräerbriefes?*

*Zuerst werden wir „Gott“ - Gott, dem Vater – gegenübergestellt, der zur Menschheit spricht, der „geredet hat zu den Vätern durch die Propheten“ und „in diesen letzten Tagen zu uns geredet hat durch den Sohn“.*

*Hier kommt Christus hinzu, der Sohn Gottes. Weiter spricht es dann von beiden, dem Vater und dem Sohn. „Ihn hat Gott (Vater) gesetzt zum Erben über alles; durch Ihn hat Er (Gott Vater) auch die Welt gemacht.“ Ehe Christus, der Sohn Gottes, uns als Hohepriester vor Augen geführt wird – und einleitend dazu -, wird Er als Schöpfer bei Gott und als das tätigende, lebensweckende Wort in der Schöpfung vorgestellt. „Durch Ihn“ wurde die Welt gemacht.*

*Weiter lesen wir vom Sohn Gottes selbst: „Er ist der Abglanz Seiner (des Vaters) Herrlichkeit und das Ebenbild Seines (des Vaters) Wesen und trägt alle Dinge mit Seinem kräftigen Wort und hat vollbracht die Reinigung von unseren Sünden und hat sich gesetzt zu der Rechten der Majestät in der Höhe.“.*

*Das besagt, dass die Natur Christi im Himmel die Natur Gottes war. Er, in Seiner Person, in Seiner Substanz, ist der echte Abdruck und der wahre Charakter der Substanz Gottes. Das bedeutet, die Natur Christi im Himmel, ehe Er zur Erde kam, war die Substanz der Natur Gottes selbst.*

*Deshalb steht über Ihn geschrieben, dass Er um „soviel höher geworden ist als die Engel, soviel Erhabener der Name ist, den Er vor ihnen ererbt hat“. **Der erhabener Name ist der Name „Gott“, den der Vater, wie aus Vers 8 ersichtlich, dem Sohn gibt:***

**„aber von dem Sohn (sagt der Vater): 'Gott, dein Thron währt von Ewigkeit zu Ewigkeit'“.**

*Er ist also um soviel höher als die Engel, wie Gott höher ist als sie. Das ist der Grund, warum Er den erhabeneren Namen hat, den Namen, der zum Ausdruck bringt, was Er seiner innersten Natur nach ist.*

**Diesen Namen hat Er „ererbte“. Er wurde Ihm nicht verliehen, sondern Er hat ihn ererbt.**

**Als ewige Wahrheit liegt es in der Natur der Sache, dass jemand unmöglich einen anderen Namen ererben kann als allein den Namen seines Vaters. Der Name Christi, der erhabener ist als der der Engel, ist demnach der Name des Vaters; und der Name des Vaters ist Gott. Der Name, den der Sohn ererbt hat, ist also Gott.**  
*(Der bereitere Weg zur christlichen Vollkommenheit, Seite 13,14)*

Das erste Kapitel des Hebräerbriefes, erklärt durch A.T. Jones, zeigt uns ohne jeden Zweifel, warum Christus es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Aber mehr noch, es zeigt uns auch ohne jeden Zweifel *die Grundlage*, warum Christus es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich zu sein. Die Macht, die Position, die Stellung von Christus, alles wurde Ihm vom Vater gegeben, und der Sohn hält alle diese Dinge durch den Glauben an das Wort Seines Vaters. Als der Vater zum Sohn sagte:

*Denn zu welchem Engel hat er jemals gesagt: „Du bist mein lieber Sohn, heute habe ich dich gezeugt“? Und abermals: „Ich werde sein Vater sein, und er wird mein Sohn sein. (Hebräer 1,5 Luther 1912)*

Und wieder:

*... und abermals, da er einführt den Erstgeborenen in die Welt, spricht er: „Es sollen ihn alle Engel Gottes anbeten“. (Hebräer 1,6 Luther 1912)*

Und wieder:

*...aber von dem Sohn (sagt er): „Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein Zepter des Rechts (der Gerechtigkeit / KJV Bibel). (Hebräer 1,8)*

Der Sohn nahm die Worte des Vaters durch den Glauben an. Wie ist das möglich? Um eine Erbschaft zu empfangen bedarf es eines Akts des Glaubens gegenüber dem Geber. Als der Vater Christus einsetzte als den Erben aller Dinge, nahm der Sohn diese Einsetzung im Glauben an. Wiederum, warum nahm Christus diese Dinge im Glauben an? Die Antwort lautet: Weil sie Ihm durch den Vater gegeben wurden.

Nun kommen wir zum eigentlichen Kern der Frage, warum Christus es nicht für einen Raub hielt, Gott gleich und der Erbe von allem zu sein, den Titel ‚Gott‘ zu besitzen und von allen Engeln angebetet zu werden. Sein Denken war ein Akt des Glaubens. Es war der Glaube, der von einem jeden Wort Gottes lebt. Das ist der ewige Glaube von Jesus – ein Glaube, der Ihm erlaubt anzunehmen, was der Vater Ihm gesagt hat, nämlich, sich selbst anzusehen als gleich mit Gott, und angebetet zu werden als Gott, und die ganze Fülle der Göttlichkeit des Vaters zu besitzen. Jesus, unser mächtiger Prinz, entschied sich dafür, im Glauben anzunehmen, was der Vater gesagt und für Ihn getan hatte. Wir lesen über Jesus, wenn Er auf dem Thron des Universums sitzt:

*... aber von dem Sohn (sagt der Vater): „Dein Thron, o Gott, währt von Ewigkeit zu Ewigkeit. Das Zepter deines Reiches ist ein **Zepter des Rechts (der Gerechtigkeit / KJV Bibel)**. (Hebräer 1,8)*

Wodurch besaß Christus dieses Zepter der Gerechtigkeit? Durch den Glauben an die Worte Seines Vaters. Der Sohn Gottes ist gerecht durch den Glauben. Der Sohn Gottes ist das Herz und die Seele, das eigentliche Wesen, der Eckstein von Gerechtigkeit aus Glauben, weil es genau das ist, wodurch Er gelebt hat, wodurch Er jetzt lebt und für alle Ewigkeit leben wird. Das ist auch der Grund, warum Er der Ewig-Vater ist von all denen, die leben durch den Glauben Jesu an das Wort des Vaters.

Wenn wir den Sohn anschauen in diesem klaren Licht werden wir verwandelt in das Bild Seines Glaubens. Sein Glaube an das Wort Seines Vaters wohnt in uns durch den Geist, so dass auch wir an das Wort des

Vaters in Bezug auf uns glauben. Wenn wir Christus anschauen „so wie Er ist“, werden wir umgewandelt in dasselbe Bild durch die Herrlichkeit des Herrn.

Im Gegensatz zu diesem Bild von Jesus, der das Zepter der Gerechtigkeit durch den Glauben in Seiner Hand hält, sehen wir einen anderen Christus in den vielen Glaubensbekenntnissen des Christentums, einen Barabbas, der sich selbst inthronisiert hat. Warum denkt dieser Räuber nicht, dass es ein Raub ist, Gott gleich zu sein? Worauf vertraut dieser Dieb und Mörder, was ihn dazu veranlasst, nicht zu denken, dass es ein Raub sei, Gott gleich zu sein? Es ist, weil er auf sich selbst schaut und auf seine eigene Macht, sein eigenes Wissen, sein eigenes ewiges Alter hinweist. Er besitzt diese Dinge nicht im Glauben, sondern durch seine eigene ewige Herrlichkeit. Er ruht nicht im Wort seines Vaters, sondern in sich selbst. Wenn er aufgerufen wird, seine Zuversicht zu erklären, dann steht er auf und offenbart seine Abstammung von der Gottheit, nicht durch den Glauben, sondern im Vertrauen auf sich selbst. Er sitzt im Tempel Gottes und behauptet, dass er Gott sei, weil er hinaufsteigen wollte auf den Versammlungsberg im äußersten Norden, um dem Allerhöchsten gleich zu werden.

Was wird das Ergebnis sein, solch ein Wesen anzuschauen, diese zweite Person der Gottheit? Er ist das perfekte Abbild von Selbstbewusstsein und Selbstbeherrschung. Aber mehr noch, dieser schlaue Verführer legt sich die Maske eines abhängigen Jesus an während Seiner Inkarnation als Mensch. Er verdeckt seine Selbstzuversicht hinter der Rolle des vertrauenden unterwürfigen Sohnes. Er vermischt das Wahre und das Falsche mit der Absicht, sein wahres Selbstvertrauen vor dem Sichtbarwerden zu verbergen. Er projiziert ein Bild von vertrauensvoller Unterwerfung, gespeist aus seinen ewigen Quellen des Vertrauens in sich selbst.

Noch einmal fragen wir uns: Was wird das Ergebnis sein, wenn wir diese auf sich selbst vertrauende zweite Person der Dreieinigkeit anschauen? Selbstvertrauen natürlich! Durch Anschauen werden wir in das gleiche Bild verwandelt. Wenn wir Jesus wahrnehmen als einen Gott aus Seinen eigenen Ressourcen, dann werden wir (vollkommene) Menschen aus

unseren eigenen Ressourcen werden. Aber wenn wir glauben, dass Jesus Gott ist durch den Glauben an das Wort des Vaters, dann werden wir zu Menschen des Glaubens an das Wort des Vaters, geformt in das gleiche Bild.

*Geliebte, glaubt nicht jedem Geist, sondern prüfet die Geister, ob sie von Gott sind! Denn es sind viele falsche Propheten hinausgegangen in die Welt. (1.Johannes 4,1 Schlachter 1951)*

Viele werden kommen im Namen Christi und behaupten, von Ihm zu sein, und sie werden viele verführen.

Wir werden gerecht durch den Glauben, wenn wir Jesus anschauen „so wie Er ist“ – Gerechtigkeit aus Glauben!

## 20. Bist du gerettet?

(1. März 2012)

Diese Frage wurde mir kürzlich gestellt, und hier sind einige Gedanken, die ich als Erwiderung darauf zusammengestellt habe.

Die Antwort auf diese Frage hängt ganz davon ab, wie du die Erlösung verstehst. Die Frage hat das Potenzial, sich auf den eigenen Zustand zu konzentrieren und nicht auf die Beziehung zu demjenigen, der die Erlösung bewirkt. Gerettet zu werden muss in Beziehung zu demjenigen stehen, der der Retter ist.

*Denn euch ist heute in der Stadt Davids der Retter geboren, welcher ist Christus, der Herr. (Lukas 2,11)*

*Und zu der Frau sprachen sie: Nun glauben wir nicht mehr um deiner Rede willen; wir haben selbst gehört und erkannt, daß dieser wahrhaftig der Retter der Welt, der Christus ist! (Johannes 4,42)*

Eine bessere Frage ist:

**Glaube ich Gottes Wort und vertraue darauf?** Was sagt uns die Bibel?

*Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muß der Sohn des Menschen erhöht werden, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat. (Johannes 3,14-16)*

*Allen aber, die ihn aufnahmen, denen gab er das Anrecht, Kinder Gottes zu werden, denen, die an seinen Namen glauben; (Johannes 1,12)*

*Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er treu und gerecht, daß er uns die Sünden vergibt und uns reinigt von aller Ungerechtigkeit. (1.Johannes 1,9)*

*Und es ist in keinem anderen das Heil; denn es ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden sollen! (Apostelgeschichte 4,12)*

*Und er führte sie heraus und sprach: Ihr Herren, was muß ich tun, daß ich gerettet werde? Sie aber sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du gerettet werden, du und dein Haus! (Apostelgeschichte 16,30.31)*

Die Bibel ist deutlich darüber, dass wir gerettet werden, wenn wir glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist und wir an Seinen Namen glauben.

Die alleinige Voraussetzung ist zu glauben, dass Jesus der Sohn Gottes und der Retter der Welt ist. Ein solcher Glaube wird dazu führen, dass wir unser tägliches Bedürfnis nach Ihm spüren. Der einzige Grund, warum du Jesus wirklich als deinen Retter bekennen wirst, ist, weil du erkennst, dass du aus einem sündigen und selbstsüchtigen Leben gerettet werden musst.

Die Bibel sagt uns, dass diejenigen, die an Christus glauben, sich freuen und Ihn kostbar finden werden:

*Ihn liebt ihr, obgleich ihr ihn nicht gesehen habt; an ihn glaubt ihr, obgleich ihr ihn jetzt nicht seht, und über ihn werdet ihr euch jubelnd freuen mit unaussprechlicher und herrlicher Freude, wenn ihr das Endziel eures Glaubens davontragt, die Errettung der Seelen! (1.Petrus 1,8.9)*

*Für euch nun, die ihr glaubt, ist er kostbar; für die aber, die sich weigern zu glauben, gilt: »Der Stein, den die Bauleute verworfen haben, gerade der ist zum Eckstein geworden«, ... (1 Petrus 2,7)*

Der Beweis, dass wir glauben, zeigt sich in der Freude, die wir über unseren Retter Christus empfinden. Wenn wir glauben, was die Bibel über Ihn sagt, dann werden wir Ihn kostbar finden; wir werden oft an Ihn denken und den Wunsch verspüren, anderen von Ihm zu erzählen. Diese Dinge werden nicht getan, um zu beweisen, dass man gerettet ist, sondern diese Dinge kommen automatisch, wenn wir glauben, dass Jesus unser Retter ist.

Meine Frage wäre also:

## **Glaubst du dem Wort Gottes in Bezug auf Christus?**

Wenn ja, dann werden wir uns über unsere Erlösung freuen. Jeder Zweifel an unserer Erlösung ist eigentlich Unglaube an das, was die Bibel lehrt. Die Bibel ist deutlich darüber, dass Unglaube dazu führt, dass Menschen ihre Erlösung verlieren.

*Wer an ihn glaubt, wird nicht gerichtet; wer aber nicht glaubt, der ist schon gerichtet, weil er nicht an den Namen des eingeborenen Sohnes Gottes geglaubt hat. (Johannes 3,18)*

Wahrer Glaube an den Sohn Gottes bedeutet, dass wir auf Sein Wort vertrauen und wir glauben, dass Er uns mit Seinem Blut gewaschen hat und einen Platz für uns vorbereitet. Wenn wir das bezweifeln, dann glauben wir nicht wirklich an Ihn und an das, was Er uns sagt. Das ist der Grund, warum Jesus sagte:

*Er aber antwortete und sprach: Es steht geschrieben: »Der Mensch lebt nicht vom Brot allein, sondern von einem jeden Wort, das aus dem Mund Gottes hervorgeht!« (Matthäus 4,4)*

Von dem Wort Gottes zu leben heißt zu glauben, dass Sein Sohn unser Retter ist. An Christus als unseren Retter zu glauben bedeutet, sich zu freuen und zu wissen, dass Er kostbar ist. Gerettet zu sein bedeutet, unsere Sünden bekannt zu haben und die ruhige Gewissheit des Wortes Gottes zu haben, dass uns jede einzelne von ihnen vergeben ist, und wir uns um diese Dinge keine Sorgen mehr machen müssen.

## **21. Das Göttliche Muster – Sonne und Mond, Sabbat und Gesetz**

**(13. Juli 2013)**

Es gibt Zeiten im Leben, wo du bemerkst, dass du dir ein Muster oder ein Prinzip angewöhnt hast, dass durch Ausübung und Wiederholung unbewusst geworden ist. Als ich vor einigen Jahren die USA besuchte, entdeckte ich das, als ich einen Gehweg entlang ging. Als mir eine andere Person entgegenkam, ging ich auf die linke Seite und die Person ging auf die rechte Seite, und wenn du von verschiedenen Richtungen kommst, bedeutet das, dass ihr ineinanderläuft. Das passierte mir einige Male. Das Muster, das sich in meinem Kopf entwickelt hatte, wie man im Verkehr jemandem aus dem Weg geht, war: Geh nach links. Das kommt daher, dass ich mein ganzes Leben einem Verkehrssystem ausgesetzt war, das sich auf der linken Seite bewegt und dem Gegenverkehr erlaubt, an der rechten Seite vorbeizugehen oder zu fahren. In den USA sind die Menschen darauf konditioniert, sich auf der rechten Seite zu bewegen und den Gegenverkehr auf der linken Seite passieren zu lassen. Je mehr eine Person fährt, desto mehr wird dieses Muster in das Denken eingebettet. Solche Muster werden zu einem Teil von uns, und die ständige Wiederholung macht es oft zu einer automatischen Handlung.

Wenn du umziehst in ein neues Zuhause und du die Tassen in ein bestimmtes Regal einräumst: Was passiert, wenn du dich entscheidest, die Tassen an einen anderen Platz zu stellen? Wenn ich nicht bewusst daran denke, dass ich die Tassen an eine andere Stelle eingeräumt habe, finde ich mich selbst, wie ich sie suche auf dem Platz, wo sie vorher immer standen. Ein Muster hatte sich entwickelt, und ich konnte mich am Leben freuen, ohne immer daran denken zu müssen, wo die Tassen gerade stehen.

Wenn wir nicht aufpassen, können solche Beispiele von Mustern schreckliche Folgen haben. Ich erinnere mich an die Geschichte eines Mannes, der einige Zeit in den USA lebte und dann zurückreiste nach Australien. Obwohl er noch unter dem Jetlag litt, setzte er sich auf sein Motorrad, um nach Hause zu fahren. Weil er eine längere Zeit in den USA

verbracht hatte, hatte das Muster in seinen Gedanken angefangen, sich zu verändern, denn er fuhr auf der falschen Seite und wurde von einem entgegenkommenden Auto erfasst und getötet. Diese Tragödie ist eine schmerzhafteste Erinnerung daran, dass Muster, wenn sie inkorrekt angewandt werden, verhängnisvoll sein können.

Wenn wir von Mustern sprechen, gibt es kein wichtigeres Muster als das Göttliche Muster des Lebens. Dieses Muster ist universell und unveränderlich wie die Personen, die dieses Muster formen. Dieses Göttliche Muster des Lebens wird gefunden in 1. Korinther 8,6:

*... so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, **von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn, Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn.** (Schlachter 1951)*

Die Bibel offenbart deutlich den Vater als die große Quelle von allem, und dass Sein Sohn Sein Ebenbild oder der Ausdruck Seines Wesens ist und alle Dinge von Ihm empfangen hat. Weil der Sohn alle Dinge empfangen hat von Seinem Vater und der Ausdruck Seines Wesens ist, besteht der einzige Weg, sie verstandesmäßig auseinanderzuhalten darin, dass der Sohn vom Vater kam und alles von Ihm durch Erbschaft empfangen hat. Seine Erbschaft ist das Geheimnis, um die Persönlichkeit und Individualität von beiden zu bewahren. Ebenso zeigt Seine Erbschaft klar und deutlich die „von welchem“ und „durch welchen“ Reihenfolge des Göttlichen Musters.

Der Schlüssel zu diesem Muster besteht darin, dass die zweite Person ein Bild und Ausdruck von der ersten Person ist.

Hebräer 1,3:

*... dieser ist die **Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens** und trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft; ...*

Lasst uns sorgfältig beachten, dass es keine Spannung gibt zwischen der Quelle und dem Kanal. Der Sohn tut nichts aus sich selbst, sondern ist eine herrliche Darstellung des Vaters. Alles, was wir im Sohn sehen, hat seine Quelle im Vater.

Durch Anschauen werden wir verwandelt, und wenn wir den Vater und Sohn anschauen, wie sie in der Schrift offenbart werden, beginnt dieses Göttliche Muster von Quelle und Kanal die Grundlage zu legen für all unser Denken. Nach einiger Zeit des Anschauens wird alles in dieses Muster verwandelt – denn alles, was geschaffen wurde, wurde vom Vater und vom Sohn geschaffen, und deshalb ist ihre Prägung auf allem Erschaffenen. Beachtet die folgenden Beispiele:

<b>Quelle – von welchem</b>	<b>Kanal – durch welchen</b>	<b>Referenzen</b>
Vater	Sohn	1.Kor 8,6; 1.Kor 11,3; Hebr 1,1-3
Ehemann	Ehefrau	1.Mo 3,16; 1.Kor.11,3; Eph 5,25; 1.Petr 3,1
Vater	Mutter	2.Mo 20,12; Eph 6,1; Kol 3,20
Christus	Gemeinde	Eph 5,25
Prophet	Priester	2.Mo 4,16; 3.Mo 8,36
Älteste / Prediger	Herde	1.Petr 5,2; 1.Thess 5,12.13
König / Präsident	Staatsangehörige / Bürger	Röm 13,1-3; 1.Petr 2,13.14
Bibel	Prediger / Älteste	2.Tim 4,2; 1.Petr 5,2
Sonne	Mond	1.Mo 1,16

Um noch besser zu verdeutlichen, wie das funktioniert, lasst uns noch ein anderes Muster betrachten, nach dem viele Menschen leben, welches das Yin/Yang-Prinzip genannt wird.



*In der chinesischen Philosophie wird das Konzept von yin- yīnyáng, welches oft „yin und yang“ genannt wird, oft dazu benutzt, um zu beschreiben, wie **anscheinend entgegengesetzte oder konträre Kräfte** in der natürlichen Welt miteinander verbunden und voneinander abhängig sind, und wie sie sich gegenseitig hervorrufen, indem sie zueinander in einer Wechselbeziehung stehen. ([http://en.wikipedia.org/wiki/Yin\\_and\\_yang](http://en.wikipedia.org/wiki/Yin_and_yang)) (Hervorhebungen vom Autor)*

Beachte, wie dieses Prinzip zwei Dinge in Opposition versetzt und doch gleichzeitig eine Einheit formen lässt. Es gibt eine Spannung zwischen den beiden Kräften. Zwei gleiche Kräfte, die in einer Spannung untereinander stehen und eine Einheit formen. Lass uns schauen, wie dieses Muster auf Dinge in der natürlichen Welt angewendet wird:

*Viele natürliche Dualitäten (solche wie männlich und weiblich, hell und dunkel, hoch und niedrig, heiß und kalt, Wasser und Feuer, Leben und Tod, und so weiter) werden gesehen als physikalische Manifestationen des Yin/Yan-Konzeptes. ([http://en.wikipedia.org/wiki/Yin\\_and\\_yang](http://en.wikipedia.org/wiki/Yin_and_yang))*

Im biblischen Konzept ist die Frau (Englisch: woman – vom Mann – man) die Herrlichkeit oder das Ausstrahlen des Mannes. Im Yin/Yang-Prinzip jedoch ist die Frau in einer Spannung mit dem Mann als eine Gleichrangige. Die innere Beziehung ist eher Spannung als Ausdruck. Lass uns noch ein westliches Konzept über dieses Prinzip der Spannung und Einheit betrachten.

*Hegel entwickelte ein umfassendes philosophisches Gefüge oder System, den Absoluten Idealismus, um einen integrierten und*

*entwicklungsorientierten Weg zu erfassen für die Beziehung von Geist und Natur, das Subjekt und Objekt von Wissen, Psychologie, Staat, Geschichte, Kunst, Religion, und Philosophie. **Inbesondere entwickelte er das Konzept, dass der Verstand oder der Geist sich selbst manifestiert in einer Reihe von Widersprüchen und Gegensätzen, die sich schließlich integrieren und vereinigen ohne weder den Gegenpol zu beseitigen noch sich gegenseitig zu reduzieren.** Beispiele für solche Widersprüche umfassen solche zwischen Natur und Freiheit, und zwischen Immanenz und Transzendenz.*

*(<http://en.wikipedia.org/wiki/Hegel>) (Hervorhebungen vom Autor)*

Die meisten demokratischen Länder betreiben ihre Regierungen auf dem System einer Opposition in Spannung mit der Regierung, was dann angeblich eine Synthese oder Einheit hervorbringt.

Ist es schwierig zu sehen, dass dieses Konzept der Spannung, das sich sowohl in den östlichen wie auch in den westlichen Schulen des Denkens offenbart, einfach ein Bild dessen ist, was Satan sich am Anfang wünschte?

*... ich will über die hohen Wolken fahren und gleich sein dem Allerhöchsten. (Jesaja 14,14 Luther 1912)*

Satan wollte ein Mitregent mit Gott sein, ein Alter Ego in Spannung, und doch eine Einheit erschaffen aus dieser Spannung. Fragst du dich, warum so viele Beziehungen voller Spannungen sind? Was ist das für ein Muster des Lebens, das sich in unser Denken verwurzelt hat, und das viele unserer Beziehungen steuert?

Mit diesen Gedanken sollte es uns deutlich geworden sein, dass eine wahre Anbetung von Vater und Sohn im Geist der Liebe, die wir von ihnen erhalten, auch eine Veränderung bringen wird in dem Muster, das unsere Beziehungen steuert. Unsere natürliche Tendenz zu Spannung und Opposition wird ersetzt werden dadurch, dass jede Person ihren Platz findet im Göttlichen Muster, und der zweiten Person in jeder Beziehung erlaubt, eine Ausstrahlung und Herrlichkeit der ersten Person zu sein, ohne

jede Spannung. *Die wahre Anbetung von Vater und Sohn wird zu der Einheit und Harmonie führen, wie sie zur Zeit von Pfingsten stattgefunden hat.*

Als ein natürliches Beispiel, wie wir lernen können von diesem Göttlichen Muster, möchte ich das Beispiel von Sonne und Mond nehmen, das ich bereits vorher erwähnt hatte, und ein kleines Bibelstudium machen darüber, wie die Prinzipien des Göttlichen Musters uns viele Dinge lehren können.

Sonne und Mond sind Symbole von Vater und Sohn.

*Und Gott machte zwei große Lichter: ein großes Licht, das den Tag regiere, und ein kleines Licht, das die Nacht regiere, dazu auch Sterne. (1.Mose 1,16 Luther 1912)*

Der Mond ist das Ausstrahlen des Lichtes der Sonne. Am Himmel hat der Mond die gleiche Größe wie die Sonne und erscheint deshalb gleich wie die Sonne, wenn der Mond voll ist.

*... welcher, da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist und alle Dinge trägt mit dem Wort seiner Kraft, und nachdem er die Reinigung unserer Sünden durch sich selbst vollbracht, sich zur Rechten der Majestät in der Höhe gesetzt hat. (Hebräer 1,3)*

Christus wurde vom Vater geboren und ist die Ausstrahlung Seiner Herrlichkeit.

Der Mond sollte die Nacht regieren, und alle Dinge während des großen Kampfes wurden in die Hände des Sohnes gelegt. Aber wenn der Erlösungsplan abgeschlossen ist, wird es keine Nacht mehr geben.

*Denn der Vater richtet auch niemand, sondern alles Gericht hat er dem Sohn übergeben ... (Johannes 5,22)*

*Der Vater hat den Sohn lieb und hat alles in seine Hand gegeben. (Johannes 3,35 Schlachter 1951)*

*... hernach das Ende, wenn er das Reich Gott und dem Vater übergibt, wenn er abgetan hat jede Herrschaft, Gewalt und Macht. **Denn er muß herrschen, «bis er alle Feinde unter seine***

***Füße gelegt hat».*** (Herrschen in der Nacht) (1.Korinther 15,24.25 Schlachter 1951)

***Und es wird keine Nacht mehr sein, und sie bedürfen nicht des Lichtes eines Leuchters, noch des Sonnenscheines; denn Gott der Herr wird sie erleuchten, und sie werden herrschen von Ewigkeit zu Ewigkeit.*** (Offenbarung 22,5 Schlachter 1951)

Die Sterne repräsentieren die Kinder/Engel Gottes.

*... als die Morgensterne miteinander jauchzten und alle Söhne Gottes jubelten.* (Hiob 38,7)

Vor diesem Hintergrund sehen wir die Geschichte der Erlösung dargestellt im 6. Siegel:

<p><b>Vater</b></p>	<p><i>Aber von der sechsten Stunde an kam eine Finsternis über das ganze Land bis zur neunten Stunde.</i> (Matthäus 27,45)</p>	<p><i>Und ich sah, als es das sechste Siegel öffnete, und siehe, ein großes Erdbeben entstand, und die Sonne wurde schwarz wie ein härener Sack, ...</i> (Offenbarung 6,12)</p>
<p><b>Sohn</b></p>	<p><i>Und er geriet in Todesangst und betete inbrünstiger; und sein Schweiß wurde wie Blutstropfen, die auf die Erde fielen.</i> (Lukas 22,44)</p>	<p><i>... und der ganze Mond wurde wie Blut.</i> (Offenbarung 6,12)</p>
<p><b>Sterne</b></p>	<p><i>Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde.</i> (Offenbarung 12,4)</p>	<p><i>... und die Sterne des Himmels fielen auf die Erde, ...</i> (Offenbarung 6,13)</p>

	<p><i>So wurde geworfen der große Drache, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt, geworfen wurde er auf die Erde, und seine Engel wurden mit ihm geworfen. (Offenbarung 12,9)</i></p>	
--	--	--

Ab dem Jahr 1831 wurden die drei Engelsbotschaften gepredigt. Waren die Zeichen am Himmel von 1780 und 1833 eine Vorhersage darauf, wie die Welt auf diese Botschaften reagieren würde?

*Ich sah, daß, wie die Juden Christum kreuzigten, die Namenskirchen diese drei Botschaften kreuzigten, deshalb haben sie keine Erkenntnis über den Weg in das Allerheiligste ... (Erfahrungen und Gesichte, S. 252)*

Denken wir daran, dass wir nicht direkt in die Sonne sehen können, aber auf den Mond können wir schauen. Wir wissen, dass es nicht möglich ist, den Vater zu sehen, denn Er wohnt in einem Licht, da niemand zukommen kann (1. Tim. 6,16). Oder denkt an die Frau, mit der Sonne bekleidet, und hat den Mond unter ihren Füßen (Offb 12, 1). Ist nicht Christus das einzige Fundament, das für die christliche Gemeinde gelegt werden kann, und bittet Christus nicht Seinen Vater, uns Hilfe und Kraft zu geben, um die Sache der Wahrheit voranzubringen?

Mein liebstes Beispiel: In der Nacht, als Jesus im Garten betete und Sein Schweiß wie Blutstropfen hervorkam, war Vollmond („Das Leben Jesu“ S. 682). Bei Seinem Tod am Kreuz sehen wir den Sohn Gottes offenbart in der vollen Herrlichkeit. Im Licht des Vollmondes entsteht eine zunehmende Gravitationskraft durch die Übereinstimmung (nicht Spannung) von Sonne und Mond. Ich finde auch Trost in dem Wissen, dass der Mond uns sehr nahe ist, so wie Christus uns nahe ist und uns tröstet in dieser dunklen Nacht der Leiden.

Es gibt noch viele weitere Beispiele, die uns Wege zeigen, wie wir lernen können von dem Göttlichen Muster in Sonne und Mond, aber der Schlüsselpunkt, den ich betonen möchte, ist, dass der Mond ein Ausdruck der Sonne ist und nicht in Spannung mit der Sonne steht, wie es durch Satan benutzt wird, um seine Philosophie des Lebens zu unterstützen.

Satan pervertiert das Symbol von Sonne, Mond und Sternen, genauso wie er die Symbole von Brot und Kelch nach dem Kreuz pervertiert hat.

*... dass du auch nicht deine Augen aufhebest gen Himmel und sehest die Sonne und den Mond und die Sterne, das ganze Heer des Himmels, und fallest ab und betest sie an und dienest ihnen, welche der HERR, dein Gott, verordnet hat allen Völkern unter dem ganzen Himmel. (5.Mose 4,19 Luther 1912)*

Wenn wir unser Wissen über das Göttliche Muster verlieren, werden alle unsere Beziehungen auf allen Ebenen verändert zu einem Prozess der Einheit durch Spannung oder sogar Einheit durch das Verschmelzen von zwei zu einem. Das kann auch offenbart werden in einem Vorgang der Erhöhung der zweiten Person/Kraft auf Kosten der ersten.

Nehmen wir zum Beispiel die Frage des Lunar-Sabbats. Die Einhaltung des Siebenten-Tags-Sabbats beruht auf einem Beobachten der Sonne alle sieben Tage. Lunar-Sabbate hängen von der Bewegung des Mondes ab. Wenn wir sehen, wie ein Prinzip erscheint, wo jemand eher den Lunar-Sabbat halten will auf Kosten des Siebenten-Tags-Sabbats, werden wir Zeugen einer Verletzung des Göttlichen Musters. Das Halten von etwas, das mit dem Mond verbunden ist, sollte niemals den Sabbat in den Hintergrund drängen, der mit der Bewegung der Sonne verbunden ist.

Ein anderes wichtiges Prinzip, das wir in Verbindung mit dem Mond sehen können, ist, dass die Sonne sich nicht verändert, so doch der Mond, der, obwohl er sich nicht verändert, doch durch verschiedene Phasen geht. So erkennen wir, dass der Vater Seinen Ausdruck nie verändert, und doch sehen wir, dass der Sohn Gottes Phasen hat, die hervorgehoben werden. Wir sehen Christus im Alten Testament als den Engel des Bundes, und dann in Seiner Inkarnation als Lehrer, Prophet und schließlich als Opfer. Dann sehen wir Ihn im Himmel als Priester und danach als Richter. Schließlich

sehen wir Ihn als König, wenn Er zurückkehrt zur Erde. Es ist immer die gleiche Person, aber in verschiedenen Phasen.

Mit diesen Gedanken lasst uns anschauen, wie sich das Göttliche Muster zeigt in Bezug auf das Gesetz. Wir wissen, dass die Zehn Gebote die „Gebote des Vaters“ sind (Johannes 15, 10). Wir wissen auch, dass das Gesetz von Mose ein Ausdruck der Zehn Gebote war in ihren verschiedenen Verordnungen und Satzungen. Wenn wir das Gesetz Gottes und das Gesetz von Mose ansehen in einer Beziehung zum Göttlichen Muster, erkennen wir, dass das eine ein Ausdruck des anderen ist. Es gibt keine Spannung zwischen den beiden. Und genau wie der Mond durch verschiedene Phasen geht, so gehen auch die Prinzipien des Gesetzes von Mose weiterhin durch bestimmte Phasen – dieselben Prinzipien, aber verschiedene Phasen und Darstellungen. Wir wissen, dass es Prinzipien gibt aus dem Gesetz von Mose, die bis ins Neue Testament reichen, wie man in Apostelgeschichte 15 sehen kann. Einfach zu sagen, dass all diese Gesetze und Verordnungen in keinsten Weise mehr anwendbar seien, zerstört das Göttliche Muster. Ich würde vorschlagen, dass wir diese Prinzipien ansehen als unter einer anderen Phase. So wie der Mond selbst sich nicht ändert, aber sein Ausdruck oder seine Phase ändert sich.

Es ist auch wichtig hervorzuheben, dass die Frau aus Offenbarung 12 auf dem Mond steht. Er ist ihr Fundament. Gekleidet in die Quelle (Zehn Gebote – Quelle des Lichts), aber doch steht sie auf dem Mond – Ausdruck der Zehn Gebote in verschiedenen Phasen. Ohne die Prinzipien des Gesetzes von Mose, die wir im Heiligtum und seinem Dienst finden, wird die Gemeinde ihre Grundlage verlieren, denn das Heiligtum ist der zentrale Pfeiler und das Fundament unseres Glaubens.

Was passiert, wenn wir ein Muster haben von Gleichrangigkeit und es anwenden auf das Gesetz Gottes und das Gesetz von Mose? Es kann uns dazu bringen, sie zu vereinen in einer Spannung oder sie zu verschmelzen zu einer Einheit, und dabei beide zu zerstören. Oder wir würden geneigt sein, das zweite einfach völlig zu entfernen. Solange wir in dieser Welt sind, brauchen wir den Mond, um uns zur Sonne zu führen, genau wie wir den

Geist der Weissagung brauchen, der uns zur Bibel führt. Ein Wort für die Weisen.

Ich weiß, dass ich viele Punkte angesprochen habe, aber ich hoffe, dass ihr sehen könnt, dass, wenn wir ein korrektes Göttliches Muster für Beziehungen haben, es gewaltige Auswirkungen darauf haben wird, wie wir Dinge in der Bibel und in der Welt um uns herum sehen.

Erwählet euch heute, wem ihr dienen wollt. Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Vater und Seinem Sohn dienen. Und in Ihnen ist überhaupt keine Spannung.

## 22. Das Göttliche Muster – Schlüssel zum Gesetz

**(23. August 2013)**

Die Bibel definiert für uns durch die Personen des Vaters und des Sohnes das Göttliche Muster des Lebens.

*... so haben wir doch nur einen Gott, den Vater, von welchem alle Dinge sind und wir für ihn; und einen Herrn; Jesus Christus, durch welchen alle Dinge sind, und wir durch ihn. (1.Korinther 8,6 Schlachter 1951)*

Wie ich bereits kürzlich geschrieben habe, erscheint dieses Muster an vielen Stellen in unserem Leben.

Quelle – von welchem	Kanal – durch welchen	Referenzen
Vater	Sohn	1.Kor 8,6; 1.Kor 11,3; Hebr 1,1-3
Ehemann	Ehefrau	1.Mo 3,16; 1.Kor 11,3; Eph 5,25; 1.Petr 3,1
Vater	Mutter	2.Mo 20,12; Eph 6,1; Kol 3,20
Christus	Gemeinde	Eph 5,25
Prophet	Priester	2.Mo 4,16; 3.Mo 8,36
Älteste / Prediger	Herde	1.Petr 5,2; 1.Thess 5,12.13

König / Präsident	Staatsangehörige / Bürger	Röm 13,1-3; 1.Petr 2,13.14
Bibel	Prediger / Älteste	2.Tim 4,2; 1.Petr 5,2
Sonne	Mond	1.Mo 1,16

Je mehr wir die Beziehung zwischen Gott und Seinem Sohn anschauen, desto mehr verstehen wir, wie diese Muster funktionieren sollten. Schau, was Jesus gesagt hat:

*Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater, denn durch mich! (Johannes 14,6 Schlachter 1951)*

*Wer mich aber nicht liebt, der hält meine Worte nicht. Und das Wort, das ihr hört, ist nicht mein, sondern des Vaters, der mich gesandt hat. (Johannes 14,24 Luther 1912)*

Deshalb ist der Sohn Gottes nicht nur der „Weg“ zum Vater, sondern auch das „Wort“ des Vaters.

Hieraus können wir lernen, dass, wenn das Wort von der Quelle ausgeht, es durch den Kanal zu uns kommt. Zum Beispiel:

1. Wenn wir Kinder sind, nimmt unsere Mutter die Anweisungen des Vaters und bringt sie uns in einer Weise, dass wir sie verstehen können. Das Wort unseres Vaters kommt zu uns durch unsere Mutter.
2. Christus versucht die Welt zu erreichen durch Seine Gemeinde. Er sendet Sein Wort durch die, die Ihn im Glauben angenommen haben. Römer 10,14
3. Das Wort der Propheten wurde oft vom Priester aufgenommen und der Versammlung mitgeteilt. Aaron als Priester wirkte als das Mundstück von Mose. 2. Mose 4,16

4. Könige und Führer haben Botschafter, die ihre Nachrichten in andere Länder tragen, und sie haben Sprecher, die ihrem eigenen Volk sagen, was sie mitzuteilen haben.

Wir haben auch gelernt, dass wir durch den Kanal den Zugang zur Quelle erhalten.

1. Der demütige Geist unserer Mutter gibt uns ein Beispiel, wie wir uns dem Vater nähern. Wir kommen zu unserem Vater mit der Einstellung und dem demütigen Geist, den wir bei unserer Mutter gesehen haben.
2. Wenn wir einem staatlichen Beamten oder einem Geschäftsmann eine Nachricht zukommen lassen wollen, wenden wir uns gewöhnlich an einen ihrer Sprecher oder Sekretäre, um einen Termin zu erhalten.

Hier sehen wir ein weiteres Prinzip aus der Vater-Sohn-Beziehung, das bedeutungsvoll für uns ist:

*... welcher uns errettet hat aus der Gewalt der Finsternis und versetzt in das Reich des Sohnes seiner Liebe, in welchem wir die Erlösung haben durch sein Blut, die Vergebung der Sünden; welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur. (Kolosser 1,13-15 Schlachter 1951)*

Jesus ist das *sichtbare* Ebenbild des *unsichtbaren* Gottes. Das etabliert das Prinzip von der *unsichtbaren Quelle* und dem *sichtbaren Kanal*. Können wir dieses Muster noch an anderen Stellen in der Bibel finden?

<b>Vater</b>	<b>Sohn</b>	
<b>Quelle</b>	<b>Kanal</b>	<b>1. Prinzip</b>
<b>Unsichtbar</b> <i>... der allein Unsterblichkeit hat, der in einem</i>	<b>Sichtbares Ebenbild</b> <i>... welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes</i>	<b>2. Prinzip</b>

<p><i>unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. (1.Timotheus 6,16)</i></p> <p><i>Niemand hat Gott je gesehen. (1.Johannes 4,12)</i></p>	<p><i>ist, der Erstgeborene aller Kreatur. (Kolosser 1,15)</i></p> <p><i>... da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist. (Hebräer 1,2-4)</i></p>	
<p><b>Heiligtum im Himmel</b></p> <p><i>Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch. (Hebräer 8,1-2)</i></p>	<p><b>Irdisches Heiligtum</b></p> <p><i>... sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich mitten unter ihnen wohne! (2.Mose 25,8-9)</i></p> <p><i>Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen wollte: «Siehe zu», hieß es, «daß du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!» (Hebräer 8,5)</i></p>	<p>Bevor Christus offenbart wurde, fand der Zugang zum Himmel durch das sichtbare irdische Heiligtum statt als einen Kanal für das unsichtbare himmlische Heiligtum. Nachdem Christus gekommen ist, ist der, der an Christus glaubt, das sichtbare irdische Heiligtum. Er lebt durch den Geist von Christus, welcher uns vermittelt wird vom himmlischen Heiligtum.</p>
<p><b>Christus</b></p> <p><i>Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der</i></p>	<p><b>Gläubige</b></p> <p><i>Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott</i></p>	<p>Jeder Gläubige ist ein Botschafter für Christus, der sichtbare Stellvertreter Christi, welcher jetzt im</p>

<p><i>Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. (Johannes 16,7)</i></p>	<p><i>empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst angehöret? (1.Korinther 6,19)</i></p>	<p>Himmel ist und unsichtbar für das menschliche Auge. Christus erreicht die Ungläubigen durch die Gläubigen.</p>
<p><b>Sonne</b></p> <p><i>Und Gott machte die zwei großen Lichter, das große Licht zur Beherrschung des Tages ... (1.Mose 1,16)</i></p>	<p><b>Mond</b></p> <p><i>Und Gott machte ... das kleinere Licht zur Beherrschung der Nacht; ... (1.Mose 1,16)</i></p>	<p>Diese Welt befindet sich im Schatten von Sünde und Tod. In der Nacht ist die Sonne nicht sichtbar, dafür wirft der Mond das Licht der Sonne auf uns und ist sichtbar.</p>
<p><b>Sabbat</b> – unsichtbar</p> <p>Man kann den Sabbat nicht sehen.</p> <p><i>Gedenke des Sabbattages, daß du ihn heiligest! (2.Mose 20,8-11)</i></p>	<p><b>Eltern</b> – sichtbar</p> <p><i>Du sollst deinen Vater und deine Mutter ehren, auf daß du lange lebest im Lande, das dir der HERR, dein Gott, geben wird! (2.Mose 20,12)</i></p>	<p>Im Herzen des Gesetzes befindet sich das Göttliche Muster des Sabbats und der Eltern. Der Sabbat ist ein Denkmal für die Quelle unseres Lebens, und das 5. Gebot fordert uns auf, den Kanal zu ehren. Wahres Sabbathalten fängt damit an, die zu ehren, die in der Verantwortung über uns stehen.</p>

<b>Tafeln des Gesetzes</b>	<b>Buch des Gesetzes</b>	
<p><i>Als er mit Mose auf dem Berge Sinai zu Ende geredet hatte, gab er ihm die beiden Tafeln des Zeugnisses; die waren steinern und mit dem Finger Gottes beschrieben. (2.Mose 31,18)</i></p> <p><i>Und der Tempel Gottes im Himmel wurde geöffnet, und die Lade seines Bundes wurde sichtbar in seinem Tempel. ... (Offenbarung 11,19)</i></p>	<p><i>... wenn du der Stimme des HERRN, deines Gottes, gehorchst und seine Gebote und seine Satzungen befolgst, die in diesem Gesetzbuch geschrieben stehen, wenn du zu dem HERRN, deinem Gott, zurückkehrst von ganzem Herzen und von ganzer Seele. Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar und nicht zu fern. (5.Mose 30,10-11) (Das Wort ist dir nahe. Römer 10,8)</i></p> <p><i>Da sprach ich: Siehe, ich bin gekommen, in der Buchrolle steht von mir geschrieben; ... (Psalm 40,7)</i></p> <p><i>Und er hob an von Mose und von allen Propheten, und legte ihnen in allen Schriften aus, was sich auf ihn bezog. (Lukas 24,27)</i></p>	<p>Die Zehn Gebote waren verborgen in der Bundeslade und konnten von Gottes Volk nicht gesehen werden, aber das Buch des Gesetzes wurde herausgenommen und dem Volk daraus vorgelesen, es war sichtbar. Die detaillierten Gesetzesbestimmungen und Rechtsprechungen, die in dem Buch des Gesetzes gefunden wurden, gewährten den Zugang zu den Zehn Geboten.</p>

Es gibt so viele Lehren, die wir aus den schlichten Tatsachen der Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn ziehen können. Der gesamte sichtbare Heiligtumsdienst war ein sichtbarer Kanal für die unsichtbare Quelle, das

Heiligtum im Himmel. Das himmlische Heiligtum war immer das Original, und nichts fand im irdischen Heiligtum statt, das nicht seine Quelle im himmlischen Heiligtum hatte. Der Priester Aaron war nur eine sichtbare Darstellung von Christi unsichtbarem Dienst im Himmel. Keines der Gebete von Aaron oder Mose hätte jemals das Ohr des Vaters erreicht ohne die Vermittlung Christi zu ihren Gunsten. Jedes einzelne geschlachtete Opfer war eine sichtbare Darstellung des unsichtbaren Lammes, das geschlachtet ist vor Grundlegung der Welt. Mit diesem Wissen können wir erkennen, dass tatsächlich das Evangelium den Israeliten damals genauso gepredigt worden ist wie uns heute (Hebräer 4,2).

Weil das gesamte sichtbare irdische System von Christus sprach, fand dieses ganze irdische System des Heiligtums seinen vollkommenen Ausdruck in Ihm. Er kam nicht, um das Gesetz aufzulösen, sondern um es zu erfüllen und um es zu verherrlichen. (Jesaja 42,21; Matthäus 5,17)

Früher (aufgrund meiner trinitarischen Vorstellung von Gleichrangigkeit) hatte ich es so verstanden, dass Christus (das Gesetz von) Mose als eine völlig eigenständige Einheit ersetzt hatte, aber im Licht des Göttlichen Musters ist Christus der absolute und vollkommene **Ausdruck** der Prinzipien, die Mose gegeben wurden. Im Hinblick auf das Opfersystem wurde dieses ans Kreuz genagelt **in der Person** Jesu Christi, der ein Ausdruck war von dem, was im Gesetz geschrieben stand. Es wurde nicht **neben** Christus angenagelt als eine von Ihm getrennte Sache, als etwas, das Jesus zerstören wollte. Nicht ein Jota oder Tüttel vom Gesetz wurde zerstört, sondern es wurde in jeder Einzelheit von Ihm zum Ausdruck gebracht und erfüllt. Opfer und Opfertgaben hörten auf, weil das Werk abgeschlossen war und nun die sichtbaren Ecksteine der Evangeliumsbotschaft an die Welt aufgerichtet waren.

Das zeremonielle System war aufgebaut aus Symbolen, die auf Christus hinwiesen, auf Sein Opfer und Seinen Priesterdienst. Dieses rituelle Gesetz mit seinen Opfern und Verordnungen sollte solange von den Hebräern durchgeführt werden, bis der Typus auf den Antitypus traf im Tod von Christus, dem Lamm, das hinweg nimmt die Sünde der Welt. Dann sollten alle Opfertgaben aufhören.

Wir sehen auch, dass Mose und die Propheten vom Anfang bis zum Ende von Christus gesprochen haben. Als Jesus die Jünger über sich selbst belehrte, „fing er an bei Mose“ und legte ihnen aus, was über Ihn und Seine Mission darin geschrieben war (Lk 24,27; Joh 5,39). Das Buch des Gesetzes findet seine Quelle in den Zehn Geboten, die eine Abschrift von Gottes Charakter sind. Wie das Buch des Gesetzes sich an der Seite der Bundeslade befand, so sitzt Christus an der Seite des Vaters. Hast du dich jemals darüber gewundert, dass sich das Buch des Gesetzes im Allerheiligsten befand und seinen Platz rechts von der Bundeslade hatte, dem Symbol von Gottes Thron? Wenn das Buch des Gesetzes nur zeitlich gültig gewesen wäre, dann hätte es besser einen Platz in einer alten Holzkiste gehabt in der Nähe des Eingangs zum Vorhof des Heiligtums. Das Heilige und das Allerheiligste symbolisierten das Werk im Himmel, während der Vorhof die Erde symbolisierte. Die Bewegung des Sünders in Richtung des Allerheiligsten offenbart eine Bewegung in Richtung des Gesetzes Gottes, wie es zusammengefasst wurde in den Zehn Geboten und ausgedrückt in den Satzungen und Rechtsbestimmungen.

Das Verständnis der wahren Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn ist von entscheidender Bedeutung, um die Beziehung zwischen den Zehn Geboten und den Satzungen und Verordnungen, die wir im Buch des Gesetzes finden, zu verstehen. Die Struktur von **Quelle** und **Kanal** und **unsichtbar** und **sichtbar**, wie wir sie im Vater und Sohn finden, spricht direkt über die Beziehung dieser zwei Gesetze zueinander.

Schau, wie Ellen G. White es ausgedrückt hat:

*Aber er ließ es nicht bei der Verkündung des Dekalogs bewenden. Das Volk hatte sich als so leicht verführbar gezeigt, daß Gott keine Möglichkeit zur Versuchung außer acht lassen wollte. Er gebot Mose, niederzuschreiben, was er ihm auftragen würde, nämlich Gesetze und Rechte, die für alles, was er verlangte, sehr genaue Vorschriften enthielten. **Diese Anweisungen bezogen sich auf die Pflichten des Volkes gegen Gott, zueinander und gegen Fremde und waren nur eine Erweiterung der Zehn Gebote. Sie wurden in so bestimmter Form gegeben, daß kein Irrtum möglich war. Sie***

***sollten die Heiligkeit der auf den Steintafeln eingegrabenen Zehn Gebote bewahren. (Patriarchen und Propheten 342)***

*Als Konsequenz für die fortdauernde Übertretung wurde das Moralgesetz in großer Herrlichkeit am Berg Sinai wiederholt. Christus gab Mose religiöse Vorschriften, die das tägliche Leben bestimmen sollten. **Diese Verordnungen wurden ausdrücklich dafür gegeben, um die Zehn Gebote zu beschützen. Es waren keine Schattenregeln, die mit dem Tod von Christus vergehen sollten. Sie waren bindend für jeden Menschen in jedem Zeitalter für alle Zeiten. Diesen Anweisungen wurde Geltung verschafft durch die Macht des Moralgesetzes, und das Moralgesetz wurde klar und eindeutig von ihnen ausgelegt. (RH 6. Mai 1875)***

Hier sehen wir die Prinzipien des Göttlichen Musters ausgeführt. Die Quelle allen Gesetzes wird im Detail ausgedrückt und erläutert durch das Gesetz des Mose, genau wie eine Mutter ihren Kindern die Anweisungen des Vaters ausführlich erklärt. Das Buch des Gesetzes ist der Kanal oder der Weg zur Quelle, indem es die Person und das Werk von Christus sowie die Bedeutung der Zehn Gebote offenbart (5.Mo 6,6-9; 5.Mo 30,10.11).

Wenn wir die Beziehung zwischen dem Vater und dem Sohn auffassen als zwei völlig gleichrangige Wesen, die jeder eine Quelle in sich selbst darstellen, dann erscheint automatisch ein Gegensatz, eine Spannung zwischen diesen beiden Quellen. Die Welt nennt das schlicht ein Paradox oder den Yin-Yang-Gegensatz, aber ein solcher Gegensatz, dargestellt in der Gottheit, erschafft naturgemäß eine tieferliegende Spannung in all den anderen Mustern, die den Vater und den Sohn reflektieren, wie ich in der ersten Tabelle oben erwähnt habe. Es ist meine Überzeugung, dass der Gegensatz, den die meisten Christen sehen zwischen dem Gesetz Gottes und dem Gesetz des Mose, von dieser tieferliegenden Spannung herrührt, die entstanden ist durch ein falsches Konzept von Gleichrangigkeit, während in der wahren Beziehung zwischen Vater und Sohn dieser Gegensatz verschwindet und das ganze Gesetz etwas wird, über das wir Tag und Nacht nachdenken und große Freude daran haben können (Ps 1,1.2).

Der andere Gegensatz, der sich ergibt aus dem Konzept der Gleichrangigkeit, besteht darin, dass die Sohnschaft der Dreieinigkeit ein Akt der Werke ist und nicht des Glaubens. Der wahre Sohn hält Seine Sohnschaft im Glauben an das Wort Seines Vaters. Dieser Sohn kann den zitternden Sünder halten und ihn zu der Gerechtigkeit bringen, die sich in allen Geboten und Verordnungen Gottes offenbart, und zwar durch seinen Glauben, der der wahre Glaube Jesu ist! Der trinitarische Sohn Gottes, der seine Position durch sein eigenes Werk hält, kann keinen Trost bereitstellen für den (protestantischen) Sünder, und wird ihn dazu bringen, vor dem Gesetz zu fliehen als vor einem Feind, der in seinen Gedanken wahrlich vernichtet ist. Umgekehrt werden diejenigen, die auf das Buch des Gesetzes schauen ohne ein Wissen um die wahre Vater-Sohn-Beziehung, gewiss in ein Programm von Gerechtigkeit durch eigene Werke fallen, weil der trinitarische Sohn nicht durch Glauben, sondern durch Werke wirkt – er ruht in seiner eigenen Kraft statt im Glauben an das Wort seines Vaters.

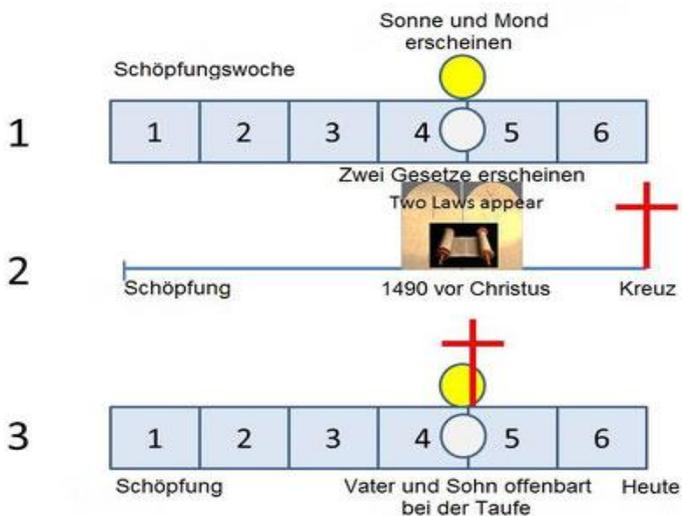
Stellen wir uns die Frage nach dem Zeitpunkt, als das Buch des Gesetzes offenbart wurde. Lässt nicht die Offenbarung dieser Satzungen und Rechtsverordnungen zu der Zeit Moses vermuten, dass seine Prinzipien nur befristet gültig waren? Bitte beachte etwas Interessantes, und das bezieht sich auf die Schöpfungswoche. Wir wissen, dass das Licht am ersten Tag geschaffen wurde, aber die Sonne und der Mond wurden nicht vor dem vierten Tag erschaffen. Die Welt war eingetaucht in Licht, bevor Sonne und Mond erschaffen waren, aber als sie kamen, erweiterten sie das Prinzip von Licht und offenbarten mehr darüber, wie Licht zu uns kommt. In dem Wissen, dass Sonne und Mond am vierten Tag kamen, schau auf diese Parallelen.

Schöpfungswoche	Das Licht kam am ersten Tag. 1. Mose 1,3	Sonne und Mond kamen am vierten Tag. Das Licht wurde offenbart in zwei individuellen Einheiten.
-----------------	---	---

Gesetz	Die Grundsätze des Gesetzes kamen von Anfang der Schöpfung. Beweise von Geboten und Verordnungen erscheinen in 1. Mose 26,5, aber es gab noch keine Differenzierung.	Wenn wir die Zeitperiode vor dem Kreuz dividieren durch 6 und dann multiplizieren mit 4 kommen wir ungefähr zu 2.600 Jahren ( $4.000 : 6 \times 4$ ). Dies ist ungefähr der Zeitpunkt, als das Gesetz offenbart wurde in zwei verschiedenen Einheiten.
Vater und Sohn	Die Offenbarung von einem Gott mit Hinweisen auf den Vater und den Sohn sind ersichtlich, aber noch nicht eindeutig offenbart.	Als Christus am Ende des vierten Jahrtausends kam, spricht der Vater zu Seinem Sohn bei der Taufe, und zum ersten Mal sind Vater und Sohn deutlich offenbart als zwei eigenständige Wesen.

Wenn wir also dem Muster der Schöpfungswoche folgen, ist der Zeitpunkt des Gesetzes in der Zeit von Mose im Einklang mit dem Zeitpunkt von Sonne und Mond als Symbole vom Vater und Seinem Sohn, und wann sie offenbart wurden.

Abschließend können wir sehen, dass, indem wir sicher wissen, dass Jesus aus dem Vater hervorging und das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, wir anfangen können, eine gesegnete Übereinstimmung zu finden zwischen dem Gesetz Gottes und dem Buch des Gesetzes, die vorher nicht vorhanden sein konnte.



Wenn das Göttliche Muster von Vater und Sohn unser Denken durchdringt, können wir ausrufen mit David:

*Wie habe ich dein Gesetz so lieb! (Psalm 119,97)*

## 23. Das Göttliche Muster des Kreuzes

(19. September 2013)

In meinem vorigen Artikel ‚Das Göttliche Muster – Schlüssel zum Gesetz‘ habe ich zwei Prinzipien des göttlichen Musters erwähnt:

Quelle	Kanal	1. Prinzip
<p><b>unsichtbar</b></p> <p><i>... der allein Unsterblichkeit hat, der in einem unzugänglichen Lichte wohnt, welchen kein Mensch gesehen hat noch sehen kann. (1.Timotheus 6,16)</i></p> <p><i>Niemand hat Gott je gesehen. (1.Johannes 4,12)</i></p>	<p><b>sichtbares Ebenbild</b></p> <p><i>... welcher das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, der Erstgeborene aller Kreatur. (Kolosser 1,15)</i></p> <p><i>... da er die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens ist. (Hebräer 1,2-4)</i></p>	<p><b>2. Prinzip</b></p>

In den Personen vom Vater und Sohn haben wir eine unsichtbare Quelle, die durch einen sichtbaren Kanal manifestiert wird. Dieses Muster wiederholt sich an vielen Stellen. Hier sind zwei Beispiele, die wir bis jetzt angeschaut haben:

<p><b>Heiligtum im Himmel</b></p> <p><i>Wir haben einen solchen Hohenpriester, der zur</i></p>	<p><b>irdisches Heiligtum</b></p> <p><i>... sie sollen mir ein Heiligtum machen, daß ich mitten unter</i></p>	<p>Bevor Christus offenbart wurde, fand der Zugang zum Himmel durch das sichtbare irdische</p>
--	---	--

<p><i>Rechten des Thrones der Majestät im Himmel sitzt, einen Diener des Heiligtums und der wahrhaftigen Stiftshütte, welche der Herr errichtet hat, und nicht ein Mensch. (Hebräer 8,1-2)</i></p>	<p><i>ihnen wohne! (2.Mose 25,8-9)</i></p> <p><i>Diese dienen einem Abbild und Schatten des Himmlischen, gemäß der Weisung, die Mose erhielt, als er die Stiftshütte anfertigen wollte: «Siehe zu», hieß es, «daß du alles nach dem Vorbild machst, das dir auf dem Berge gezeigt worden ist!» (Hebräer 8,5)</i></p>	<p>Heiligtum statt als einen Kanal für das unsichtbare himmlische Heiligtum. Nachdem Christus gekommen ist, ist der, der an Christus glaubt, das sichtbare irdische Heiligtum. Er lebt durch den Geist von Christus, welcher uns vermittelt wird vom himmlischen Heiligtum.</p>
<p><b>Christus</b></p> <p><i>Aber ich sage euch die Wahrheit: Es ist gut für euch, daß ich hingehe; denn wenn ich nicht hingehe, so kommt der Beistand nicht zu euch. Wenn ich aber hingegangen bin, will ich ihn zu euch senden. (Johannes 16,7)</i></p>	<p><b>Gläubige</b></p> <p><i>Oder wisset ihr nicht, daß euer Leib ein Tempel des in euch wohnenden heiligen Geistes ist, welchen ihr von Gott empfangen habt, und daß ihr nicht euch selbst angehöret? (1.Korinther 6,19)</i></p>	<p>Jeder Gläubige ist ein Botschafter für Christus, der sichtbare Stellvertreter Christi, welcher jetzt im Himmel ist und unsichtbar für das menschliche Auge. Christus erreicht die Ungläubigen durch die Gläubigen.</p>

Gibt es eine Unterweisung in diesem Göttlichen Muster, reflektiert im Kreuz von Christus? Wir wissen, dass, als Christus in diese Welt kam und

starb, Sein Tod sichtbar für das Universum offenbar wurde. Aber war das die Quelle des Kreuzes?

*Und alle Bewohner der Erde werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben sind im Lebensbuche des Lammes, das geschlachtet ist, von Grundlegung der Welt an. (Offenbarung 13,8 Schlachter 1951)*

Die Quelle des Kreuzes entstand von Grundlegung der Welt an. Nicht als Typus, nicht als Symbol, sondern als eine Realität. Wie kann das sein? Beachte gewissenhaft die Zeitform in Jesaja Kapitel 53, geschrieben 700 Jahre vor Christus:

*Er war der Allerverachtetste und Unwerteste, voller Schmerzen und Krankheit. Er war so verachtet, daß man das Angesicht vor ihm verbarg; darum haben wir ihn für nichts geachtet. Fürwahr, er trug unsere Krankheit und lud auf sich unsre Schmerzen. Wir aber hielten ihn für den, der geplagt und von Gott geschlagen und gemartert wäre. Aber er ist um unsrer Missetat willen verwundet und um unsrer Sünde willen zerschlagen. Die Strafe liegt auf ihm, auf daß wir Frieden hätten, und durch seine Wunden sind wir geheilt. (Jesaja 53,3-5 Luther 1912)*

Im Jahre 700 vor Christus war Er verachtet und verlassen. Er ist ein Mann der Schmerzen und mit Krankheit vertraut. Im Jahre 700 vor Christus hat Christus bereits unsere Krankheit getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen. Im Jahre 700 vor Christus war Er bereits für unsere Sünden zerschlagen. Im Jahre 700 vor Christus hatte Er schon die Wunden erhalten, durch die wir geheilt wurden. Schau, wie das geschah:

*Wir gingen alle in der Irre wie Schafe, ein jeglicher sah auf seinen Weg; aber der HERR warf unser aller Sünde auf ihn. (Jesaja 53,6 Luther 1912)*

Die Ungerechtigkeit der Welt wurde auf den Sohn Gottes gelegt von Grundlegung der Welt an. Damit Adam und Eva weiterleben konnten, musste Christus den Fluch des Ungehorsams tragen, und Er trug ihn von

Grundlegung der Welt an, und Er trägt diesen Fluch auch jetzt. Beachte, wie die Vergangenheitsform in die Gegenwartsform übergeht.

*Da er gestraft und gemartert ward, tat er seinen Mund nicht auf wie ein Lamm, das zur Schlachtbank geführt wird, und wie ein Schaf, das verstummt vor seinem Scherer und seinen Mund nicht auf tut. (Jesaja 53,7 Luther 1912)*

Der Sohn Gottes war gestraft und gemartert von Grundlegung der Welt an, und jeden einzelnen Tag wird Er wie ein Lamm zur Schlachtbank geführt, denn die Schrift sagt:

*... wo sie abfallen, wiederum zu erneuern zur Buße, als die sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und für Spott halten. (Hebräer 6,6 Luther 1912)*

Die sichtbare Offenbarung des Kreuzes geschah einmal für alle Zeiten, aber die unsichtbare Quelle des Kreuzes wird jeden Tag aufs Neue gekreuzigt durch die Feindschaft, die im natürlichen Menschen wohnt. So wie Paulus den Galatern eindeutig erklärte:

*O ihr unverständigen Galater, wer hat euch bezaubert, daß ihr der Wahrheit nicht gehorchet, welchen Christus Jesus vor die Augen gemalt war, als wäre er unter euch gekreuzigt? (Galater 3,1 Luther 1912)*

Schau, was E.J. Waggoner über diesen Vers bemerkte:

*Als Paulus den Galatern predigte, wurde Christus ihnen dargestellt als direkt vor ihren Augen gekreuzigt. So lebhaft war die Vorstellung, dass sie tatsächlich Jesus am Kreuz sehen konnten. Das war keine geschickte Wort-Malerei von Paulus, oder Einbildung der Galater, denn dann wäre es nur eine Täuschung gewesen. Nein, es war eine wirkliche Tatsache, Christus war da, gekreuzigt, vor ihren Augen, und Paulus durch den Geist machte es ihnen möglich, ihn zu sehen. Wir wissen, dass es nicht Paulus Fähigkeit im Darstellen von schönen Wortbildern war, durch die sie sich einbildeten, die Kreuzigung zu sehen, denn an anderer Stelle sagt Paulus, dass er sich vorgenommen hat, nichts anderes*

*zu wissen als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten, und dass er absichtlich und sorgfältig sich zurückhielt vom Gebrauch von Worten menschlicher Weisheit, aus Angst, dass er das Kreuz von Christus wirkungslos machen könnte (1.Kor. 1,17.18; 2,1-4). Die Erfahrung der Galater in dieser Sache war nicht besonders nur für sie. Das Kreuz von Christus ist eine gegenwärtige Sache. Der Ausdruck ‚Komm zum Kreuz‘ ist nicht einfach ein leeres Wort, sondern eine Einladung, der man buchstäblich nachkommen kann. Christus ist vor uns gekreuzigt, und jeder Grashalm und jedes Blatt im Wald offenbart diese Tatsache. (E.J. Waggoner, The Glad Tidings, 1900, Seite 99,100)*

Das Kreuz von Christus ist allgegenwärtig. Unsichtbar für das menschliche Auge trägt Christus im Himmel den Fluch der Sünde, und täglich wird Christus auf's neue gekreuzigt in dem sündigen Leben der gesamten menschlichen Rasse.

*Denn ich hatte mir vorgenommen, unter euch nichts anderes zu wissen, als nur Jesus Christus, und zwar als Gekreuzigten. (1.Korinther 2,2)*

Doch lass uns noch tiefer gehen in diese Herrlichkeit des Kreuzes. Können wir die Quelle des Kreuzes allein in Christus finden? Hat nicht Christus alle Dinge von Seinem Vater ererbt? Ist nicht der Vater die Quelle aller Dinge und tatsächlich auch die Quelle des Kreuzes Seines Sohnes? Schau, wie sogar die Offenbarung Jesu Christi, enthüllt im biblischen Buch der Offenbarung, Ihm von Seinem Vater gegeben wurde:

*Offenbarung Jesu Christi, welche Gott ihm gegeben hat ... (Offenbarung 1,1 Luther 1912)*

Wenn wir die Geschichte von Abraham sorgfältig studieren, werden wir die Quelle des Kreuzes finden.

*Da nun die Sonne anfang sich zu neigen, fiel ein tiefer Schlaf auf Abram, und siehe, Schrecken und große Finsternis überfielen ihn. (1.Mose 15,12 Schlachter 1951)*

Bevor der verheißene Same offenbart werden konnte, musste eine Entscheidung getroffen werden.

*Der Engel sagte: „Glaubst du, daß der Vater seinen geliebten Sohn ohne Kampf dahingab? Nein, nein!“ Es war selbst für Gott im Himmel ein Kampf, ob er den schuldigen Menschen verloren gehen oder seinen geliebten Sohn für ihn in den Tod geben sollte. (Erfahrungen und Gesichte S. 120)*

Hier ist die Quelle des Kreuzes. Es ist das Ringen des Vaters, Seinen geliebten Sohn dahinzugeben. Der Same der selbstaufopfernden Liebe wird gefunden im Herzen des Vaters und offenbart sich in Seinem Sohn.

*Durch das Mißverstehen der Absichten Gottes wurde die Welt verfinstert. Damit die dunklen Schatten erhellt und die Schöpfung zu Gott zurückgeführt würde, mußte Satans trügerische Macht vernichtet werden. Das aber konnte nicht durch Gewaltanwendung geschehen. Gewaltausübung steht den Grundsätzen der Herrschaft Gottes entgegen. Er erwartet lediglich einen Dienst aus Liebe. Sie aber kann man weder befehlen noch durch Machteinsatz oder Amtsgewalt erzwingen. Nur Liebe erzeugt Gegenliebe. **Gott erkennen heißt ihn lieben. Der Gegensatz seines Charakters zu dem Charakter Satans mußte deshalb geoffenbart werden. Nur einer im ganzen Universum konnte dies tun; nur er, der die Höhe und Tiefe der Liebe Gottes kannte, konnte sie auch verkünden.** (Das Leben Jesu, Seite 11)*

Johannes 3,16 weist auf die Quelle des Kreuzes hin. Hier wird deutlich gesagt:

*Denn Gott hat die Welt so geliebt, daß er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren gehe, sondern ewiges Leben habe. (Johannes 3,16 Schlachter 1951)*

Der Vater gab Seinen Sohn, das ist die Quelle des Kreuzes. Der Schrecken einer großen Finsternis fiel auf den Vater, als Er die Entscheidung traf, uns durch den Tod Seines Sohnes zu retten. Wieder stellen wir fest, dass

Christus nicht glücklich im Himmel saß, bevor das Kreuz offenbart wurde. Nein, unsere Sünden lasteten auf Ihm, und Er trug unsere Schmerzen von Grundlegung der Welt an. Die selbstlose Liebe des Vaters war offenbart in der selbstlosen Liebe des Sohnes, der unsere Sünden trägt.

*Wer sie ängstete, der ängstete ihn auch; und der Engel seines Angesichts half ihnen. Er erlöste sie, darum daß er sie liebte und ihrer schonte. Er nahm sie auf und trug sie allezeit von alters her. (Jesaja 63,9 Luther 1912)*

Jesus nahm die Feindschaft der Menschen auf sich selbst und trug sie von alters her, aber weil Christus das Ebenbild des unsichtbaren Gottes ist, und Gott die Quelle aller Dinge ist, deshalb nahm der Vater diese Leiden auf sich selbst, wie Er als der derjenige offenbart ist in Jesaja Kapitel 63:

*Ich will der Gnade des **HERRN** gedenken und des Lobes des **HERRN** in allem, was uns der **HERR** getan hat, und in der großen Güte an dem Hause Israel, die er ihnen erzeigt hat nach seiner Barmherzigkeit und großen Gnade. (Jesaja 63,7 Luther 1912)*

So sehen wir die Offenbarung des Kreuzes von Christus so, als wäre es das Kreuz des Vaters. Der Vater gab den auf, der Ihm am kostbarsten war. Der Vater ertrug den Schrecken einer großen Finsternis, um ein Lamm bereitzustellen. Der Same von Isaak wurde nicht offenbart, bevor Schrecken und große Finsternis von Abraham erfahren wurde. Wir können das weiterführen bis zur Geschichte von Adam und Eva. Eva konnte nicht offenbart werden, bevor Adam nicht in Schlaf versetzt wurde. Wir wissen, dass Adam und Eva erst nach der Rebellion im Himmel erschaffen wurden, deshalb existierte das Kreuz bereits, und die Geschichte des Kreuzes ist offenbart in der Schöpfung von Adam und Eva.

Und wir können das noch einen Schritt weiter führen in Bezug auf die Quelle des Kreuzes und seine Manifestation. Beachte sorgfältig diese Worte von Paulus:

*Wie sollen sie aber predigen, wo sie nicht gesandt werden? Wie denn geschrieben steht: "Wie lieblich sich die Füße derer, die den Frieden verkündigen, die das Gute verkündigen!" Aber sie sind*

*nicht alle dem Evangelium gehorsam. Denn Jesaja sagt: "HERR, wer glaubt unserm Predigen?" So kommt der Glaube aus der Predigt, das Predigen aber aus dem Wort Gottes. Ich sage aber: Haben sie es nicht gehört? **Wohl, es ist ja in alle Lande ausgegangen ihr Schall und in alle Welt ihre Worte.** (Römer 10,15-18 Luther 1912)*

Paulus spricht über das Verkündigen des Evangeliums und zitiert aus Psalm 19:

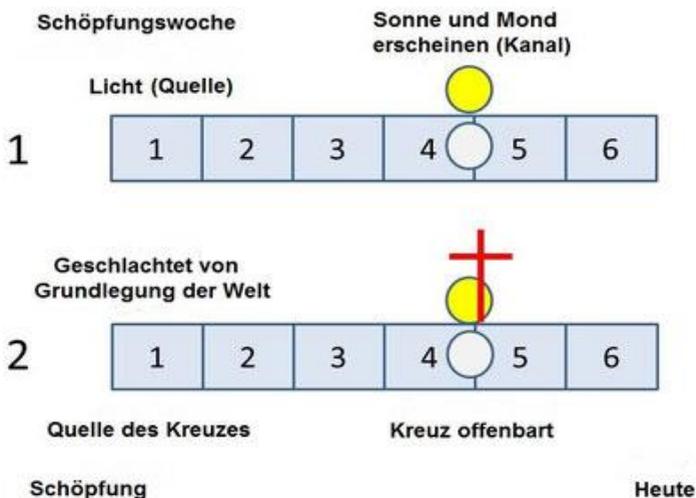
*Die Himmel erzählen die Ehre Gottes, und die Feste verkündigt seiner Hände Werk. Ein Tag sagt es dem andern, und eine Nacht tut es der andern kund, ohne Sprache und ohne Worte, und ihre Stimme wird nicht gehört. **Ihre Stimme geht aus ins ganze Land und ihre Rede bis ans Ende der Welt.** Dort hat er der Sonne ein Zelt gemacht. (Psalm 19,1-4 Schlachter 1951)*

Indem er vom Evangelium spricht, sagt Paulus folgendes:

*Denn ich schäme mich des Evangeliums nicht; denn es ist Gottes Kraft zur Rettung für jeden, der glaubt, zuerst für den Juden, dann auch für den Griechen; denn es wird darin offenbart die Gerechtigkeit Gottes aus Glauben zum Glauben, wie geschrieben steht: «Der Gerechte wird infolge von Glauben leben». Es offenbart sich nämlich Gottes Zorn vom Himmel her über alle Gottlosigkeit und Ungerechtigkeit der Menschen, welche die Wahrheit durch Ungerechtigkeit aufhalten, weil das von Gott Erkennbare unter ihnen offenbar ist, da Gott es ihnen offenbart hat; **denn sein unsichtbares Wesen, das ist seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, so daß sie keine Entschuldigung haben.** (Römer 1,16-20 Schlachter 1951)*

Die Kraft Gottes zur Errettung ist offenbart seit der Erschaffung der Welt. In der Schöpfung selbst wurde die Geschichte des Evangeliums ausgedrückt. Ich ermutige dich, das Buch „Das Evangelium in der Schöpfung“ von E.J. Waggoner als eine Erweiterung dieses Themas zu lesen.

Denke daran, dass Sünde bereits existierte vor der Erschaffung dieser Welt, deshalb offenbart die Schöpfung dieser Welt die rettende Macht Gottes.



Beachte sorgfältig die Worte von Paulus:

*Denn der Gott, welcher aus der Finsternis Licht hervorleuchten ließ (Quelle), der hat es auch in unsern Herzen Licht werden lassen zur Erleuchtung mit der Erkenntnis der Herrlichkeit Gottes im Angesicht Jesu Christi (Kanal). (2.Korinther 4,6)*

Das Licht des Kreuzes findet seine Quelle im Herzen des Vaters und wurde offenbart im Angesicht Jesu Christi. Es ist so wichtig, dieses Prinzip des Kreuzes zu verstehen. Das Göttliche Muster zeigt uns, dass die Offenbarung des Kreuzes nicht die Quelle des Kreuzes ist. Die Offenbarung von Christus am Kreuz ist der sichtbare Kanal, der uns zu der unsichtbaren Quelle führt.

Mit diesen Gedanken sind wir bereit, einige Aspekte des ewigen Evangeliums zu betrachten. A.T. Jones schreibt:

*Das große Problem mit den Juden vom Anfang bis zum Ende war, dass sie den Herrn so weit entfernt wähten, dass sogar die Dinge, die Gott gegeben hatte, um seine vollkommene Nähe anzudeuten,*

genommen und als Zeichen dafür benutzt wurden, wie weit er weg wäre. Opferungen und Gaben, das Heiligtum, der Tempel, sein Dienst, all diese Dinge wurden von den jüdischen Lehrern und der großen Menge des Volkes auf eine solche Weise benutzt, dass alles, was diese Dienste ihnen bedeuteten, darin bestand, dass sie auf Christus hinwiesen, der weit weg irgendwo da drüben war. Es wurde verstanden, dass diese Dinge den Messias bedeuteten, aber es war der Messias, der weit weg war. Und sie mussten sich selbst gut machen, um ihn näher zu sich zu bringen, und diese Dinge wurden angesehen, als hätten sie einen Wert in sich selbst und wären deshalb in der Lage, ihnen Gerechtigkeit zu schenken.

**Ich bin nicht sicher, ob Siebenten-Tags-Adventisten über die Vorstellungen dieser Dinge von früher hinausgekommen sind, dass sie Christus als weit entfernt bezeichnen. Ich sage nicht, dass Siebenten-Tags-Adventisten jetzt denken, dass Christus nun weit weg ist. Aber ich fürchte, dass sie nicht weggekommen sind von der Vorstellung, wenn sie auf das Heiligtum und seine Dienste schauen, die Opfer und Gaben, dass diese dazu bestimmt seien, sie über Christus weit weg irgendwo da drüben zu belehren. Es heißt, dass all diese Dinge auf Christus hinweisen. Diese Dinge weisen alle auf Christus, das ist die Wahrheit. Aber es ist Christus ganz nah und nicht weit weg. Gott wollte, dass alle diese Dinge hinweisen sollten auf Christus, der in ihren Herzen lebt, nicht vor 1800 Jahren, nicht so weit weg wie der Himmel ist von der Erde, sondern sie sollten hinweisen auf Christus in ihrer ständigen Lebenserfahrung Tag für Tag. Und wenn wir diese Vorstellung festhalten und dann das Heiligtum studieren, die Opfer, die Gaben, kurz gesagt, das Evangelium, wie wir es in 3. Mose finden – dann werden wir sehen, dass es Christus für sie bedeutete als einen lebenden gegenwärtigen Retter Tag für Tag und wir werden auch erkennen, dass er das für uns heute genauso ist.**

Da ist Evangelium, da ist christliche Erfahrung für uns heute im 1. Buch Mose, im 2. Buch Mose, im 3. Buch Mose, im 5. Buch Mose,

***und in der ganzen Bibel. Aber wenn wir diese Texte lesen und sagen, dass solche Opfer und Gaben hinwiesen auf Christus weit weg von den Juden und erwarten, dass die Juden durch diese Dienste weit weg schauen sollten auf Christus dort drüben, der irgendwann kommen sollte – wenn wir diese Schriften lesen und sie auf diese Weise anschauen, dann lesen wir die Schrift in gleicher Weise wie es die Juden taten, und wir stehen genau dort, wo sie standen zu dieser Zeit in diesen Berichten.***

*Das wollen wir niemals tun. Nein. Wir sollen nicht in das Heiligtum schauen mit seinen Möbeln und Utensilien, wie Gott sie dort platziert hat, mit Gottes Gegenwart darin und denken, dass dies ihnen andeuten sollte, dass sie lernen müssten, dass Gott nur im Heiligtum im Himmel wohnt. Wenn wir es auf diese Weise anschauen, sind wir bereit zu denken, dass das in etwa genauso nahe ist wie er uns heute ist, weil das ebenso nahe ist, wie wir ihn zu ihnen kommen sehen. **Wenn wir darauf in dieser Weise schauen, wie würden wir es dann angesehen haben für uns selbst, wenn wir an ihrer Stelle gewesen wären? Auf die gleiche Weise, und das zeigt, dass, wenn wir da gewesen wären, wir genauso gewesen wären wie sie.** (A.T. Jones, Predigt 25, General Conference Bulletin 1895)*

In der obigen Tabelle kannst du sehen, dass ich eine Beziehung zwischen dem himmlischen und irdischen Heiligtum gemäß dem Göttlichen Muster erwähnt habe. Mit dem Wissen, dass Christus geschlachtet ist von Grundlegung der Welt an, und Christus seit Anfang der Zeit unsere Sünden getragen hat, ist es zweifellos so, dass das himmlische Heiligtum und sein Dienst tatsächlich die Realität war, die im irdischen Heiligtum offenbart wurde. Das Evangelium des Heiligtums, das Mose offenbart wurde, wies hin auf eine gegenwärtige Realität im Himmel und nicht nur auf eine zukünftige Realität bei der Offenbarung von Christus auf der Erde. Ich wiederhole: Die Quelle des Kreuzes entstand von Grundlegung der Welt an.

Lasst uns noch einmal zu A.T. Jones gehen:

*Da war auch ein Priestertum im irdischen Tempel auf dem Berg Zion in Jerusalem. Es gab ein Priestertum in Silo in der Wüste. **Es ist wahr, dass dies das Priestertum von Christus repräsentierte, aber repräsentierte es auch irgendeinen Priesterdienst von Christus vor dem Jahre 1 nach Christus? Sollen wir sagen, dass es einen Priesterdienst von Christus repräsentierte, der weit entfernt war? Nein. Dieser Priesterdienst in Jerusalem, im Heiligtum in der Wüste, repräsentierte einen bereits existierenden Priesterdienst nach der Ordnung Melchisedeks. Du sollst ein Priester sein ewiglich nach der Ordnung Melchisedeks? Nein, nein. „Du bist Priester in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks.“ War Melchisedek nicht ein Priester in den Tagen Abrahams? Und ist nicht die Priesterschaft Christi in Ewigkeit nach der Ordnung Melchisedeks? **Kannst du nicht sehen, dass dieses gesamte System von Diensten, das Israel gegeben wurde, sie über die Gegenwart Christi dort bei ihnen belehren sollte für die gegenwärtige Errettung ihrer Seelen und nicht für die Errettung ihrer Seelen achtzehnhundert Jahre oder zweitausend Jahre oder viertausend Jahre weit weg? Ganz gewiss, es ist so.*****

*Oh, es war schon immer Satans Täuschung gewesen, und es war schon immer die Ausübung seiner Macht die Menschen, alle Menschen, dahin zu bringen, zu denken, dass Christus so weit weg ist, wie man ihn nur wegtun kann. Je weiter weg die Menschen Christus setzen, sogar diejenigen, die bekennen, an ihn zu glauben, desto mehr ist der Teufel befriedigt. **Und dann wird er die Feindschaft, die in dem natürlichen Herzen ist, aufstacheln und wirken lassen darin, Zeremonialismus einzusetzen und das den Platz von Christus einnehmen zu lassen.** (A.T. Jones, Predigt 25, General Conference Bulletin 1895)*

Ich möchte darauf hinweisen, dass, wenn es keine lebendige Realität, keine lebendige Quelle gegeben hat hinter dem Heiligtum, der Priesterschaft und dem Opferdienst, und diese Dinge eine Quelle in sich selbst darstellen, dann könnte man Gott anklagen, Zeremonialismus – eine Form der

Anbetung ohne Substanz – für die Kinder Israel erschaffen zu haben. Lies sorgfältig die Predigten 24 und 25 von A.T. Jones in dem 1895 General Konferenz Bulletin, und du wirst eine wunderbare Entfaltung gerade von diesem Punkt sehen. Christus war nicht weit weg 1.500 Jahre vor Christus, Er war nah, genau dort mit den Israeliten:

*Mose beschreibt nämlich die Gerechtigkeit, die durch das Gesetz kommt, also: «Der Mensch, welcher sie tut, wird dadurch leben.» Aber die Gerechtigkeit durch den Glauben redet so: «Sprich nicht in deinem Herzen: Wer will in den Himmel hinaufsteigen?» (nämlich um Christus herabzuholen) oder: «wer will in den Abgrund hinuntersteigen?» nämlich um Christus von den Toten zu holen! Sondern was sagt sie? «Das Wort ist dir nahe, in deinem Munde und in deinem Herzen!» nämlich das Wort des Glaubens, das wir predigen. (Römer 10,5-8)*

Die Realität des Wortes – Jesus Christus, der Herr – war gegenwärtig in den Tagen von Mose.

*Denn dieses Gebot, das ich dir heute gebiete, ist dir nicht zu wunderbar und nicht zu fern. Es ist nicht im Himmel, daß du sagen müßtest: Wer will für uns zum Himmel fahren und es uns holen und verkündigen, daß wir es tun? Es ist auch nicht jenseits des Meeres, daß du sagen müßtest: Wer will uns über das Meer fahren und es uns holen und verkündigen, daß wir es tun? Sondern das Wort ist sehr nahe bei dir, in deinem Munde und in deinem Herzen, daß du es tun kannst. (5.Mose 30,11-14 Schlachter 1951)*

Christus wurde tatsächlich von Grundlegung der Welt an geschlachtet, und deshalb war Christus greifbar und gegenwärtig für jeden Gläubigen, der Opfer und Gaben zu Gott brachte, solange der Gläubige erkannte, dass die gebrachten Opfer nicht die Quelle der Erlösung waren, sondern eher ein sichtbarer Kanal für die unsichtbare himmlische Realität.

Das Göttliche Muster von Vater und Sohn offenbart uns, dass wir niemals versuchen sollten, die Quelle mit dem Kanal zu vermischen. Der Vater ist die unsichtbare Quelle, und der Sohn ist der sichtbare Kanal. Dieses Muster wird wiederholt im himmlischen und irdischen Heiligtum. Es wird

wiederholt in der Priesterschaft von Christus und der Priesterschaft von Aaron. Aaron war einfach ein Kanal für die wahre Priesterschaft von Christus. Solange die Quelle unterschiedlich ist vom Kanal, gibt es nicht die Gefahr der Verfälschung. Aber wenn die Ansicht aufkommt, dass der Kanal ebenfalls die Quelle ist, wird das gesamte System zerstört. Genau das sehen wir in der Lehre der Dreieinigkeit. Der Sohn Gottes wird zum Selben gemacht wie der Vater, und sie werden vermischt zu einem Gott. Indem ein 3-in-1-Gott geformt wird, geht die Realität von Vater und Sohn verloren. Das ist auch die traurige Tatsache, wenn wir glauben, dass Aaron die Quelle der Priesterschaft in Israel darstellte. Existierte die Priesterschaft von Melchisedek etwa nicht in den Tagen Aarons?

Satan brachte die Juden dazu, den Kanal des Heiligtums und dessen Dienste zur Quelle der Erlösung zu machen. Der Kanal wurde zu einem Selbstzweck und dadurch zum Mittel zur Erlösung, anstatt einen Kanal in eine himmlische Realität darzustellen. Indem sie den Kanal des Evangeliums erhoben zu einer Quelle, verwandelten die Juden das gesamte System in ein Joch der Knechtschaft, ein bedeutungsloser Ablauf von Riten und Zeremonien, denn das, was als ein Kanal vorgesehen war, war zur Quelle erhoben worden. Das, was die Form war, wurde zur eigentlichen Substanz gemacht. Das, was der Buchstabe war, wurde lästerlich präsentiert als der Geist. Deshalb versucht der Hebräerbrief die wahre Quelle wieder herzustellen, die von der jüdischen Führerschaft verdeckt und ersetzt worden war.

Doch da ist auch eine Gefahr für uns als Christen, wenn wir das falsch verstehen. Wenn wir glauben, dass keine lebendige Realität gegenwärtig war in den Tagen von Abraham und Mose; wenn wir bekennen, dass das Kreuz nicht stattfand bis 4.000 Jahre nach der Schöpfung, dann sehen wir automatisch das gesamte jüdische System an als einer Reihe von Zeremonien, die keine gegenwärtige Realität besaßen, sondern hinwiesen auf etwas weit in der Zukunft. Das Praktizieren von etwas, das keine gegenwärtige Realität darstellt, ist eine Farce und der Same des Zeremonialismus. Wenn wir glauben, dass das Kreuz von Christus nur eine einzelne Begebenheit war, die vor 2.000 Jahren stattfand, dann ist das Kreuz nicht nur weit weg von Mose und Abraham, sondern es ist auch weit

weg von uns. Der einzige Schutz gegen Zeremonialismus ist ein immer gegenwärtiges Kreuz, ein immer gegenwärtiger Retter. Der Schlüssel zum Kreuz ist das Göttliche Muster von Quelle und Kanal. Die unsichtbare Quelle bei der Grundlegung der Welt und der sichtbare Kanal, den Christus offenbarte, als Er auf die Erde kam.

Schau, wie viele Christen unternehmen Pilgerfahrten nach Israel und laufen die Stationen des Kreuzes ab und küssen die Füße von leblosen, in Stein gemeißelten Heiligen. Ist ein solcher Zeremonialismus so weit entfernt von den Siebenten-Tags-Adventisten? Was ist mit dem wöchentlichen Gang zur Gemeinde, um drei Lieder zu singen und eine Predigt zu hören? Ist nicht das meiste davon nur eine Form ohne Substanz? Es sei denn, dass Christus unter uns dargestellt wird als gekreuzigt und als der, der gerade jetzt unsere Krankheit trägt und durch unsere Schmerzen niedergedrückt wird, sonst sind wir dazu verdammt, den Zeremonialismus der Israeliten zu wiederholen. Wenn wir 2.000 Jahre zurückschauen, um das Kreuz zu sehen, dann sind wir weit weg von dem Kreuz.

Was ist mit dem Stolz der Protestanten darauf, dass sie allein in Christus stehen? Sie stehen auf einem Ereignis, das vor 2.000 Jahren stattfand. Christus ist in Wirklichkeit weit weg. Sie nahen sich Christus mit ihren Lippen, doch ihre Herzen sind weit weg von ihm. Sind Protestanten beteiligt am Zeremonialismus? Sicher! Tanzen und Springen zu lauter Musik, das Fleisch schüren bis in einen tranceähnlichen Zustand, von einem Geist geschlagen auf den Boden fallen. Ist das nicht eine bedeutungslose Runde von Riten und Zeremonien, denn in all diesen Bekundungen ist Christus Kreuzigung 2.000 Jahre weit weg, und nur der auferstandene Christus wird als eine gegenwärtige Realität angebetet. Bringt eine solche Anbetung eine sinnvolle Veränderung und Sieg über die Sünde im Leben hervor? Ohne Tod kann es kein Leben geben. Ohne die gegenwärtige Realität des Kreuzes ist die Anbetung des auferstandenen Christus lediglich wie das Opfer Kains – kein geschlachtetes Lamm ist vorhanden, nur lebende Dinge werden geopfert.

Die Quelle des Kreuzes kommt aus dem Herzen des Vaters. Christus hat unsere Sünden getragen von Grundlegung der Welt an bis zu diesem Tag.

Jesaja 53 ist eine immer gegenwärtige Realität. Er wird jetzt verachtet, Er wird jetzt zurückgewiesen, Er wird jetzt verwundet, denn überall auf diesem Globus offenbart sich die Feindschaft der Menschen gegen Christus und Seinen Vater. Im Laufe der menschlichen Geschichte ist das Kreuz eine immer gegenwärtige Realität. Doch ist es nur eine Realität im Licht des Göttlichen Musters von Quelle und Kanal und von unsichtbar und sichtbar.

## 24. Das Gesetz des Weisen ist eine Quelle des Lebens

(25. Mai 2010)

*Wer das Wort verachtet, der wird zugrundegehen; wer aber das Gebot fürchtet, der wird belohnt. Das Gesetz des Weisen ist eine Quelle des Lebens; man meidet durch sie die Fallstricke des Todes. (Sprüche 13,13.14 übersetzt gemäß der englischen KJV)*

Das Gesetz Gottes ist eine Reflexion Seiner selbst. Wie uns die Inspiration mitteilt, ist es eine Abschrift Seines Charakters.

*Gottes Gesetz ist der Ausdruck seines Charakters. Es verkörpert die Grundsätze seines Reiches. (CGI 302)*

Durch ein Nachsinnen und Nachdenken über die Gebote Gottes werden wir in Verbindung mit dem Charakter Gottes gebracht. Deshalb sagte David:

*Wohl dem, der nicht wandelt nach dem Rat der Gottlosen, noch tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt, wo die Spötter sitzen, sondern seine Lust hat am Gesetz des Herrn und über sein Gesetz nachsinnst Tag und Nacht. Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und seine Blätter verwelken nicht, und alles, was er tut, gerät wohl. (Psalm 1,1-3)*

*Wie habe ich dein Gesetz so lieb! Ich sinne darüber nach den ganzen Tag. (Psalm 119,97)*

Wie konnte David das Gesetz Gottes lieben und darüber nachsinnen Tag und Nacht, wenn die meisten Menschen das Gesetz als ein Werkzeug der Gesetzlichkeit, der Verdammung und des Todes ansehen? Das Gesetz ist Tod für diejenigen, die unter der Täuschung der Lüge der Schlange einer innewohnenden Lebensquelle stehen („Keineswegs werdet ihr sterben!“). Diese Lüge bringt die Menschen dazu zu versuchen, das Gesetz aus sich selbst heraus zu halten als ein Mittel, um Gott zu gefallen, anstatt das Gesetz als eine Verheißung anzusehen, die Gott in uns erfüllen wird, wenn wir mit Ihm verbunden sind.

Es ist die Verheißung des Neuen Bundes, das Gesetz in unser Herz zu schreiben:

*... sondern das ist der Bund, den ich mit dem Haus Israel schließen werde nach jenen Tagen, spricht der Herr: Ich will ihnen meine Gesetze in den Sinn geben und sie in ihre Herzen schreiben; und ich will ihr Gott sein, und sie sollen mein Volk sein. (Hebräer 8,10)*

Das Gesetz bedeutet nur für diejenigen den Tod, die seinen wahren Zweck nicht erkennen. Wie Paulus sagte:

*Was wollen wir nun sagen? Ist das Gesetz Sünde? Das sei ferne! Aber ich hätte die Sünde nicht erkannt, außer durch das Gesetz; denn von der Begierde hätte ich nichts gewußt, wenn das Gesetz nicht gesagt hätte: Du sollst nicht begehren! Da nahm aber die Sünde einen Anlaß durch das Gebot und bewirkte in mir jede Begierde; denn ohne das Gesetz ist die Sünde tot. (Römer 7,7.8)*

Es ist die Sünde, angeheizt durch die Lüge der Schlange, die das Gesetz zu einem Fluch macht. Wenn das Gesetz gemäß dem Neuen Bund in unser Herz geschrieben wird, hält es uns in Verbindung mit der Quelle des Lebens.

## 25. Der Sabbat im Herz des Gesetzes

(13. Juli 2013)

Der Prozess, das Gesetz in unsere Herzen zu schreiben, ist direkt mit dem Sabbatgebot verbunden.

*So sollen die Kinder Israels den Sabbat halten, indem sie den Sabbat feiern für alle ihre Geschlechter, als ein ewiger Bund. Er ist ein ewiges Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels; denn in sechs Tagen hat der Herr Himmel und Erde gemacht; aber am siebten Tag ruhte er und erquickte sich. (2.Mose 31,16.17)*

*Ich gab ihnen auch meine Sabbate, die ein Zeichen sein sollten zwischen mir und ihnen, damit sie erkennen sollten, daß ich, der Herr, es bin, der sie heiligt. (Hesekiel 20,12)*

Immer wieder wies der Herr Israel auf den Sabbat als Zeichen der Beziehung hin, die Er mit ihnen hatte. Der Sabbat wurde vom Herrn als eine Prüfung benutzt, um zu sehen, ob Sein Volk wirklich für Ihn empfänglich sein und in eine enge Beziehung zu Ihm treten würde. Siehe 2. Mose 16.

Warum hat der Herr den Sabbat zum Schlüssel für die Heiligung gemacht? Warum wird der Sabbat die entscheidende Prüfung im endgültigen Konflikt zwischen Gut und Böse sein, wie es Adventisten seit über 160 Jahren gelehrt wird?

Der Prozess der Heiligung ist einfach eine Frage der Verbindung mit der Quelle des Lebens. Wenn wir erst einmal verbunden sind, wird die ganze Fülle dieser Charakterquelle in unser Leben fließen und zu anderen ausströmen. Beachte sorgfältig diese Worte von Ellen White:

*Wahre Heiligung ist Harmonie mit Gott, Einssein mit Ihm im Charakter. Sie wird durch den Gehorsam gegenüber jenen Prinzipien empfangen, die die Niederschrift Seines Charakters sind. Und der Sabbat ist das Zeichen des Gehorsams. **Wer von Herzen dem vierten Gebot gehorcht, wird dem ganzen Gesetz gehorchen.** Er wird durch Gehorsam geheiligt. (6T 350)*

Das Halten des Sabbats ist der Schlüssel zum Halten des ganzen Gesetzes.  
Beachte weiter:

*Uns wie Israel ist der Sabbat „zum ewigen Bund“ gegeben. **Für diejenigen, die Seinen heiligen Tag verehren, ist der Sabbat ein Zeichen, dass Gott sie als Sein auserwähltes Volk anerkennt. Er ist ein Unterpand, dass Er ihnen gegenüber Seinen Bund erfüllen wird.** (6T 350)*

Gottes Gelübde, uns zu heiligen, Sein Gesetz in unsere Herzen zu schreiben und uns Ihm gleich zu machen, ist mit dem Sabbat verbunden. Schauen wir uns das Gesetz und den Platz, den der Sabbat einnimmt, etwas genauer an, und warum er so wichtig ist.

Der Schlüssel zur Heiligung ist eine direkte Verbindung mit der Lebensquelle; eine Verbindung mit der Quelle des Lebens, mit dem Herrn unserer Gerechtigkeit. Wo im Gesetz sehen wir ein proaktives Gebot für eine Geist zu Geist Verbindung mit Gott?

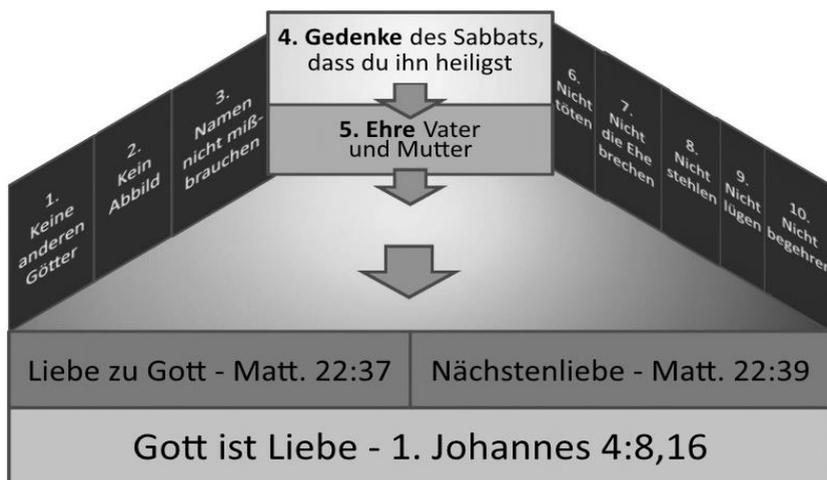
Die ersten drei Gebote sind Verbote; sie sagen uns, wohin wir nicht gehen und was wir nicht tun sollen. In dieser Eigenschaft sind sie Richtlinien des Schutzes, um uns auf die große proaktive Quelle hinzuweisen - den Sabbat.

Die Gebote 6 bis 10 sind auch Verbote oder Schutzrichtlinien, die uns auf das Herzstück des Gesetzes hinweisen, wo die proaktiven Verbindungsaussagen zu finden sind.

Im Zentrum unserer Verbindung mit Gott steht das Gebot „zu **gedenken**“. Nächst diesem Gebot steht das proaktive Gebot für uns, diejenigen zu **ehren**, durch die Gott uns das Leben gegeben hat - unsere Eltern.

Die Gebote, des Sabbats zu gedenken und unsere Eltern zu ehren, sind die einzigen proaktiven Beziehungsgebote im Gesetz. Diese beiden Gebote bringen uns ganz nah zu dem Ursprung der Quelle. Das Sabbatgebot bringt unseren Geist in direkten Kontakt mit dem Schöpfer und der Besinnung auf Seine Werke. Das Gebot, unsere Eltern zu ehren, offenbart uns den Kanal, durch den Gott Seine Segnungen des Lebens sendet. So wie die Familie und der Sabbat die einzigen sichtbaren Einrichtungen vor dem Sündenfall

waren, so sind diese beiden Gebote das Herzstück unserer Verbindung mit der Quelle.



Wie wir in diesem Diagramm sehen, passen die Gebote tatsächlich so zusammen, dass sie einen Kanal bilden, durch den der Geist des Lebens in unser Leben fließen kann. Die Gebote 1 - 3 und 6 - 10 sind die Ufer des Flusses, die unsere Herzen zum Mittelpunkt der Quelle leiten, die in den Geboten 4 und 5 zu finden ist.

### **Unsere Eltern ehren (beauftragte Autoritäten/Kanäle)**

Das fünfte Gebot fordert uns auf, unsere Eltern als den menschlichen Kanal und das Bild des Vaters und des Sohnes zu ehren, denn der Mensch wurde nach dem Bild Gottes geschaffen. Gott hat unsere Eltern als eine sichtbare Darstellung des Lebens, das vom Vater und vom Sohn ausgeht, vorgesehen (Röm 1,20).

*Kindeskinder sind eine Krone der Alten, und die Ehre der Kinder sind ihre Väter. (Sprüche 17,6)*

*Tod und Leben steht in der Gewalt der Zunge, und wer sie liebt, der wird ihre Frucht essen. (Sprüche 18,21)*

*Jedes Kind verdankt sein Leben dem Leben seines Vaters. {BL 66.3}*

Der gerechte, lebensspendende Charakter Gottes fließt vom Vater zum Sohn und vom Vater zur Mutter zu den Kindern (1. Kor 11,3). Das ist die Quelle und der Kanal des Lebens. Das ist der Kanal, der durch Abraham errichtet wurde:

*Und ich will dich zu einem großen Volk machen und dich segnen und deinen Namen groß machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf der Erde! (1. Mose 12,2.3)*

Gott sagte zu Abraham, dass alle Familien der Erde durch ihn gesegnet werden würden. Deshalb werden wir Kinder Abrahams, wenn wir Christus annehmen (Röm 4,16; Gal 3,16.29), denn die Verheißungen des Bundes wurden Abraham zugesagt, und wir müssen Seine Kinder werden, um diese Verheißungen zu empfangen. Sie werden nicht direkt mit uns geschlossen, wir empfangen ein Erbe dieser Verheißungen, die durch den menschlichen Kanal Abrahams gegeben wurden.

Die Verheißungen an Abraham waren an die folgende Bedingung geknüpft:

*Denn ich habe ihn ersehen, daß er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. (1.Mose 18,19)*

Die Verheißungen des Bundes waren an die Bedingung geknüpft, dass Abraham seine Familie treu führt; auf diese Weise würde Gott Abraham all das geben, was Er verheißen hatte.

*Die Gesellschaft besteht aus Familien und ist das, was die Familienoberhäupter aus ihr machen. Aus dem Herzen kommen „die Dinge des Lebens“; und das Herz der Gemeinschaft, der Gemeinde und der Nation ist der Haushalt. Das Wohlergehen der Gesellschaft, der Erfolg der Kirche, der Wohlstand der Nation, hängen von den häuslichen Einflüssen ab. (AH 15)*

Diese Bedingung wird auf die Ältesten der Gemeinde übertragen:

*Nun muß aber ein Aufseher untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? (1.Timotheus 3,2-5)*

Wenn wir dazu noch die Tatsache hinzufügen, dass die Inspiration uns sagt, dass das 5. Gebot für Pastoren und Lehrer gilt, sehen wir ein Bindeglied im Lebenskanal von Gott zu den Eltern sowie zu den Pastoren, die Gott beruft, um uns mit Seinem Wort zu speisen.

*Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat. {PP 282.1}*

Gottes Lebenskanal strömt durch Seine beauftragten Autoritäten. Wenn wir sie ignorieren oder anprangern, werden wir von den Segnungen abgeschnitten, die mit dem Sabbat beginnen und weiterfließen.

Kannst du erkennen, warum das Zusammenkommen als Familie am Sabbat das mächtigste Mittel ist, das wir haben, um uns mit der Quelle des Lebens zu verbinden? Wer weise ist, wird das Gesetz als eine Quelle des Lebens ansehen (Spr 13,14).

Gott hat es für uns sehr einfach gemacht. Unsere Entschlossenheit, Seiner Aufforderung nachzukommen, den Sabbat zu halten und unsere Herzen darauf vorzubereiten, Ihm jede Woche zu begegnen, wird alle anderen Verheißungen mit sich bringen. Wenn wir uns am Sabbat mit Ihm verbinden, wird die doppelte Portion des Himmelsbrottes in der Fülle gegessen werden, unser Geist wird mit dem Charakter Christi gefüllt, und

wir werden gestärkt, um den Anforderungen der folgenden Woche gewachsen zu sein.

Sollten wir nicht jede Anstrengung unternehmen, um für den Sabbat bereit zu sein, in dem Wissen, dass wir alles empfangen werden, was wir für die folgende Woche brauchen? Kannst du erkennen, warum der Freitag oft so stressig ist für diejenigen, die versuchen, sich darauf vorzubereiten, dem Herrn in den Sabbatstunden zu begegnen?

Sollten wir nicht gewissenhaft im Gebet sein und den Herrn bitten, uns zu helfen, bereit zu sein? Ich habe jahrelang versagt, wirklich bereit zu sein. Wir wurden gebeten, unsere Häuser sauber und aufgeräumt zu halten, das Essen vorzubereiten. Wir wurden gebeten, geduscht und sauber zu sein, wenn der Sabbat naht. Ist das eine zu große Anforderung, um eine direkte Verbindung mit der Quelle des Lebens zu erhalten? Ist das, was der Herr von uns verlangt, etwas Unmögliches?

Gelobt sei Gott, dass Er es so einfach gemacht hat. Sich mit freudigem Herzen auf den Sabbat vorzubereiten, in Erwartung auf das Kommen des Geistes Jesu, ist alles, was wir tun müssen. Sobald unser Erlöser kommt, wird Er unseren Geist inspirieren und erleuchten, um uns zu verändern, uns zu heiligen und uns Ihm gleich zu machen; um das Gesetz auf unsere Herzen zu schreiben, so wie Er es versprochen hat.

Ich danke Gott für den Sabbat und die Verheißung der Erlösung, die Er bringt. Welch mächtige Lichtstrahlen gehen von diesem ganz besonderen Gebot im Herzen des Gesetzes aus. Es ist der eigentliche Ursprung der Lebensquelle und soll durch unsere Familien und beauftragten Autoritäten in unseren Herzen gehalten werden.

## 26. Ich bin ein sündiger Mensch

(25. Januar 2011)

Der Schrei von Petrus an den Meister: „Geh weg von mir, ich bin ein sündiger Mensch“, während er sich an seinen Retter klammerte, war der Höhepunkt von eifrigem Wirken des Geistes Gottes am Geist von Petrus. Die Inspiration berichtet:

*Er erkannte in ihm den Gebieter über die ganze Schöpfung. Die Gegenwart des göttlichen Meisters offenbarte ihm seine eigene Minderwertigkeit. Liebe zu seinem Herrn, Scham über seinen Unglauben, Dankbarkeit über die Herablassung Jesu und besonders das Bewußtsein seiner Unreinheit in der Gegenwart der ewigen Reinheit überwältigten ihn. Lukas 5,8. {LJ 231.1}*

Bevor einem Menschen eine göttliche Botschaft anvertraut werden kann, muss er den Weg des Petrus und aller Männer Gottes gehen, die in einem Augenblick sowohl die Majestät und Heiligkeit Christi als auch im Gegensatz dazu ihre eigene Verderbtheit, Sündhaftigkeit und Verunreinigung erfahren haben. Wie Ellen White sagt:

*Das Wichtigste, was alle lernen müssen, die mit Gott zusammenarbeiten wollen, ist, nicht so sehr von sich selbst eingenommen zu sein. Erst dann kann ihnen der Charakter Christi nahegebracht werden. Eine solche Ausbildung ist nicht auf den wissenschaftlichen Schulen dieser Welt zu erlangen, sondern sie ist die Frucht jener Weisheit, die allein von dem göttlichen Lehrer vermittelt wird. {LJ 233.2}*

Vor dem zweiten Kommen Christi wird der Welt eine Botschaft von gewaltiger Kraft gegeben werden; eine Offenbarung des Wesens Christi, die so eindrucksvoll ist, dass ihr Licht die ganze Erde mit ihrer Herrlichkeit erleuchten wird. Beachte wieder die Worte der Inspiration:

*Das große Werk des Evangeliums wird mit keiner geringeren Offenbarung der Macht Gottes schließen als derjenigen, die seinen Anfang kennzeichnete. Die Weissagungen, die in der*

*Ausgießung des Frühregens am Anfang der frühchristlichen Zeit ihre Erfüllung fanden, werden sich am Ende der christlichen Geschichte im Spätregen erfüllen. Es ist die Zeit der Erquickung, der auch der Apostel Petrus entgegensah, als er sagte: „so tut nun Buße und bekehret euch, daß eure Sünden vertilgt werden; auf daß da komme die Zeit der Erquickung von dem Angesichte des Herrn wenn er senden wird den, der euch jetzt zuvor gepredigt wird, Jesus Christus.“ Apostelgeschichte 3,19.20. Diener Gottes mit leuchtendem und vor heiligem Eifer strahlendem Angesicht werden von Ort zu Ort eilen, um die Botschaft vom Himmel zu verkündigen. Tausende werden die Warnung über die ganze Erde verbreiten. Erstaunliche Taten werden gewirkt, Kranke geheilt werden, Zeichen und Wunder werden den Gläubigen folgen. {GK 612.2-3}*

Diejenigen, die berufen sind, eine solche Botschaft zu verkünden, werden zuerst den Weg des Petrus gegangen sein und gerufen haben: „Ich bin ein sündiger Mensch!“ Solche werden durch ihr Selbstmisstrauen und ihr verzweifelt festhalten an Jesus qualifiziert sein.

Als Petrus dem Sohn Gottes immer näherkam; als er sich in ein Verständnis dessen, wer Jesus war, hineinziehen ließ, gab es für ihn keinen anderen Weg, als sich zu dem Ausruf bewegen zu lassen: „Ich bin ein sündiger Mensch!“

Diejenigen von uns, die in eine wahre Erkenntnis des eingeborenen Sohnes hineingezogen werden; unsere Herzen beginnen zu erbeben angesichts der Länge und Breite und Höhe des Sohnes Gottes. Wir werden in die Gegenwart des erhabensten Charakters hineingezogen, der uns als Vorbild dient. Wenn wir Ihn betrachten, muss es, ich wiederhole, *muss es* ein entsprechendes Gefühl für unsere eigene innere Verdorbenheit, Verunreinigung und Sündhaftigkeit geben. Den Sohn Gottes in Wahrheit zu erfassen, bedeutet, die Realität anzunehmen, dass wir elend, arm, blind und bloß sind.

Wir täuschen uns selbst, wenn wir den Glauben an den Sohn Gottes über unsere Lippen bringen und dann unseren Brüdern verkünden: „Du bist ein

sündiger Mensch, du bist im Glaubensabfall.“ Wenn wir uns genötigt sehen, uns mit Schrecken und Entsetzen von unseren Brüdern zurückzuziehen und dabei vergessen, dass wir selbst zu Füßen Baals angebetet haben; solchen muss gesagt werden, dass sie den Sohn Gottes nicht in Wahrheit, sondern nur in Worten kennen. Von solchen wendet euch ab.

Prüft jeden Geist, meine Brüder, denn es gibt viele Stimmen, die verkünden, Christus sei hier und Christus sei dort, sowohl im als auch um den Adventismus herum, doch Christus ist nur in den Herzen derer zu finden, die rufen: „Ich bin ein sündiger Mensch“, mit den Früchten einer solchen Buße, die in ihrem Leben offensichtlich sind. Man kann den Sohn nicht kennen, ohne seinen eigenen inneren hilflosen, sündigen Zustand zu kennen; das ist ein Ding der Unmöglichkeit.

Unser ständiges Gebet möge sein:

*... um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde, ... (Philipper 3,10)*

## 27. Gedanken eines laodizäischen Mannes

(3. Februar 2013)

Als junger Siebenten-Tags-Adventist lernte ich die Wahrheit über die sieben Gemeinden, und wie sie sich auf die letzte Gemeinde in den Tagen der Endzeit übertragen lässt. Dieses Wissen ist ein Erbe von unseren Vorvätern. Beachte das Dämmern der Realität von Laodizea bei James White:

*Veranschaulicht der Zustand der Laodizäer (lauwarm und weder kalt noch heiß) nicht treffend den Zustand des Leibes derer, die die Botschaft des dritten Engels bekennen? (RH 9. Oktober 1856)*

Er fährt dann mit diesem eindringlichen Kommentar fort:

*Wenn dies unser Zustand als Volk ist, haben wir dann irgendeinen wirklichen Grund, auf die Gunst Gottes zu hoffen, wenn wir nicht den „Rat“ des Wahren Zeugen beherzigen? [Offenbarung 3,18-21 wird zitiert.] -Ibid.*

Den Rat des Wahren Zeugen zu befolgen erfordert eine Kenntnis des menschlichen Herzens, die nur Gott geben kann. Ein solches Wissen besaß unser Herr Jesus, als Er unter den Menschen wandelte.

*Jesus selbst aber vertraute sich ihnen nicht an, weil er alle kannte, und weil er es nicht nötig hatte, dass jemand von dem Menschen Zeugnis gab; denn er wusste selbst, was im Menschen war. (Johannes 2,24.25)*

Ein kurzes Lesen der Ratschläge, die der Gemeinde in Laodizea gegeben wurden, offenbart eine Gruppe von Menschen, die nicht wirklich wussten, was im Herzen des Menschen war. Sie sind ein Volk, das denkt, dass sie reich sind und Überfluss haben und nicht wirklich wissen, dass sie arm, erbärmlich, blind und bloß sind. Was für ein erbärmlicher Zustand ist das! Was für ein jämmerlicher Zustand ist das! Zu denken, dass man für den Himmel bestimmt ist, während man ganz sicher auf dem Weg zur Hölle ist! Es lässt die Seele erzittern, wenn man über diese Dinge nachdenkt.

Doch wie leicht ist es für einen Siebenten-Tags-Adventisten zu entdecken, was im Herzen des Menschen vor sich geht und seine eigene Erbärmlichkeit zu erkennen? Ist dem adventistischen Volk nicht ein großes Licht gegeben worden? Ist uns nicht die Gabe der Prophetie gegeben worden, durch die wir reich geworden sind an der Erkenntnis des Erlösungsplans? Wie kann ein solches Volk all diese Dinge empfangen und trotzdem blind, taub, stumm und dumm sein? Der Apostel Paulus antwortet:

*Was aber die Götzenopfer angeht, so wissen wir: Wir alle haben Erkenntnis. Die Erkenntnis bläht auf, die Liebe [Agape] aber erbaut. Wenn aber jemand meint, etwas zu wissen, der hat noch nichts so erkannt, wie man erkennen soll. (1.Korinther 8,1.2)*

Als junger Siebenten-Tags-Adventist starrte ich auf diese Bibelstelle mit der Erkenntnis, dass dieser Zustand auf mich anzuwenden war; aber ich verstand nicht, wie er auf mich zutreffen konnte, so wie er wörtlich geschrieben steht. Hatte ich nicht die Botschaft von 1888 von der Gerechtigkeit durch den Glauben angenommen? Hatte ich nicht die Wahrheit über das Untersuchungsgericht anerkannt? Hatte ich nicht eine treue Einhaltung des Sabbats praktiziert? Hatte ich nicht den Aufruf zur Gesundheitsreform und zur Abkehr von fleischlicher Nahrung angenommen? Hatte ich nicht die Kranken besucht und den Armen geholfen? Bin ich nicht von Tür zu Tür gegangen mit der Botschaft des Lebens für eine sterbende Welt? Hatte ich nicht das Evangelium gepredigt und mit vielen die Heilige Schrift studiert und ihnen geholfen, in die Gemeinde der Übrigen einzutreten? Ja, in der Tat! Wie kann dieser Ratschlag also auf mich zutreffen? Oh, natürlich wurde ich der Dinge in meinem Leben überführt, mit denen ich zu kämpfen hatte, aber irgendwie entging mir die Tiefe des Ratschlags. Es war ein Leichtes, meine Gedanken auf den Zustand anderer Menschen zu richten, wenn ich diesen Abschnitt las.

Als ich an meine Gemeinde dachte und diesen Text las, dachte ich an die Ablehnung der Botschaft von der Stunde des Gerichts durch zahlreiche adventistische Theologen, das Einschleichen der Evolutionslehre, das Absenken der Standards und den Kompromiss mit der Welt, den ich überall

sah. Ja, ich erkenne jetzt, das trifft auf meine Gemeinde zu, aber es trifft mehr auf andere zu als auf mich. Ich weiß, dass ich nicht vollkommen bin, Herr, aber ich danke dir, Gott, dass ich nicht wie andere Adventisten bin! Ich bin höchst demütig (Au Weia!) und dankbar für alles, was du mich gelehrt hast, und dass du mich frei machst und ich den Rat von Laodizea annehme und mich verändere, Herr! So kam es, dass dieser eindringliche Rat, der auf mich zutraf, schnell zu einer Textstelle wurde, die auf andere Menschen zutreffend war, auch wenn ich mit meinem Mund sagte, dass er auf mich zutraf. Meine Lippen sprachen die Worte Gottes, aber mein Herz war immer noch blind, stumm und dumm. Oh ich elender Mensch!

Vor sieben Jahren war ich Pastor der Gemeinde der Übrigen Gottes. Ich predigte die Botschaft der Rechtfertigung durch den Glauben. Ich taufte Sünder in das Reich Gottes. Ich gab mein Leben für den Fortschritt der Sache Gottes. Ich war der Erbe des Glaubens, der den Heiligen ein für allemal übergeben worden ist! Oh, eigentlich ist das nicht wirklich der Fall. Seht ihr, ich glaubte an die Dreieinigkeit und war verwirrt über die Sohnschaft von Jesus. Ich war mir nicht darüber im Klaren, dass Er geboren wurde. In der Tat, wenn ich jetzt zurückblicke, war ich völlig verwirrt!

Wenn ich also sieben Jahre zurückschaue, sehe ich einen Mann, der glaubte, er hätte die Wahrheit, und doch würde das, was ich glaubte, mich außerhalb des Reiches Gottes lassen! Ich dachte, ich hätte den Sohn Gottes, aber ich hatte eine Fälschung und deshalb war ich völlig verloren!

Jetzt beginnen die Worte des Rates an Laodizea in meinen Geist einzudringen. Ich sehe mich als einen, der wirklich arm, blind und bloß war; und werde ich jetzt trotzdem dem gleichen Schicksal zum Opfer fallen, in das ich zuvor gefallen bin? Wissen bläht auf! Führt meine Erkenntnis des Sohnes Gottes dazu, dass ich in meinen laodizäischen Zustand zurückkehre und ausrufe: „Ich danke dir Gott, dass ich nicht wie andere Adventisten bin, die an die Dreieinigkeit glauben“? Bin ich so weit gekommen, nur um in demselben Zustand zu sein, in dem ich vorher war? O elender Mensch, wer wird mich erlösen von diesem Leib des Todes?

Doch darüber hinaus versuchte ich, nachdem ich die Wahrheit angenommen hatte, andere Menschen davon zu überzeugen, so zu

wandeln wie ich, und sie zu lehren, die Gemeinde so zu behandeln, wie ich die Gemeinde behandle. Ich sagte den Leuten immer noch: „Ich kenne den Weg!“ „Ich habe die Wahrheit!“ Gibt es kein Ende dieses Geistes im Menschen? Wann kommt ein solcher Mensch an das Ende seiner selbst?“

Hier sind die Worte Jesu an Laodizea. Hier ist der Weg zum Leben.

*Alle, die ich lieb habe, die überführe und züchtige ich. So sei nun eifrig und tue Buße! (Offenbarung 3,19)*

Führt die Erkenntnis der Wahrheit dazu, dass ich mich überführt und gezüchtigt fühle, und zu einem Seelenkummer komme, der zur Umkehr führt? Ich dachte, ich hätte die Wahrheit, und doch war ich blind. Ich dachte, ich kannte Gerechtigkeit durch den Glauben, und doch hatte ich nicht den eingeborenen Sohn - die eigentliche Wahrheit von Gerechtigkeit durch den Glauben. Ich habe gedacht, ich kannte den Weg zum Königreich, und doch erweise ich mich, nachdem ich meine Blindheit bekannt habe, als Heuchler. Es wird offenbart, dass ich immer noch verwirrt bin.

Der Herr hat es in Seiner großen Barmherzigkeit zugelassen, dass ich aus Seiner Gemeinde ausgeschlossen wurde. Er hat dies zugelassen, um mich zu demütigen und mich zur Buße zu führen. Die Leiter der Gemeinde haben mich sehr gesegnet, indem sie dafür gesorgt haben, dass ich auf dem Weg innehalte und mich selbst in Frage stelle. In der Stille meines Zuhauses hatte ich die Gelegenheit, mich selbst zu prüfen, und ich habe festgestellt, dass ich tatsächlich ein laodizäischer Mensch bin. Ich schaue nun zurück und erkenne, dass ich als Trinitarier und als adventistischer Pastor es durchaus verdient habe, aus dem Mund Christi ausgespien zu werden. Ich erhalte nur das, was ich verdient habe. Werde ich immer noch ein Narr sein und in den Funken meines eigenen Zündelns weiterwandeln und mich als der Begünstigte Gottes darstellen, und denken, dass Gott auf meiner Seite ist, und dass ich die Wahrheit habe und den Weg kenne? Meine Seele zittert! Herr erlöse mich von diesem Leib des Todes! Erlöse mich von dem Menschen, der immer denkt, dass er recht hat und sieht, dass andere sich irren, und der sich in seinem Wissen über die Wahrheit zufriedengibt, während sein Herz voller Härte, Stolz und Selbstvertrauen ist. Lass mich der

Mann sein, der ausharrt in Stille und Trauer über seinen Zustand, und den Herrn entscheiden lässt, mit mir zu tun, wie Er will, nicht wie ich will.

Vater lass diese Worte auf meinen Lippen sein:

*Und der Zöllner stand von ferne, wagte nicht einmal seine Augen zum Himmel zu erheben, sondern schlug an seine Brust und sprach: O Gott, sei mir Sünder gnädig! (Lukas 18,13)*

*Sei nicht fern von mir! Denn Drangsal ist nahe, und kein Helfer ist da. (Psalm 22,12)*

Herr, du hast mir die Gabe der Buße verheißen; du hast mir gesagt, dass wir trauern sollen, wie man um seinen einzigen Sohn trauert. Lass diese Gabe zu mir, einem laodizäischen Mann, kommen.

## 28. Mein Blut, Vater, mein Blut, mein Blut, mein Blut!

(16. August 2011)

In den letzten 48 Stunden, seit ich den Vortrag „Der Weg ins Allerheiligste“ gehalten habe, war ich tief beeindruckt von der Realität des vermittelnden Wirkens unseres Erlösers im Allerheiligsten. Ich kann nicht wirklich in Worte fassen, was ich über das lebenswichtige Werk denke, das wir tun müssen, um von der Fürbitte Jesu für uns zu profitieren.

Zu erkennen, dass unsere Vorväter den Weg ins Allerheiligste gefunden haben, und diesen Weg in meinem Geist zu gehen, hat mir die Realität dieses himmlischen Werkes vor Augen geführt. Es ist, als hätte ich einen Segen vom Himmel erhalten, indem ich mein Herz für das Werk unserer Pioniere geöffnet und mich ihnen zugewandt habe. Ich spüre, dass ich fühle, was sie gefühlt haben, und ich beginne zu erleben, was sie erlebt haben; und das geschieht nur, weil ich zu dem Gott zurückgekehrt bin, den sie angebetet haben.

An diesem Tag hatte ich den Drang, das Buch „Frühe Schriften“ in die Hand zu nehmen und den Abschnitt über die Versiegelung auf den Seiten 26-28 zu lesen.

*Ich wurde in einer Vision in das Allerheiligste aufgenommen, wo ich Jesus noch als Vermittler für Israel sah. An dem Saum seines Gewandes waren abwechselnd Schellen und Granatäpfel. Ich sah, dass Jesus das Allerheiligste nicht verlassen würde, ehe jeder Fall zur Rettung oder Vernichtung entschieden sei, und dass der Zorn Gottes nicht eher kommen konnte, bis Jesus sein Werk im Allerheiligsten vollendet, sein priesterliches Gewand abgelegt und sich mit den Kleidern der Rache bekleidet hatte. {FS 26.1}*

Nirgendwo in der christlichen Welt konnte eine solche Sicht des Erlösungsplans verstanden werden, weil die Lehre vom himmlischen Heiligtum von keinem von ihnen gelehrt wird. Sie haben keine Kenntnis von einer vollkommenen Versöhnung im Himmel; keine Kenntnis, dass Gottes Volk den Sieg über alle seine kultivierten und angeborenen Neigungen erlangen muss; keine Kenntnis, dass Gott eine Gruppe von Menschen

vervollkommen wird, um ohne einen Vermittler zu leben. Die christliche Welt weiß nichts von dieser Wahrheit und weiß deshalb auch nicht, wie sie beten soll, um sich auf diese Zeit vorzubereiten. Könnt ihr erkennen, wie ein Wissen über die Lehre des Heiligtums, die eine Bewegung des Hochbetagten und des Menschensohns im Himmel vom Heiligen zum Allerheiligsten offenbart und im Himmel der Sünde ein Ende macht und dann OHNE SÜNDE auf die Erde zurückkehrt (Hebr 9,28), um Seine wartenden Kinder zu sich zu holen, die Art und Weise beeinflusst, wie ihr betet und was ihr als das Werk des Christen in der Heiligung versteht?

Ich kann nicht wirklich meine Gedanken darüber ausdrücken, warum diese Wahrheit jetzt in meinem Geist brennt, als ob ich sie zum ersten Mal gesehen hätte. Ich habe diese Lehre seit 25 Jahren geglaubt und doch brennt sie jetzt in meinem Herzen, als wäre sie ganz neu für mich. Ich habe ein gesteigertes Gefühl dafür, was es bedeutet zu wissen, dass Jesus im Allerheiligsten ist. Mein Glaube reicht in diesen Raum hinein, um das kostbare Öl zu erhalten, das ich brauche, um die Zeit der Angst in Jakob zu überstehen.

Bald wird Jesus Seine priesterlichen Gewänder ablegen. Hört:

*Ich sah, daß die vier Engel die vier Winde halten, bis Jesus sein Werk im Heiligtum getan hat, und dann werden die sieben letzten Plagen kommen. Diese Plagen empören die Gottlosen gegen die Gerechten, denn sie denken, daß wir die Gerichte Gottes über sie gebracht haben und daß, wenn sie uns aus dem Wege schaffen könnten, die Plagen aufhören würden. Ein Befehl ging aus, die Heiligen zu erschlagen, die deshalb Tag und Nacht um Errettung riefen. Dies war die Zeit der Angst in Jakob. {FS 27.1}*

Diese Zeit steht uns gerade bevor und hätte schon vor Jahren stattfinden sollen, wenn nicht das Flehen von Jesus gewesen wäre. Unser Leben - deines und meines - wird nur in der Gnadenzeit gehalten wegen des intensiven Flehens Jesu zu Seinem Vater mit Seinem Blut. Hört noch einmal zu:

*Ich sah vier Engel, die ein Werk auf der Erde zu tun hatten und im Begriff waren, es auszuführen. Jesus war mit priesterlichen*

*Gewändern bekleidet. Er blickte in Mitleid auf die „Übrigen“, erhob dann seine Hand und rief mit einer Stimme des tiefsten Erbarmens: „Mein Blut, Vater, mein Blut, mein Blut, mein Blut!“ Dann sah ich, wie von Gott, der auf dem großen, weißen Thron saß, ein überaus helles Licht kam und über Jesus ausgegossen wurde. Hierauf sah ich einen Engel mit einem Auftrag von Jesus schnell zu den vier Engeln fliegen, die ein Werk auf der Erde zu tun hatten. Er schwang etwas in seiner Hand auf und ab und rief mit lauter Stimme: „Haltet! Haltet! Haltet! Haltet, bis die Knechte Gottes versiegelt sind an ihren Stirnen!“ {FS 28.3}*

Die vier Engel hätten bereits die zerstörerischen Winde loslassen müssen, um ihr Werk zu tun, und wenn sie diese Winde losgelassen hätten, hätten wir dann Charaktere erlangt, die bereit gewesen wären, ohne einen Vermittler zu bestehen? Ich gestehe, dass ich nicht bereit gewesen wäre. In Seiner Barmherzigkeit hat Jesus gerufen: „Mein Blut, Vater, mein Blut, mein Blut, mein Blut!“ Wie dankbar bin ich für diesen Schrei aus dem Herzen unseres Erlösers. Wir haben noch ein wenig Zeit, um Zugang zum Allerheiligsten zu haben, bevor dieses Werk für immer abgeschlossen ist.

Wie oft sollten wir uns dem Thron Gottes nähern, um sicherzustellen, dass unser Charakter verändert wird? Wie oft sollten wir um den Geist flehen? Sind wir mit unserem Charakter zufrieden, so wie er ist? Sind wir untadelig in unserem Verhalten gegenüber unserem Ehepartner, unseren Kindern, unserer Familie und unseren Freunden? Die kleinen Irritationen, die ungeduldigen Worte, der Mangel an Liebe, das Schweigen statt Wärme ... sind wir mit diesen Dingen zufrieden? Werden solche Charaktere in den Himmel eingehen? Nein, niemals. Nur diejenigen, die aus der Quelle des ewigen Lebens geschöpft und sich bis zum Rand gefüllt haben, werden diese reine und heilige Stadt betreten und den Segen des Vaters empfangen.

Wirst du dich an die Arbeit machen, um mehr Liebe, mehr Licht, mehr Christusähnlichkeit zu erbitten? Lasst uns diese Arbeit jetzt tun, solange noch ein wenig Zeit ist.

## 29. Whidden, Wieland und J.H. Waggoner über die Versöhnung

(16. Februar 2013)

Das Herzstück des Evangeliums ist Johannes 3,16. Als Sünder sind wir eingeladen, über die Realität nachzudenken, dass Gott tatsächlich Seinen eingeborenen Sohn in einem Akt unbegreiflicher Liebe gegeben hat. Diese Liebe wird gemessen an unserem Verständnis dessen, was gegeben wurde. Ist Christus in dem Wissen ins Grab gegangen, dass Er als zweite Person der Dreieinigkeit nicht wirklich sterben würde? Ist die Agape Gottes mit diesem bohrenden Gedanken getrübt, dass Jesus einen Rettungsanker hatte, um sich durch die physische Folter und Schande des Kreuzes zu trösten?

Ich möchte einige Gedanken von Dr. Woodrow Whidden und Pr. Robert Wieland gegenüberstellen, um hoffentlich einen Blick auf den Unterschied im Verständnis des Sühnopfers zu werfen, der gegenwärtig besteht.

### Dr. Woodrow Whidden

*„Nur Gott kann das Opfer bringen. Die tiefere Frage dreht sich jedoch um das Thema, warum nur ein Mitglied der Gottheit (Jesus wurde auserwählt) ein voll wirksames, erlösendes Opfer für die Sünde darbringen konnte. Hier müssen wir mit äußerster Sorgfalt und Klarheit vorgehen. Wir müssen uns daran erinnern, dass wir uns an den Grenzen einer gewichtigen Wahrheit befinden, die in das tiefste aller Geheimnisse gehüllt ist.*

*Zuallererst müssen wir zugeben, dass die wahre Gottheit im wörtlichen Sinne von Natur aus unsterblich ist und den Tod nicht erfahren kann. Diese einfache biblische Wahrheit (1 Tim 6,14-16) erläutert einen der Gründe für die Notwendigkeit der Menschwerdung (Hebr 2,9.14-18). Nur die abhängige, sterbliche menschliche Natur konnte dem Tod unterworfen sein. Und in der Erfahrung der Menschwerdung nahm Jesus die menschliche Natur an und starb. Aber noch einmal stellen wir die Frage: Warum*

*konnte nur einer, der völlig göttlich ist, das Opfer eines Sühnetodes bringen? Warum wäre das wahr, wenn Christus in Seiner Göttlichkeit unfähig war zu sterben?*

*Jesus, der Einzige, der die Versöhnung machen konnte. Es scheint, dass die Antwort in einer Reihe von faszinierenden Facetten kommt: (1) **Die Vereinigung der Gottheit mit der Menschheit in der fleischgewordenen Natur Christi legt nahe, dass die Gottheit zwar nicht buchstäblich starb, aber in folgendem Sinne so gut wie starb:***

*Die Göttlichkeit Christi willigte zusammen mit Seiner Menschlichkeit bei jedem Schritt auf dem Weg zum Kreuz selbstaufopfernd in den Tod ein. Und dadurch wurde die Natur des menschlichen Todes Christi mit dem unendlichen Wert der ewigen Liebe versehen.“ (Woodrow Whidden, God is Love-Trinitarian Love!, JATS Spring 2006, pp 98-124)*

## **Pr. Robert Wieland**

*„Wo immer man die Idee der natürlichen Unsterblichkeit der Seele findet, dort findet man mit Sicherheit auch die Selbstbezogenheit als das vorherrschende Konzept der Liebe. Sie unterscheidet sich von der neutestamentlichen Vorstellung von Liebe so sehr wie der Sonntag vom Sabbat, ist aber ebenfalls eine raffiniert gestaltete Fälschung. Die Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit der Seele ist eine Flagge, die uns warnt: Hier wirst du kein wahres Verständnis des ewigen Evangeliums der Gerechtigkeit durch den Glauben finden, weil es keine wahre Vorstellung vom neutestamentlichen Glauben geben kann, schon gar nicht eine, die mit der Reinigung des Heiligtums in Einklang steht.*

*Dies ist einer der tatsächlichen Gründe, warum Ellen White vor den Gefahren dieses falschen, aber subtilen Irrtums gewarnt hat. Ultimativer Spiritualismus ist eine falsche Gerechtigkeit durch Glauben:*

*Die allgemeine Geistlichkeit kann dem Spiritismus nicht mit Erfolg Widerstand leisten. Sie besitzt nichts, womit sie ihre Herden vor seinem verderblichen Einfluss schützen könnte ... Die Unsterblichkeit der Seele ... ist die Wurzel des Spiritismus. {Sch1 107.3}*

*Warum ist es für echte neutestamentliche Liebe unmöglich, in Gemeinschaft mit diesem „giftigen Konzept von Babylon“ zu existieren? Warum kann Babylon nicht das Kreuz sehen, Agape sehen und echten neutestamentlichen Glauben erleben? Warum kann sie nicht das wahre Evangelium verkünden?*

***Ein wesentlicher Bestandteil der Vorstellung von der natürlichen Unsterblichkeit der Seele ist die Ansicht, dass Christus kein unendliches Opfer gebracht hat, als Er am Kreuz starb. Er sagt dem reumütigen Dieb: „Wir werden heute eine große Belohnung bekommen.“ „Heute wirst du mit mir im Paradies sein“ (Lk 23,43). Ja, beide sollen angeblich an diesem Tag dorthin gegangen sein! Während Seines ganzen Leidensweges wurde unser Herr von der Hoffnung auf Belohnung getragen und von der Gewissheit getröstet, dass Er nicht wirklich sterben würde. Sein Opfer war nur körperliche Qual und menschliche Schande, von vorübergehender Natur. Sogar Mose brachte ein noch größeres Opfer zugunsten Israels, als er darum bat, dass sein Name aus dem Buch des Lebens getilgt würde, wenn Israel nicht vergeben werden könnte (2.Mo 32,32)! Aber in dieser gängigen Sichtweise wird die völlig selbstentäußernde Natur der Agape fein säuberlich aus der Liebe Christi entfernt. Er war lediglich von egozentrischer Sorge motiviert; oder zumindest war die Hoffnung auf Belohnung gründlich mit Seiner Liebe vermischt.***

***Aber die wahre biblische Sichtweise ist, dass das Opfer Christi wirklich unendlich und ewig war. Nicht nur Sein menschlicher Körper „starb“; Er selbst starb das Äquivalent des „zweiten Todes“, den Tod ohne Hoffnung auf Auferstehung. Da Er selbst der unendliche Sohn Gottes ist, ist ein solches Opfer das Maß der***

**unendlichen Liebe, jenseits unserer Fähigkeit, es vollständig wertzuschätzen.** Obwohl Er in der Tat von der lichtvollen Gewissheit der Gunst Seines Vaters getragen wurde bis zu dem Augenblick, als die Finsternis Golgatha einhüllte, kam dann der Schrecken einer großen Finsternis über Ihn; als Er ausrief: „Mein Gott, mein Gott, warum hast Du Mich verlassen?“ Das Antlitz des Vaters war völlig verborgen. Das gesamte Gewicht unserer Schuld lastete auf Ihm. Er verlor dann den Blick auf die Auferstehung und eine zukünftige Belohnung:

„Der Blick Jesu konnte nicht durch die Pforten des Grabes dringen. Keine aufhellende Hoffnung zeigte ihm sein Hervorkommen aus dem Grabe als Sieger oder bestätigte ihm die Annahme seines Opfers beim Vater. Er befürchtete, das Maß der Sünde würde in den Augen Gottes so schwer wiegen, dass er auf ewig von seinem Vater getrennt wäre. Er fühlte die Seelenangst, die den Sünder befallen wird, wenn die erlösende Gnade nicht länger mehr für das schuldige Geschlecht Fürbitte einlegt.“ {LJ 753.3}

Es ist diese unendliche Dimension der Liebe Christi, die durch die heidnisch-päpstliche Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit in den Hintergrund gedrängt wird. Keine Kirche, die an diesem Konzept festhält, kann das Kreuz angemessen würdigen oder es in seiner eigentlichen Kraft predigen. **Diese falsche Lehre macht es außerdem unmöglich, dass die „Agape Christi“ uns wirklich in ihren Bann zieht, denn es fehlt ihr der originalgetreue Realismus. Und da die Agape auf diese Weise verfälscht wird, wird auch der Glaube verfälscht; und es ist unvermeidlich, dass auch die Gerechtigkeit ihrer wahren Dimensionen beraubt wird.** Es kann nichts anderes dabei herauskommen als Ungehorsam gegenüber dem Gesetz, fortwährendes Sündigen, Selbstbezogenheit und Lauheit, alles getarnt als „Erlösung durch den Glauben.“ (Robert Wieland „The Knocking at the Door“, 1974)

Pr. Wieland macht deutlich, dass Christus das Äquivalent des zweiten Todes ohne Hoffnung auf Auferstehung gestorben ist. Es besteht ein großer

Unterschied zwischen der Aussage „Er selbst ist gestorben“ und „Er ist so gut wie gestorben“. Man braucht sich nur die Fußnoten aktueller Artikel adventistischer Gelehrter anzusehen, um zu sehen, dass ihre Hauptquellen aus den evangelikalischen Kirchen stammen, die alle die Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit der Seele vertreten und diese Lehre systematisch in Verbindung mit der Trinität verwenden.

Wie Wieland deutlich zeigt, verwässert die Lehre von der natürlichen Unsterblichkeit, wie sie auf Christus, den Sohn Gottes, angewendet wird, das wahre Verständnis von *Agape* und dem, was tatsächlich auf Golgatha gegeben wurde. Ich empfehle dringend, Wielands Buch „The Knocking at the Door“ („Das Klopfen an der Tür“) zu lesen. Es ist eines der eindringlichsten Bücher, die ich je in Bezug auf den Adventismus gelesen habe.

Diese Probleme waren unseren Pionieren nicht verborgen. Es gab ein Verständnis dafür, wie die Dreieinigkeit die Versöhnung beeinflusst. Ich schließe mit einer Aussage von J.H. Waggoner.

### **Pr. J. H. Waggoner**

*Und hier zeigt sich, wie bemerkenswert sich die größten Extreme in der Theologie treffen. Die höchsten Trinitarier und die niedrigsten Unitarier treffen sich und sind sich in Bezug auf den Tod Christi vollkommen einig – beider Glauben läuft auf den Sozinianismus hinaus. Die Unitarier glauben, dass Christus ein Prophet, ein inspirierter Lehrer, aber nur ein Mensch war; dass Sein Tod nur der eines menschlichen Körpers war. **Trinitarier sind der Meinung, dass der Begriff „Christus“ zwei verschiedene und getrennte Naturen umfasst: eine, die nur menschlich war; die andere, die zweite Person in der Dreieinigkeit, die für eine kurze Zeit im Fleisch wohnte, aber unmöglich leiden oder sterben konnte; dass der Christus, der starb, nur die menschliche Natur war, in der die Göttlichkeit gewohnt hatte.** Beide Gruppen haben ein menschliches Opfer, und mehr nicht. Ganz gleich, wie erhaben der präexistente Sohn war; ganz gleich, wie herrlich, wie mächtig*

*oder sogar ewig; wenn nur die Menschengestalt starb, war das Opfer nur menschlich. Und soweit es um den stellvertretenden Tod Christi geht, ist das Sozinianismus. Daher ist die Bemerkung gerechtfertigt, **dass die Lehre von der Dreieinigkeit das Sühnopfer abwertet**, indem sie es allein auf ein menschliches Opfer als Grundlage stützt. Ein paar Zitate werden die Richtigkeit dieser Behauptung zeigen. (J. H. Waggoner, 1884, *The Atonement In The Light Of Nature And Revelation*, p. 164, 165)*

## 30. Meine Beziehung zur Adventgemeinde

(29. Januar 2010)

Ich möchte euch mein Verständnis von meiner Beziehung zur Adventgemeinde darlegen.

Die Adventgemeinde ist ein Bundesvolk, das von Gott erweckt wurde, um die Botschaften der drei Engel weiterzugeben und ein Volk vorzubereiten, das bereit ist, dem Herrn zu begegnen.

*Gott hat seine Gemeinde in diesen Tagen berufen, wie Er das alte Israel berufen hat, als ein Licht auf der Erde zu stehen. Durch das mächtige Beil der Wahrheit, die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels, hat Er sie von den Gemeinden und von der Welt abgesondert, um sie in eine heilige Nähe zu sich selbst zu bringen. Er hat sie zu den Verwahrern Seines Gesetzes gemacht und hat ihnen die großen Wahrheiten der Prophetie für diese Zeit anvertraut. Wie die heiligen Orakel, die dem alten Israel übergeben wurden, sind diese ein heiliges Vermächtnis, das der Welt mitgeteilt werden soll." (5T 455)*

Die Prophetin sagt, dass Seine Gemeinde heute so berufen ist, WIE Er das alte Israel berufen hat. Die Organisation Israels basierte auf der Struktur des Familienbundes, der Abraham in 1. Mose 12 gegeben wurde. Durch Israel sollten alle Familien der Erde gesegnet werden. Die Verheißungen des Bundes wurden Abraham auf der Grundlage der guten Ordnung seiner Familie gegeben.

*Abraham soll doch gewiß zu einem großen und starken Volk werden, und alle Völker der Erde sollen in ihm gesegnet werden. Denn ich habe ihn ersehen, daß er seinen Kindern und seinem Haus nach ihm gebiete, den Weg des Herrn zu bewahren, indem sie Gerechtigkeit und Recht üben, damit der Herr auf Abraham kommen lasse, was er ihm verheißen hat. (1.Mose 18,18.19)*

Die Führung seiner Kinder und seines Haushalts war die zentrale Säule, die es Gott ermöglichen würde, Abraham alle Verheißungen des Bundes zu geben. Der Segen, der durch diese Struktur kommt, ist die Ehre der Kinder (Spr 17,6). Der größte Segen, den wir empfangen können, ist das Wissen um unsere Identität als Kinder Gottes (Joh 1,12), und dass wir von Ihm geliebt und angenommen sind. Die größten Prediger dieser Botschaften sollten die Väter eines jeden Heimes sein; sie sollten die größten Evangelisten von allen sein.

Der Vater hat diese große Wahrheit zu Beginn der christlichen Gemeinde wieder neu entfacht, indem Er die Annahme der Menschheit in Seinem Sohn durch den Segen eines Vaters erklärte: „Du bist mein Sohn, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Das ist das Herz der Evangeliumsbotschaft, die durch den Elia der letzten Tage verkündet wird, wenn er die Herzen der Väter zu den Kindern und die Kinder zu den Vätern wendet.

Auf dieser Grundlage legt der Apostel Paulus eine klare Basis für die Leitung der Gemeinde fest.

*Nun muß aber ein Aufseher untadelig sein, Mann einer Frau, nüchtern, besonnen, anständig, gastfreundlich, fähig zu lehren; nicht der Trunkenheit ergeben, nicht gewalttätig, nicht nach schändlichem Gewinn strebend, sondern gütig, nicht streitsüchtig, nicht geldgierig; einer, der seinem eigenen Haus gut vorsteht und die Kinder in Unterordnung hält mit aller Ehrbarkeit – wenn aber jemand seinem eigenen Haus nicht vorzustehen weiß, wie wird er für die Gemeinde Gottes sorgen? – (1.Timotheus 3,2-5)*

Die Familienstruktur der Gemeinde ist entscheidend dafür, dass die Segnungen des mit Abraham geschlossenen Bundes zu uns fließen. Ein Ältester muss sein Haus gut regieren, das heißt, er ist das Haupt seines Hauses und er zieht den Segen Gottes für seine Frau und seine Kinder herab und wiederholt die Worte des Vaters: „Du bist mein Kind, an dem ich Wohlgefallen habe.“ Dies ist die Aufgabe, die den Leitern der Gemeinde zukommt. Für Menschen, die mit einem zerrütteten Zuhause in die Gemeinde kommen, sollten die Ältesten der Gemeinde diesen Segen auf

sie ausweiten, indem sie die Vaterlosen und die Witwen besuchen (Jak 1,27).

Die entscheidende Fähigkeit eines Vaters (der seine Bestimmung des Segnens kennt), diejenigen zu segnen, die unter seiner Führung stehen, ruht auf seiner Frau. Ihre Unterordnung unter ihren Mann begründet seine Autorität und befähigt ihn, den Segen des Vaters an die Familie weiterzugeben. Wenn sie sich weigert, sich unterzuordnen, oder in ihrer Identität in Bezug auf ihren Mann so verwirrt wird, dass sie ihn offen herausfordert und seine Entscheidungen in Frage stellt, werden die Kinder lernen, ihn ebenfalls herauszufordern, seine Entscheidungen in Frage zu stellen und seine Weisheit zu hinterfragen.

Die Rolle der Frau, die ihre Identität kennt, besteht darin, für ihren Mann zu beten, dass er Worte des Segens zu ihr und ihren Kindern spricht. Ihre Unterordnung unter ihn und ihre Ermutigung für ihn wird den Segen aus seinem Munde weit öffnen, und sie wird eine reiche Ernte empfangen durch ihre Fähigkeit, einen solchen Samen ihres Mannes zu nähren.

Das ist das Muster für das Heim, wie es auch das Muster für eine Gemeinde gegenüber ihren Leitern ist. Jedes Mal, wenn die Mitglieder sich der Autorität der Leiterschaft widersetzen, verschließen sie den Segenskanal und der Fluch beginnt zu wirken. Es liegt in der Verantwortung der Gemeinde, für ihre Leiter zu beten und an sie in Angelegenheiten zu appellieren, in denen sie das Gefühl haben, dass Dinge gelehrt werden, die schädlich sein könnten. Wenn ein Mitglied sein Gewissen in vollem Umfang und in Respekt gegenüber den Leitern entlastet hat und sein Gewissen die angegebenen Gründe immer noch nicht einsehen kann, dann muss das Mitglied bei den Leitern und bei Gott um eine Entscheidung bitten. Der Einzige, der die Gemeinde offen angreifen darf, ist Gott selbst, entweder direkt oder durch den Mund Seiner Propheten. Ein offener Angriff auf die Leitung der Adventgemeinde und eine Infragestellung ihrer Autorität wird mit Sicherheit den Zusammenbruch der Segensstruktur herbeiführen.

In diesem Zusammenhang habe ich versucht, an die Leiter der Gemeinde zu appellieren.

*Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder, ... (1.Timotheus 5,1)*

Ich bin in meinem Gewissen davon überzeugt, dass wir als Gemeinde einen falschen Weg eingeschlagen haben, was die Anbetung Gottes betrifft. Ich habe meinen Appell an die Leiter gerichtet und erkenne ihre Position als Leiter des Bundesvolkes Gottes voll an. Ich erkenne ihre Leiterschaft an, weil wir eine Bundesfamilie mit einer Geschichte sind, nicht einfach eine intellektuelle Ansammlung von Überzeugungen, wo Akzeptanz eine passive Unterwerfung unter ein Glaubensbekenntnis bedeutet. Familienmitglieder haben das Recht, einen Ältesten wie einen Vater liebevoll anzusprechen und für ihn zu beten, dass er die Entscheidungen trifft, die Gott von ihm wünscht.

Ich habe mich sehr bemüht, auf den Rat meiner Brüder zu hören. Ich betete ernsthaft darüber, aber ich fand keine Erleichterung für mein Gewissen. Mein nächster Appell war, dass die Leiter mich gemäß der ihnen von Gott verliehenen Macht disziplinieren sollten. Da ich feststellte, dass ich mein Gewissen, das dem Wort Gottes verpflichtet war, nicht aufgeben konnte, gab ich bereitwillig meine Predigerlizenz ab, die ich sehr hoch schätzte und unter Tränen aufgab. Ich stelle die Entscheidung der Leiter in Bezug auf mich in keiner Weise in Frage und ich respektiere ihre Entscheidung und ihren Bewertungsprozess bezüglich meines Manuskripts - *Die Rückkehr des Elia* - voll und ganz.

Ich habe weiter an Gott appelliert, dass Er, wenn diese Maßnahme wirklich Seine Maßnahme ist, mich korrigieren und meinen Geist von meinem Irrtum befreien wird, aber wenn mein Appell berechtigt ist, dass Er als mein lieber himmlischer Vater meinen Appell hören und diese Entscheidung aufheben würde. Dies ist Sein Werk und nicht meines.

Ich bin sehr dankbar, dass ich ein Mitglied der adventistischen Glaubensgemeinschaft sein darf. Ich liebe sie und bete weiterhin für diejenigen, die in der Leitung über mir stehen. Ich bete, dass Gott ihnen Weisheit schenkt und dass sie mich mit weisem Rat segnen und überlegen, ob sie den richtigen Weg eingeschlagen haben. Nun, da mein Einspruch in Gottes Händen liegt, vertraue ich darauf, dass Er mir entweder meinen

Irrtum aufzeigen oder meine Brüder segnen wird, damit sie mich segnen und meinen Herzensschrei an sie hören.

Ich glaube von ganzem Herzen, dass die Adventgemeinde immer noch die Bundesgemeinde Gottes ist, und ich werde mich nicht von ihr scheiden lassen, denn ich finde keinen biblischen Beleg dafür, dass ich frei bin, eine andere zu heiraten. Ich wiederhole, dass ich glaube, dass ich Teil einer Bundesfamilie bin, und Familien können sich Zeit nehmen, um Probleme aufzuarbeiten, aber sie versuchen, die Disziplin des Respekts für die Rollen, die sie innehaben, aufrechtzuerhalten. Viele haben das Gefühl, dass ich mit der Äußerung meines Gewissens die Gemeinde angreife. Das ist nicht der Fall. Ich liebe die Gemeinde und ihre Leiter, und ich glaube, dass ich als Mitglied der Familie das Einspruchsrecht und das Recht auf eine Entscheidung habe.

Ich weiß, dass andere sich von der Gemeinde tief verletzt gefühlt haben und sich aus ihrer Mitgliedschaft zurückgezogen haben. Sieh das bitte als ein Zeichen der Autorität der Leitung, innerhalb des Bündnisses zu segnen. Ihre Weigerung, auf deinen Appell zu hören, bringt sicherlich einen Fluch mit sich. Ich kenne das Gefühl gut; es sticht wie eine Otter. Ich appelliere an dich, die Familie nicht im Stich zu lassen und diese rechtmäßige Autorität nicht zu verachten. Es ist Gott, der Autorität gibt, und Gott, der sie wegnimmt. Ich bin nicht in der Lage zu entscheiden, wann diese Autorität weggenommen werden sollte. Gott macht solche Dinge deutlich, wenn und wann sie gebraucht werden.

Das Verlassen der Gemeindefamilie ist ein Verlassen des Familienbundsystems, das Abraham gegeben wurde, und diejenigen, die weggehen, tragen nicht die Fähigkeit mit sich, diejenigen in ihrem Einflussbereich zu segnen. Ja, sie können mit der Erkenntnis der Wahrheit segnen, aber sie können nicht die Wahrheit vermitteln, dass Gott Wohlgefallen an uns hat und uns in Seiner Liebe sicher macht. Eine Herauslösung aus der Familie lässt nicht zu, dass sich der Segen auf Ehen ausdehnt und die wahre Autorität wiederherstellt, denn sich von Gottes rechtmäßiger Autorität zu entfernen bedeutet, sich Seiner Autorität zu widersetzen und Seine Segensmacht abzuschneiden. Eine Organisation, die

in einer solchen Situation errichtet wird, wird sich dem Prozess der Selbstrechtfertigung durch Angriffe auf die Gemeindeleitung kaum entziehen können. Dieser Mangel an Unterordnung wird von Bekehrten beobachtet, und sie handeln dann in gleicher Weise, und die Segensstruktur kann niemals funktionieren.

Wenn wir uns wirklich den Geist Elias wünschen, müssen wir unsere Herzen den Vätern des geistlichen Israels zuwenden, sie mit Zuneigung und Liebe ansprechen, einen Geist der Unterordnung zeigen und für sie beten, dass der Herr ihren Rat an uns segnen möge. Diese Unterordnung muss in einer festen Spannung mit den Forderungen des Gewissens gehalten werden, das allein dem Wort Gottes verhaftet ist. Unsere Leiter können uns nur durch diese Autorität leiten. Die Bibel ist die einzige Autorität, die mein Gewissen leitet, aber die Gemeindeleitung ist die Autorität, die den Segen des Bundes bringt. Das ist es, was Abraham in 1. Mose 18,19 versprochen wurde.

Gott hat versprochen, in den Tälern der Depression und auch auf den Bergen des Stolzes Quellen zu öffnen. Diese Quellen rufen uns zurück in das Familienkönigreich Abrahams. Solange wir das nicht tun, werden wir in der Wüste bleiben und unser Murren und Klagen gegen die Leiter aufrechterhalten, wir werden von Schlangen gebissen werden und uns über das Manna beschweren.

Wir sollten uns den Leitern in Liebe unterordnen und an sie appellieren, unsere Anliegen mit Zuneigung und Gnade anzuhören. Das ist mein Gebet.

## 31. Abrahams Reise in 1. Mose 12, ein Muster für den Adventismus

(26. Februar 2010)

Viele sind mit der Tatsache vertraut, dass der Adventismus dem Muster Israels folgt.

*Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. (1.Korinther 10,11)*

*Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen. (Römer 15,4)*

Ellen White sagt ausdrücklich in Bezug auf den Adventismus und Israel:

*Satans Schlingen sind für uns genauso gelegt, wie sie für die Kinder Israels kurz vor ihrem Einzug in das Land Kanaan gelegt wurden. Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes. (5T 160)*

Es ist auch bezeichnend, dass Israel die Erfahrung Abrahams wiederholte, indem es nach Ägypten hinab zog, dort gefangen wurde und dann durch Plagen befreit und vom König freigelassen wurde. Dieses Muster wird für den Adventismus in dem Zusammenhang bedeutsam, dass wir in dieses Bundesvolk eingepfropft wurden und in genau derselben Weise wie das alte Israel erzogen wurden.

*Gott hat Seine Gemeinde in diesen Tagen berufen, wie Er das alte Israel berufen hat, als ein Licht auf der Erde zu stehen. Durch das mächtige Beil der Wahrheit, die Botschaften des ersten, zweiten und dritten Engels, hat Er sie von den Gemeinden und von der Welt abgesondert, um sie in eine heilige Nähe zu sich selbst zu bringen. Er hat sie zu den Verwahrern Seines Gesetzes gemacht und ihnen die großen Wahrheiten der Prophetie für diese Zeit anvertraut. Wie die heiligen Orakel, die dem alten Israel übergeben wurden, sind diese ein heiliges Vermächtnis, das der Welt mitgeteilt werden soll. (5T 455)*

Schauen wir uns das Muster von Abraham genau an:

1. 1. Mose 12,2.3 – Verheißt den Segen und den Bund, durch den alle Familien der Erde gesegnet werden.
2. 1. Mose 12,4 – Abraham kommt aus Babylon heraus.
3. 1. Mose 12,6 – Er kam zu dem Hügel oder Berg des Lehrers (Mores).
4. 1. Mose 12,7 – Der Herr erscheint und verspricht das Land dem Samen Abrahams. Abraham baut einen Altar und betet den Herrn an.
5. 1. Mose 12,10 – Das Land erleidet eine Hungersnot und die Entscheidung wird getroffen, nach Ägypten zu reisen.
6. 1. Mose 12,11-13 – Abraham bittet seine Frau, ihre wahre Identität zu verbergen und zu sagen, dass sie die gleiche Herkunft hat wie er selbst – seine Schwester. Die wahre Position der Unterordnung geht verloren.
7. 1. Mose 12,14-16 – Pharao findet Sarah attraktiv, und auf Grundlage ihrer neuen Identität bringt er sie in sein Haus und belohnt Abraham.
8. 1. Mose 12,17-19 – Der Herr schickt Plagen zu Pharao, damit dieser Sarahs wirkliche Identität erkennt.
9. 1. Mose 12,20, 1. Mose 13,1-4 – Pharao schickt Abraham weg, und er geht nach Kanaan.

Dies ist das Muster, dem der Adventismus gefolgt ist und folgen wird:

1. Gott gab dem Adventismus den Segen und den Bund in der dritten Engelsbotschaft im Zusammenhang von Elia. Diese Botschaft würde zu jeder Nation (Stamm), Geschlecht (Familie), Sprache und jedem Volk gehen. (TM 50, EW 258, 5T 381, 7T 138)
2. Der Adventismus kommt aus dem päpstlichen Babylon heraus, um auf den Säulen des Sabbats und dem Zustand der Toten zu stehen, und löst sich von der Sonntagsheiligung und der Unsterblichkeit der Seele. (CW 30, EW 258)

3. Der Adventismus bewegt sich auf das Jahr 1888 zu, wo er in der Botschaft von Gerechtigkeit durch den Glauben einem Lehrer der Gerechtigkeit begegnet. (TM 91)
4. Adventisten beginnen, den Spätregen zu empfangen, und die Verheißung des Landes liegt vor uns. {RH, 2. März 1897 par. 7}
5. Der Adventismus verwirft die Botschaft, und eine Hungersnot für das Wort kommt in das Volk Gottes, und wir wandern nach Ägypten und suchen nach Nahrung. (1888 S. 1067)
6. Die Leiter des Adventismus verbergen die Wahrheit über ihr Verständnis der Unterordnung Christi unter den Vater als der Sohn Gottes und stellen ihn Martin und Barnhouse so dar, als hätte Er denselben Ursprung wie der Vater. Siehe „*Questions on Doctrine (QOD)*“ und „*Questions on Doctrine Revisited*“ von Leroy Moore für Details darüber, wie das Buch QOD in Umlauf kam.
7. Martin und Barnhouse erklären den Adventismus als seltsam, aber orthodox, weil wir die Dreieinigkeit anerkennen und die Natur Christi ablehnen. Das legitimiert den Adventismus und öffnet uns viele Türen und verschafft uns viele Vorteile. „... *es ist durchaus möglich, Siebenten-Tags-Adventist und trotz andersgläubiger Konzepte ein wahrer Nachfolger Jesu Christi zu sein ...*“ (Kingdom of the Cults S. 517)
8. Wir werden derzeit aufgrund unserer Lüge über die wahre Identität Christi, des göttlichen unterwürfigen Mittlers, gefangen gehalten, aber Gott wird Plagen zulassen, um Babylon und die Könige der Erde auf die wahre Identität Jesu aufmerksam zu machen, die unter dem Engel von Offenbarung 18 offenbart wird.

Solange wir nicht das Gebet aus Daniel 9 beten und es bereuen, die wahre Identität des sich unterordnenden Sohnes Gottes verborgen zu haben, werden wir in Gefangenschaft bleiben und die Botschaft aus Offenbarung 18 wird nicht kommen.

Wir sind nun fast völlig den Launen und Begierden Babylons ausgesetzt, und Gottes Schutzwall ist von uns gewichen. Wir haben mit den Moabitern

getanzt und ihren Wein getrunken, direkt an der Grenze zu Kanaan, und eine Plage wird bestimmt bald über uns hereinbrechen.

Ich fordere alle auf, dafür zu beten, dass Gott eingreift und uns rettet. Wir sind ein Bundesvolk, und nur diejenigen, die sich als Teil dieses Volkes betrachten und beten: „Wir haben gesündigt“, und „in der Stadt bleiben“, werden das Schlachten der zerstörenden Engeln abwenden. Mein Herz schmerzt für unser Volk, und ich bete Tag und Nacht, dass Gott uns gnädig ist und uns vergibt, dass wir uns von Seinem Sohn abgewandt haben.

## 32. Abraham und der Adventismus – Eine Parallele, Teil 2

(29. Mai 2012)

Ich war gerade beim Mittagessen, als mir diese Gedanken kamen, also musste ich sie aufschreiben und in einen Artikel fassen, damit ich sie nicht verliere. Er wird noch mehr Arbeit benötigen, aber ich wollte nur die wichtigsten Punkte festhalten.

<b>Abraham und Sara</b>	<b>Christus und der Adventismus</b>
1. Abram bringt Sarai aus Babylon heraus. (1.Mo 11,31; 1.Mo 12,1)	1. Christus bringt den Adventismus aus Babylon heraus
2. Sarai ist nicht fähig, Abrams Samen zu gebären. (1.Mo 15,2)	2. Der Adventismus ist 1888 nicht fähig, Christi Samen zu gebären.
3. Sarai drängt Abram, Hagar zu nehmen, um Kinder zu zeugen und eine große Schar zu werden. (1.Mo 16,1-3)	3. Der Adventismus drängt Christus, den evangelischen Protestantismus anzunehmen, damit er eine große Schar werden kann.
4. Hagar bringt einen Samen für Abram hervor. (1.Mo 16, 4)	4. Der evangelikale Adventismus bringt einen Samen hervor und die Gemeinde wächst schnell.
5. Gott ändert die Namen von Abram und Sarai in Abraham und Sara. Sie sind beide nicht mehr in der Lage, Samen zu produzieren.	5. Gott erweckt eine neue Generation, die den Glauben ihrer Väter bewahrt, doch der Pionier-Adventismus wird vom evangelikalen Protestantismus völlig überrollt, bis zu dem Punkt, an dem es für sie unmöglich erscheint, den Samen hervorzubringen.
6. Abraham bittet für seine Verwandten, die in Sodom versklavt sind.	6. Der Pionier-Adventismus fleht für seine Verwandten, die an Babylon versklavt sind.

7. Sara bringt den Samen hervor.	7. Pionier-Adventismus bringt den Samen unter der Macht des 4. Engels hervor.
----------------------------------	---

Bestandteile dieser Reihenfolge findet man in der Geschichte von Elkana und Hanna. Hanna war Elkanas erste Frau, die nicht gebären konnte. Die zweite Frau gebar Kinder und beanspruchte das Erbe. Hanna geht in das Heiligtum und erhält durch Eli die Verheißung des Samens.

### 33. Adventismus und die Sieben Gemeinden

**(7. September 2012)**

Das Prinzip, dass sich die Geschichte wiederholt, ist in der Bibel klar dargelegt. Die Erfahrung von Abraham, der hinabzog nach Ägypten und herauskam, wurde von Israel viele Jahrhunderte später wiederholt. Die Erfahrung Israels selbst liefert ein Beispiel für Gottes Volk in den letzten Tagen. Beachte, was Ellen White sagt:

*Satans Schlingen sind für uns genauso ausgelegt, wie sie für die Kinder Israels kurz vor ihrem Einzug in das Land Kanaan ausgelegt wurden. Wir wiederholen die Geschichte dieses Volkes. (5T 160)*

Noch eine wichtige Aussage:

*„Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor.“ In Seiner Barmherzigkeit wiederholt Gott Seine vergangenen Handlungen. Er hat uns eine Aufzeichnung über Seine Handlungsweise in der Vergangenheit gegeben. Diese müssen wir sorgfältig studieren; denn die Geschichte wiederholt sich. Wir sind mehr verantwortlich als diejenigen, deren Erfahrungen im Alten Testament aufgezeichnet sind; denn ihre Fehler und die Ergebnisse dieser Fehler sind zu unserem Nutzen aufgezeichnet worden. (RH 20. April 1897)*

Eine der Epochen der Geschichte, die mich interessiert hat, ist die Zeit der Sieben Gemeinden. Das Material, das uns in Offenbarung 2 und 3 gegeben wird, umreißt die Geschichte der Gemeinde in einem allgemeinen Sinn, aber konkreter in einem organisatorischen Sinn. Ich sage das wegen der sieben Sterne in den Händen Christi, die die Leiter der sieben Gemeinden sind (Offb 1,20). Leiter stehen in direktem Zusammenhang mit der Organisation.

Ein interessanter Punkt ist die Geschichte, die in Offenbarung 12 gegeben wird, die Geschichte, wie die Wahrheit der Bibel unter Gottes Volk überlebte. Sie geriet in Vergessenheit und wurde 1260 Jahre lang von der

keltischen Kirche, den Waldensern und anderen verborgen. Die Geschichte von Offenbarung 2 und 3 ist breiter angelegt, weil sie sich speziell an die Gemeindeleitung und ihre Erfolge und ihr Versagen in der Organisation richtet. Der Unterschied zwischen Offenbarung 2 und 3 und Offenbarung 12 ist aus vielen Gründen von entscheidender Bedeutung, aber dieses Thema würde den Rahmen dieses Artikels sprengen.

Was mich interessiert hat, ist, wie die Geschichte der sieben Gemeinden dazu verwendet werden kann, die typische Entwicklung einer Gemeinde oder Kirche in jeder Epoche aufzuzeigen. In der folgenden Tabelle möchte ich die Organisationsprinzipien skizzieren, die ich in diesen Sieben Gemeinden sehe.

<b>Gemeinde (n. Chr.)</b>	<b>Bedeutung</b>	<b>Organisatorisches Prinzip</b>	<b>Erfahrung</b>
<b>Ephesus (31 - 100)</b>	wünschenswert	Aufbau des Fundaments	erste Liebe verlassen (Offb 2,4)
<b>Smyrna (100 - 313)</b>	süßlich riechend wenn zerdrückt	Fortschritt inmitten von Verfolgung	du bist reich (Offb 2,9)
<b>Pergamos (313 - 538)</b>	erhöht durch Heirat	Fortschritt durch Kompromiss	Erscheinen von Bileam und den Nikolaiten (Offb 2,14.15)
<b>Thyatira (538 - 1517)</b>	Abnutzung	durch institutionelle Vorherrschaft expandieren	toleriert Isebel (Offb 2,20)
<b>Sardes (1517 - 1798)</b>	verbleibende Dinge	gespalten durch den Geist des Widerstands und	Ein Name, der lebt, aber tot ist. Einige wenige, die

		der Unabhängigkeit	nicht verunreinigt sind. (Offb 3,1.4)
<b>Philadelphia (1798 - 1844)</b>	brüderliche Liebe	destilliert aus Liebe zur Wahrheit	Hat meinen Namen nicht verleugnet, hat eine kleine Kraft. Erfahrung im Allerheiligsten (Offb 3.7.8)
<b>Laodizea (1844 - 2. Kommen)</b>	Richten des Volkes	geteilt durch das Gericht; kluge und törichte Jungfrauen	Du sagst, du bist reich, bist aber arm, blind und bloß. Tu Buße! (Offb 3,17.19)

Wenn wir dieser Sequenz folgen, erkennen wir, dass die Gemeinde Gottes erst aufgebaut und dann verfolgt wird. Die Verfolgung führt zu Kompromissen, die dann dem Feind erlauben, in die Gemeinde einzudringen und seine Herrschaft durchzusetzen. Der Geist der Dominanz, kombiniert mit einem Geist der Rebellion, führt zu einer Widerstandsbewegung, die dann die Gemeinde spaltet. Aus diesem Prozess wird eine kleine Gruppe herausdestilliert, die an der Wahrheit festhält; während der Rest, der entweder von einem Geist der Dominanz oder der Unabhängigkeit angetrieben wird, im Gericht die törichten Jungfrauen bildet, denn sie haben nicht das Öl Christi, welches ein liebevoller und sanfter Geist ist.

Ich würde andeuten, dass sich diese Erfahrung in der Geschichte der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten abspielt, und dass sie viele Lektionen für uns bereithält.

<b>Organisatorisches Prinzip</b>	<b>Erfahrung</b>	<b>Adventismus</b>
Aufbau des Fundaments	erste Liebe verlassen (Offb 2,4)	1840 - 1863: Erfahrung der ersten Liebe 1840 - 1844, legte Lehrplattform 1847 - 1848, verlor die erste Liebe. Beispiel im Scheitern von Andrews und Loughborough in Waukon, Iowa 1856.
Fortschritt inmitten von Verfolgung	du bist reich (Offb 2,9)	1863 - 1895: Reich durch die Botschaft von 1888. Angegriffen von anderen Kirchen; Sonntagsgesetze; falsche Behauptungen, dass sie die Göttlichkeit von Christus leugnen.
Fortschritt durch Kompromiss	Erscheinen von Bileam und den Nikolaiten (Offb 2,14.15)	1895 - 1931: Königliche Macht, Kellogg, Ballenger, 1919 Bibelkonferenz. Beginn der Pastorenvereinigung. Verbindung mit fundamentalen Protestanten. Einführung der Dreieinigkeit.
durch institutionelle Vorherrschaft expandieren	toleriert Isebel (Offb 2,20)	1931 - 1980: Einführung von Dreieinigkeit, Gemeindehandbuch und Gemeindepolitik. Questions on Doctrines, Erweiterung der Institutionen.
gespalten durch den Geist des Widerstands und	Ein Name, der lebt, aber tot ist. Einige	1981 - Gegenwart: Aufkommen von unabhängigen Bewegungen. Streit über Themen wie das

der Unabhängigkeit	wenige, die nicht verunreinigt sind. (Offb 3,1.4)	Heiligtum, Gerechtigkeit aus Glauben, Sieg über die Sünde, Ellen White, Frauenordination, Dreieinigkeit, um nur einige zu nennen.
destilliert aus Liebe zur Wahrheit	Hat meinen Namen nicht verleugnet, hat eine kleine Kraft. Erfahrung im Allerheiligsten (Offb 3,7.8)	direkt vor uns: Am Namen des Sohnes Gottes festhalten und den sanften Geist von Christus bewahren. Wieder den Zugang zur Erfahrung im Allerheiligsten. Eine Tür öffnet und schließt sich.
geteilt durch das Gericht; kluge und törichte Jungfrauen	Du sagst, du bist reich, bist aber arm, blind und bloß. Tu Buße!	die abschließenden Szenen: Der Geist der Philadelphianer verrichtet das Werk der Buße und sie empfangen das Siegel, während der Rest ausgespien oder durch Tötungswaffen niedergestreckt wird. (Hes 9; Offb 3,18.19)

Das obige Diagramm ist stark zusammengefasst, und es gibt viele weitere Punkte, die hinzugefügt werden könnten, aber ich denke, die Reihenfolge ist bewiesen und daher kann die Ermahnung gegeben werden.

Unsere Gemeinde befindet sich derzeit in der Erfahrung von Sardes. Dies ist eine Reaktion auf die institutionelle Dominanz der Gemeinde und ihre Duldung von Isebel. Traurigerweise nährt der Geist der Isebel auch den Geist der Unabhängigkeit und des Widerstands der konservativen Adventisten, während er ebenfalls die Bewegung für soziale Gerechtigkeit der Frauenordination und der Menschenrechte entzündet. Der gleiche Geist ließ beide Bewegungen innerhalb der Gemeinde wachsen. Die

Bewegung derer, die die Dreieinigkeit ablehnen, wurde weitgehend in diesem Geist aufgebaut und trägt ebenfalls zu weiterer Zersplitterung, Spaltung und einem Geist des Widerstands bei.

Wenn wir die Ereignisse am Ende von Sardes betrachten, sehen wir, dass politische Kräfte die Leitung von Thyatira im Jahr 1798 beendeten, was Gottes Volk zurück zu den Büchern Daniel und Offenbarung trieb, um einen prophetischen Hintergrund für das Überbringen der drei Engelsbotschaften zu finden. Werden politische Kräfte der Adventgemeinde in ihrer jetzigen Form ein Ende setzen? Wird es die Menschen zurück zu den prophetischen Büchern treiben, um sie auf eine Wiederholung der dritten Engelsbotschaft, verstärkt durch den vierten Engel, vorzubereiten? Dieser Engel, der diejenigen versammelt wird, die Jesus ins Allerheiligste folgen und den Namen des Sohnes Gottes nicht verleugnet und Seinen süßen Geist bewahrt haben. Es gibt Lehren für uns aus dem Ende der Sardes-Zeit.

Die Gemeinde steht vor Herausforderungen, sowohl durch den konservativen Geist der Unabhängigkeit als auch durch den liberalen Geist der sozialen Gerechtigkeit. Diese Kräfte werden die Gemeinde völlig zerbrechen, und nur diejenigen, die die Heilige Schrift gründlich durchforscht haben und an den am Anfang gegebenen Grundlagen festhalten und die offene Tür zum Allerheiligsten finden, werden den Sammelruf des vierten Engels hören.

Diejenigen, die motiviert und getrieben sind als Reaktion auf das Versagen der Gemeinde von 1895 bis 1980, werden ihren Teil dazu beitragen, die Zersplitterung der Gemeinde zu beschleunigen, und werden einen Namen haben, dass sie leben und doch tot sind. Einige wenige Namen, die ihr Gewand nicht mit einem solchen Geist befleckt haben, werden den Geist des vierten Engels empfangen und der Welt von dem liebenswerten Jesus erzählen in einem Geist der Liebe, des Friedens und der Freude, der aus dem Allerheiligsten kommt.

Ich habe den Geist von Sardes in meiner eigenen Seele gespürt, als ich die Situation unserer Gemeinde betrachtete. Ich muss täglich um die Gnade beten, nicht in diese Art des Denkens hineingezogen zu werden. Ich möchte meine Neigung durch die offene Tür auf die himmlischen Dinge richten und

meine Freude bewahren, ungeachtet des großen Kummers in und um die Gemeinde.

*Wer ein Ohr hat, der höre, was der Geist den Gemeinden sagt!  
(Offenbarung 3,22)*

## 34. Warum ich an meinen adventistischen Brüdern festhalte

(21. August 2011)

Ich war gerade mit einem Freund zusammen und wir besprachen verschiedene Aspekte der Segnungen, die sich daraus ergeben, dass wir uns den Leitern unserer Gemeinden unterordnen, während wir an der Wahrheit des Sohnes Gottes festhalten, und weiterhin beten in einem Geist der Unterordnung und der Anerkennung, dass die Adventgemeinde immer noch Gottes Bundesgemeinde ist, obwohl sie sich im Glaubensabfall befindet.

Viele Stimmen werden heutzutage erhoben, die das Volk Gottes aus der Adventgemeinde herausschreien. Wir glauben, dass, wenn jemand aus einer Gemeinde ausgeschlossen und aufgefordert wird, diese zu verlassen, wir dann frei sind, uns nach Bedarf in Hauskreisen und Zusammenkünften zu versammeln, während wir weiterhin für die Leiter der Adventgemeinde beten. Diejenigen, die in der Lage sind, weiterhin eine Adventgemeinde zu besuchen, ohne belästigt zu werden, und wo der Gottesdienststil innerhalb der biblischen Richtlinien liegt, sollten weiterhin versuchen, an diesem Ort mit einem sanftmütigen Geist Zeuge zu sein.

Der Aufruf, die Adventgemeinde zu verlassen, bevor wir ausgestoßen werden, ist ein Werkzeug Satans, um die Adventgemeinde ungeschützt zu lassen, damit er Verwüstung anrichten und die Gemeinde Gottes zerstören kann. Beachte diese Geschichte aus der Apostelgeschichte.

*Doch jetzt ermahne ich euch, guten Mutes zu sein, denn keiner von euch wird das Leben verlieren, nur das Schiff wird untergehen! In dieser Nacht trat zu mir nämlich ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und dem ich auch diene, und sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! Du mußt vor den Kaiser treten; und siehe, Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir im Schiff sind! Darum seid guten Mutes, ihr Männer! Denn ich vertraue Gott, daß es so gehen wird, wie es mir gesagt worden ist. (Apostelgeschichte 27,22-25)*

Ellen White schreibt:

*Vierzehn Tage lang trieben sie so dahin. Die Wolken verhüllten die Sonne und auch die Sterne. Obwohl der Apostel körperlich sehr litt, fand er doch auch in den dunkelsten Stunden aufmunternde Worte und half wo immer es notwendig war. Vertrauensvoll umklammerte er den Arm des Allmächtigen; seine Seele war stille zu Gott. Um sich selbst hatte er keine Angst, wußte er doch, daß Gott ihn erhalten würde, um in Rom für die Wahrheit in Christus zu zeugen. Aber von Herzen empfand er Mitleid mit den armen Menschen um ihn herum, die in ihrem sündigen, armseligen Zustand völlig unvorbereitet waren, zu sterben. Als er nun ernstlich Gott um die Erhaltung ihres Lebens bat, wurde ihm offenbart, daß sein Gebet erhört worden sei. {WA 436.1}*

Beachte auch diese Geschichte:

*Siehe, jene Stadt dort ist so nahe, daß ich dahin fliehen könnte; und sie ist klein. Ach, laß mich dahin fliehen! Ist sie nicht klein? Nur daß meine Seele am Leben bleibt! Da sprach er zu ihm: Siehe, ich habe dich auch in dieser Sache erhört, daß ich die Stadt nicht zerstöre, von der du geredet hast. Eile, rette dich dorthin; denn ich kann nichts tun, bis du hineingekommen bist! – Daher wird die Stadt Zoar genannt. (1.Mose 19,20-22)*

Als Paulus für die Männer auf dem Schiff mit ihm eintrat, garantierte er ihre Sicherheit. Ohne seine Anwesenheit hätte Satan die Erlaubnis gehabt, sie alle zu vernichten. Im Fall von Lot konnten die zerstörenden Engel ihr Werk nicht beginnen, bis er weg war.

Können wir nicht in diesen Dingen lesen, dass ein Teil des Grundes, warum wir an unseren adventistischen Brüdern festhalten müssen, ihrem Schutz gilt, um ihnen Zeit zu geben, die Unfruchtbarkeit zu erkennen, die durch die Baalsanbetung in ihre Seele kommt? Satan hat seine Vertreter, die das Volk Gottes auffordern, die adventistische Gemeinschaft zu verlassen, damit er sie zerstören kann. Wenn wir unsere Brüder lieben, bleiben wir dann nicht auf dem Schiff mit unseren Brüdern, bis es Schiffbruch erleidet? Wird nicht

unser Bekenntnis zu Jesus als der Sohn Gottes eine Ebene des Schutzes für diejenigen bieten, die wir in der Gemeinde lieben?

Es gibt einen wichtigeren Grund, warum wir für die Leitung der Adventgemeinde beten müssen. Gegenwärtig gibt es Leiter, die über die Frage des Sohnes Gottes nachdenken. Unser Präsident hatte einige Gelegenheiten, die Lehre vom Sohn Gottes zu beachten. Wenn er diese Wahrheit annimmt, dann wird ein großer Segen zum Volk Gottes kommen und eine gewaltige Erschütterung wird stattfinden. Wenn er diesen Segen ablehnt, dann wird die Welt selbst dem Zorn Satans ausgesetzt sein. Einer der wenigen Gründe, warum die Welt noch nicht zerstört wurde, ist die Existenz der Adventgemeinde. In den letzten 30 Jahren ist die Macht Satans deutlich gewachsen, weil die Adventgemeinde den Vater und Seinen Sohn traurigerweise im Stich gelassen hat. Viele unserer Leiter sind sich dieses Wandels nicht wirklich bewusst, so wie auch ich es nicht war. Wir befinden uns in der Endphase dieser Zeit der Unwissenheit, und bald werden Entscheidungen in die eine oder andere Richtung getroffen werden.

Gemeinden, die den Sohn Gottes ablehnen in den Personen, die an diese Gemeinde appellieren, werden sich dem Gott ausliefern, dem sie dienen, und er wird eine größere Kontrolle über diese Gemeinden bekommen. Lasst uns an unseren Brüdern festhalten, wo wir in der Lage sind, und für ihr Leben flehen. Unsere geistige und körperliche Anwesenheit in adventistischen Versammlungen wird unsere Brüder vor dem Zorn des Bösen schützen. Ich bitte alle, die an den eingeborenen Sohn glauben, nicht auf jene Stimmen zu hören, die uns auffordern, die Adventgemeinde zu verlassen; das ist eine Täuschung, die Tragödie und Verlust bringen wird. Ob und wann es eine Zeit gibt, die Gemeinde vollständig zu verlassen, wird unser Vater Seinen Dienern, den Propheten, dann offenbaren – „denn der Herr tut nichts, es sei denn, er offenbart es seinen Dienern“ (Am 3,7).

Noch einmal appelliere ich an diejenigen, die an den eingeborenen Sohn glauben, sich bei ihren Vorstehern zu melden und ihr Bekenntnis zum eingeborenen Sohn zu unterbreiten. Nicht ihr steht vor Gericht, sondern euer Erlöser. Das gibt jeder Gemeinde die Möglichkeit, den eingeborenen Sohn anzunehmen oder zu verwerfen. Lasst euren Geist demütig und

freundlich sein, damit jeder Vorteil genutzt wird, um den eingeborenen Sohn ohne einen Geist der Kritik und Selbstgerechtigkeit zu präsentieren. Diese Haltungen werden eine Gemeinde mit ziemlicher Sicherheit für die Wahrheit blind machen. Wir müssen mit Gnade und Geduld im Umgang mit unseren Brüdern vorgehen. Ich appelliere an euch: Fallt euren Leitern nicht in den Rücken, um Anhänger für den Glauben zu gewinnen; das wirft ein schlechtes Licht auf unsere Botschaft und zeigt einen Mangel an Respekt vor der Autorität, die unser Vater eingesetzt hat.

Je mehr Menschen sich ihren Leitern zur Überprüfung stellen, desto mehr Entscheidungen für oder gegen den Sohn Gottes werden getroffen, und das wird uns in Richtung des Sichtens, des Spätregens und des zweiten Kommens beschleunigen. Lasst uns unseren Brüdern ermöglichen, Christus anstelle von Barabbas zu wählen, indem wir ihnen unser Glaubensbekenntnis vorlegen. Wenn sie unseren Fall geprüft haben und die Gemeinde dich ablehnt, aber nicht feindselig ist, versuche, so lange wie möglich an diesem Ort zu bleiben, um sie zu beschützen, aufgrund der Tatsache, dass sie den Sohn Gottes abgelehnt haben. Wenn du gehst, sind sie dem Zorn Satans ausgesetzt. Wenn sie dich zwingen zu gehen und dich hinauswerfen, dann bringen sie diese Dinge über sich selbst und es gibt nichts, was wir tun können.

Geschwister, ich bete, dass ihr Licht seht in dem, was mir aufs Herz gelegt wurde. Lasst uns wie Paulus sein und für die bitten, die mit uns auf dem Schiff sind, dass ihr Leben bewahrt wird. Lasst uns bei ihnen bleiben, um ihren Schutz vor dem Bösen zu verlängern, um ihnen mehr Zeit zu geben, ihren Weg zu überdenken und das Leben in dem eingeborenen Sohn zu wählen.

Wer den Sohn hat, der hat das Leben.

## 35. Warum ich Teil der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten bleibe

(4. August 2011)

Ich habe sehr gute Erinnerungen daran, die Predigten von A.T. Jones aus dem General Conference Bulletin von 1895 durchzulesen. Beim Lesen dieser Predigten wurde mir vor Augen geführt, dass Christus uns sehr nahe ist und sich mit mir als Mensch völlig identifiziert hat. Eine der besten Erinnerungen, die ich habe, war das Lesen der Predigt Nr. 15, in der Ältester Jones darlegt, wie die Psalmen zu uns allen über Christus sprechen.

*In allen Punkten sollte Er Seinen Brüdern gleich gemacht werden, und Er ist unser Bruder in der engsten Blutsverwandschaft. Wir wollen nun eine andere Phase dieses großen Themas untersuchen: Zuerst in den Psalmen - Christus in den Psalmen -, damit wir sehen, wie sehr die Psalmen Christus betreffen, und dass derjenige, dessen Erfahrung dort aufgezeichnet ist, Christus ist. Es ist unmöglich, die ganzen 150 Psalmen in einer Lektion oder in einem Dutzend Lektionen im Detail zu behandeln; dennoch können wir in gewissem Sinne die ganzen 150 Psalmen behandeln, indem wir einige wenige so betrachten, dass wir das eine große Geheimnis der ganzen Anzahl zeigen, und dieses Geheimnis ist Christus. Wir werden einige der Psalmen nehmen, die Gott selbst auf Christus angewandt hat, so dass es keinen Zweifel geben kann, dass dieser Psalm sich auf Christus bezieht. (22. Februar 1895, ATJ, GCB 299.2)*

Das erste Beispiel, das Ältester Jones gibt, ist aus Psalm 40. Ich erinnere mich an meine feste Zustimmung, dass Psalm 40,8-10 sich auf Jesus bezieht.

*... deinen Willen zu tun, mein Gott, begehre ich, und dein Gesetz ist in meinem Herzen. Ich habe Gerechtigkeit als frohe Botschaft verkündigt in der großen Gemeinde; siehe, ich will meine Lippen nicht verschließen, Herr, das weißt du! Deine Gerechtigkeit verbarg ich nicht in meinem Herzen, ich redete von deiner*

*Wahrheit und von deinem Heil; deine Gnade und Wahrheit  
verschwieg ich nicht vor der großen Gemeinde. (Psalm 40,9-11)*

Wir wissen, dass sich dies auf Christus bezieht, weil Paulus davon spricht, dass der Psalm 40 sich auf Jesus bezieht.

*Da sprach ich: Siehe, ich komme – in der Buchrolle steht von mir geschrieben –, um deinen Willen, o Gott, zu tun!« Oben sagt er: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, du hast auch kein Wohlgefallen an ihnen« – die ja nach dem Gesetz dargebracht werden –, dann fährt er fort: »Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun«. Somit hebt er das erste auf, um das zweite einzusetzen. Aufgrund dieses Willens sind wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, und zwar ein für allemal. (Hebräer 10,7-10)*

Aber ich erinnere mich deutlich, wie alarmiert ich war, als Älttester Jones immer wieder Psalm 40 vorlas.

*Denn Übel ohne Zahl haben mich umringt, meine Verschuldungen haben mich ergriffen; ich kann sie nicht überschauen; sie sind zahlreicher als die Haare meines Hauptes, und mein Mut hat mich verlassen. ... Herr, laß es dir gefallen, mich zu retten; Herr, eile mir zu Hilfe! (Psalm 40,13.14)*

Beachtet, was Älttester Jones sagte:

*Wer? Christus. Woher hat Er die Verschuldungen? Oh, „der Herr hat unser aller Schuld auf Ihn gelegt.“ Waren sie nicht zahlreicher als die Haare auf Seinem Haupt? Und wenn Er sich selbst betrachtete und über sich selbst nachdachte, wo würde Er in Seinen eigenen Augen erscheinen? Oh, „mein Mut hat mich verlassen“, wegen der Ungeheuerlichkeit der Schuld und der Verurteilung der Sünde - unserer Sünden, die auf Ihn gelegt wurden. (22. Februar 1895, ATJ, GCB 300.2)*

Ich erinnere mich deutlich an einen Freudenschauer, der mich überkam, als ich erkannte, dass Jesus in diesem Psalm sprach, und weil der Herr die Schuld von uns allen auf Ihn gelegt hatte, konnte Er sich völlig mit mir

identifizieren und wie ich die Gebete beten, die ich beten muss. In Seiner Göttlichkeit ist sich Christus allein bewusst, dass die menschlichen Verschuldungen zahlreicher sind als die Haare auf unserem Kopf. Bis zu diesem Zeitpunkt dachte ich, dass ich die Sünden, mit denen ich rang, zählen könnte. Nur ein göttlicher Charakter könnte die Hunderte von Sünden erkennen, die in der Menschheit verkörpert sind. Doch ich erkannte das Wunder, dass diese Erkenntnis für mich nur dann von Bedeutung ist, wenn ich erkenne, dass Christus völlig mit mir identifiziert ist und deshalb in meinem Namen sprechen und das Gebet beten kann, das ich für mich beten muss.

Selbst jetzt, während ich schreibe, fühle ich die Freudentränen bei dem Gedanken daran. Christus, mein Erlöser, rief die Gebete aus, die ich beten muss – „meine Verschuldungen haben mich ergriffen; ich kann sie nicht überschauen.“ Der einzige Grund, warum ich dieses Gebet jemals gebetet habe, ist, weil Gott den Geist Seines Sohnes in mein Herz sandte, um diese Worte auszusprechen. Ich hätte niemals die Zuversicht gehabt zu akzeptieren, dass Jesus mich aus meinem sündigen Zustand herausheben kann, wenn ich nicht begreifen könnte, dass Christus den Menschen am Gnadenthron im Himmel vollständig vertritt. Er kann uns vertreten, weil Er sich vollständig mit uns identifiziert hat. Er schämte sich nicht, uns Seine Brüder zu nennen.

Die zentrale Kraft, die ich in dem Mittlerwerk Christi sehe, ist, dass Er sich vollständig mit mir identifiziert und meinen Zustand und meine Situation kennt.

Was bedeutet das für mich, wenn ich ein Siebenten-Tags-Adventist bleibe? Die Adventgemeinde hat den Gott des Himmels verworfen und einen Gott ins Gesetz geschrieben, den unsere Vorväter weder kannten noch anerkennen würden. Die Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten hat vieles von der Anbetung und Lehre der Töchter Babylons übernommen. An allen Stellen sehen wir Männer, die das Amt des Predigers innehaben und die Heiligtumslehre, den Sieg über die Sünde, das Wesen Christi, die Charaktervollkommenheit und viele andere Lehren leugnen. Wenn man weiß, dass die Adventgemeinde in einem so furchtbaren Zustand ist, was

muss sie dann tun? Buße tun! Aber leider befinden wir uns in Laodizea, und Laodizea weiß nicht, dass es elend, arm, blind und bloß ist. Was soll man tun? Wie soll die Adventgemeinde für ihre Sünde der Ablehnung des Vaters und des Sohnes Buße tun? Lasst uns bedenken, was unser Herr tat, als wir verloren und jenseits aller Hoffnung waren. Was hat Er getan? Hat Er uns verstoßen und uns für abtrünnig erklärt? Stand Er in der Ferne und verdamnte uns und sprach das Urteil aus, das zu Recht über uns fallen sollte? Nein, Christus identifizierte sich vollkommen mit uns, wurde einer von uns und betete die Gebete, die wir beten sollten, damit wir von diesem Geist trinken und auf die gleiche Weise lernen, wie man betet. Das ist genau das, was Daniel tat.

*Uns, Herr, treibt es die Schamröte ins Gesicht, unseren Königen, unseren Fürsten und unseren Vätern, weil wir gegen dich gesündigt haben! Aber bei dem Herrn, unserem Gott, ist Barmherzigkeit und Vergebung; denn gegen ihn haben wir uns aufgelehnt, und wir haben nicht gehört auf die Stimme des Herrn, unseres Gottes, um in seinem Gesetz zu wandeln, das er uns durch seine Knechte, die Propheten, vorgelegt hat; sondern ganz Israel hat dein Gesetz übertreten und ist abgewichen, so daß es auf deine Stimme gar nicht hören wollte. Darum hat sich auch über uns ergossen, was als Fluch und Schwur im Gesetz Moses, des Knechtes Gottes, geschrieben steht, weil wir gegen Ihn gesündigt haben. (Daniel 9,8-11)*

Daniel war ein rechtschaffener Mann, aber als Jude und Teil Israels identifizierte er sich völlig mit Israel und betete die Gebete, die die Leiter in Israel beten sollten. Wenn Daniel sich mit Israel identifizierte und als Israelit die Sünden seines Volkes bekannte, wie viel mehr sollten wir uns mit unserer geliebten Gemeinde identifizieren und die Sünden bekennen, die es zu bekennen gilt, und um Vergebung bitten? Denn sind nicht die meisten von uns Teilhaber an dieser Sünde in Bezug auf die Dreieinigkeit gewesen? Anstatt in selbstgerechtem Entsetzen zu handeln, sollten wir nicht wie Jesus sein und uns völlig mit Gottes Gemeinde der Übrigen identifizieren und die Gebete beten, die die Gemeinde zu beten hat?

Als bekennender Siebenten-Tags-Adventist kann ich als Siebenten-Tags-Adventist beten und meine Sünden und die Sünden meines Volkes bekennen. Wenn ich die Adventgemeinde verlasse oder abseitsstehe und die Adventgemeinde verurteile, dann verliere ich meine Fähigkeit, diesen Gemeindegörper zu repräsentieren und das Werk des Bekennens zu tun, das die Gemeinde so dringend beginnen muss. Wenn Gottes Volk sich demütigt und seine Sünden bekennt, dann wird unser Vater die Dinge an der Spitze des Werkes in Ordnung bringen. Diejenigen, die aus Verletztheit, Wut und Enttäuschung austreten, geben ihre Möglichkeit auf, im Namen der Gemeinde zu beten, weil sie nicht mehr mit ihr identifiziert sind.

Was ist, wenn ich bereits ausgetreten bin? Du kannst in deinem Herzen zurückkommen und vor Gott bekennen, dass du tatsächlich ein Siebenten-Tags-Adventist bist. Du kannst anfangen, für die Pastoren und Leiter der Adventgemeinde zu beten. Du kannst anfangen, die Gebete zu beten, die sie beten müssen, und ich weiß, dass unser Gott diese Gebete erhören wird.

Jesus schämte sich nicht, uns Brüder zu nennen. Sollte ich mich schämen, mich als Teil der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten zu bezeichnen? Mein Herr schämt sich dessen nicht und deshalb schäme ich mich auch nicht.

## 36. Du sollst nicht schlecht über die Leiter deines Volkes reden

(1. Juni 2011)

Nach mehreren Jahren der Verkündigung des Evangeliums empfindet Paulus es als seine Pflicht, nach Jerusalem zu gehen, obwohl er durch die prophetische Gabe gewarnt wurde, dass ihm Gefahr drohen würde (Apg 21,10.11). Paulus besaß viele Gaben des Geistes, darunter die Gabe des Apostelamtes und die prophetische Gabe (Röm 1,1; 2.Kor 12,1-3).

Die christliche Gemeinde war in vielen Teilen der Welt gut etabliert und gut organisiert, wie der Rat der Gemeindeleiter in Apostelgeschichte 15 bezüglich der Beschneidung und der zeremoniellen Gesetze der Juden beweist. Paulus war eine Schlüsselperson in dieser Bewegung und einer ihrer am meisten verehrten Leiter.

Vor diesem Hintergrund finden wir ein höchst interessantes Ereignis an dem Punkt, als Paulus gefesselt und zu dem Hohepriester Ananias gebracht wurde. Lukas zeichnet die Ereignisse in der Apostelgeschichte auf und es geschah irgendwann um 60 nach Christus.

*Da sah Paulus den Hohen Rat eindringlich an und sprach: Ihr Männer und Brüder, ich habe mein Leben mit allem guten Gewissen vor Gott geführt bis zu diesem Tag. Aber der Hohepriester Ananias befahl den Umstehenden, ihn auf den Mund zu schlagen. Da sprach Paulus zu ihm: Gott wird dich schlagen, du getünchte Wand! Du sitzt da, um mich zu richten nach dem Gesetz, und befiehst, mich zu schlagen gegen das Gesetz? (Apostelgeschichte 23,1-3)*

An diesem Punkt der Geschichte würden viele glauben, dass Paulus berechtigt war zu sagen, was er sagte. Die Führer der Juden hatten Christus gekreuzigt und verfolgten Seine Anhänger. Sie wurden von bösen Geistern kontrolliert und waren vom Gott des Himmels im Jahr 34 n. Chr. verworfen worden. Hinzu kommt die Tatsache, dass Paulus vom Himmel mit vielen

geistlichen Gaben ausgestattet und direkt von Jesus berufen war, Ihm zu dienen. Was als nächstes passiert, ist sehr interessant.

*Die Umstehenden aber sprachen: Schmähist du den Hohenpriester Gottes? Da sprach Paulus: Ich wußte nicht, ihr Brüder, daß er Hoherpriester ist, denn es steht geschrieben: »Über einen Obersten deines Volkes sollst du nichts Böses reden« (Apostelgeschichte 23,4.5)*

Paulus war sich nicht bewusst, dass der Mann, den er ansprach, der Hohepriester war. Dieser Mann war sowohl der geistliche als auch der gerichtliche Führer Israels. Als Paulus über seine Position informiert wurde, zitierte er aus 2. Mose 22,27.

*Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen! (2. Mose 22,27)*

Der erste Punkt, den es zu beachten gilt, ist, dass Paulus sich zurückhielt und Respekt vor seiner Position zeigte und ihn als einen Führer des Volkes anerkannte. Dieser Mann, der die Person Satans selbst repräsentierte, von der Gruppe von Männern, die am Tod des Sohnes Gottes schuldig waren; diesem Mann gegenüber zeigte Paulus Respekt und Höflichkeit.

Gibt es hier Lehren für uns?

Unsere Gemeinde hat 1980 den Sohn Gottes mit dieser Aussage getötet:

*Es ist ein Gott: Vater, Sohn und Heiliger Geist – drei in Einheit verbunden, von Ewigkeit her. (Punkt 2, Glaubenspunkte der Siebenten-Tags-Adventisten)*

Die Einführung der Dreieinigkeit zerstörte die Persönlichkeit des Sohnes Gottes und die Seines Vaters. Dieses Konzept ist ein Götz der menschlichen Vorstellungskraft und eine Abscheulichkeit für den Himmel. Es ist Baalsanbetung der höchsten Güte.

So wie es vom Tod Christi bis zu dem Ereignis, bei dem Paulus den Hohepriester Ananias konfrontierte, etwa 30 Jahre dauerte, so sind es auch 30 Jahre bis zu dem Ereignis, bei dem unsere geliebte Gemeinde den Sohn Gottes erneut kreuzigte.

Ist es richtig, dass wir, die wir zum Licht des Vaters und Seines kostbaren Sohnes berufen wurden, schlecht über die Führer unseres Volkes sprechen? Sollten wir ihnen nicht Respekt entgegenbringen? Ja, und noch viel mehr, denn wir sind nicht mit all den Gaben ausgestattet worden, die Paulus hatte, und wir sind nicht in der Lage, von einer Organisation zu sprechen, die den Globus umspannt, wie Paulus sich rühmen konnte; und unser Vater hat keinen Hinweis darauf gegeben, dass unsere Gemeinde verworfen worden ist, wie Israel im Jahr 34 nach Christus.

Wie viel mehr sollten wir dann Respekt und Liebe für unsere Leiter innerhalb der Adventgemeinde zeigen. Beten wir für sie und ihre Familien? Bitten wir darum, dass unser Vater sie segnet und ihnen Weisheit schenkt? Wir sollten nicht schlecht über die Leiter unseres Volkes sprechen.

Der zweite Punkt, der von Interesse ist, ist der Wortlaut von 2. Mose 22,28:

*Den „Göttern“ sollst du nicht fluchen, und den Obersten in deinem Volk nicht lästern. (2.Mose 22,27 Luther 1912)*

Er besagt, dass wir die Götter nicht schmähen sollen. Die meisten Übersetzungen geben dies wieder als:

*Gott sollst du nicht lästern, und einem Obersten deines Volkes sollst du nicht fluchen! (2.Mose 22,27 Schlachter 2000)*

Warum also haben die KJV und einige andere Übersetzungen es als „die Götter“ wiedergegeben? - Die Bibel weist uns an, den Namen anderer Götter nicht einmal zu erwähnen und ihnen nicht zu dienen (2. Mo 23,13).

Wenn man sich dieses Wort genau ansieht, ist es das Wort *Elohim (H430)*, das Wort für Gott. Beachte, wie es an einigen anderen Stellen im 2. Buch Mose verwendet wird.

*... so soll sein Herr ihn vor die **Richter (H430)** bringen und ihn an die Tür oder an den Pfosten stellen, und sein Herr soll ihm das Ohr mit einer Pfieme durchbohren; und er soll ihm dienen auf ewig. (2.Mose 21,6 Elberfelder)*

*... wenn der Dieb nicht gefunden wird, so soll der Besitzer des Hauses vor die **Richter (H430)** treten, ob er nicht seine Hand nach*

*der Habe seines Nächsten ausgestreckt hat. (2.Mose 22,8 Elberfelder)*

*Bei jedem Falle von Veruntreuung betreffs eines Ochsen, eines Esels, eines Stückes Kleinvieh, eines Kleides, betreffs alles Verlorenen, wovon man sagt: "das ist es", soll beider Sache vor die **Richter (H430)** kommen; wen die **Richter (H430)** schuldig sprechen, der soll seinem Nächsten das Doppelte erstatten. (2.Mose 22,9 Elberfelder)*

Das Wort *Elohim (H430)* kann sich auf Richter und Amtsträger beziehen. Jesus erkannte diese Wahrheit, als Er sagte:

*Jesus antwortete ihnen: Steht nicht in eurem Gesetz geschrieben: »Ich habe gesagt: Ihr seid Götter«? Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging – und die Schrift kann doch nicht außer Kraft gesetzt werden. (Johannes 10,34.35)*

Wie können also Richter und Leiter als *Elohim* bezeichnet werden? Ist das nicht Blasphemie?

Nun, offensichtlich ist es das nicht, denn Jesus sagt klar: „Wenn es diejenigen Götter nennt, an die das Wort Gottes erging ...“; das bedeutet, dass diejenigen in der Leitung als *Elohim* bezeichnet werden können, zu denen das Wort Gottes kommt.

Wir müssen wieder fragen, wie kann das sein? Wenn wir verstehen, dass unser Vater im Himmel die Quelle aller Dinge ist und in allem und durch alles und in euch allen ist, dann beginnt man zu erkennen, dass unser Vater Menschen mit Seiner Autorität ausstatten kann; das bedeutet, dass die Autorität, die sie innehaben, nicht ihre eigene ist, sondern ihnen im Namen Gottes verliehen wird. Das bedeutet, dass gegen jemanden zu sprechen, den Gott eingesetzt hat, bedeutet, gegen die Quelle dieser Autorität zu sprechen. Beachte genau:

*Jedermann ordne sich den Obrigkeiten unter, die über ihn gesetzt sind; denn es gibt keine Obrigkeit, die nicht von Gott wäre; die bestehenden Obrigkeiten aber sind von Gott eingesetzt. Wer sich also gegen die Obrigkeit auflehnt, der widersetzt sich der Ordnung*

*Gottes; die sich aber widersetzen, ziehen sich selbst die Verurteilung zu. (Römer 13,1.2)*

Es gibt keine Macht außer der, die von unserem Vater im Himmel kommt. Diejenigen, die zur Führung berufen sind, sind Vertreter Gottes und führen durch Seine Autorität, nicht durch ihre eigene.

In unserer modernen Welt bezieht sich das Wort „Gott“ nur auf die höchste Gottheit; es bezieht sich nur auf jemanden, der in sich selbst göttliche Macht besitzt. Aber die biblische Bedeutung des Wortes „Gott“ schließt diejenigen ein, die von Gott mit Autorität ausgestattet worden sind. Die Tragweite dieser Wahrheit ist weitreichend. Ich lade euch ein, diese Auswirkungen zu bedenken.

Zusammenfassend sehen wir also Paulus, einen Mann, der eindeutig von Gott berufen und bevollmächtigt ist, zu führen und auch als Apostel und Prophet den Glaubensabfall zu korrigieren. Und doch zeigt er Höflichkeit und Respekt für den Mann, der diejenigen repräsentierte, die unseren Herrn Jesus gekreuzigt haben. Betrachten wir diese Geschichte gut im Licht unserer aktuellen Umstände.

## 37. Tage des Konflikts

(9. Januar 2011)

Die Antwort, die Petrus auf die Frage Christi: „Wer sagst du, dass Ich bin?“ gab, bringt viele von uns in eine Konfliktposition mit unserer Gemeinde. Zu glauben, dass Christus tatsächlich der „Sohn des lebendigen Gottes“ ist (Mt 16,16), bringt uns in Konflikt mit denen, denen die Verantwortung übertragen wurde, Gottes Bundesgemeinde zu leiten.

Wie wir auf diesen Konflikt reagieren, wird viel darüber aussagen, was der Glaube daran, dass Jesus der Sohn Gottes ist, tatsächlich bedeutet. Wie lebt man in einer Glaubensgemeinschaft, die das Herzstück des eigenen Glaubens ablehnt? Mir ist von einer Reihe meiner Freunde und Pastoren-Kollegen gesagt worden, dass ich „das Ehrenhafte tun und die Gemeinde verlassen sollte“. Der häufigste Ratschlag, der mir gegeben wird, ist, dass ich stur und eigensinnig sei und mich über die kollektive Weisheit der von Gott eingesetzten Leiter stelle. „Adrian, was macht dich so sicher, dass du Recht hast und all diese anderen treuen Männer im Unrecht sind?“, lautet die Herausforderung. „Behauptest du, ein Monopol auf die Wahrheit zu haben?“ Diese Anfechtungen sind weit weniger direkt als eine Reihe anderer, die ich erhalten habe, die mir sagen, dass ich eine Schande bin und dass der Teufel die Kontrolle über meinen Verstand übernommen hat.

Wenn man eine große Salve solcher Kommentare erhält, wird die Versuchung sehr groß, in die Schrift zu greifen und das Beispiel von Christus und den Aposteln in ihrem prophetischen Dienst zu verwenden. Hier ist ein gutes Beispiel:

*Aber Petrus und Johannes antworteten ihnen und sprachen: Entscheidet ihr selbst, ob es vor Gott recht ist, euch mehr zu gehorchen als Gott! Denn es ist uns unmöglich, nicht von dem zu reden, was wir gesehen und gehört haben! (Apostelgeschichte 4,19.20)*

*Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die*

*Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Weil aber ich die Wahrheit sage, glaubt ihr mir nicht. (Johannes 8,44.45)*

*Nennt auch niemand auf Erden euren Vater; denn einer ist euer Vater, der im Himmel ist. Auch sollt ihr euch nicht Meister nennen lassen; denn einer ist euer Meister, der Christus. Der Größte aber unter euch soll euer Diener sein. Wer sich aber selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden. Aber wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr das Reich der Himmel vor den Menschen zuschließt! Ihr selbst geht nicht hinein, und die hinein wollen, die laßt ihr nicht hinein. Wehe euch, ihr Schriftgelehrten und Pharisäer, ihr Heuchler, daß ihr die Häuser der Witwen freßt und zum Schein lange betet. Darum werdet ihr ein schwereres Gericht empfangen! (Matthäus 23,9-14)*

Da wir auf Christus und die Apostel hinweisen und sie unser Vorbild sind, gibt es ein gewisses Maß an Überzeugung, dass dies die Art und Weise ist, in der wir auf diejenigen reagieren sollten, die versuchen, die Gemeinde gegen den Glauben zu wappnen, dass Jesus wirklich Gottes Sohn ist.

Es ist zwar verlockend, aber es ignoriert mehrere biblische Prinzipien und bietet dem fleischlichen Herzen einen Deckmantel, um sich gegen die Spötteleien und Sticheleien der Gemeinde zu verteidigen.

Die Bibel sagt uns:

*Einen älteren Mann fahre nicht hart an, sondern ermahne ihn wie einen Vater, jüngere wie Brüder. (1.Timotheus 5,1)*

Der Geist der Weissagung sagt uns:

*Die Eltern haben in einem Maße Anspruch auf Liebe und Achtung, wie es keinem andern zusteht. Gott selbst hat ihnen die Verantwortung für jene Menschen auferlegt, die ihrer Obhut anvertraut sind, und hat bestimmt, daß sie an seiner Stelle stehen sollten, solange die Kinder noch jung sind. Wer also die rechtmäßige Autorität seiner Eltern ablehnt, verwirft die Autorität*

*Gottes. Das fünfte Gebot verlangt von den Kindern nicht nur Dankbarkeit, Unterordnung und Gehorsam den Eltern gegenüber, sondern auch Liebe und fürsorgliche Rücksichtnahme. Sie sollen ihnen die Mühsal erleichtern, auf ihren guten Ruf bedacht sein sowie im Alter für sie sorgen und ihnen Freude machen. **Das Gebot schließt aber auch Achtung vor Predigern, vor der Obrigkeit und allen anderen ein, denen Gott Autorität übertragen hat.** {PP 282.1}*

Haben Gemeindemitglieder die Freiheit, Gemeindeführern zu sagen, dass sie vom Teufel sind oder dass sie Heuchler sind, die die Verdammnis erwartet? Ist das die Art von Freiheit, die uns der Glaube, dass Jesus der Sohn Gottes ist, gibt? Das sei ferne!

Diese Verse, die so oft zitiert werden, beziehen sich auf Christus und die Apostel in ihrem prophetischen Amt. Als Christus als Messias gesalbt wurde, wurde Er in das Amt des Propheten, Lehrers und Apostels eingesetzt. Beachte genau, wie Jesus nach Seiner Taufe Seine Mission ankündigt:

*Der Geist des Herrn ist auf mir, weil er mich gesalbt hat, den Armen frohe Botschaft zu verkünden; er hat mich gesandt, zu heilen, die zerbrochenen Herzen sind, Gefangenen Befreiung zu verkünden und den Blinden, daß sie wieder sehend werden, Zerschlagene in Freiheit zu setzen, um zu verkündigen das angenehme Jahr des Herrn. (Lukas 4,18.19)*

Christus wurde gesalbt, um:

1. die frohe Botschaft zu verkündigen
2. die zerbrochenen Herzen zu heilen
3. den Gefangenen die Befreiung zu verkünden
4. die Zerschlagenen in Freiheit zu setzen
5. das angenehme Jahr des Herrn zu verkündigen

Diese 5 Aufgaben wurden Christus durch die Salbung des Geistes gegeben.

*Und Jesus kehrte in der Kraft des Geistes zurück nach Galiläa; und das Gerücht von ihm verbreitete sich durch die ganze umliegende*

*Gegend. Und er lehrte in ihren Synagogen und wurde von allen gepriesen. (Lukas 4,14.15)*

Das Gleiche gilt für die Jünger. Der Geist Gottes fiel zu Pfingsten mit Kraft auf sie, und sie erhielten mehrere Gaben des Geistes, darunter die prophetische Gabe, die Fähigkeit zu heilen und das Evangelium zu predigen.

Beachte aufmerksam, dass Jesus, bevor Er getauft wurde, die Pharisäer nicht zurechtwies oder ihre Lehre offen herausforderte.

*Zwar griff er die Weisungen und Handlungen der gelehrten Lehrer nicht an, wurde er aber wegen seiner eigenen schlichten Gewohnheiten getadelt, dann rechtfertigte er sein Verhalten durch Gottes Wort. Die Menschen, mit denen Jesus in Berührung kam, versuchte er durch ein ruhiges und entgegenkommendes Verhalten zu erfreuen. {LJ 68.2-3}*

Es gibt einen großen Unterschied zwischen dem Wirken Jesu vor Seiner Taufe und nach Seiner Taufe. Es heißt, dass Jesus „versuchte, die Menschen durch ein ruhiges und entgegenkommendes Verhalten zu erfreuen“. Wer waren die, mit denen Er in Kontakt kam, denen gegenüber Er in jeder Weise demütig zu sein versuchte?

*In den Synagogen unterrichteten Lehrer die Jugend in den zahllosen Satzungen, deren Befolgung von ihr als rechtgläubige Juden erwartet wurde... Die Menschen wandten sich vom Worte Gottes ab und begeisterten sich für selbsterfundene Lehren. Sie richteten sich nach traditionellen Bräuchen, die keinerlei Wert besaßen. Ihr Gottesdienst bestand lediglich aus Zeremonien; doch die heiligen Wahrheiten, die diese lehren sollten, blieben den Anbetenden verborgen. Jesus erkannte, daß die Menschen bei diesem glaubenslosen Gottesdienst keinen Frieden fanden. Die Freiheit des Geistes, die ihnen zuteil würde, wenn sie Gott in Wahrheit dienten, war ihnen unbekannt. Jesus war gekommen, um die Menschen zu lehren, was Anbetung Gottes bedeutet. Er konnte deshalb der Vermengung menschlicher Vorschriften mit den göttlichen Geboten nicht zustimmen. {LJ 68.1-2}*

Jesus sah, dass die Leiter selbsterfundene Lehren verherrlichten; Er wusste, dass ihre Dienste wertlos waren, dennoch versuchte Er in jeder Hinsicht, ihnen gegenüber unterwürfig und sanft zu sein. Erst als sie versuchten, Ihn zu zwingen, ihren Wegen zu folgen, blieb Er standhaft und legte eine klare biblische Erklärung für Seinen Standpunkt vor.

*Wegen seines sanftmütigen und zurückhaltenden Wesens meinten die Schriftgelehrten und Ältesten ihn leicht durch ihre Lehren beeinflussen zu können. Sie drängten ihn, doch die Lehren und Überlieferungen anzunehmen, die von den Schriftgelehrten aus alter Zeit übermittelt worden waren; er aber fragte nach deren Grund in der Heiligen Schrift. Er war stets gewillt, auf jedes Wort zu hören, das aus dem Munde Gottes kam, er wollte aber keinen menschlichen Überlieferungen gehorchen. {LJ 68.3}*

Unser Vorbild für das Verhalten in unserer gegenwärtigen Situation soll das von Jesus vor Seiner Taufe und Seiner Einweihung in das prophetische Amt sein. Wir sollten sorgfältig das Werk lesen, das Jesus tat, bevor Er 30 Jahre alt war. Die Kapitel 7 bis 9 von „Das Leben Jesu“ sind voller Anweisungen für uns, wie wir mit konfliktreichen Tagen umgehen sollen.

Weiß Jesus, wie es sich anfühlt, als stur bezeichnet zu werden, weil man nach einem genauen und wörtlichen „So spricht der Herr“ lebt?

*... seinen strikten Gehorsam gegenüber dem göttlichen Gesetz verurteilten sie als Eigensinn. {LJ 69.3}*

Wurde Jesus gesagt, dass Er sich für besser hielt als alle Führer? In der Tat!

*Deshalb warfen sie ihm vor, er bilde sich ein, ihnen überlegen zu sein, und tadelten ihn, er stelle sich über ihre Lehrer, die Priester und die Oberen des Volkes. Oft bedrohten sie ihn und versuchten sogar, ihn einzuschüchtern. Er aber ließ sich nicht darin beirren, nur den heiligen Schriften zu folgen. {LJ 71.1}*

Lasst uns sorgfältig das Leben Jesu in Seiner Kindheit und Jugend studieren, als Er sich mit einer Gemeinde auseinandersetzte, die noch von Gott anerkannt war, aber ihre eigenen menschengemachten Theorien erhöhte. Lasst uns versuchen, in jeder Hinsicht sanftmütig und unterwürfig zu sein,

während wir darum beten, dass Gott den Weg für die Verherrlichung des Sohnes Gottes öffnet.

Unser Vater im Himmel wird diese Botschaft ermächtigen und die Vollmacht, die Zerschlagenen zu befreien, wird bald gegeben werden, doch bis dahin lasst uns lernen, wie Jesus zu sein, bevor die große Ausgießung des Geistes über Ihn kam.

## 38. Die Geschichte wiederholt sich - Lehren für uns

(11. Dezember 2012)

*Was da ist, das ist schon vor Zeiten gewesen, und auch was sein wird, ist schon vor Zeiten gewesen; und Gott sucht das Vergangene wieder hervor. (Prediger 3,15)*

*Alle diese Dinge aber, die jenen widerfuhren, sind Vorbilder, und sie wurden zur Warnung für uns aufgeschrieben, auf die das Ende der Weltzeiten gekommen ist. (1. Korinther 10,11)*

Die Bibel liefert den deutlichsten Beweis dafür, dass die Erfahrungen des Volkes Gottes in der Vergangenheit als Beispiele dafür dienen, was das Volk Gottes in den letzten Tagen erwarten sollte.

Wir müssen vorsichtig sein, wie wir solche vergangenen Erfahrungen auf unsere eigenen Erfahrungen anwenden. Es kann sehr leicht sein, sich einfach vorzustellen, dass wir zu den Gläubigen Gottes gehören, die der Verfolgung und den Prüfungen derer, die gegen uns sind, trotzen, während es in Wirklichkeit möglich ist, dass wir eine Zeit der Not über uns selbst bringen, indem wir uns zu sehr auf unser gerechtes Handeln bei der Zurechtweisung unserer Glaubensgeschwister verlassen.

Während wir Vorsicht walten lassen, müssen wir doch die Unterweisungen dieser Geschichten beherzigen, denn wie 1. Korinther 10,11 sagt – „sie sind zu unserer Ermahnung geschrieben.“

Es gibt mehrere Aussagen im Geist der Weissagung über die Zeit Christi, die meiner Meinung nach eine besondere Bedeutung für uns in diesen letzten Tagen haben.

Wie haben die Menschen Christus behandelt, als Er kam?

*„Er kam zu den Seinen, und die Seinen nahmen ihn nicht an“ (Joh 1,11). So ist es auch heute. **Diese Geschichte wiederholt sich und wird sich immer wiederholen, bevor der Herr in den Wolken des Himmels kommen wird.** Die Täuschungen Satans werden über*

*diejenigen kommen, die auf der Erde wohnen... ( That I May Know Him, page 54)*

*Diese Szenen von Verrat, Ablehnung und Kreuzigung wurden in der Vergangenheit schon oft wiederholt und werden sich in vielfältiger Weise erneut wiederholen. Die Menschen werden erfüllt sein mit den Eigenschaften Satans. Die Verführungen des Erzfeindes von Gott und den Menschen werden große Macht haben. Diejenigen, die ihre Zuneigung irgendeinem anderen Führer als Christus gegeben haben, werden sich unter der Kontrolle einer Verblendung von Körper, Seele und Geist wiederfinden, die so betörend ist, dass sich die Seelen unter ihrer Macht vom Hören der Wahrheit abwenden, um einer Lüge zu glauben. Sie werden umgarnt und ergriffen, und durch jede ihrer Handlungen schreien sie: „Gebt uns Barabbas frei, aber kreuzigt Christus.“ (Selected Messages III, 415.)*

***Christus zitierte die Prophezeiung vom verworfenen Eckstein und bezog sich dabei auf ein Ereignis, das sich in Israels Geschichte tatsächlich zugetragen hatte, und zwar beim Bau des ersten Tempels. Es hatte Bedeutung für das erste Kommen Christi und hätte auf die Juden besonders nachhaltig einwirken sollen. Doch auch wir können daraus lernen. {LJ 589.5}***

*Das Licht und Leben der Menschen wurde in den Tagen Christi von den religiösen Würdenträgern verworfen. Genau dies wiederholte sich in jeder nachfolgenden Generation. **Christus mußte sich gewissermaßen immer wieder aus Judäa zurückziehen.** {LJ 216.2}*

Aus diesen Aussagen können wir sicher sein, dass sich die Geschichte des Kommens Christi, Seiner Wahrnehmung in der Gemeinde und in der Welt, in großem Ausmaß wiederholen wird. Jesus als der verworfene Eckstein hat Lehren für uns heute. Erschreckenderweise wird die Verwerfung Christi durch die kirchlichen Autoritäten von jeder nachfolgenden Generation wiederholt.

Wenn wir die Hauptabfolge der Ereignisse im Leben von Christus darlegen, finden wir:

1. Christus wird der Gemeinde durch das prophetische Wirken von Johannes dem Täufer vorgestellt. (Joh 1,6-8)
2. Christus verkündet das Evangelium vom Reich Gottes. (Mk 1,15)
3. Christus offenbart sich selbst als der Sohn Gottes. (Joh 5,17-39)
4. Die Gemeindeführer lehnen Ihn ab. (Joh 5,43)
5. Eine kleine schwache Gruppe innerhalb der Gemeinde glaubt an Ihn. (Joh 6,66-69)
6. Eine größere Gruppe folgt Ihm aus Eigennutz. (Joh 6,26.27)
7. Ein bedeutendes Ereignis bestätigt Christus als den Sohn Gottes und gibt Ihm eine größere Autorität unter den Menschen. Die Auferweckung des Lazarus. (Joh 11)
8. Die Gemeindeführer planen den Tod Jesu. (Joh 11,57)
9. Jesus verkündet das kommende Gericht über die Gemeinde. (Mt 23,27-36)
10. Gemeindeführer nutzen die staatliche Autorität, um Jesus zu töten. (Joh 18,28; 19,23)
11. Die Mehrheit verlässt Christus, und Seine engsten Anhänger sind von der Enttäuschung überwältigt.
12. Jesus steht von den Toten auf und tröstet seine Anhänger mit der Gabe des Heiligen Geistes. (Joh 20,19.20)
13. Während sie noch Mitglieder der Gemeinde sind, verrichten die Jünger mit Hilfe der Gabe des Geistes 10 Tage lang das Werk des Bekennens und der Buße. (Apg 1,5-8)
14. Eine kleine Schar von Jüngern verkündigt den Sohn Gottes mit mächtiger Kraft der Gemeinde als Teil der Gemeinde. (Apg 2)
15. Viele Leiter tun Buße und nehmen den Glauben an. Tausende schließen sich der Bewegung an. (Apg 2,41; Apg 6,7)

16. Die Gemeindeleitung verfolgt die Nachfolger des Sohnes Gottes und weist den Ruf zur Umkehr zurück. (Apg 4,18)
17. Die Gläubigen an den Sohn Gottes beginnen mit ihrer neuen Autorität durch den Geist, die Welt zu evangelisieren. (Apg 10-28)
18. Die bestehende Gemeindeleitung wird von Gott verworfen. (Apg 13,46)
19. Das Evangelium wird jedem Geschöpf unter dem Himmel gepredigt. (Kol 1,23)
20. Rom zerstört Jerusalem im Jahr 70 n. Chr.

Wenn wir die Liste der Ereignisse durchgehen, bin ich sicher, dass viele von uns sehen können, wo sich Aspekte dieser Geschichte tatsächlich wiederholt haben. Es ist nicht mein Wunsch, eine vollständige Betrachtung der aufgelisteten Ereignisse aufzuzeigen, aber ich möchte eure Aufmerksamkeit auf ein paar Punkte lenken.

Eine kleine Gruppe von Gläubigen an den Sohn Gottes geht durch einen Prozess der Enttäuschung, der Buße, empfängt die Ausgießung des Geistes und predigt das Evangelium, während sie noch mit der bestehenden Gemeinde verbunden ist.

Der Heilige Geist wird nur ausgegossen, wenn diejenigen, die glauben, dass Jesus der Sohn Gottes ist, ihre Ablehnung von Ihm bei der Kreuzigung bekennen. Es gibt kein Empfangen des Heiligen Geistes ohne einen Prozess der Buße von allen Gläubigen.

Es gab keine Helden oder großen Männer Gottes zwischen dem Tod Christi und der Ausgießung des Geistes. Sie alle hatten versagt und Fehler gemacht und waren nicht qualifiziert, Gottes Volk zu führen.

Wenn man das erste Kapitel von „Der große Kampf“ liest, wird uns gesagt, dass die Zerstörung Jerusalems eine Parallele zum Ende der Welt ist:

*Hüteten sich die Menschen doch davor, die ihnen in Christi Worten gegebenen Lehren geringzuschätzen. Gleichwie er seine Jünger vor der Zerstörung Jerusalems warnte, indem er ihnen ein Zeichen des herannahenden Untergangs nannte, damit sie fliehen*

*könnten, ebenso hat er die Welt vor dem Tag der endgültigen Vernichtung gewarnt und ihr Zeichen seines Nahens gegeben. {GK 37.1}*

Während wir uns auf diesen furchterregenden Tag zubewegen, lasst uns die Lektionen der Geschichte lernen und erkennen, dass kein Mensch durch die letzten Szenen gehen wird, ohne die Notwendigkeit tiefer Reue und der Erkenntnis, dass sein Leben bis zu diesem Punkt voller Fehler, Versagen und Eigennutz gewesen ist. Beherzigen wir die Warnung, beim Schiff zu bleiben, bis es auf Grund läuft (Apg 27,41).

## **39. Das Evangelium des Anrechts oder des Privilegs und die Frauenordination**

**(24. August 2012)**

Wann immer mich eine Geschichte von großem Ringen, Mut und Sieg im Angesicht der Mächte des Bösen ergriffen hat, habe ich mich ganz natürlich mit der zentralen Figur der Geschichte identifiziert. Als ein Mensch, der mit der Sünde ringt und im Wissen um den großen Kampf lebt, ist diese Geschichte für mich so natürlich wie für die meisten Menschen. Wenn ich also zur Geschichte Jesu komme und die Kämpfe und die Auseinandersetzungen sehe, durch die Er gemäß den Berichten der Heiligen Schrift durchging, und wenn ich Seine liebevolle Geduld und Weisheit angesichts der Grausamkeit Satans und seiner Mächte erkenne, wird mein Herz zu Ihm hingezogen. Ich identifiziere mich mit Seinem Kampf und bin getröstet durch das Wissen um Seinen kommenden totalen Sieg über die Sünde. Ich freue mich darauf, mit Ihm am gläsernen Meer zu stehen und mich mit Ihm an Seinem Sieg über Seine und meine Feinde zu erfreuen.

Damit sind wir bei der zentralen Frage nach der Identität Jesu. Was ist die Geschichte der Bibel, mit der ich mich identifiziere? Die Geschichte von Jesus, die mir innerhalb meiner Gemeinde gelehrt wurde, war, dass Jesus Seine Stellung als Gott durch göttliches Anrecht innehatte. Da Er von Natur aus alle Eigenschaften der Göttlichkeit besaß, stand Ihm daher von Natur aus eine Position der Gleichheit mit Gott dem Vater zu. Wie mir die Geschichte erklärt wurde, versuchte Luzifer, Christus das zu verweigern, was von Natur aus Sein war; Satan versuchte, Christus Seinen Titel als Gott abzuspochen. Mit diesem Verständnis von Christus ist die zentrale Geschichte, die dem Großen Kampf zugrunde liegt, die Erringung des göttlichen Anrechts; es ist Gott der Sohn, der Seine Göttlichkeit vor dem Universum demonstriert und die Lügen Satans über Ihn zerstreut. Das Kommen Jesu auf diese Erde war eine Darstellung Seiner Liebe, Seiner Geduld, Seiner Macht, Seiner Weisheit und Seiner Selbstaufopferung, um Seine Göttlichkeit vorzuführen und dann niederzulegen. Ich wiederhole,

dass diese Geschichte eine des Kampfes um Anerkennung ist, um als gleichwertig mit Gott gesehen zu werden.

In der Person des eingeborenen Sohnes habe ich einen ganz anderen Jesus entdeckt. Der Sohn Gottes hat Seine Stellung durch ein göttliches Privileg inne. Alle Dinge wurden dem Sohn von Seinem Vater gegeben. Er suchte nicht die Gleichheit mit Seinem Vater, sondern Er nahm die Gestalt eines Dieners an, um die Liebe Seines Vaters zu offenbaren. Die Person Jesu ist eine, die mit einem tiefen Gefühl der Freude darüber erfüllt ist, dass ihr alles gegeben wurde. Die Person Jesu tut nichts von sich aus, stattdessen vertraut Er Seinem Vater, dass Er Ihm alles gibt, was Er braucht, und dass Er Seinen Namen schützt und verteidigt. Der große Kampf entfaltet sich, als Satan versucht, die Beziehung zu leugnen, die Jesus zum Vater hat; Satan versucht, Christus Seine Sohnschaft und Sein Erbe zu nehmen. Der Kampf Christi ist hier einer, der in der Liebe Seines Vaters ruht, während Er an Seiner Sohnschaft und Seinem Erbe festhält. Im Kontext des Evangeliums bietet dieser Hintergrund einen Widerhall für das Thema unseres Ruhens in der Liebe unseres Vaters und des Festhaltens an unserer Sohnschaft und unserem Erbe durch Christus. Christus ist das Evangelium, der Weg, die Wahrheit und das Leben.

Diese beiden sehr unterschiedlichen Geschichten von Jesus ergeben sehr unterschiedliche Verständnisse des Evangeliums. Der Jesus, der einen Kampf mit Satan führt, um Seine Identität der Gleichheit mit Gott zu offenbaren, wird konvertiert in ein Bestreben um Anerkennung und Gleichheit durch menschliches Recht. Das Evangelium wird in einen Mantel sozialer Gerechtigkeit gehüllt, in das Recht der Frauen auf Ordination, in das Recht eines Menschen auf Bildung und einen Arbeitsplatz, in das Recht des Planeten auf Gedeihen. Erkennen wir, wie die Gemeinde mit Fragen der sozialen Gerechtigkeit überhäuft wird? Sind das nicht einfach Echos der zentralen Erzählung, wie sie in der Person von Jesus verstanden wird? Ist die Frauenordination in diesem Zusammenhang dann nicht eine Frage des Evangeliums vom Recht auf Gleichheit? Da der Jesus, der für die Gleichheit kämpft, sich in den Herzen und im Leben derer auswirkt, die Ihm dienen, ist dann nicht diese Frage der Frauenordination ein Echo des Kampfes Christi um die Gleichberechtigung? Das Evangelium des Jesus, der durch göttliches

Recht aus den Ihm innewohnenden Ressourcen regiert, ist der Gott, der das Feuer der sozialen Gerechtigkeit und der Rechtsgleichheit, der Gleichberechtigung bei der Bildung und der Gleichstellung schürt.

Im Gegensatz dazu schafft der Sohn Gottes, der alles empfängt, im Evangelium ein Thema des unermesslichen Privilegs und der Freude und des Vertrauens, dass unser Vater uns beschützen und retten wird. Das ist das Evangelium der Schrift, das Evangelium des unermesslichen Privilegs, das Evangelium eines unfassbaren Geschenks des Vaters, indem Er Seinen Sohn gibt. Dieses Geschenk des Vaters ist in der Geschichte von Jesus, dem alles gegeben wurde, festgehalten und besiegelt. Jesus empfing alles, aber Er nahm, um zu geben. Natürlich wird jemand, der mit einem solch enormen Privileg lebt, die Menschheit, die Bildung und den Planeten als Geschenke des Vaters schätzen, um die Er sich kümmern wird, aber es ist eine Liebe, die aus dem Privileg geboren wird, nicht aus dem Anrecht.

Solange unsere Gemeinde die Geschichte von Jesu als Einen darstellt, der durch Sein göttliches Recht Gott ist, werden sich die Fragen der sozialen Gerechtigkeit und Gleichheit ganz natürlich in unserem Leben abspielen, wenn wir den Kampf eines Jesus nachahmen, der Gleichheit und Anerkennung sucht. Ich bitte meine Gemeinde, zu dem Sohn zurückzukehren, der durch göttliches Vorrecht regiert, dem alles gegeben wurde, um zu geben (siehe „Das Leben Jesu“, Seite 21). Ein Sohn, der nicht nach Gleichberechtigung strebt, weil Er weiß, dass Gott Sein Vater ist und dass der Vater sicherstellen wird, dass alle Dinge anständig und in Ordnung getan werden. Dieser Jesus sucht nicht die Gleichheit (platonischer Eros) mit Seinem Vater, sondern klammert sich einfach an das Wort Seines Vaters, dass Er Sein geliebter Sohn ist (biblische Agape). Sein Erbe von Seinem Vater ist das klare Unterscheidungsmerkmal zwischen den beiden. Genauso ist Evas Erbe von Adam, ihr Name: „vom Mann genommen“, das gesegnete Unterscheidungsmerkmal zwischen Mann und Frau, die beide menschlich sind, sich aber durch das Erbe unterscheiden; und so ist es auch mit Vater und Sohn, die beide Gott sind, sich aber durch das Erbe des Sohnes von Seinem Vater unterscheiden. Das Erbe beseitigt jede Diskussion über das Streben nach Gleichberechtigung.

Vor sechs Jahren erkannte ich von meinem Standpunkt als Pastor der Gemeinde der Siebenten-Tags-Adventisten die Probleme, die jetzt die Einheit der Gemeinde in Bezug auf die Frauenordination bedrohen, im Zusammenhang mit den Aspekten der Gemeinde- und Familienleitung. Als ich mein Buch „Die Rückkehr des Elia“ schrieb, ging es in erster Linie um die Gemeindeleitung, obwohl die meisten es so verstehen, dass es einfach gegen die Dreieinigkeit gerichtet ist. Der Gott, den wir anbeten, definiert die Methoden der menschlichen Autorität und wie sie ausgeführt werden. Das Narrativ, das sich einem von einer gleichberechtigten, auf innewohnenden Eigenschaften beruhenden Dreieinigkeit aufdrängt, ist eines der sozial-rechtlichen Gerechtigkeit. Die Dreieinigkeit des Adventismus fordert logischerweise die soziale Gerechtigkeit der Frauenordination, sie muss im Mittelpunkt ihres Evangeliumsthemas stehen. Die konservative Haltung der reinen Männerordination in Verbindung mit der gleichberechtigten Dreieinigkeit ist logisch nicht vereinbar. Die Vergeistigung der Begriffe „Vater“ und „Sohn“ in der Dreieinigkeit sollte natürlich die Vergeistigung der Begriffe „Ehemann einer Frau“ für einen Ältesten oder Pastor erlauben. Entweder gehen wir zurück zum buchstäblichen Vater und Sohn und nehmen eine Theologie der Vererbung und des Privilegs an, oder wir ordinieren Frauen als geistliche „Ehemänner einer Frau“ und gleichberechtigte Leiter durch das göttliche Beispiel, das zu menschlichem Anrecht führt. Das ist die logische Entscheidung.

Die Unionskonferenzen CUC und PUC führen nur den berechtigten Kampf des Jesus aus, der in der Dreieinigkeit gefunden wird, den Kampf um Gleichberechtigung und Anerkennung. Dies ist ein Kampf, der das Opfer der Einheit wert ist, weil dieser Kampf als ein Kampf des Evangeliums gesehen wird, nicht als bloßer menschlicher Wille und Auffassung. Es ist der Kampf des Jesus, den sie im Adventismus sehen. Ich lege euch mein Buch „*Die Rückkehr des Elia*“ vor, falls ihr es noch nicht gelesen habt, mit Blick auf die Frage der Frauenordination. Dies war für mich das dringendste Thema. Das Thema Frauenordination wird nicht nachlassen, weil es mit den grundlegenden Fragen verbunden ist, welchem Jesus du dienst und an welches Evangelium du glaubst. Darüber hinaus habe ich das Buch „*Die*

*Frage des Lebens“* geschrieben, um einen systematischen Blick darauf zu werfen, wie sich ein Verständnis von Autorität und Segen auf die adventistischen Hauptlehren auswirkt. Für die Auswirkungen auf Familie, Gemeinde und Gemeinschaft, die sich aus dem Verständnis einer echten Autoritätsstruktur von Vater und Sohn ergeben, siehe mein Buch „*Das Göttliche Muster*“.

Lasst uns für unsere Gemeinde beten, dass wir die Geschichte des großen Kampfes zurückgewinnen, die das Thema des Privilegs und nicht des Anrechts, der Erbschaft und nicht der Eigenständigkeit, der Beziehung und nicht der Stellung trägt.

Eine letzte Bemerkung: Wessen Geschichte im großen Kampf ist die der Suche nach Gleichheit durch ein Ringen um Anerkennung? Ist dies nicht die Geschichte von Satan selbst? Ist dieser Vorstoß für die Frauenordination nicht einfach ein Abklatsch des zentralen Themas von Satans Sicht des großen Kampfes - der Wunsch nach Anerkennung und Gleichheit? Der Jesus, dem ich diene, hat keinen solchen Kampf; Er ruht ruhig in Seinem Erbe. Sein Kampf ist einer um Seine wahre Beziehung zu Gott als Seinem Vater, Beschützer und Versorger.

Entscheide dich heute, welcher Jesus deiner Geschichte des großen Kampfes zugrunde liegt. Ist es der Jesus, der durch göttliches Recht regiert, oder der Jesus, der durch göttliches Privileg regiert?

*Aber selbst wenn wir oder ein Engel vom Himmel euch etwas anderes als Evangelium verkündigen würden als das, was wir euch verkündigt haben, der sei verflucht! Wie wir es zuvor gesagt haben, so sage ich auch jetzt wiederum: Wenn jemand euch etwas anderes als Evangelium verkündigt als das, welches ihr empfangen habt, der sei verflucht! (Galater 1,8.9)*

*Das ist aber das ewige Leben, daß sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. (Johannes 17,3)*

<b>der Sohn Gottes</b>	<b>Gott der Sohn</b>
erbt alle Macht und Autorität von Seinem Vater (Joh 5,26, Mt 28,18; Joh 3,35)	hat alle Macht und Autorität von sich aus; er erhält sie von niemandem
unterscheidet sich vom Vater durch Erbschaft - unterscheidet sich im Wesen, was den Titel bedeutsam macht (Hebr 1,1-3)	gleich wie der Vater durch die ihm innewohnende Macht - unterschiedlich nur im Titel, was den Titel bedeutungslos macht
regiert durch göttliches Privileg - hat das Recht erhalten (Phil 2,11, Offb 3,21)	regiert nach göttlichem Recht - nimmt das Privileg an
ruht in Seiner Sohnesbeziehung zu Seinem Vater - wurde durch göttliches Privileg gleich gemacht (Joh 5,18)	beansprucht Gleichheit mit dem Vater - gilt als gleich durch göttliches Anrecht
tut, was der Vater anordnet; nähert sich dem Vater durch den Geist der Fürbitte, indem Er Seinen Vater als die große Quelle von allem anerkennt, der aus Seinem Herzen der Liebe gibt (Agape) (Joh 5,19.30; Ps 36,10; GC 479; DA 21)	arbeitet mit dem Vater und dem Geist (als separates Wesen) zusammen, um über die Ergebnisse zu entscheiden. Nähert sich dem Vater durch den Geist des Selbstvertrauens, was zu gegenseitigem Respekt und Liebe führt (platonischer Eros - sucht Gleiches)
gibt der Menschheit ein Beispiel für Gleichheit durch eine Beziehung der Erbschaft - Die Worte <i>Vater</i> und <i>Sohn</i> bedeuten etwas im Sinne einer Beziehung (Mt 3,17)	gibt der Menschheit ein Beispiel der Gleichheit durch Macht (Allmacht), Wissen (Allwissenheit) und Alter (Sempiternität) - Die Worte <i>Vater</i> und <i>Sohn</i> sind nur funktionale Titel ohne Verbindung zum Sein, welches ein Geheimnis ist

<p>gibt der Menschheit ein Beispiel von einem, der von höchster Stelle empfängt, um zu geben (Joh 5,19-22)</p>	<p>gibt der Menschheit ein Beispiel für jemanden, der versucht, Gleichheit zu beweisen, indem er die ihm innewohnenden Qualitäten offenbart</p>
<p>gibt ein Beispiel dafür, dass Er darauf vertraut, dass der Vater jede Position zur Verfügung stellt, die Ihm gegeben wird, und dass Er in dieser Position zufrieden ruht, ohne nach Erhöhung zu streben (Phil 2,7-9; 1.Petr 5,6)</p>	<p>gibt ein Beispiel für jemanden, der in der höchstmöglichen Position anerkannt werden möchte</p>
<p>legt die Grundlage für die männliche Leitung im Haus und in der Gemeinde (1.Kor 11,3; Tit 2,3-5)</p>	<p>legt die Grundlage dafür, dass die Fähigsten im Haus und in der Gemeinde leiten sollen</p>

## 40. Der Leitfaden für Fountarier

(28. April 2010)

1. Gott der Vater ist die Quelle allen Lebens und Segens. Es ist Sein Leben, das zu uns fließt, das unsere Herzen zum Schlagen bringt, uns mit Nahrung versorgt und unsere Gedanken inspiriert. Sein Segen ist das Gefühl der Annahme und Seiner Zufriedenheit mit uns. Am eindrucksvollsten wird der Segen bei der Taufe Jesu demonstriert. (Ps 36,10; Jer 2,13; Offb 22,1.2; Apg 17,28; Mt 3,17)
2. Jesus ist der göttliche Sohn Gottes, der aus dem Vater hervorgegangen und der göttliche Empfänger des Segens des Vaters ist. Im Herzen Christi wohnt das vollkommene Gefühl des Wohlgefallens und der Anerkennung durch den Vater. Da Jesus alle Dinge geerbt hat, ist auch Sein Herz dem Vater in Liebe, Vertrauen und Gehorsam völlig unterworfen. (Mi 5,2; Spr 8,22-24; Joh 5,26; 8,42; Ps 40,8; Hebr 1,2-4; Joh 5,19.30)
3. Die Haupt-/Unterordnungsbeziehung des Vaters und des Sohnes bildet eine doppelte Autoritätsstruktur, die es dem Segen des Vaters ermöglicht, durch Seinen Sohn in das Universum auszuströmen und in Liebe und Lobpreis zu der großen Quelle von allem zurückzukehren. Die Identitäten von Vater und Sohn müssen richtig verstanden werden, damit diese Autoritäts-Segensstruktur richtig fließen kann. (1.Kor 8,6; 1.Kor 11,3; Das Leben Jesu Seite 21.3)
4. Die Vater/Sohn-Beziehung definiert für uns unser Verständnis von Autorität, Gleichheit und Wert. Christus ist der Schlüssel zu jeder dieser Begriffsbestimmungen. Seine Unterordnung unter den Vater etabliert die absolute Autorität des Vaters. Deshalb ruht die Regierung auf Seinen Schultern. Die Erhöhung des Sohnes, basierend auf dem Gebot des Vaters und dem Ihm verliehenen Erbe, legt das Wertesystem, das die Gleichstellung untermauert, fest in Ihre Beziehung und nicht in Ihre Macht. (Joh 10,29.30; Jes 9,5; Spr 17,6; Jer 9,22.23)
5. Es ist der Geist Christi, der das Gefühl des Wohlgefallens des Vaters und des Angenommenseins, in Verbindung mit Seiner

hingebungsvollen Unterordnung, dem Vertrauen und dem Gehorsam beinhaltet, der über den Geist Gottes in das Universum und in die Gedanken und Herzen der gesamten intelligenten Schöpfung Gottes fließt. Unser Gefühl von Wert und Akzeptanz kommt durch diesen Kanal. Unser Gefühl dafür, wie man sich unterordnet, wie man liebt und vertraut, kommt auch durch diesen Kanal zu uns. Es ist der Geist Christi, der in unseren Herzen „Abba Vater“ ruft. Es ist der Geist Christi in uns, der uns zu bedingungslosem Gehorsam gegenüber dem Vater führt. In Christus leben und weben wir und haben unser Sein. (1.Kor 2,16; Gal 4,6.7; Röm 8,9.10; Joh 14,16-18; Joh 15,26)

6. Diese Autoritätsstruktur von Oberhaupt und Unterordnung wurde in der Erschaffung von Adam und Eva wiedergegeben. Ihre Erschaffung war ein einzigartiger Ausdruck der Vater-Sohn-Beziehung, der Antworten auf die Frage liefern sollte, wie die Vater-Sohn-Segensstruktur funktioniert. (1.Mo 1,26; Röm 1,19.20; 1.Kor 11,10)
7. Der Schutz dieses Segenskanals erfolgte durch das Gesetz, wie es in den Zehn Geboten zum Ausdruck kommt. Dieses Gesetz schützt die Identitäten von Gott und Mensch, damit dieser Segen weiterhin fließen kann. (Ps 1,1-3; Ps 111,7.8; Röm 7,12; Ps 119,97)
8. Es ist die Lüge der Schlange in Eden: „Keineswegs werde ihr sterben“, die in das Herz von Gottes segnender Autoritätsstruktur sticht. Die Annahme dieser Lüge veränderte im Denken des Menschen seine Wahrnehmung für seine eigene Identität und für die Identität Gottes. Diese angenommene Lüge hat den Segenskanal unterbrochen, weil sie ein Gefühl der Unabhängigkeit erzeugte, das die wahre Identität von Christus im Denken des Menschen zerstört, und so wurde das System der doppelten Autoritätsbeziehung zu einem singulären Machtsystem verdichtet. (1.Mo 3,1-5; 1.Mo 3,9; Jes 59,2; 1.Mo 4,12; 1.Mo 6,4)
9. Satan perfektionierte sein auf Macht basierendes System durch die pervertierte Familienbeziehung von Nimrod, Semiramis und Tammuz. Die Identitäten dieser drei Individuen wurden durch Spiritualismus und den Glauben an die Unsterblichkeit der Seele verwirrt und mystifiziert. Dieses Reich wird versinnbildet durch die

erste Stadt namens Babylon, die von Nimrod erbaut wurde. Dieses System der Anbetung steht im direkten Gegensatz zu der Familiensegensstruktur von Vater und Sohn und dem Familienbild von Ehemann und Ehefrau, und versucht, sie zu zerstören, indem es das Familiensystem von Haupt und Unterordnung zerstört. (1.Mo 10,8-10; 1.Mo 11,4; Jer 50,33.34; Jes 1-3; Röm 1,16-32)

10. Gott rief Abraham aus Babylon heraus und stellte durch ihn Seinen Segenskanal der Autoritätsstruktur von Haupt und Unterordnung wieder her. Durch den Bund mit Abraham sollten alle Familien auf Erden gesegnet werden. Die Sicherheit dieses Bundes beruht auf der korrekten Familienstruktur, um sicherzustellen, dass das Gefühl des Wohlgefallens und Angenommenseins durch den himmlischen Vater und das liebende Vertrauen und der Gehorsam des Sohnes durch den Kanal der menschlichen Familie nach unten strömen können. Der Ablauf des Auszugs Abrahams aus Babylon ist das Muster für den Auszug der Gemeinde aus dem geistlichen Babylon. (1.Mo 12,1-3; 1.Mo 18,18.19; 1.Mo 49,28; 2.Mo 4,15; 2.Mo 17,8-13; Röm 4)
11. Die Gemeinde ist eine Erweiterung der Familieneinheit und funktioniert unter der gleichen doppelten Autorität. Die Verantwortung der Ältesten ist es, sich um die Vaterlosen und die Witwen zu kümmern und der Familie Gottes eine Schutzmauer zu bieten. Die Rolle der Ältestenschaft liegt in der männlichen Person, und seine Autorität beruht auf der vertrauensvollen Unterordnung der Gemeinde. Auf der höheren Ebene ist der Älteste dem Wort Gottes unterworfen, das das Wort der Propheten ist, die im Namen Gottes sprechen. Wenn ein Ältester sich gegen das Wort auflehnt, appelliert die Gemeinde an den Leiter und wendet sich an ihn wie an einen Vater. Die Mitglieder tadeln oder untergraben den Ältesten oder Leiter nicht, sondern wertschätzen ihn in Liebe und beten, dass Gott weiterhin seinen Segen durch ihn ausgießen möge. (1.Tim 3,1-5; Jak 1,27; 2.Tim 3,16; 1.Tim 5,1.2; 1.Thess 5,12.13)
12. So wie das alte Israel bis an die Grenzen des verheißenen Landes kam und sich gegen den Herrn auflehnte, so lehnte Seine heutige Bundesgemeinde die Botschaft ab, die es ihr ermöglichen würde,

in das himmlische Kanaan einzugehen. Diese Ablehnung verursachte einen Verlust der wahren Erkenntnis Gottes und besonders der Person Christi als Sohn Gottes. Die Beziehung des Bundes hält Sein Volk zusammen im Gebet dafür, dass die Leiter den verschlossenen Segenskanal wieder öffnen und das Volk seine gemeinschaftlichen Sünden nach der Gebetsordnung von Daniel 9 bekennt. Das Volk Gottes verlässt die Bundesfamilie nicht, sondern bleibt zusammen unter dem Bund, der den Segen verheißt. In den letzten Tagen schickt Gott Elia, um die Herzen der Väter zu den Kindern und die der Kinder zu den Vätern zu wenden durch eine erwachte Wahrnehmung für Christus als den Sohn Gottes, welche das System der doppelten Autorität und des Segens wiederherstellt. Dadurch wird in der Wüste ein Weg für den Geist des Herrn bereitet, um in die Herzen Seines Volkes zu gelangen. Diese erwachte Erkenntnis durch Elia gipfelt in der Botschaft von Offenbarung 18, die die Erde mit ihrer Herrlichkeit erleuchtet. Dann wird der Spätregen von Gottes Segen ausgegossen und Gottes Volk erhält das volle Maß des Wohlgefallens und des Angenommenseins beim Vater, verbunden mit dem liebenden, vertrauensvollen Gehorsam Christi im Zusammenhang mit den Zehn Geboten. Gottes Volk triumphiert über Babylon und beansprucht sein Erbe in der himmlischen Stadt und findet seine völlige Ruhe vor dem Thron Gottes und des Lammes. (4.Mo 13 und 14; 1.Kor 10,11; Dan 9,1-19; Mal 3,23.24; Mk 10,14-16; Jes 40,1-6; Offb 1,1-3; Offb 14,12; Offb 22,14; Offb 5,13.14)



# Vater und Sohn

## Grundlegende Artikel

Mir war kaum die volle Tragweite der Erkenntnis bewusst, dass die Göttlichkeit Jesu durch Sein Erbe vom Vater empfangen wurde. Als ich auftauchte aus dem Nebel der falschen Hypothese, dass die Göttlichkeit nur angeboren sein kann, und dass ihr Stammbaum nur durch eine ewig andauernde Zeit bestimmt werden kann, fand ich mich in einem dichten dunklen Wald wieder, der plötzlich von einem hellen Licht durchdrungen wurde.

Die Gleichwertigkeit von Vater und Sohn im Sinne einer Beziehung zu verstehen war ein so revolutionärer und schöner Gedanke! Mit diesem einen Gedanken wurde das gesamte Fundament der weltlichen Reiche in meinem Geist erschüttert. Ich konnte das Geräusch von quietschendem, sich verdrehendem Metall hören, und die Struktur des Denkens, die ich geerbt und übernommen hatte, stürzte um mich herum ein, und Licht drang in meine Seele.

Keine Worte können das Gefühl der Freude beschreiben, das ich empfand. Die Schönheit der Beziehung zwischen Vater und Sohn nahm mich völlig gefangen, und ich kniete in einer Flut von Tränen vor Ihnen nieder. In einem einzigen Augenblick wurde ich von der Matrix Babylons befreit und trat in das Reich des Lichts ein. Wahrlich, der Sohn Gottes ist der Weg, die Wahrheit und das Leben des Vaters.